

~~Hist. Lit. N. 12~~ a

H. lit. p. 128 (2

<36604272100012

<36604272100012

Bayer. Staatsbibliothek

H. lit. p. 128 c 2

Fikenscher

Fikenscher

Vollständige

# AKADEMISCHE GELEHRTEN GESCHICHTE

der

königlich preussischen

FRIEDRICH ALEXANDERS UNIVERSITÄT

zu

# ERLANGEN

von

ihrer Stiftung bis auf gegenwärtige Zeit.

---

Bearbeitet

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

*ordentlichem Professor der Theologie und Geschichte am königlichen illustren Christian-Ernestinischen Collegium zu Bayreuth, Adjunkt der philosophischen Fakultät zu Erlangen und Mitgliede verschiedener gelehrten Gesellschaften.*

---

## Zweite Abtheilung,

von den ordentlichen Professoren der Arzneikunde und der Weltweisheit.

---

Nürnberg 1806.

Im Verlage der Lechner'schen Buchhandlung.

Bayerische Staatsbibliothek München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

# Inhalt
der
## *zweiten* Abtheilung.

### Dritter Abschnitt.

Von den *ordentlichen* Professoren der *Arzneikunde* Seite 1

I.) D. *Joh. Fdch.* Weiſsmann . . . — 1
II.) D. *Cas. Chph.* Schmiedel . . . — 4
III.) D. *Matthi. Geo.* Pfann . . . — 19
IV.) D. *Chst. Sam.* Gebauer . . . — 26
V.) D. *Joh. Ad.* Hoffmann . . . — 30
VI.) D. *Heinr. Fdch.* Edler von Delius . — 31
VII.) D. *Jac. Fdch.* Isenflamm . . . — 72
VIII.) D. *Joh. Chst. Dan.* Edler von Schrebern — 85
IX.) D. *Joh. Phil. Jul.* Rudolph . . — 97
X.) D. *Fdch.* Wendt . . . . — 104
XI.) D. *Fdch. Heinr.* Loschge . . . — 109
XII.) D. *Geo. Fdch.* Hildebrandt . . — 112
XIII.) D. *Bernh. Nath. Glo.* Schreger . . — 123
XIV.) D. *Ernst* Horn . . . . — 128

### Vierter Abschnitt.

Von den *ordentlichen* Professoren der *Philosophie* — 133

I.) D. *Germ. Aug.* Ellrod . . . — 133
II.) D. *Joh. Wilh.* Gaden-dam . . . — 133
III.) M. *Jac. Wilh.* Hoffmann . . . — 133
IV.) M. *Geo. Wilh.* Pözinger . . . — 134
V.) M. *Joh. Siegm.* Kripner . . . — 138
VI.) D. *Andr. El.* Roſsmann . . . — 140
VII.) D. *Joh. Just.* Schierschmidt . . — 140
VIII.) D. *Joh. Mart.* Chladen . . . — 140

| | |
|---|---|
| IX.) M. *Chst. Ernst* von Windheim . . | Seite 140 |
| X.) M. *Sim. Gabr.* Succov . . . | — 151 |
| XI.) M. *Joh. Paul* Reinhard . . . | — 164 |
| XII.) M. *Joh. Chst.* Arnold . . . | — 179 |
| XIII.) M. *Joh. Ernst Bas.* Wiedeburg . . | — 183 |
| XIV.) M. *Phil. Ludw.* Statius-Müller . . | — 189 |
| XV.) M. *Joh. Sam.* Wiesner . . . | — 199 |
| XVI.) M. *Gli. Chph.* Harlefs . . . | — 203 |
| XVII.) D. *Joh. Chst. Dan.* Edler von Schrebern | — 238 |
| XVIII.) M. *Joh. Fdch.* Breyer . . . | — 238 |
| XIX.) (XXXIII.) *Joh. Imman.* Vetter . . | — 246 |
| XX.) (XIX.) M. *Aug. Fdch.* Pfeiffer . . | — 247 |
| XXI.) (XX.) M. *Joh. Geo.* Meusel . . | — 254 |
| XXII.) (XXI.) M. *Joh. Tob.* Mayer . . | — 272 |
| XXIII.) (XXII.) M. *Joh. Geo. Fdch.* Papst . | — 279 |
| XXIV.) (XXVII.) D. *Albr.* Bayer . . | — 286 |
| XXV.) (XXVIII.) M. *Joh. Dan. Albr.* Höck . | — 290 |
| XXVI.) (XXIII.) D. *Geo. Fdch.* Hildebrandt . | — 296 |
| XXVII.( (XXIV.) M. *Carl Chst.* Langsdorf . | — 297 |
| XXVIII.) D. *Carl Dan. Heinr.* Bensen . | — 309 |
| XXIX.) (XXX.) M. *Eugen. Joh. Chph.* Esper . | — 313 |
| XXX.) (XXXI.) M. *Joh. Heinr.* Abicht . | — 320 |
| XXXI.) (XXXII.) M. *Gli. Ernst Aug.* Mehmel | — 325 |
| XXXII.) (XXVI.) M. *Heinr. Aug.* Rothe . | — 331 |
| XXXIII.) (XXIX.) M. *Joh. Gli.* Fichte . | — 336 |
| Zusätze zur *zweiten* Abtheilung . . | — 343 |

---

Voll-

# Vollständige akademische Gelehrten - Geschichte der königlich preussischen Friedrich-Alexanders Universität zu Erlangen.

---

## Zweite Abtheilung.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

## Dritter Abschnitt.

### Von den *ordentlichen* Professoren der *Arzneikunde*.

I.) D. Johann Friedrich WEISSMANN *a*), ein geschickter, gefälliger und uneigennütziger Arzt, war zu *Neustadt an der Aysch*, von dem Bürgermeister, Scholarchen und Apotheker, Andreas Weifsmann, daselbst, mit Ursula, einer gebornen Streicher, am 30 August 1678 gezeugt und in der Schule daselbst von Wismar und Samstag vorzüglich im Lateinischen und Griechischen wohl unterrichtet worden. Da er nun schon als Knabe von 12 Jahren grofse Neigung für die Arzneikunde zeigte, fand er sich immer in der Apotheke und dem Laboratorium seines Vaters ein, und trieb zugleich Botanik nebst Materia Medica. Um sich aber gehörig zur Universität vorzubereiten, besuchte er 3 Jahre lang unter Kirchmayer und Werner 1743–1760.

*a*) S. Memor. (a Jo. Paul. Reinhard. Erl. 1760. fol.) — Joh. Hadr. Slevogt pr. diff. inaug. de balfamo vero adject. (Jen. 1705. 4.) p. 27 fqq. — *Akad Addr. Kal.* 1754, S. 17. 1755, S. 16 fg. 1756, S. 20 fg. 1757, S. 22. 1759, S. 30. 1761 und 1762, S. 37. — *Erlang. Gel. A.* 1760, No. L, S. 404 fgg. — *Fränk. Samml.* St. XXXIII, S. 263 fgg. — Noua acta acad. nat. curiof. Tom. III, Append. p. 425 fqq. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. LIV, S. 1457. — Mein *Gel. Fürst. Bair.* Bd. X, S. 84.

Werner das Gymnasium in *Rotenburg an der Tauber*, von da er am 27 Mai 1697 nach *Altdorf* gieng, wo ihm Spitz das akademische Bürgerrecht ertheilte. Mit der Beredsamkeit, Philosophie und Mathematik von Sturm, Omeis, Rötenbeck und Moller vertraut gemacht, liefs er sich von Hofmann Anatomie, Chemie und Botanik, von Bruno hingegen Semiotik, Pathologie und Therapie vortragen, und disputirte unter Sturm und unter Bruno, worauf ihn Wedel, Hamberger und Slevogt nach *Jena* zogen. Er kam hier am 27 September 1700 an, und besuchte nicht nur die Vorlesungen dieser Aerzte, sondern auch Struv's in der Numismatik, und wendete sich 1703 nach *Holland*, um vorzüglich in *Leiden* und *Amsterdam*, einen Deker, Albin, Hotto, Commelin, le Mort, Ruysch, Raw und Bidlo in der Behandlung der Kranken sowohl, als in ihren Vorlesungen über Botanik, Chemie, Anatomie und Chirurgie zu benutzen. Im Junius 1704 kehrte er nach *Jena* zurück, und wohnte, wie zuvor, bei seinem Gönner Slevogt, den er vom neuen in der Botanik, Chirurgie und Chemie hörte. Zugleich fand er sich fleifsig beim Disputiren ein, und bewog dadurch Slevogt, dafs dieser ihn selbst aufforderte, sich um die medicinische Doctorwürde zu bewerben, die ihm am 4 Februar 1705, als er unter demselben seine Inauguralschrift vertheidiget hatte, zu Theil wurde. Nun gieng er nach *Neustadt*, und von da, weil ihm der beste Ruf vorangegangen war, nach kurzer Zeit als Stadtphysicus nach *Windsheim*, wo ihn nicht nur 1717 die kaiserliche Akademie der Naturforscher unter dem Namen Phosphorus II aufnahm, sondern auch die vornehmsten Personen und angesehensten Höfe in Franken zur Hülfe verlangten.

Dieser

Dieser Umstand bewog den Markgrafen Georg Wilhelm von *Bayreuth*, ihn 1725 als Stadtphysicus in *Erlangen* und zugleich als Hofrath und Leibarzt nach *Bayreuth* zu rufen, wo er nicht nur am Hofe, sondern auch in der Stadt, grofsen Beifall hatte, weswegen man ihn ungern verlor, da er 1727 nach dem Tode seines Fürsten nach *Erlangen* zog. Und hier lebte er nun unbekümmert um die vortheilhaftesten an ihn ergangenen Rufe ohne Geräusch den Wissenschaften und seinem Amte, gab sich in seinen Mufsestunden vorzüglich mit Mechanik und chemischen Untersuchungen ab, und erfand daher auch das sogenannte *Erlanger* Blau (*coeruleum Erlangenfe*), ward Mitglied der botanischen Gesellschaft in *Florenz*, 1743 auch erster Professor der Arzneikunde in *Erlangen*, und am 20 September 1759 Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaft daselbst, und starb am 19 August 1760.

Schriften:

1) D. de motu ftellarum fecundo — *praef.* Jo. Chph. Sturm. Altd.

2) D. de emeticis — *praef.* D. Jac. Pancrat. Bruno. Ib.

3) D. *inaug.* — de balfamo vero, quod vulgo opobalfamum dicitur — *praef.* D. Jo. Hadr. Slevogt. Jen. 1705. 4. 4 pl.

4) In den *Ephemerid. acad. nat. curiof.* stehen von ihm:

a) Refolutio ligni fyringae coeruleae fiue lilii Matthioli — *Cent.* VII, (1719. 4.) *Obf.* 88, p. 211 fqq. — *Ein teutscher Auszug* steht in Crell's *chem. Archiv.* Bd. II, (*Leip.* 1783. 8.) S. 98—100.

b) Excrefcentia carnea inteftina referens — *Cent.* VIII, *Obf.* 18, p. 279—280.

5) In den *Actis phys. med. acad. nat. cur.* stehen von ihm:

a) De populi arboris multiplici vsu — *Tom.* III, (1733. 4.) *Obs.* 92, p. 301—305.

b) De nouo magisterio coeruleo *Erlangensi* — *Tom.* V, (1740. 4.) *Obs.* 62, p. 537 sq.

6) *Erste Depositio von Dennenlohe und Bisslohe, die Viehseuche betreffend* — in den *Erlang. Gel. Anzeig.* 1746, No. XVIII, S. 140—142.

7) In (D. Heinr. Fdch. Delius) *fränk. Samml.* befinden sich von ihm:

a) *Von der blauen und rothen Farbe aus dem Eisen, ingleichen vom Rubinglase* — St. III, (*Nbg.* 1755. 8.) S. 201—205.

b) *Untersuchung der Beeren von Reinweiden* — St. IV, (1756) S. 313—314.

8) De specifico quodam antepileptico — *in den Nou. actis phys. med. Acad. N. C.* Tom. I, (1757. 4.) *Obs.* 67, p. 276—279.

9) Hatte auch *grossen Antheil* — am *Commercio litt. Norimberg.*

1743—1763. II.) D. Casimir Christoph SCHMIEDEL *b*), einer der gröſsten Aerzte *Teutschlands*, dem sein Vaterland vieles in Absicht auf Erhaltung der Gesundheit und Steuerung der Krank-

*b*) S. Schlichtegroll's *Nekrol.* auf 1793, Bd. II, S 389 fgg. — Jo. Adolph. Wedel pr. de digestione (Jen. 1742. 4.) p. 7 sq. — Börner Th. II, S. 409 fgg. und 783. Th. III, S. 252. 432 u. 776 fgg. — Baldinger's *Zusätze* S. 159 fgg. — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 18. 1755, S. 17. 1756, S. 21. 1757, S. 10. 1759, S. 30 fg. 1761 und 1762, S. 34. 1767 und 1768, S. 37. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 394 fg. Ausg. II, S. 681 fg. Ausg. III, S. 1048 fg. Nachtr. S. 444. Ausg. IV, Bd III, S. 414

Krankheiten durch verschiedene auf seinen Vorschlag errichtete gemeinnützige Anstalten verdankt, mit einem Wort, ein Mann, deren jedes Jahrhundert nur wenige aufzuweisen hat, war am 21 November 1718 zu *Bayreuth* geboren. Da er seine Eltern, den Cammerrath und Leibarzt, D. Georg Cornelius Schmiedel, und Elisabetha Dorothea, des Superintendenten, Johann Christoph Hösel, zu *Hof*, Tochter, frühzeitig verlor, kam er 1728 nach *Arnstadt* und 1733 nach *Gera*, und wurde an beiden Orten gehörig erzogen und unterwiesen. Am lezten Orte flöſste ihm der Kaufmann Hoppe die erste Neigung zur Kräuterkunde ein, und da ihn sein Rector Goldner 1735 für fähig erklärte, eine Universität zu beziehen, gieng er nach *Jena*, nach einem kurzen Aufenthalt daselbst aber 1736 nach *Halle*, wo er sich von Selle Physik, von Cassebohm Anatomie, von Baſs Chirurgie, und von Hofmann und Schulz alle Theile der Medicin vortragen lieſs. Hierauf kam er nach *Jena* zurück, wo er nun finden zu können glaubte, was er das erstemal gesucht hatte, ward hier am 8 August 1739 akademischer Bürger, und hörte auſser den medicinischen Wissenschaften bei Wedel, Hilscher, Teichmeyer und Kaltschmid, vorzüglich Physik und Chemie, nebst Mathematik bei Hamberger

S. 414 fg. Nachtr. I, S. 575. Nachtr. V, Abth. II, S. 250 und 626. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 315 fgg. — Gruner's *Alman.* 1785, S. 9. — L'Advocat Th. VIII, S. 673. — *Erlang. Gel. A.* 1793, No. I, S. 8. — *Intellig. Bl. der Neuen Allgem. deutsch. Bibl.* Bd. I, No. 7. — Rötger's *Nekrol.* St. II, S. 156 fgg. St. III, S. 270. — Vocke's *Alman.* Th. II, S. 326 fgg. und 383. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 46, S. 451 fg. — Mein *Gel. Fürst. Baireuth* Bd. VIII, S. 112 ff.

berger und Wiedeburg. Gerade diejenigen Wissenschaften aber, Naturhistorie und Kräuterkunde, durch die er seinen Namen verewiget und sich den Beifall der Kenner erworben hat, studirte er, die wenige Anweisung von Hoppe ausgenommen, ganz ohne mündliche Anleitung in seinen Nebenstunden. Er wählte die Natur zu seiner Führerin, die ihn in den kräuterreichen Gegenden um *Halle* und *Jena* und dem damaligen Walther'schen Garten in *Leipzig* ihre Schätze eröfnete, und zog dabei die besten ältern und neuern todten Lehrer mit unermüdetem Fleisse zu Rathe, nahm am 17 Februar 1742 durch seine unter Hilscher vertheidigte Inauguralschrift die höchste Würde in der Arzneikunde an, und wendete sich nun in seine Vaterstadt, wo er Aussichten zu einer guten Praxis hatte, und alsbald Professor der Arzneikunde an der eben errichteten Akademie in *Bayreuth* wurde. Bei der Verlegung derselben nach *Erlangen* 1743 gieng er mit dahin, und übernahm, mit der Assessorstelle in der Fakultät, die zweite medicinische Professur, und hatte Anatomie und Botanik zu lehren. Er lebte nun an dem Orte, wo er sich durch Lehren, Schreiben und als praktischer Arzt Ruhm erwerben konnte, und ward daher zugleich auch 1745 Brandenburgischer Hofrath, 1750 aber von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher unter dem Namen Oribasius II., 1752 von der botanischen Gesellschaft in *Florenz* und von der Gesellschaft der Wissenschaften in *Haarlem* zum Mitglied ernannt. Hierauf wiefs er verschiedene ihm gemachte Anträge nach *Göttingen* und anderwärts zurück, und reiste dagegen 1756 und 1758 durch *Sachsen*, *Holland* und die *Schweiz* in botanischer und mineralogischer Hinsicht, ward am 20 September 1759 von der teutschen Gesellschaft in

*Er-*

*Erlangen* zum Ehrenmitglied aufgenommen, und rückte 1760 als erster Professor seiner Fakultät ein. Aus Liebe zu derselben und der Universität, der er ausserordentlich nützte, duldete er mit seinem Collegen, Delius, der ausser seiner rauhen Gemüthsart noch durch seine medicinischen Prinzipien von ihm verschieden war, und dem Schmiedel nicht immer nachgeben zu müssen glaubte, manche Verdrüfslichkeit, bis er 1763 als Leibarzt unter sehr vortheilhaften Bedingungen nach *Anspach* gerufen wurde. Zwar wollte ihn Markgraf Friedrich Christian auf Zureden unparteyischer Männer, die Schmiedel's Verdienste kannten, nicht weglassen; da ihm aber seine Gegner vorstellten: *„dafs es seinen Vetter in Anspach beleidigen würde, wenn er ihm den verlangten Leibarzt nicht überlassen wollte,"* entsagte Schmiedel der Freiheit des akademischen Lebens, die er sonst so hoch anschlug, und gieng im October nach *Anspach*, wo man aber in den ersten Jahren seines Aufenthalts seinen Werth nicht genug erkannte. Durch sein offenes Geständnifs über den körperlichen Zustand gegen die vornehmsten Personen, und weil er nicht den geheimnifsvollen Charlatan machte, mifsfiel er, und mufste es geschehen lassen, dafs der Fürst einen neuen Leibarzt (Breyer) annahm. Schmiedel behielt indessen seinen ansehnlichen Gehalt, wurde von verschiedenen vornehmen und geringen Personen in der Stadt und in der Ferne gebraucht, und verwendete seine Nebenstunden desto ungestörter auf das Studium der Natur, nuzte zugleich seit 1769, wo er Mitglied der *Erlanger* Universitäts-Curatel wurde, der Universität, weil er dem Fürsten und Gemmingen, einem bei jenem alles vermögenden Minister, nahe war, nicht minder wie als Lehrer, und ward 1771 auch Scholarch des

Gymna-

Gymnasiums in *Anspach.* Clairon, die bei dem Markgrafen alles galt und Schmiedel'n zwar aus seinen Schriften kannte, aber durch persönlichen Umgang noch mehr schätzen lernte, erwarb ihm nun die Gnade des Fürsten in so hohem Grade, dafs er ihn (1771) zum geheimen Hofrath und Präsidenten des Medicinalcollegiums ernannte, worauf die Gunst des Hofes und der ganzen Stadt bald nachfolgte. Schmiedel hatte von nun an eine noch mehr ausgebreitete Praxis, und jedermann schäzte in ihm den erfahrnen Arzt und den angenehmen Gelehrten, der 1773 und 1774 auch als Leibarzt die Herzogin von *Würtemberg*, Elisabetha Friderica Sophia, die in der Absicht, den berühmten Tissot über ihren zerrütteten Gesundheitszustand persönlich zu sprechen, auf ihrer Reise nach *Lausanne* begleitete. Als sie aber hier wenig Trost fand, setzte sie, auf Schmiedel's Zureden, ihren Weg nach *Dieppe* in der *Normandie* fort, und gebrauchte dort das Meerbad mit vortreflicher Wirkung. Er hingegen benuzte auf dieser ganzen Reise durch die *Schweiz*, *Frankreich* und einen Theil von *Teutschland* alle ihm übrige Stunden zur Aufzeichnung der Naturkörper, vorzüglich der Pflanzen, in das Tagregister, das er darüber hielt. Nach seiner Rückkehr durchreifste er 1775 und 1776 mit seinem Fürsten *Frankreich* vom neuen, nebst *Italien*, ward dann am 16 Julius 1783 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* mit ihrer höchsten Würde beehrt, und von der Akademie der Naturforscher nach Cothenius Tode zum Director ausersehen, worauf er auch gewifs Präsident derselben geworden wäre. Eine traurige Krankheit, die ihn zu Anfang des Jahres 1788 überfiel, und mit einer zurückbleibenden Nervenschwäche mit öftern verwirrten Vorstellungen endete,

endete, liefs ihm aber diese Ehre nicht. Er blieb nun in diesem, psychologisch betrachtet, sehr merkwürdigen Zustande, litt jedoch ohne Murren, brachte halbe Nächte in langen feurigen Gebeten zu, und starb mit vollem Bewufstseyn am 18 December 1792. — Schmiedel war ein Mann von mehr als mittlerer Gröfse, hatte ein freundliches und liebreiches Ansehen, und begegnete jedermann höflich. Er hatte einen festen Körperbau, war in allen körperlichen Bewegungen flink und geschickt, und besafs eine ungewöhnliche im Heben schwerer Lasten, im Biegen starker metallener Stäbe u. s. w. sich äufsernde Stärke, die er seinen Leibesübungen in der Jugend verdankt. Denn er hatte sich im Heben, Voltigiren und Fechten sehr geübet, und nach dem Ton seiner Universitätsjahre durch lezteres unter den Studenten in grofses Ansehen gesezt. Bei seinem lebhaften Charakter, den schon sein feuriges Auge verkündete, blieb ihm von dieser Denkart selbst noch etwas in seinen männlichen Jahren. Er beleidigte zwar niemand, vertheidigte sich aber, wenn er gereizt und beleidigt ward, und soll es in jüngern Jahren bei unglimpflichen Behandlungen zuweilen mit Heftigkeit gethan haben. Allein er überschritt dabei, besonders gegen Personen von Verdiensten, niemals die Grenzen, und hat sich auch bei sehr unbilligen Begegnungen sehr edel benommen. Selbst mit Delius hatte er sich lange vor seiner lezten Krankheit ausgesöhnt. In Absicht auf Religion war er ein überzeugter Christ und den Neologen nicht geneigt, ob er gleich die kirchlichen Ceremonien nicht immer genau beobachtete, und in der Philosophie war ihm das materialistische System zuwider. Im Umgang bewiefs er sich munter, scherzte gern, aber nicht ohne Neigung zur Heftigkeit, und lebte sehr mäfsig. Zur Erholung liebte er in den

Abend-

Abendstunden zuweilen ein Spiel mit vertrauten Freunden, und spielte zwar nie um Geld, konnte aber, wenn ein Fehler gemacht wurde, unwillig werden, und auch wohl bei der Wiederholung desselben einigermassen in Feuer gerathen. Er hatte gern Gesellschaft bei sich; nur mufste sie ihn in seiner gewöhnlichen Lebensweise nicht stören. Wenn es seyn konnte, blieb er im Schlafrock, und rauchte gern sein Pfeifchen, das er, so oft es die Geschäfte gestatteten, zur Hand nahm. Er rauchte indessen sehr langsam, spie nie aus, und wenn er ins Nachdenken kam, safs er oft eine halbe Stunde mit ausgegangener Pfeife. Abends nach 10 Uhr beantwortete er die vielen an ihn eingelaufenen Briefe, oder wendete diese Zeit zu seinen übrigen gelehrten Arbeiten an, so dafs er gemeiniglich bis spät in die Nacht, und in jüngern Jahren oft bis an den Morgen, beschäftiget war, wodurch er seine lezte Krankheit herbeiführte, in der ihn jedoch sein feuriges Temperament nicht verliefs. Aller vergangenen Dinge erinnerte er sich ganz genau, und redete davon ganz ordentlich. Sogar von medicinischen Vorfällen waren seine Urtheile richtig und treffend; wie er denn seinen eigenen Krankheitszustand, den man ihm unter fremdem Namen vorlegte, ganz richtig beurtheilte. Er rieth passende Mittel an, und sagte das Ende aus dem Gange der Krankheit voraus, wie nachher das seinige erfolgte. Nur in den lezten Jahren vergafs er die Dinge, die ihm erst vor einigen Stunden waren erzählt worden. Er war kein eigennütziger Arzt, und dachte nicht auf Erwerb von grossem Vermögen, und weil er keine Kinder hatte, so brauchte er seine Einnahme dazu, sich die Bequemlichkeiten des Lebens zu verschaffen und seine Kenntnisse zu vermehren, wie seine Bibliothek, in der sich die kostbarsten englischen, französischen und holländischen

dischen Werke, die man oft auf öffentlichen Bibliotheken vergebens sucht, beisammen fand, sein Naturalien-Cabinet, das sehr seltene Stücke hatte, und seine zalreiche Sammlung alter Kupferstiche bewiesen c). Nie nahm er von einem Buchhändler für seine gelehrten Arbeiten Bezalung, und da Erkenntlichkeit ein Hauptzug in seinem Charakter war, so unterliefs er nie, denen, die seine Sammlung vermehrten, oder ihm sonst Gefälligkeiten erwiesen, sich dankbar zu bezeigen, und bestrebte sich, es auf die ihnen angenehmste Art zu thun. Nicht selten vergalt er Geschenke, die ihm für sein Cabinet gemacht wurden, über ihren wahren Werth. Auch gereicht ihm bei der Lebhaftigkeit seines Temperaments besonders die grofse Bescheidenheit und Mäfsigung zur Ehre, die mit seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit verbunden war, und die sich in seinen Schriften, vorzüglich wenn er neue Entdeckungen vorzutragen hatte, bei Angriffen der Gegner auf ihn und seine Antworten darauf, und im Umgange mit Jedermann äufserte. Ueberhaupt aber ist seine Gleichmüthigkeit bei angenehmen und unangenehmen Ereignissen, seine Freundlichkeit und theilnehmende Herablassung zu den Kranken, die ihn zu einem sehr beliebten und gesuchten praktischen Arzt machte, seine Sorgfalt, jeden Schein des Eigennutzes zu vermeiden, und seine Bereitwilligkeit, angehenden Gelehrten beförderlich zu seyn, bemerkenswerth. Als Ge-

c) Man sehe deswegen Hirsching von *Biblioth.* Bd. I, S. 52 fg. und dessen *Gemählde- und Kupferstichsamml.* Th. I, S. 42. Th. IV, S. 271. — Seine *Sammlung ausgestopfter Vögel* steht *in dem Naturalien-Cabinet der Universität Erlangen;* von seiner *Sammlung getrokneter Gewächse* ist der Präsident von Schrebern in *Erlangen,* und von der *Bibliothek* D. Schneider in *Hof* gegenwärtiger Besitzer.

Gelehrter liebte er die Anwendung der Philosophie in den Wissenschaften und die Systeme. Gleichweit von kühner Neuerungssucht und träger Nachsprecherei entfernt, suchte er alles auf Grundsätze und Beobachtungen zurückzuführen. Unermüdet wandte er jede Zeit, die er dazu abmüſsigen konnte, auf die Untersuchung des menschlichen Körpers und der übrigen Natur. Die Resultate seiner anatomischen Arbeiten wurden aber theils nicht gehörig beachtet, theils gar angefochten. Dieſs machte ihn in der Folge gegen die sonst sehr geliebte Zergliederungskunde gleichgültiger. Dagegen blieb die Erforschung des Gewächsreichs bis an sein Ende eine Lieblingsbeschäftigung für ihn. Ohne bei seinem Lehramte in *Erlangen* einen botanischen Garten zu haben, zog er seltene Pflanzen, zu denen ihm seine ausgebreitete Correspondenz verhalf, auf eigene Kosten. Eben diese Cultur sezte er hernach auch in *Anspach* fort, und suchte die Erzeugnisse des Gewächsreiches sowohl in den Fränkischen Fürstenthümern, als in *Franken, Schwaben*, am *Rhein* und in den entferntern bereiſsten Ländern, mit Eifer und Scharfblick auf. Von sehr vielen beschrieb er die Befruchtungstheile, von den merkwürdigsten entwarf er vollständige Beschreibungen, malte sie, oder lieſs sie malen, und zergliederte die Theile der Blüthe und Frucht mit mehr Umständlichkeit, als vor ihm gewöhnlich war. Bei dieser Gelegenheit fand er an den gemeinsten Gewächsen zuweilen etwas Merkwürdiges, das die Botanisten vor ihm übersehen hatten. Insonderheit machte er die sogenannten kryptogamischen Gewächse zum Gegenstande seiner Bemühungen. Seine Entdeckungen ihrer Befruchtungstheile machen in der Gewächskunde Epoche; und wenn er in den Entdeckungen dieser Art an Laubmoosen nicht so weit gekommen ist, als nach

ihm

ihm Hedwig, so ist das blos die Folge der mannichfaltigen Zerstreuungen, worein ihn seine Aemter und medicinische Praxis ohne Unterlaſs verwickelten. Die verzögerte Ausgabe seines Lieblingswerkes *(icones plantarum)* und die allzuweit getriebene Befolgung des nonum prematur in annum, ist übrigens Ursache, daſs manche von ihm zuerst untersuchte Gewächse von andern zuerst bekannt gemacht worden sind. Schrieb er teutsch gleich weniger correct als lateinisch, so war doch auch dieſs angenehm zu lesen. Lateinisch schrieb er indessen lieber, und sein Ausdruck war körnig, edel, lebhaft, und zeugte von einer gründlichen Kenntniſs der lateinischen Sprache. Seine Zeichnungen und Gemälde waren flüchtig; aber, so viel es die Gegenstände erlaubten, sehr accurat. Gleichwohl suchte er in dieser Stärke keinen besondern Vorzug, und es war ihm nicht so ganz recht, daſs ihn Haller (in der *bibliotheca botanica) egregium delineatorem* genannt hatte. Auch zeichnete er Zeitmangels halber vorzüglich nur Körper, die er durch das Microscop beobachtet hatte, und lieſs manche Zeichnungen durch den in der Pflanzenmalerei starken Zeichenmeister Keller, der einst sein Verleger war, verfertigen, die er aber doch bisweilen verbesserte und vermehrte. Die Wissenschaften liebte er mit Enthusiasmus, bestrebte sich mit ihnen fortzurücken, und las daher gründlich und schön geschriebene Schriften mit warmer Theilnahme, äuſserte aber sein Miſsfallen, so oft er Arbeiten seichter Köpfe, oder solche, in welchen gute Sachen in einem unanständigen Gewande aufgestellt wurden, zu Gesicht bekam. Gegen die von Zeit zu Zeit bekannt gewordenen Entdeckungen war er nicht gleichgültig, ob er gleich zuweilen Anstand nahm, denjenigen, die nicht in sein System paſsten, gleich Beifall zu geben. Bei

seiner

seiner gründlichen und ausgebreiteten Gelehrsamkeit sprach er doch nie im entscheidenden Ton, sondern immer mit groſser Behutsamkeit, die zuweilen nahe an Furchtsamkeit gränzte, und gab durch seine Aeusserungen und sein Betragen zu erkennen, daſs ihm die Grenzen des menschlichen Wissens überhaupt, und seines eigenen insbesondere, nicht verborgen waren.

Schriften:

1) D. *inaug. med.* — de exulceratione pericardii et cordis exemplo illuſtrata — *praeſ.* D. Sim. Paul. Hilscher. Jen. 1742. 4. 4 pl.

2) Pr. *ad renunciationem Medicinae doctorum* exaratum *ſtilo lapidari.* Erl. 1743. f. p.

3) D. *epiſtolaris ad* D. Godofr. Einsporn, *pract. Vratiſlau.* — de varietatibus vaſorum magni plerumque momenti. Ib. 1744. 4. 5 pl.

4) Or. *in renunc. Med. Doctorum* 1743 *dicta* — de lemmatum in medicinam cauta applicatione — in der *hiſt. acad. Frider.* (Ib. 1744. fol.) No. X, p. 87—91.

5) D. *med.* — de febre intermittente tertiana — *reſp. auct.* Jo. Ad. Löffler, *Heilbronna-Sueu.* Ib. 1744. 4. 3 pl.

6) D. *med.* — de purgationis fortioris praeſtantia in hydrope — *reſp.* Jo. Geo. Roeder, *Schleuſinga-Henneberg.* Ib. 1745. 4. 2 pl.

7) *Anmerkungen über die biſsherige Eintheilung der Schwämme, besonders nach ihren Arten* — in den *Erlang. gel. Anzeig.* 1746. 4. No. XIX, S. 145—152.

8) Ep. *anatom. ad* D. Jo. Wilh. Werner, *Prof. Regiom.* — de controuerſa nerui intercoſtalis origine. Ib. 1747. 4. 4 pl. c. figg.

9) D.

9) D. *med.* — de inflammatione inteſtinorum — *reſp. auct.* Jo. Caſp. Ott, *Scaphuſa-Heluet.* Ib. 1747. 4. 4 pl.

10) Pr. *ad demonſtr. anat.* — de habitu naturali venarum lymphaticarum ſuper hepar. Ib. 1747. 4. 1 pl. — *Auf die dagegen in den Hamburger freyen Urth.* 1747, No. 94. *gemachten Einwendungen antwortete er in den Erlang. gel. Anm.* 1747, No. 52, S. 459 fg.

11) Icones plantarum et analyſes partium aeri inciſae atque viuis coloribus inſignitae, adiectis indicibus nominum neceſſariis, figurarum explicationibus et breuibus animaduerſionibus — *curante et ed.* Geo. Wolfg. Knorr, *Chalcograph. Norimberg.* Tab. I–X. Nor. 1747. — *Cur. et ed.* Jo. Chph. Keller, *pict. Norimberg.* Tab. I—XII. 1762. Tab. XIII—XXV. 1771. Tab. XXVI—XXXVI. 1775. Tab. XXXVII–L. 1777. — *Ed.* II. 1782. — *Cur.* D. Jo. Chsti. Dan. Schreber. *Manip.* I. *et* II. cum L. tabb. color. Erl. 1793. — *Manip.* III, *Sect.* I. cum tabb. LI–LVIII. 1794. *Sect.* II. cum tabb. LIX—LXXV. 1796. fol. maj.

12) D. *med.* — de morbo ex nauigatione oriundo — *reſp. auct.* Geo. Andr. Hey, *Argentinenſ.* Erl. 1748. 4. 3 pl.

13) D. *med.* — de obſtructione alui — *reſp.* Chsti. Gli. Mercklein, *Baruth.* Ib. 1749. 4. 2 pl. — *(Ist nicht ganz erschienen, sondern bei S.* 16 *abgebrochen, daher sie ein anderer* (No. 23) *wieder zu Markte brachte.)*

14) D. *med.* — de lepra — *reſp. auct.* Jo. Chsti. Voigt, *Zoppota-Ruthen.* Ib. 1750. 4. 7¼ pl.

15) D. *med.* — de pathologia dolorum grauidarum, parturientium et puerperarum — *reſp. auct.* Chsti. Frid.

Frid. Joerdens, *Curia-Varisc.* Ib. 1750. 4. 4¼ pl.

16) D. *med.* — de oreoſelino — *reſp. auct.* Geo. Chſti. Troeltzsch, *Nördling.* Ib. 1751. 4. 5¼ pl. — *Abgedr.* in seinen *diſſ. bot. arg.* No. I.

17) D. de dentitione praeſertim infantum difficili — *reſp. auct.* Chph. Jac. Apin, *Norimb.* Ib. 1751. 4. 4pl.

18) Conr. Geſsneri opera botanica, per duo ſecula deſiderata, quorum pars prima prodromi loco figuras continet vltra 400 minoris formae, partim ligno excifas, partim aeri inſculptas omnia ex bibliotheca D. Chph. Jac. Trew nunc primum in lucem edidit et praefatus est. Nor. 1753. fol.

19) D. *med.* — de praecordiis — *reſp. auct.* Jo. Ern. Kauffmann, *Bada-Durlac.* Erl. 1753. 4. 4½ pl.

20) D. *med.* — de neruo intercoſtali — *reſp. auct.* Jo. Gerold, *Gienga-Sueu.* Ib. 1754. 4. 4½ pl. c. fig.

21) D. *medico-chym.* — de kermes minerali — *reſp. auct.* Jo. Sigism. Doppelmayer, *Norimb.* Ib. 1754. 4. 3 pl.

22) D. *med.* — de tumoribus a grauiditate — *reſp. auct.* Geo. Chph. Joerdens, *Curia-Varisc.* Ib. 1755. 4. 4pl.

23) D. *med.* — de alui obſtructione — *reſp. auct.* Jo. Frid. Erh. Schnizzer, *Neoſtadienſi ad Aiſſ.* Ib. 1755. 4. 4pl. c. fig. — (*Ist* No. 13. *etwas verändert und vollendet.*)

24) D. *med.* — de actione neruorum — *reſp. auct.* Germann. Frid. Seiz, *Baruth.* Ib. 1755. 4. 4½ pl.

25) D. *med.* — de alcaleſcentia humorum — *reſp. auct.* Jo. Chph. Keck, *Culmbac.* Ib. 1756. 4. 6 pl.

26) D.

26) D. *med.* — de dignitate duodeni in dijudicandis et curandis morbis — *resp. auct.* Matth. Landolt, *Turico-Heluet.* Ib. 1757. 4. 5¼ pl.

27) D. *med.* — de sede variolarum non in sola cute — *resp. auct.* Frid. Aug. Lammers, *Barutho-Fr.* Ib. 1758. 4. 4½ pl.

28) D. *botan.* — de buxbaumia — *resp.* Jo. Geo. Hoelzel, *Wonsidel.* Ib. 1758. 4. 6 pl. c. fig. — *Abgedr.* in seinen *diss. bot. arg.* No. II.

29) D. *botan.* — de blasia — *resp.* Jo. Chph. Zimmermann, *Furtho-Noric.* Ib. 1759. 4. 4½ pl. c. fig. — *Abgedr.* in seinen *diss. bot. arg.* No. III.

30) Conr. Gessneri historiae plantarum fasciculus, quam ex bibliotheca D. Chph. Jac. Trew edidit et illustrauit. Nor. s. a. (1759) fol. c. tabb. XIV. aeneis color. distinct.

31) D. *botan.* — de Jungermanniae charactere — *resp.* Chph. Andr. Pauer, *Posoniensi-Hungar.* Erl. 1760. 4. 4 pl. c. fig. — *Abgedr.* in seinen *diss. bot. arg.* No. IV.

32) *Von der Gröfse und Einrichtung der erschaffenen Erde.* (Auszug aus einer 1760 gehaltenen Rede) — in (Delius) *fränk. Samml.* St. XXXIII, (1761) S. 195—208.

33) Demonstratio vteri praegnantis mulieris e foetu ad partum maturo in tabulis sex ad naturae magnitudinem post dissectionem depictis et ea methodo dispositis, vt hujus status grauidi amplam ob oculos ideam collocent cum explicatione, cura et studio Carol. Nicol. Jenty. — Ad exemplar *Londinense* translata — in aes incisa et recusa a Jo. Mich. Seligmann. — *Abbildung der Gebärmutter aus einer schwangern Frau, mit der zur Ge-*

 burt

*burt reifen Frucht* u. s. w. *Nürnb.* 1761. gr. fol. mit Kupf.

34) D. *med.* — de hydrophobia ex esu fructuum fagi — *resp. auct.* Chsti. Frid. Selig, *Eubensto-chio-Sax.* Erl. 1762. 4. 8 pl.

35) Fossilium metalla et res metallicas concernentium, glebae suis coloribus expressae. Nor. 1762. 4.

36) D. *med.* — de lochiis praeternaturalibus — *resp. auct.* Barthol. Wolfg. Mylio, *Corona-Transylu.* Erl. 1763. 4. 7½ pl.

37) D. *med.* — de pulmonibus natantibus — *resp. auct.* Jo. Geo. Hueber, *Eperiensi-Hung.* Ib. 1763. 4. 3½ pl.

38) Ep. *ad* Nicol. Ludou. Burmann — de medulla radicis ad florem pertingente — *an* Burmann *diss. de geraniis* (1763. 4.) — *Abgedr.* in seinen *diss. bot. arg.*

39) Conr. Gessneri opera botanica. *Pars* I. Nor. 1764. — *Pars* II. *Fasc.* I. 1764. *Pars* II. *Cent.* I. 1771. fol.

40) *Vorrede* — zu Wilh. Fdch. von Gleichen *Neuesten aus dem Reiche der Pflanzen.* (*Ebend.* 1764. fol.)

41) *Beschreibung eines Seesterns mit rosenförmigen Verzierungen* — im *Naturforscher.* St. XVIII. (*Halle* 1781. 8.)

42) *Vorstellung einiger merkwürdigen Versteinerungen, bestehend aus (24) mit Farben vorgestellten Kupfertafeln, mit Anmerkungen.* Heft I. *Nürnb.* 1781. Heft II. und III. 1782. Heft IV. 1783 — Neue Ausg. *Erl.* 1793. 4.

43) Dissertationes botanici argumenti reuisae et recusae. Erl. 1784. 4. maj. c. 4 tabb. aen.

44) Descriptio itineris per *Heluetiam, Galliam* et *Germaniae* partem 1773 et 1774 instituti, mineralogici,

neralogici, botanici et hiſtorici argumenti, cum tabb. II. aeneis — cura D. Jo. Chſti. Dan. Schreber. Ib. 1794. 4. maj.

Seine a) deſcriptio itineris per *Italiam* et *Galliam* 1775 et 1776 inſtituti; b) Memorabilia hiſtoriae naturalis burggrauiatus Norici ſuperioris; c) *Geschichte der Schwämme des Fürstenthums Bayreuth* (wozu schon über 70 Blätter meist von seiner eigenen Hand in gr. fol. gemalt waren) *und* d) *Flora der beiden Fürstenthümer Baireuth und Onolzbach* sind *nicht* gedruckt. Ja *von der lezten* sollen nicht einmal mehr Bruchstücke vorhanden seyn. (S. Schlichtegroll *am a. O.* S. 407.)

III.) D. Matthias Georg PFANN *d*), des D. Georg Pfann, zu *Bruck* bei *Erlangen* Sohn, und hier mit einer gebornen Kieſslin am 3 October 1719 gezeugt, erlernte die gewöhnlichen Anfangsgründe in der Schule zu *Fürth* vom Ende des Jahres 1728 an bei dem Rector Büziger, worauf er 1731 in die dritte Classe des Egydianums nach *Nürnberg* kam. In demselben lehrten ihn Spörl, Wülfer, Röder und Munz, die ihn 1735 selbst für fähig erklärten, nach *Altdorf* zu gehen, wo er aber blos die Merkwürdigkeiten dieser Universität besah und einigen Zergliederungen beiwohnte, weil er zu Ostern 1736 nach *Jena*, nach des Vaters Willen, gehen muſste. Als ihm hier Syrbius das akademische Bürgerrecht ertheilt hatte, hörte er Köhler im Naturrecht, Stell-

1743—1750. (1760.)



*d*) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. III, S. 139 fgg. — Börner Bd. II, St. IV, S. 605 fgg. — *Erlang. Gel. A.* 1762, No. XXXV, S. 277 fgg. — Mein *Gel. Fürst. Bair.* Bd. VII. S. 77 fgg.

wag in der Logik und Reusch in der Metaphysik, wodurch er sich neben dem Studium der Mathematik und Physik, die ihm Hamberger vortrug, zur Erlernung der eigentlich medicinischen Wissenschaften geschickt machte. Gröſstentheils hörte er zwar auch diese bei Hamberger, doch aber benuzte er auch Wedel in der Praxis, Teichmeyer in der Anatomie, Botanik und Osteologie, und Hilscher über den Börhaav'schen Lehrbegrif, und kam dann gegen Pfingsten 1739 über *Weimar*, *Gotha*, *Erfurt*, *Halle*, *Merseburg*, *Leipzig* und *Weiſsenfels* nach *Altdorf*, studirte dort noch einige Zeit unter *Jantke*, *Weiſs* und *Kirsten*, und disputirte am 12 October dieses Jahres für die Licentiatenwürde in der Arzneikunde. Kurz nachher gieng er zu seinem Vater nach *Bruck*, übte sich bei diesem in der Praxis, und übernahm auch dessen weitläuftige Correspondenz. Begierde indessen fremde Länder zu sehen, und sich tiefere Einsichten in sein Studium zu verschaffen, bewog ihn, im März 1740 über *Dünkelsbühl*, *Canstatt*, *Stuttgard*, *Durlach*, *Carlsruhe*, wo er den vortreflichen Garten besah, und *Rastadt* nach *Strasburg* zu reisen, wo er den Sommer über die botanischen Vorlesungen Böckler's besuchte, sich fleiſsig im groſsen königlichen und Stadthospital einfand, und in dem ersten vielen von le Maire und le Riche glücklich verrichteten chirurgischen Operationen beiwohnte. Dabei übte er sich fleiſsig im Accouchiren unter Sachs, benuzte Hammel in der Osteologie, S. Yves Augenkrankheiten und Bandagenlehre, und blieb, ob ihm gleich am 29 Junius 1740 in *Altdorf* in seiner Abwesenheit die medicinische Doctorwürde ertheilt worden war, auch den Winter über hier. In demselben lieſs er sich von Eisen-

mann

mann die Anatomie vortragen, und beschäftigte sich unter Hommel mit der Splanchnologie, Myologie und Angiologie im teutschen Hospital, im französischen hingegen unter le Riche mit chirurgischen Operationen an den daselbst befindlichen Leichnamen, und trat auch 5mal als Opponent auf. Im Mai 1741 wollte er noch nach *Paris* gehen. Wegen der angesponnenen Kriegsunruhen und einer ihm zugestossenen Krankheit aber, von der er sich nur langsam wieder erholte, mufste er auf Verlangen seiner um ihn besorgten Aeltern *Strasburg* verlassen, und nachdem er vorher noch *Molzheim*, *Colmar* und andere merkwürdige Orte in *Ober Elsafs* besehen hatte, seinen Rückweg über *Lauterburg*, *Landau*, *Speyer*, *Mannheim*, wo er sich gehörig umsah, und *Darmstadt* nach *Frankfurt am Main* antreten. Von da machte er noch eine gelehrte Excursion über *Höchst* nach *Wisbaden*, *Schwalbach*, *Selters* und *Schlangenbad*, verweilte an diesen Orten, um die Wirkungen der Bäder daselbst an den Brunnengästen kennen zu lernen, und kam dann über *Bieberich* und *Mainz*, wo ihn die Merkwürdigkeiten dieser Stadt sehr an sich zogen, nach *Frankfurt* zurück, nahm auch hier das Vorzüglichste in Augenschein, und machte verschiedene gelehrte Bekanntschaften, unter andern mit einem geschickten Operateur, Allmacher. Mit diesem gieng er über *Hanau*, *Aschaffenburg*, *Würzburg* und *Kitzingen* nach *Nürnberg*, wo sie im August ankamen, von da aber nach *Bruck*, und sezte hier 2 Jahre lang seine angefangene Praxis fort. Denn da ihm nun sein Wirkungskreis zu beengt schien, trachtete er als Feldmedicus im damaligen Kriege angestellt zu werden, und würde auch seine Absicht erreicht haben, wenn ihm

ihm nicht 1743 ganz unvermuthet die dritte medicinische Professur in *Erlangen* wäre übertragen worden. Hier nun nüzte er als Lehrer und praktischer Arzt, und erwarb sich solchen Ruf, daſs ihn der regierende Graf Franz Erwin von Schönborn, ohnerachtet dieser seinen eigenen Leibarzt hatte, sehr oft in Krankheitsangelegenheiten, und 1750 im Julius auch der Fürstbischof von *Bamberg*, Johann Philipp Anthon bei einer mineralischen Wassercur auf dem Schloſs *Marquartsburg* ohnweit *Seehof* zu Rathe zogen. Bei der Gelegenheit übergab er diesem seine *Sammlung merkwürdiger Fälle* und empfieng von ihm, nebst ausnehmender Gnadenbezeugung, 12 goldene Medaillen von hohem Werth dafür. Kurz hernach beschloſs er die Güter seines inzwischen verstorbenen Vaters in *Bruck* nebst dessen Praxis zu übernehmen, und erhielt daher am 30 September 1750 auf sein Ansuchen seine Entlassung, mit dem Charakter eines fürstlichen Rathes. Da ihn aber dann verschiedene Umstände nicht nach *Bruck* zu gehen bewogen, blieb er als ausübender Arzt in *Erlangen*, und ward im Julius 1751 Mitglied der Akademie der Naturforscher unter dem Namen Polyaenus II, im October 1752 Physicus bei dem zu *Erlangen* gelegenen Bataillon *Culmbach*, wozu er 1753 die gehörige Besoldung bekam, und am 21 Februar 1754 wirklicher Militärphysicus mit Hofrathscharakter. Am 1 December 1760 gelangte er zwar auch wieder zur medicinischen Lehrstelle, bekleidete sie aber deswegen nicht, weil ihm Delius nicht seine ehemalige Stelle und Rang in der Fakultät lieſs, sondern den Vorzug behauptete. Er starb hierauf am 16 Junius 1762 als ein wirklich verdienter Gelehrter.

Schrif-

Schriften:

1) *Rede am Jubiläum des Gymnas. in Nürnberg 1733 gehalten* — von dem Rechte deutsche Reden zu halten — in *memor. ſecul. reuocati ex oppido Altdorf in vrbem Norib. Gymnaſii* p. 33.

2) D. *inaug. med.* — de vſu venae ſectionis in rarefactione maſſae ſanguineae nimia. Alt. 1739. 4. 3½ pl.

3) In den *Erlang. gelehrt. Anzeig.* 1744. 4. stehen von ihm:

a) *Unpartheyische Prüfung, ob und was vor medicinische Kräffte die Edelsteine besitzen?* — No. XXXVI, S. 285—288. No. XXXVII, S. 291—294. — Abgedr. *in* seiner *Sammlung* Zugabe III, S. 36—56.

b) *Gedancken über die Würckungen des Specifici Cephalici* Michaelis, *oder des* D. Michaels *Haupt-Pulver* — No. XXXIX, S. 309—312. No. XL, S. 318—320. No. XLII, S. 333—336. No. XLIV, S. 348—352. — Abgedr. *in* seiner *Samml.* Zugabe IV, S. 57—88.

4) D. *med.* — de inani ſpecifici cephalici in cephalalgia vſu — *reſp. auct.* Jo. Jac. Steinbrüchel, *Lenzburgo-Heluet.* Erl. 1745. 4. 4 pl.

5) D. *medico-chirurg.* — de luxationibus generatim — *reſp. auct.* Jo. Geo. Deggeller, *Scaphuſa-Heluet.* Ib. 1745. 4. 6½ pl.

6) In den *Erlang. gelehrt. Anzeig.* 1746. 4. sind von ihm:

a) *Entwurf einiger Reguln, wie man sich bey Abfassung der Sections-Berichte zu verhalten.* — No. XXVI, S. 201—204. — Abgedr. *in der Vorrede* zu seiner *Samml.*

b) *Me-*

b) *Medicinisches Bedencken über einen beschuldigten Kindermord* — No. XXVI, S. 205—208. — Abgedr. *in* seiner *Samml.* S. 119—127.

c) *Merkwürdige Nachricht von der Heilung eines neunjährigen Darm-Bruches* — No. XXXIII, S. 157 (257) — 161. (262)

d) *Gegründetes Gutachten über eine zufälliger Weise tödtlich gewordene Haupt-Wunde* — No. XXXIV, S. 165 (265) — 172 (272). — Abgedr. *in* seiner *Samml.* S. 23—40.

7) D. *medico-chirurg.* — de entero-oſcheocele antiqua, reſtitutione ſacci hernioſi feliciter peracta, absque bracherio et ſectione curata — *reſp. auct.* Jo. Bened. Scholler, *Baruth.* Erl. 1748. 4. 5 pl. — Ins Teutsche *übersezt* in seiner *Samml.* S. 307—360.

8) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1749. 4. stehen von ihm:

a) *Nachricht von gelehrten Societäten überhaupt, und besonders von dem Ursprung, der Einrichtung und denen übrigen Bemühungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Dantzig.* — No. III, S. 17—23. — Abgedr. *in* seiner *Samml.* Zugabe I, S. 3—14.

b) *Von der Nothwendigkeit des Aderlassens im Frühling* — No. III, S. 23—24.

c) *Nachricht: wie man denen gebräuchlichsten Gattungen vom Giffte am kräfftigsten widerstehen und sie entdecken könne?* — No. XXII, S. 169—176. — Abgedr. *in* seiner *Samml.* Zugabe II, S. 17—36.

9) D. *med.* — de modo agendi medicamentorum anodynorum — *reſp. auct.* Jo. Tob. Stiegling, *Rudenhuſa-Fr.* Erl. 1749. 4. 4 pl.

10) *Samm-*

10) *Sammlung verschiedener merkwürdiger Fälle, welche theils in die Gerichtliche, theils in die Practische Medicin einschlagen, nebst einigen aus Physicalischen und andern Medicinischen Materien bestehenden Zugaben und einer Vorrede, wie sich angehende Physici, Practici und Wund-Aertzte bey Abfassung der Wund-Sections- und Krankheits-Berichte zu verhalten.* (Th. I.) *Nbg.* 1750. 8.

11) *Sections-Bericht, so wie derselbe, bey deme an* Franz Hortig — *verübten Morde verabfasset und den gerichtlichen Acten einverleibet worden. Erl.* 1756. 4. 1 B. — Abgedr. *in* (Delius) *fränk. Samml.* St. IX, *(Nbg.* 1757. 8.) S. 225 fgg. *und* ins Französische *übersezt unter dem Titel:*

12) Rapport de la dissection faite du corps de François Hortig. Ib. 1756. 4. 1 pl.

13) *Von dem Nutzen der Milch bey einigen durch den schädlichen Gebrauch gewisser giftartigen Arzneyen verunglückten Personen. Vorrede* — zu D. Walters *Abhandl. vom Butter.* 2te Aufl. *(Ebend.* 1757. 8.)

14) *Merkwürdige Nachricht von zweyen durch die gifftigen Dämpfe der Holzkohlen verunglückten Weibspersonen, mit angefügten nützlichen Lehren und Warnungen. Ebend.* 1757. 8.

15) De perniciosissimo prunarum vapore — in den *Nouis actis acad. N. C.* Tom. II, (Nor. 1761. 4.) Obs. 27, p. 101—106.

16) *Verschiedene Gelegenheitsgedichte.*

*Die ihm von* Börner *beigelegte* D. de indicatione euacuatoria per remedia externa implenda — *resp.* C. Fischer. 1750. 4. *ist so wenig gedruckt, als* es a) *der 2te Th.* seiner *Sammlung;* b) *historische Abhandlung von dem Zustande der Medicin in den*

*den ältern und neuern Zeiten;* c) seine *akademischen Gedichte;* d) *die für die acta acad. N. C. bestimmten Aufsätze,* und e) Fdch. Hofmann's *lezte praktische Bemühungen,* die er herausgeben wollte, sind.

1743—1749. (1764) IV.) D. Christian Samuel GEBAUER e), ein gelehrter, menschenfreundlicher und rechtschaffener Arzt, war zu *Goldberg* in *Schlesien,* wo sein Vater, D. Jeremias Gebauer, als Arzt lebte, von Florentina Rosina einer gebornen Fritsch am 1 November 1716 geboren, und auf dem Lyceum daselbst, nachher aber auf dem Gymnasium zu *Liegnitz* vom Rector Zoppich besonders für die Universität *Halle* vorbereitet worden. Diese bezog er 1736, und liefs sich auf derselben die philosophischen und mathematischen Wissenschaften von Baumgarten, Otto und Lange, die medicinischen hingegen, die seine Hauptbeschäftigung waren, von Hofmann, Schulz und Juncker, an den er sich am meisten hielt, vortragen. Am Ende seines akademischen Lebens erwarb er sich am 20 Junius 1739 durch seine unter Alberti vertheidigte Disputation die medicinische Doctorwürde, worauf er in seinem Vaterlande und als Landphysicus in *Liegnitz* möglichst half, bis er 1743 als vierter ordentlicher Professor der Arzneikunde nach *Erlangen* gerufen wurde, wo er am 12 Februar 1744 seine Antrittsrede *(de vtilitate et necessitate philosophiae in medicina)* hielt, und wegen

e) S. Mem. (a Jo. Paull. Reinhard. Erl. 1764. fol.) — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 18. 1755, S. 17. 1756, S. 21. 1757, S. 22. 1759, S. 31. 1761 und 1762, S. 34. 1767 und 1768, S. 37. — *Erlang. gel. A.* 1764, No. LII, S. 421 fgg.

gen seiner Verdienste als Lehrer und Arzt, der nicht nur in, sondern auch ausser dem Lande berühmt war, vom Markgrafen Friedrich 1745 zum Hofrath, am 17 Februar 1746 aber von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* zum Magister ernannt wurde. Endlich rief ihn zu Anfang des Jahres 1749, mit Beibehaltung seiner Professur, sein Fürst als Leibarzt nach *Bayreuth*, wobei ihm kurz hernach der Fürst von *Schwarzburg* die Würde eines Pfalzgrafen übertrug, die er auch bis an seinen am 18 September 1764 in *Bayreuth* erfolgten Tod würdig bekleidete.

Schriften:

1) D. *inaug. med.* — de puerperio multorum morborum saepius initio oportuno — *praes.* D. Mich. Alberti. Hal. 1739. 4. 7½ pl.
2) Pr. *adit. stilo lapidari* exaratum. Erl. 1744. f. p.
3) Pr. *ad praelectt.* — de curatione nonnullorum morborum per causas. Ib. 1744. 4. 1 pl.
4) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1744. 4. finden sich von ihm:
   a) *Von denen Blattern und ihrer Cur* — No. XI, S. 85—88. No. XII, S. 93—96. No. XIII, S. 101—104. No. XIV, S. 108—112. No. XVI, S. 125—128. No. XVII, S. 132—135.
   b) *Medicinisches Bedencken, wie man die Kindbetterinnen mit wenigen Mitteln, vor vielen gefährlichen Zufällen praeserviren könne* — No. XIX, S. 150—152. No. XX, S. 158—160. No. XXI, S. 161—163.
   c) *Von Erziehung der Kinder bis zur Entwöhnung* — No. XXI, S. 163—167. No. XXII, S. 173—175. No. XXIII, S. 177—181. No. XXIV, S. 189—191. No. XXV, S. 197—199. No. XXVII, S. 213—214. No. XXVIII, S. 223—224.

d) *Ob*

d) *Ob es besser sey nach dem Aderlassen zu schlaffen oder zu wachen, und eine mäſsige Bewegung vorzunehmen?* — No. XXIII, S. 181—184.

e) *Erklärung der Inscription,* Montes Korkonosch fecerunt nos Dominos, *so zu Venedig an einem Hause stehet.* — No. XXV, S. 193—196.

f) *Medicinisches Gutachten, über eine Geburth von acht Monathen* — No. XXIX, S. 225—228.

g) *Von dem schädlichen Gebrauche der China-Chinä in kalten Fiebern* — No. XXIX, S. 228—231. No. XXX, S. 236—239. No. XXXV, S. 273—280.

h) *Von dem sogenannten Johannis-Feuer* — No. XXX, S. 233—236.

i) *Vorschrifft, wie und was man von dem Zustande eines Krancken an den Arzt berichten solle* — No. XXXIII, S. 257—262.

k) *Obſeruatio medico-practica, von einem Soldaten, bey welchem ein groſser Stein aus der Gallen-Blase excerniret worden, nebst einem Vorberichte vom Nutzen und Schaden derer Obſeruationum* — No. XLIIX, S. 377—384.

l) *Medicinische Erläuterung derer, bey letzterer mitgetheilter Obseruatione medico-practica angehenckten dreyen Fragen* — No. XLIX, S. 385—390.

m) *Caſus medico practicus von einem übel curirten dreytägigten Fieber* — No. LI, S. 401—408.

5) D. *med.* — de paroxyſmo febrili — *reſp. auct.* Car. Frid. Berndt, *Lignicenſi-Sileſ.* Erl. 1745. 4. 7½ pl.

6) D. *med.* — de ſalubritate haemorrhagiae vteri — *reſp. auct.* Ern. Felic. Chph. Goetz, *Norimberg.* Ib. 1746. 4. 5 pl.

7) In

7) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1746. 4. sind von ihm:

a) *Gesammelte Nachrichten, von der zeithero grassirenden Seuche unter dem Horn-Vieh, wie solche hiesiger Orten befunden worden* — No. XVIII, S. 137—140 (143.) No. XXI, S. 161—163. No. XXVIII, S. 117 (217) — 123 (223)

b) *Ob von genossenem Katzen-Gehirne die Leute närrisch werden?* — No. XXVIII, S. 124 (224).

8) D. *med.* — de spasmo fixo Paracelsi — *resp. auct.* Jo. Franc. Sebast. Doll, *Sueuo-Gamund.* Erl. 1746. 4. 5½ pl

9) *Kurzer Unterricht von dem nützlichen und rechten Gebrauch seiner Balsamischen Pillen, nebst einer besondern und nöthigen Abhandlung von denen Frauenzimmer Krankheiten. Fft. u. Leipz.* (Nürnb.) 1748. 8.

10) D. *chymico-med.* — de aceto — *resp. auct.* Jo. Nützel, *Streitberga-Baruth.* Erl. 1748. 4. 5½ pl.

11) *Medicinisches Bedenken, ob bey einer Entzündung derer Augen und Ausbleibung der Monatlichen Reinigung das Carls-Bad sicher zu gebrauchen sey* — in den *Erlang. gel. Anz.* 1749. 4. No. XVIII, S. 137—144.

12) *Casus practicus de vera epilepsia, so tota idiopathica gewesen, und glücklich durch vorgeschlagene Cur gehoben worden* — in den *Erlang. gel. Anzeig.* 1751. 4. No. IX, S. 65—72.

13) *Mehrere Gelegenheitsgedichte.*

1743—1747. V.) D. Johann Adam HOFFMANN *f*), war zu *Markt Schönfeld* im *Schwarzenbergischen* am 8 Mai 1707 von Anna Christina, einer gebornen Frick, geboren, und des Apothekers Johann Daniel Hoffmann daselbst Sohn. Derselbe empfieng seine erste Unterweisung zu Hause bei seinem Vater, nachher aber auf dem Seminarium zu *Erlangen*, worauf er die lateinische Schule in *Heidelberg* besuchte, die er dann mit der Akademie daselbst vertauschte. Auf derselben studirte er nicht nur in Verbindung mit den philosophischen und humanistischen Wissenschaften die Arzneikunde, zu der ihn ausserordentliche Liebe der Naturgeschichte trieb, sondern disputirte in der lezten auch für die Doctorwürde, unter seinem Gönner und Freund und vorzüglichsten Lehrer, Nebel, der ihm seine Bibliothek darbot, und ihm in allen Theilen der medicinischen Gelahrheit die treflichste Anweisung gab, am 20 September 1740. Von da gieng er nach *Würzburg*, und trieb hier mit vielem Fleiſs eine Zeitlang Anatomie, worauf er, um einen Lehrstuhl zu erhalten, nach *Heidelberg* zurückkehrte, und dort viele glückliche Curen machte, bis er 1743 als fünfter ordentlicher Professor der Arzneikunde nach *Erlangen* gerufen wurde. Im Jahr 1747 folgte er von da dem Antrag als ordentlicher Professor der Medicin und Landphysicus nach *Herborn*, trat dort am 30 November 1752 mit einer Rede (*de vsu et*

*f*) Vergl. Pr. funebr. a Woland. Burchardi (Herborn. 1781. fol.) — *Akad. Addr. Kal.* 1761 und 1762, S. 90. 1767 und 1768, S. 93. 1769 und 1770, S. 90. 1773 und 1774, S. 94. — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, S. 481. Ausg. IV, Bd. IV, S. 433. — *Erlang. gel. A.* 1781, Beytr. VII, S. 112. — L'Advocat Th. V, S. 885. — Adelung Th. II, S. 2078.

*et virtute aquae ſimplicis)* an, unternahm aber drei Jahre vorher 1749 eine gelehrte Reiſe nach *Holland*, wo er mit Hieronymus Gaub und Jacob Schultens Freundſchaft machte, die er fort unterhielt. Zugleich benuzte er die Bibliotheken und botaniſchen Gärten zu *Leyden* und *Amsterdam*, und nahm Saamen von fremden Gewächſen mit, dergleichen er auch nachher beſtändig von Wilhelm Stoye aus *America* geſchickt erhielt und in ſeinem Garten ſelbſt zog, wie er denn auch den botaniſchen Garten in *Herborn* anlegte. Ueberhaupt aber war er ein groſſer Verehrer und Kenner der Naturgeſchichte, beſaſs ein ſchönes Naturaliencabinet, ward 1769 in das *Emser* Bad verlangt, und ſtarb am 7 Januar 1781.

### Schriften:

1) D. *inaug. med.* — de corticis peruuiani modo operandi — *praeſ.* D. Wilh. Bernh. Nebel. Heidelb. 1740. 4. 2½ pl.
2) Or. *adit.* — de ſalubritate aquae fontanae. Herborn. 1752.
3) *Von dem ſorgfältigern Studium der Naſſauiſchen Naturgeſchichte* — in der *Dillenburgiſchen Wochenſchrift.*

VI.) D. Heinrich Friedrich Edler von DELIUS *g)*, Sproſſe einer alten berühmten Familie von Delien, und Sohn des *Stollbergiſchen* Conſiſtorialraths und Predigers, Jacob 1749—1791.

*g)* Vergl. Memor. (a Gli. Chph. Harleſs. Erl. 1791. 4.) — Börner Bd. I, S. 52 fgg. 392 und 908 fg. Bd. II, S. 422 und 739 fgg. Bd. III, S. 369 fgg. und 635 fgg. — Baldinger's *Zusätze* S. 35 fgg. — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 18. 1755, S. 17.

Jacob Delius, zur lieben Frauen und *Theobald* zu *Wernigerode am Harz*, war hier von Sophia Elisabeth, einer Tochter des Predigers, Christian Friedrich Schütz, an der Johanniskirche daselbst, am 8 Julius 1720 geboren, und zum Dienst der Kirche, der die meisten seiner Vorfahren mit Entsagung des Adelstandes sich gewidmet hatten,

S. 17. 1756, S. 21. 1757, S. 22 fg. 1759, S. 31. 1761 und 1762, S. 34 fg. 1767 und 1768, S. 34 fg. 1769 und 1770, S. 37 fg. 1773 und 1774, S. 38. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 77 fg. Nachtr. I, S. 621. Nachtr. II, S. 720. Ausg. II, S. 133 fg. Nachtr. S. 46. Ausg. III, S. 192 fg. Nachtr. S. 95. Ausg. IV, Bd. I, S. 322 fgg. Nachtr. I, S. 114 fg. Nachtr. II, S. 56. Nachtr. III, S. 75. Nachtr. IV, S. 116 fgg. Nachtr. V, Abth. I, S. 270 fg. Abtheil. II, S. 611. — Haller bibl. anat. chir. et bot. — (Krafft's) *Schreiben von Erlang.* S. 14. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 94 fg. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 33 fgg. — Gruner's *Almnn.* 1782, S. 77. 1783, S. 100. 1790, S. 274. — Denina *Prusse* litter. T. I, p. 357. — L'Advocat Th. VII, S. 515 fgg. — Bouginé Th. IV, S. 74 fg. — Bock's *Samml.* Heft IV. — Schlichtegroll's *Nekrol.* 1791, Hälfte I, S. 305 fgg. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 184. — *Erlang. Gel. A.* 1791, No. XLIX, S. 769 fgg. — Papst's *Zust.* S. 25 fg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 38. Th. II, S. 26. — Hartenkeil's *med. chir. Zeit.* 1793, Beyl. zu No. 24, S. 440 fgg. — *Leben und Charakter berühmter Edler* 1791 *verstorb. Männer.* — Eicken's *Gedächtnisbl.* Bd. I, S. 210 fgg. — Rötger's *Nekrol.* St. I, S. 28 fgg. St. II, S. 214. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 45, S. 445 fgg. — Meusel's *Lexic. der seit* 1750 *verst. Schriftst.* Bd. II, S. 308 fgg. — Baur's *Gallerie histor. Gemählde aus dem* 18. *Jahrh.* Th. III, S. 46 fgg. — *Litter. Blätter* Bd. V, No. V, S. 77 fgg. — Sein *Bildniſs* von Nuſsbiegel (1760) in 8. steht *vor dem 5ten Bd. der fränk. Samml.* Auch ist es von Bock (1790) in 4. und von demselben (1791) in 8. in der *angef. Samml. gestochen.* Vgl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 77.

hatten, bestimmt. Da er zu dem Ende auch von einem Privatlehrer in seines Vaters Hause, und vom sechsten Jahre an in der Schule seiner Vaterstadt von seinen beiden Onkeln, dem Rector und Conrector Eustasius Friedrich und Heinrich Carl Schütz sehr gut unterwiesen wurde, dachte er bis in sein 16 Jahr an nichts anders, als ein Prediger zu werden. Nun aber fand er in sich eine aufserordentliche Neigung zur Arzneikunde, und wurde darin theils durch die Seltenheiten der Natur auf dem *Harzwalde*, theils durch das Beispiel eines seiner Vorfahren, Lucas von Delien, der als Leibarzt an dem *Schwerinschen* Hofe stand, noch mehr bestärkt. Um sich zu überzeugen, dafs er auch das Unangenehme dieses Standes überwinden könne, las er verschiedene medicinische Schriften, und machte noch andere Proben, besuchte den nahe gelegenen *Harz* der Naturproducte wegen, und trieb nun mit dem festen Entschlufs ein Arzt zu werden, die übrigen einem Gelehrten nöthigen Wissenschaften, vorzüglich aber das Lateinische so, dafs man ihn 1738 zur Universität reif erklärte. Sein Vater aber damit nicht zufrieden, schickte ihn noch mit Rector Schütz, der als Director und Lehrer der Gottesgelahrheit an das akademische Gymnasium nach *Altona* gieng, mit dahin, wo Delius aufser Schütz, der ihm die Gottesgelahrheit vortrug, Naturrecht und Geschichte bei Meyke, Philosophie und Mathematik bei Profe, die schönen Wissenschaften aber bei Scholz hörte, und unter diesem sein Dichtertalent für seine Zeit sehr glücklich entwickelte. Zugleich unterliefs er nicht die Vorlesungen eines Cilano in der Naturlehre zu besuchen, und verschafte sich in der Physiologie, Pathologie und andern Theilen der Arzneikunde, besonders aber in der Anatomie, gute Vorkenntnisse.

 Da

Da er nun auch mehrmals als Opponent und unter Cilano am 16 und 27 Julius, und das leztemal im September 1740 als Respondent aufgetreten war, gieng er nach *Halle*, wo ihn die teutsche Gesellschaft unter ihre Mitglieder aufnahm, Wolf und Meyer noch mehr in die Geheimnisse der Philosophie einweihten, Krüger aber Mathematik und Naturlehre vortrug. Hierauf überliefs er sich ganz der Arzneikunde, und hörte Kassebohm in der Anatomie, Schulze in der Botanik und Hoffmann in der Therapie, Alberti und Juncker hingegen in der Chemie und Curmethode, gieng aber 1742 nach *Berlin*, und beschäftigte sich hier vorzüglich mit der Anatomie, zergliederte selbst einige Körper, machte auch sogar den anatomischen Cursus, hielt selbst 6 Vorlesungen, und lernte nebenbei die Arzneimittel, die chirurgischen und andere Operationen im königlichen Hospital durch Schaarschmid kennen. Eben das lehrte ihn an todten Körpern Pallas, dem er, nebst Buddeus, Kassebohm und dem Chemiker Pott, sehr viel verdankte. Im folgenden Jahre reifete er nach *Leipzig* und *Helmstädt*, besuchte den *Harz* und bemerkte sich die vorzüglichsten Producte auf demselben, die sich ihm darboten, und gieng dann nach *Halle*, wo er am 31 October 1743 für die medicinische Doctorwürde disputirte. Hierauf wendete er sich nach *Wernigerode*, und erlangte durch mehrere glückliche Curen Zutrauen, Beifall und Ansehen, fieng mit angesehenen Gelehrten eine Correspondenz an, und untersuchte nicht nur zugleich die Producte der Natur, sondern liefs auch verschiedene gelehrte Schriften drucken, weswegen ihn 1747 die Akademie der Naturforscher unter dem Namen Democedes II. zum Mitglied aufnahm, und der geheime Rath von Superville

ville in *Bayreuth*, der ihn dadurch kennen lernte, in eben dem Jahre als Hofmedicus und Landphysicatsadjunct nach *Bayreuth* brachte. Und eben dieser war es auch, der ihm bei seinen öfteren Unterredungen mehrmals sagte, dafs er in *Erlangen* angestellt wäre, wenn er ihn eher gehabt hätte. Da sich 1749 durch Gebauer's Abwesenheit in *Erlangen* gewissermassen eine ordentliche medicinische Professur öfnete, kam er zur fünften hieher, und trat sie am 25 Junius mit einer Rede *(de medicina elegantiore)* an, worauf er sich im October auch in die Fakultät eindisputirte, und durch das Fach der theoretischen und practischen Chemie, welche er hier zuerst gründete, sich geltend machte. Am 18 Merz 1750 ernannte ihn die philosophische Fakultät in *Erlangen* zum Magister und die königlich teutsche Gesellschaft in *Göttingen* beinahe zu eben der Zeit zum Ehrenmitglied, sein Regent aber zum vierten ordentlichen Professor, und 1752 zum Hofrath, die Akademie der Wissenschaften zu *Montpellier* und *Rouen* hingegen am 25 Julius 1754 und am 20 September 1759 auch die *Erlanger* teutsche Gesellschaft zum Ehrenmitglied. Im Jahre 1760 rückte er in die dritte medicinische Lehrstelle ein, und unternahm mit seiner Landesherrschaft im Frühjahr 1762, als er eben von einem damals fast epidemisch grassirenden Flufsfieber und Friesel wieder hergestellt war, eine Reise nach *Aachen* und *Spaa*, wodurch er etliche Monate abwesend seyn mufste, und man auswärtig nichts von ihm hörte, weswegen, zugleich in Rücksicht auf jene Krankheit, die Nachricht von seinem Tode erscholl, die sich aber bald widerlegte. Er kam zurück und wurde 1763 Scholarch des Gymnasiums und zweiter, 1764 aber vorderster Professor der Arzneikunde in *Erlangen*, dabei zugleich Mitglied des Policey-Collegiums, 1769 Mit-

gehülfe und 1772 Vicepräsident bei der Akademie der Naturforscher, hierauf 1775 *Brandenburgischer* geheimer Hofrath, 1778 Mitglied der *Baierischen* Akademie der Wissenschaften in *München*, 1788 auch Präsident der Akademie der Naturforscher, mit der Würde eines Edlen des heiligen Römischen Reichs, kaiserlichen Raths, Leibarzts und Pfalzgrafen, ferner am 21 Mai 1790 Mitglied der *holländischen* Gesellschaft der Wissenschaften zu *Haarlem*, dann der königlichen zu *Paris*, und endlich am 3 Mai 1791 auswärtiges Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in *Petersburg*, welches ihm die Fürstin von Daschkaw, als Präsident dieser Akademie, selbst kund that, starb aber noch in diesem Jahre am 22 October, nachdem er während seines 30maligen Decanats 107 Candidaten zu Doctoren erwählt hatte. Er war unstreitig einer unserer gelehrtesten Naturforscher und Aerzte, der seine Zeit sehr gewissenhaft auszukaufen wufste, und dessen Eifer und Beharrlichkeit, mit der er arbeitete, in Erstaunen sezte, zumal da der Gegenstand seiner Beschäftigungen so verschiedene Wissenschaften waren, in denen allen er doch mit Erfolg arbeitete, allenthalben etwas erfand, verbesserte, prüfte und berichtigte. Auch die Akademie der Naturforscher nahm daher unter seiner Direction wieder an Glanz und Thätigkeit zu, da er selbst sehr eifrig und fleifsig war, und eben daher alle unnöthigen Zerstreuungen vermied und noch weniger spielte. Zwar liebte er bisweilen das Gesellschaftliche und wufste andere aufzuheitern, am häufigsten aber fand man ihn an seinem Pult oder in seinem chemischen Laboratorium. So lange es seine Kräfte gestatteten, arbeitete er bis Morgens um 1 Uhr; in den spätern Jahren hingegen liefs er sich in den Mitternachtsstunden die Schriften der schönen Geister

von

von seinen Töchtern vorlesen. Als Arzt war er bei einer einfachen Heilart sehr glücklich, jedoch gewönlich nur im äufsersten Nothfall, um den Wissenschaften nichts zu entziehen, ans Krankenbett zu bringen. Seine gröfsten Verdienste hat er sich indessen unleugbar um die Chemie erworben; von Veränderungen in der Philosophie hingegen sowol, als in der Arzneikunde, wollte er nichts wissen, und vertheidigte deswegen sein einmal angenommenes System mit Heftigkeit, die seine Collegen, vorzüglich aber Schmiedel und der sanfte Isenflamm, der aus Ehrfurcht gegen ihn, als seinen Lehrer, ihm nicht zu widersprechen wagte, sondern lieber eine unverdiente Kränkung duldete, erfahren mufsten, und die überhaupt zu seinem Temperament gehörte. Denn in diesem war der herrschende Zug cholerische Lebhaftigkeit, die nur in spätern Jahren durch Sanftmuth gemildert wurde. Dabei hatte er die damit verbundenen Fehler und Tugenden. Widersprach man ihm, oder glaubte er Jemand Unrecht handeln zu sehen, so äusserte er seinen Unwillen lebhaft und mit harten Worten. Achtung und Ehrenbezeugung forderte er als eine Art von Schuldigkeit, (von der nur *er* nicht immer wissen wollte), und hielt fest über seine Meinungen und Rechte; doch war er dabei offenherzig, freimüthig und dienstfertig, hafste Ungerechtigkeit und Schleichwege, und war, wenn er seinen Zorn geäussert hatte, wieder gut. Ueber eine Sache, die er durchdacht hatte, sagte er mit Festigkeit seine Meinung, scheute weiter keine Gefahr, und war fähig, die mühsamsten Geschäfte zu übernehmen, um ihre Richtigkeit zu beweisen. Im akademischen Senat sprach er mit Sachkenntnifs und Erfahrung, und zeigte sich unerschrocken in bedenklichen Lagen. Auch liebte er in allen pünctliche Ordnung, und war mehr als ein kluger

und

und erfahrner Oeconom, der sogar die geringsten Dinge vortheilhaft zu nutzen verstand *h*). Sein Körper war nicht ausgezeichnet grofs und stark gebaut, vielmehr sehr reizbar, aber durch stete Ordnung und Mäfsigkeit sehr glücklich erhalten und vor Krankheiten ziemlich bewahrt. Erst im Alter fieng er zu kränkeln an, und wurde, was er so oft sagte, todt auf seiner Studirstube gefunden.

Schriften *i*):

1) Lettre de felicitation fur l'heureux mariage de S. E. Monf. le Comte Henry Ernest de Wernigerode avec la comteffe Marie Elifabeth de Promnitz. à Alton. 1739. fol. 1 pl.

2) Heptas thefium phyficarum — *praef.* D. Geo. Chsti. Matern. de Cilano. Ib. 1740. fol. ½ pl.

3) Thefium anatomicarum pentas — *praef.* eod. de Cilano. Ib. 1740. fol. 1 pl.

4) D. *med.* — de corruptelis artem medicam hodie deprauantibus — *praef.* eod. de Cilano. Ib. 1740. 4. 3 pl.

5) *Glückwunschschreiben an* Gottfr. Schütze — von den Morgenstunden. *Halle* 1740. 4. 1 B.

6) D.

*h*) Z. B. die *Siegel*, wofür er sich neues Siegellack eintauschte; die *Arzneigläschen*, die er verhandelte; die *noch unbeschriebenen Theilchen der Briefe*, die er zu Recepten verwendete und in grofser Menge vorräthig liegen hatte u. dgl. Vergl. auch *Allgem. Litt. Anz.* 1799, No. 15, S. 137 *)

*i*) *S. auch* Indiculus fcriptorum hucufque editorum a D. H. F. Delio cum III. continuationibus — in seinen *Argum. phyfico-med.* — *Die im Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 45, S. 447 *ihm beigelegten* notanda in myologia *sind übrigens nicht von ihm.*

6) D. *inaug. med.* — de confenfu pectoris cum infimo ventre. Ib. 1743. 4. 4 pl.

7) In den *Belustigungen des Verstandes und Witzes* (*Leipz.* 1743 fg. 8.) sind von ihm:

a) *Anatomische Belustigungen.* Probe I und II. — S. 407 fgg.

b) *Ob die teutsche Sprache sich zur Arzneygelahrheit schicke?*

c) *Zeugnisse aus der Naturlehre und Arzneygelahrheit, wider die Einfalt und den Aberglauben.*

d) *Die Windsucht.*

e) *Das Vergnügen ohne Reichthum.*

f) *Der Puls, ein Verräther.*

8) *Gedancken über die anziehende und electrische Kraft. Wernig.* 1744. 4. 1 B.

9) Amoenitates medicae circa cafus medico practicos haud vulgares. *Decas* I. Praemiffa eft *meditatio ad hiftoriam electricitatis antiquam.* Lipf. 1745. — *Decas* II. Praemiffa eft *de inteftino ileo et coeco, hujusque proceffu vermiformi obferuatio anatomica.* 1745. — *Decas* III. Praemiffa eft *meditatio, qua fiftitur fpectrum infons.* 1746. — *Decas* IV. Praemiffa eft *de carunculae lacrymalis abfentia pro vitae breuis recens natorum indicio habita, meditatio.* 1746. — *Decas* V. Praemiffa eft *de foramine ventriculi praeternaturali callofo obferuatio anatomica.* 1747. 8. — *Dazu erschien ein Haupttitel nebst Register* 1747. 8.

10) *Schreiben an* M. Chsti. Gli. Kratzenstein — Prüfung einiger Stellen aus den fiebenzig Dolmetschern, worin die Auferstehung der Aerzte geläugnet wird. *Halle* 1746. 8.

11)**Antwortschreiben auf den Beweifs, dafs die Seele ihren Körper baue* — in Chsti. Gli. Kratzenstein's *herausgegeb. physical. Briefen.*

3te

3te und verm. Aufl. *(Halle* 1746. 8.) S. 64—80. — Mit den Buchst. *H. F. D.*

12) Diatribe *physica* D. Andr. El. Büchner *dedicata* — rudera terrae mutationum particularium testes possibiles, pro diluuii vniuersalis testibus non habenda, occasione inuersionis *Limae* et *Collao* in *America meridionali.* Lips. et Wolfenb. 1747. 4. 2½ pl. — Abgedr. *in den Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. IX. (Nor. 1752. 4.) Append. p. 123—140.

13) *Aufsätze* — in den *Versuchen in den Werken des guten Geschmacks. (Erlang.* 1748. 8.)

14) In den *Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII. (Norib. 1748. 4.) sind von ihm:

a) Vuula duplex — *Obs.* 106, p. 378—379.

b) Vreter duplex — *Obs.* 107, p. 379—380.

c) Sternutatio admodum frequens, cum singultu, in febre maligna, feliciter tandem decurrente — *Obs.* 108, p. 380—383.

d) Concretio viscerum, a scabie retropulsa — *Obs.* 109, p. 384—386.

e) Chordae in clauichordio sponte sonum edentes. — *Obs.* 110, p. 386—388

15) Pr. *adit.* — theoria et foecundus in medicina vsus principii: sensationem sequitur motus sensationi proportionatus. Erl. 1749. 4. 3½ pl. — *Auch mit dem Titel einer* besondern Abhandlung *und ist* (fehlerhaft) ins Teutsche *übersetzt* im *Hamburger Magaz.* Bd. XVI, S. 191—217.

16) D. *med.* — toni theoria magnum medicinae incrementum — *resp.* Jo. Geo. Eman. Rosner, *Baruth.* Ib. 1749. 4. 3 pl. — *Hat ebenfalls einen Titel als* besondere Abhandlung.

17) D. *med.* — catalepsis adfectus rarissimi historia, caussa, curatio — *resp.* Jo. Andr. Libermei-

ster,

ster, *Hilperhusa-Fr.* Ib. 1749. 4. 4 pl. — *Ed. altera locupletior.* 1754. 4. 5 pl.

18) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1749. 4. sind von ihm:

a) *Gedanken von Hazard-Curen* — No. XVI, S. 105—111.

b) *Vom behutsamen Verhalten bey heissen Wetter, in Absicht auf die Gesundheit* — No. XXVII, S. 209—214.

c) *Untersuchung über die Entstehung der Dendriten oder Baumsteine, ingleichen des Dianenbaums.* — No. XXXIV, S. 265—272.

d) *Gedancken vom Fieber überhaupt, besonders vom Fieber-Kuchen* — No. XLV, S. 353—360. No. XLVI, S. 361—368.

19) D. *med.* — theoria appetitus — *resp.* Jo. Petr. Voigt, *Baruth.* Erl. 1750. 4. 3½ pl.

20) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1750. 4. sind von ihm:

a) *Medicinisches Bedencken über die Feyer-Tage* — No. II, S. 9—16. No. III, S. 17—24.

b) *Von Frühlings Curen* — No. VIII, S. 57—64.

c) *Medicinische Anmerckung über die Hochfürstliche Brandenb. Culmbach. revidirte und verbesserte Policeyordnung, ergangen den 1 Sept.* 1746. — No. XIV, S. 105—112. — Mit einigen Zusätzen abgedr. *in* seinem *Entwurf einer Erläuterung der teutschen Gesetze.* Anh. I, S. 51—66.

d) *Von dem Nutzen und den Vorzügen einer gewissen Monathlichen Cur* — No. XXII, S. 169—176.

e) *Vermischte Anmerkungen aus der Artzeneygelahrheit und Naturlehre.* [α) *Vom Ausfluss des Blutes aus dem Ohre vom Fall;* β) *Vom Erdbeben;* γ) *Von einer neuen Ausgabe der* Neickel'*schen Museo-*

*seographie oder Beschreibung der Raritätencammern*] — No. XXV, S. 193 – 100 (200). [δ) *Von einer Tasse Thee, so unter dem Eingiessen plötzlich schwartz worden; ε) Von schädlichen Messern mit Kupfferrothen Klingen; ζ) Von der Bewegung des Regenbogens; η) Von der Figur des Hagels; ϑ) Warum auf übel abgelaufene Kranckheiten öfters ein QuartanFieber folge?*] — No. XXXI, S. 241 – 248. [ι) *Von einer getödteten und wieder lebendig gemachten Henne.*] — No. XL, S. 313 – 320.

f) **Vom Appetit* — No. XLI, S. 323 – 326.

g) **Entdeckung besonderer Mittel zu genauer Erkäntniss der Eingeweide.* — No. XLII, S. 329 – 334.

h) *Von der Structur und Wirckung der kleinen Fäsergen oder Sammt und HaarRöhrgen der Gedärme* — No. XLII, S. 335 – 336.

i) *Von einigen neuerlichen entdeckten zu Stein gewordenen See-Arten* — No. XLVII, S. 369 – 376.

21) D. *med.* — phantasmata ante oculos volitantia oculorum adfectus singularis — *resp. auct.* Chsti. Wilh. Rothkeppel, *Baruth.* Erl. 1751. 4. 4½ pl.

22) D. *med.* — vena caua plena malorum — *resp. auct.* Jo. Geo. Alb. Holtzschuher, *Curiens.* Ib. 1751. 4. 5¼ pl.

23) D. *medico-legal.* — sugillatio, quatenus infanticidii indicium — *resp.* M. Ignat. Berger, *Nicolspurgo-Morau.* Ib. 1751. 4 3 pl. — Abgedr. *in* Jo. Chsti. Traug. Schlegel *collect. opusc. select. ad med. forens. spectant.* P. I, (Lips. 1785. 8.) No. VII.

24) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1751. 4. sind von ihm:

a) *Von*

a) *Von den Seelen, und den Saamen-Thiergen* — No. V, S. 33—38.

b) *Von der Auflösung verschiedener Metalle durch die Alkalischen Saltze* — No. V, S. 31 (39) — 40.

c) *Vermischte Anmerckungen aus der Naturlehre und Artzeneygelahrheit.* [α) *Von einer glücklich gehobenen fünftägigen Verhaltung des Urins, mit dem Abgang von acht Steinen;* β) *Aehnlicher Vorfall von einer schwartz gewordenen Tasse Thee;* γ) *Ob das öftere Purgiren zu einer glücklichen Blatter Cur etwas helfe?* δ) *Von einem besondern Schaden in einer Waldung*] — No. XII, S. 89—96. [ε) *Vom plötzlichen Erstarren;* ζ) *Von der Bewegung der Feuertheilgen;* η) *Entdeckung einer besondern Masse zur Ausspritzung und anatomischen Zubereitung der Gefäſse, vermittelst der Dechifrir-Kunst;*] — No. XXVI, S. 201—208. [ϑ) *Von blauen Flecken;* ι) *Calendula prolifera, oder von einigen aus einer RingelBlume von neuen hervorgewachsenen Blumen;* κ) *Vom Pilatismo der Gelehrten*] — No. XXXVIII, S. 300—304.

d) **Von Mumien* — No. XX, S. 158 fg. (Mit dem Buchst. *H.*)

e) **Oekonomische Anmerkung vom Nutzen der SonnenRosen* — No. XX, S. 159—160. (Mit dem Buchst. *F.*)

f) **Nachricht von einer Weltweiſsheit und Naturlehre für das Frauenzimmer* — No. XXVII, S. 209—216. (Mit dem Buchst. *D.*)

g) **Von den Wirkungen der Seele in den Körper, besonders bey der Heilung der Krankheiten* — No. XXXVI, S. 281—288.

h) *Fortsetzung der Nachricht vom Zufall des Erstarrens* — No. XLVII, S. 369—376.

25) In

25) In den *Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. IX. (Nor. 1752. 4.) stehen (aufser No. 12.) von ihm:

a) Mufculi gaftrocnemii, foleus et plantaris albi — *Obf.* 103, p. 388—390.

b) Fiftula ani completa in febre quartana, fine fectione feliciter curata — *Obf.* 104, p. 390—393.

c) Tumor fingularis malae finiftrae ante obitum — *Obf.* 105, p. 393—395.

d) Ventriculus admodum tenuis et pellucidus — *Obf.* 106, p. 395—397.

e) Phosphorefcentia lapidum et gemmarum — *Obf.* 107, p. 798—799.

f) Infufum Theae fubito nigrum redditum — *Obf.* 108, p. 399—401.

26) Animaduerfiones in doctrinam de irritabilitate, tono, fenfatione et motu corporis humani. Erl. 1752. 4. 4 pl. — *Auch* in Fabri *opufculi Sulla infenfitiua et irritabilita* Halleriana *fupplemento. (Bologn.* 1759.)

27) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1752. 4. stehen von ihm:

a) *Vermischte Anmerkungen aus der Naturlehre und Artzeneygelahrheit;* [*α*) *Von epileptischen Fiebern;* *β*) *Von Wettersteinen;* *γ*) *Nachricht von zu Stein gewordenen Sachen in der Gegend der ReichsStadt Giengen in Schwaben*] — No. III, S. 17—24. [*δ*) *Von LuftLässen;* *ε*) *Von einem besondern und jählingen Sterben einer Heerde Kälber ohne ansteckende Seuche;* *ζ*) *Von einem feurigen SpringBrunnen*] — No. XIII, S. 97—104. [*η*) *Vom Mechler;* *ϑ*) *Warum die FieberRinde, in grofser Menge eingegeben, besonders bey denen Schufs-Wunden so wenig Schaden, hingegen so aufserordentlichen Nutzen gethan haben solle.*] — No. XXX, S. 233—240. [*ι*) *Auf-*

[ι) *Aufgabe zu einer neuen Benennung der Temperamenten; κ) Von einigen besondern HeilungsArten des Rothlaufs; λ) Von feurigen Männern.*] — No. XXXIV, S. 265—272. [μ) *Anmerkung über einige Umstände bey den Blattern und deren Cur bey des Dauphins Königl. Hoheit; ν) Ob der Schimmel wirklich eine Menge kleiner Pflanzen und Blumen sey.*] — No. XXXVIII, S. 297—304. No. XL, S. 313—320. [ξ) *Von einer besondern Phlegmatorrhagie; ο) Vom Erlanger Blau; π) Anmerckung über die der ChinaRinde beygemessene der Fäulung widerstehende Kraft; ϱ) Medicinische Betrachtung bey* 1. Cor. X, 5. 7.] — No. XLIII, S. 337—344. [σ) *Warum man an manchen Orten nur vier Sinne zu haben scheine? τ) Von der kalten Electricität, so dem Zitterfisch beygemessen wird.*] — No. L, S. 393—400. [υ) *Von Verbesserung der Oefen.*] — No. LII, S. 409—416.

b) *Medicinisches Responsum eine Vergiftung betreffend* — No. IX, S. 65—72.

c) *Von einigen schädlichen Irrthümern bey der GeburtsHülfe* — No. XVIII, S. 137—144. — Abgedr. *in* seinen *Beobacht. und Untersuch. welche das Geschäfft der Erzeugung — betreffen.* S. 59—78.

d) **Medicinisches Responsum eine tödliche Ohrfeige betreffend* — No. XXVII, S. 209—215.

e) *Anzeige einer tödlichen Verwundung der arteriae carotidis internae* — No. XXVII, S. 215—216.

28) D. *med.* — purpurae e coccinella in medendo dignitas — *resp. auct.* Amel. Gli. Chsti. Schauer, *Schleusinga-Hennebergico-Fr.* Erl. 1753. 4. 4 pl.

29) *Ent-*

29) *Entwurf einer Erörterung der teutschen Gesetze besonders ReichsAbschiede aus der Arzneygelahrheit und Naturlehre. Erl. und Leipz.* 1753. 4.

30) D. *medico-botan.* — de peucedano germanico — *resp. auct.* Paul. Chsti. Ludou. Wagner, *Pappenheim.* Erl. 1753. 4. 5 pl.

31) D. *med.* — de aestu volatico — *resp. auct.* Jo. Casp. Veielmann, *Vlma-Sueu.* Ib. 1754. 4. 3 pl.

32) Fluxus sanguinis ex aure a causa externa non semper laesionis cerebri, vel cranii signum — *in den Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. X, (Nor. 1754. 4.) *Obs.* 89, p. 349–354.

33) D. de taraxaco praesertim aquae ejusdem per fermentationem paratae eximio vsu — *resp.* Frid. Jos. Wilh. Schroeder, *Bielefelda-Westphalo.* Erl. 1754. 4. 4 pl. — *Auch mit dem Titel einer* besondern Abhandlung *und* abgedr. *in* Ern. Godofr. Baldinger *syllogc select. opusc. argum. med. pract.* Vol. V. (Gotting. 1780. 8. maj.)

34) *Empfindungen bey dem Absterben seines Vaters. Ebend.* (1755.) 4. 1 B.

35) D. *med.* — de discussione et medicamentis discutientibus in genere — *resp. auct.* Mart. Mari kowsky, *Rosnauia-Gömöriensi-Hung.* Ib. 1755. 4. 2 pl.

36) D. *chirurgico-med.* — cicatrix et callus idea nutritionis — *resp. auct.* Jo. Geo. Laur. Ant. Rudelgast, *Kemnatho-Palat.* Ib. 1755. 4. 4 pl.

37) D. *medico-pract.* — hydrops ascites paracentesi inprimis feliciter curatus — *resp. auct.* Jo. Wilh. Frid. Boenneken, *Arnhemio-Batau.* Ib. 1755. 4. 3½ pl. — Abgedr. *in* Alb. Haller *diss. practicis select.* Tom. VII, (Lausan. 1760. 4.) No. 266.

38) *Krän-*

38) *Fränkische Sammlungen von Anmerkungen aus der Naturlehre, Arzneygelahrheit, Oeconomie und den damit verwandten Wissenschaften.* Band I – VIII. *Nürnb.* 1755 fgg. 8. — Jeder Band von diesem unter seiner Aufsicht erschienenen Werk besteht *aus* 6 *Stücken*, worin von ihm stehet:

a) *Stück* I. (1755) Von den Bemühungen der *Franken* um die Arzneygelahrheit und Naturlehre (S. 1—15). — Einige Beobachtungen bey dem Umlauf des Bluts in Fröschen (S. 15 – 28). — Ablehnung einiger Vorwürfe wider die (vgl. No.7. a)) anatomischen Belustigungen (S. 29 – 41). — Anmerkung über einige Vorschläge zum Düngen der Aecker und Fruchtbarmachung der Gewächse S. 42 – 51). — Vermischte Aufgaben (S. 78—81).

b) *Stück* II. Bemerkung der strengen Kälte im Jenner und Hornung 1755. (S. 85—99.) — Von einigen Gewächsen, die den Verlust der Sarsaparille ersetzen können. (S. 119 – 128.)

c) *Stück* III. Reiche Erndte, wo man nicht gesäet hat (S. 181 – 186). — Nachricht von einer neuen Salzquelle in *Franken* (S. 186 – 192) – Responsum die Untersuchung der Güte einiger Sorten von Küchensalz betreffend. (S. 193 – 198.) — Ein Schaaf mit drey Mäulern. (S. 198—201.) — Vom gefrornen Wein. (S. 205 – 209.) — Vom vorsichtigen Gebrauch der röthlichen und sogenannten niederschlagenden Pulver. (S. 209 – 223.) — Anmerkung über ein physikalisches Experiment von der Wirkung und dem Widerstande der Körper. (S. 226 – 231.) — Beobachtung der Empfindlichkeit eines besondern sehnichten Theils. (S. 256 – 264.) — Vermischte Aufgaben: vom Unkraut; vom Sehen derer, denen der Staar gestochen worden; vom Frankenwein. (S. 268—273.)

d) *Stück*

d) *Stück* IV. (1756.) Von der Vertilgung eines schädlichen Speckkäfers oder Hautfressers. (S. 277—284.) — Von einem starken Blutflusse aus dem Zahnfleisch. (S. 285—290.) — Vom Sanderzt, und Bergbau in sandigten Gegenden. (S. 293—297.) — Verbesserung einer Anweisung zu chymischen Vegetationen. (S. 318—324.) — Beize zum Rappeetoback. (S. 324—328.) — Betrachtung über das Erdbeben am 1 November 1755. (S. 329—335.) — Vorschläge zum Vortheil der Erkänntnifs nüzlicher Dinge. (S. 337—348.) — Vermischte Aufgaben. (S. 348—351.) — Anzeige neuer Schriften, zur Naturlehre, Arzneygelahrheit und Oeconomie gehörig, so in *Franken* seit 1750 herausgekommen. (S. 351—367.)

e) *Stück* V. Vom Abheben und Wässern der Wiesen. (S. 373—376.) — Untersuchung zweyer Erden. (S. 403—408.) — Von einem besondern Krampf des Mundes. (S. 409—418.) — Von einem neuen Mittel wider die fallende Sucht. (S. 428—431.) — Von geschwind geräuchertem Fleisch. (S. 443—444.) — Von angeblichen Gewächsen im Blute. (S. 445—449.) — Von der Dauer des aufgegangenen Saamens im Froste. (S. 454—456.) — Von einer besondern siebenmonathlichen Geburt. (S. 463—464.)

f) *Stück* VI. Vom Brechen der Pferde. (S. 469—475.) — Von einem Erdfall. (S. 531—536.) — Von besonders verstalteten RettigBlumen. (S. 537—539) — Vom Blutregen. (S. 542—545.)

g) *Stück* VII. Auszug einiger Schreiben, verschiedene Anmerkungen betreffend. (S. 1—16.) — Anzeige einiger Geburts- und Sterbesummen aus einigen Orten von *Franken.* (S. 17—32.) — Nachricht von erhaltenen Mineralien. (S. 86—88.) — Von

— Von baldiger Versteinerung des Holzes. (S. 93—95.)

h) *Stück* VIII. Von der grofsen Hize im Junius 1756. (S. 99—100.) — Anmerkungen über die Flecken oder Masern, besonders über einige üble Folgen derselben in der heurigen Grassation (S. 150—167.) — Vermischte Garten-Anmerkungen (S. 189—191.)

i) *Stück* IX. Besichtigung eines todt gefundenen Kindes (S. 195—199.)

k) *Stück* X. (1757) Oekonomische Nachrichten von dem Weinbau in *Franken* (S. 195—220.) — Beschreibung einer Kalter und der beym Kaltern vorkommenden Arbeiten (S. 220—225.) — Gedanken von Nervenumständen (S. 250—269.)

l) *Stück* XI. Von dem sogenannten englischen Riesen, der sich in *Franken* sehen lassen (S. 302—309.) — Von einem langwierigen Herzklopfen, nebst darauf folgender Gelbsucht (S. 320—332.) — Einige physikalisch chymische Anmerkungen; Versuche zu einer Erklärung der verschiedenen Art und Wirkungen der Blitze; Entzündbarkeit der menschlichen Ausdünstung; Geheiltes Verbrennen vom rauchenden Salpetergeist (S. 353—366.) — Vermischte medicinische Bemerkungen (S. 366—369.)

m) *Stück* XII. Von einem geheilten venerischen Testicul (S. 390—402.) — Anmerkung von dem Ertrag und Bau der Wiesen, besonders in einigen Gegenden des Mayngrundes (S. 411—415.) — Nachricht von einer neuen Pflanze (S. 422—423.) — Zweifel bey der Erklärung der Wirkung der Kälte (S. 428—433.) — Vermischte Bemerkungen aus der Naturgeschichte (S. 434—441.) — Vermischte ökonomische Anmerkungen (S. 441—449.) — Von Verbesserung des irrdenen Geschirrs und

der HafnerWaare (S. 449—456.) — GartenAnmerkungen (S. 456.)

n) *Stück* XIII. Bemerkung der Witterung in den Wintermonaten 1756 und 1757 (S. 3—14.) — Nachricht von einigen Geburts und Sterbesummen in *Franken* vom Jahr 1756 (S. 15—27.) — Neuerliches Beyspiel von der tödtlichen Wirkung des Kohlendampfes (S. 28—43.) — Anatomische Bemerkungen (S. 65—68.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften zur Naturlehre, Arzneygelahrheit und Oeconomie gehörig, so in *Franken* seit 1750 herausgekommen.

o) *Stück* XIV. Von dem vorzüglichen Nutzen frischer Kräutersäfte zu Frühlingscuren (S. 103—130.) — Vermischte Anmerkungen aus der Naturgeschichte (S. 162—172.) — Von Verbesserung der Dachziegel und Backsteine (S. 172—176.) — Vermischte ökonomische Rathschläge (S. 179—187.)

p) *Stück* XV. Von einem besondern Hirnschädel (S. 235—244.) — Chymische Anmerkungen (S. 245—250.) — Oekonomische Anmerkungen (S. 265—269.) — Anmerkungen von den Zaupelschaafen (S. 280—281.)

q) *Stück* XVI. (1758) Von der Hitze im Sommer 1757 und einer feurigen Lufterscheinung (S. 291—297.) — Von einem geheilten krebsartigen Knoten in der Brust (S. 323—337.) — Einfälle (S. 370—382.)

r) *Stück* XVII. Physiologische Anmerckungen (S. 406—426.) — Pathologische Sectionsberichte (S. 426—433.) — Vermischte ökonomische und zur Naturgeschichte gehörige Anmerckungen. Zusätze (S. 478—479.)

s) *Stück* XVIII. Von einer ungeheuern Dicke des Leibes von einer besondern Wassersucht (S. 519—527.)

527. *Auch in* seinen *Beobacht.* u. s. w. No. VIII, S. 97—112.) — Von einem mit unverlezter Nachgeburt gebornen Kinde (S. 541—544. *Auch in* seinen *Beobachtungen* u. s. w. No. VI, S. 92—93.) — Nachricht von einem nüzlichen Realregister (S. 558—559.)

t) *Stück* XIX. Nachricht von einigen Geburts und Sterbesummen in *Franken* vom Jahr 1757 (S. 1—14.) — Auszug einiger WitterungsBeobachtungen in den Wintermonaten 1757 und 1758 (S. 14—20.) — Von Schneewürmern (S. 54—61.) — Von einer angeblichen Ausdorrung durch Räuchern eines Halstuches (S. 83—86.) — Nachlese der Anzeige neuer Schriften zur Naturlehre u. s. w. (S. 89—93.) — Zusätze (S. 93—96.)

u) *Stück* XX. Responsum eine Vergiftung betreffend (S. 99—120.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. 186—189.) — Aufgaben (S. 189—190.)

x) *Stück* XXI. Die Chymie ein Vorbild der Oeconomie (S. 195—209.) — Anatomische Bemerkungen (S. 241—245.) — Von einer Erstickung, von einer Brustwassersucht und verwachsenem Herzen (S. 245—249.) — Von einem schädlichen Insekt im Tannenholze (S. 251—263.) — Vermischte Garten-Anmerckungen (S. 264—271.)

y) *Stück* XXII. (1759) Bemerkung der Sommerwitterung (S. 275—280.) — Schleuniger Tod vom häufigen Brandweintrinken (S. 329—331.) — Botanische Bemerckung (S. 339—343.) — Oekonomische Anmerckungen (S. 349—354.)

z) *Stück* XXIII. Erläuterung mikroscopischer Beobachtungen und Anstalten (S. 371—385.) — Abermalige Eröfnung hoher Leiber (S. 427—436.) —

Aufgaben (S. 442–444.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. 445—449.)

aa) *Stück* XXIV. Vermischte medicinische Bemerkungen. (S. 487–495.)

bb) *Stück* XXV. Beobachtung der besondern Witterung in den Wintermonaten 1758 und 1759 (S. 3–9.) — Anzeigen der Geburts und Sterbesummen aus verschiedenen Orten von *Franken* vom Jahr 1758 (S. 10—22.) — Oekonomische Anmerkungen (S. 62—67.) — Responsum eine besondere Vergewaltigung, so für einen Alp gehalten werden wollen, betreffend (S. 68—89.) — Aufgaben (S. 94–95.)

cc) *Stück* XXVI. Abgenöthigte Erläuterung der *Göttingischen* Beurtheilung einiger Aufsätze im dritten Bande der fränkischen Sammlungen (S. 99—144. *Auch besonders abgedr.* (Nürnb.) 1759. 8. 3 B.

dd) *Stück* XXVII. (1760) Von der verminderten Wärme des Blutes bey den Stockungen desselben (S. 217–220.) — Aufgabe (S. 259–260.)

ee) *Stück* XXVIII. Bemerkungen der Sommerwitterung 1759 (S. 265–276.) — Von der Figur der Bluttheilgen (S. 324—326.) — Einige Vortheile bey Stubenöfen (S. 327–336.)

ff) *Stück* XXIX. Anzeige der Listen von Gebohrnen und Gestorbenen aus verschiedenen Orten in *Franken*, vom Jahr 1759, nebst Anmerkungen über die Bevölkerungen (S. 371–387.) — Bemerkung der Kälte in den Wintermonaten 1759 und 1760 (S. 388—407.) — Nachricht von einigen guten und geringen Jahren alter Zeiten, bis auf das Jahr 1700, an Korn und Wein in *Franken*, ingleichen von besondern Witterungen (S. 450—463.)

gg) *Stück* XXX. Nachricht von einer monströsen Geburt (S. 467–473.) — Sendschreiben des Herrn Professor Sauvages aus *Montpellier von der Herrschaft der Seele über den Körper* (S. 474–497.) — Eine andere Art von Dosen (S. 502–508.) — Nachricht von den Steinbrüchen bey *Erlangen* (S. 509–521.)

hh) *Stück* XXXI. (1761) Beobachtung der Witterung im Sommer 1760 (S. 3–11.) — Chemische Anmerkungen (S. 43–48.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. .)

ii) *Stück* XXXII. Krankheitsgeschichte von einer besondern Auswachsung am After, nebst dem Rathschlage und Erfolg (S. 114–126.) — Vermischte praktische Anmerckungen (S. 136–139.) — Vom Lölle, einem Feldgötzen der *Franken* (S. 163–171.) — Von bösen Geistern der Juden (S. 172–175.) — Anzeige der Geburts und Todtenlisten aus verschiedenen Orten von *Franken* vom Jahre 1760 (S. 176–191.)

kk) *Stück* XXXIII. Schreiben vom Erfolg des Staarschnittes (S. 238–242.) — Ehrengedächtniſs Hofraths D. Weiſsmann (S. 263–269.)

ll) *Stück* XXXIV. Die Blähungen, als eine öfters verborgene Ursache vieler schweren Zufälle, (S. 275–334. — *Eine vom* D. Joh. August. Phil. Geſsner *veranstaltete* Uebersetzung von No. 46.)

mm) *Stück* XXXV. (1762) Witterungsbeobachtungen vom Anfange des Winters 1760 bis zu Ende des heisen Sommers 1761 (S. 371–390.) — Vom Richteramte eines Arztes (S. 399–410.) — Der Einfluſs des Gewissens in die Gesundheit und Handlungen der Menschen (S. 411–416.) — Diätetische Bemerckungen (S. 421–424.)

nn)

nn) *Stück* XXXVI. Von einem anscheinlich blutigen Weyher (S. 461—480.) — Warnung vor dem unbestimmten Gebrauch des Quecksilbers (S. 511—519.) — Das Tragen des Todes im Wasser (S. 520—524.)

oo) *Stück* XXXVII. (1763) Von einer angeblichen Bezauberung des Viehes (S. 3—10.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. 94—95.)

pp) *Stück* XXXVIII. Einige Beobachtungen von warmen Bädern und Gesundbrunnen (S. 99—121.) — Vom geschwinden Leben (S. 148—169.) — Chymische Anfrage (S. 185—186.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. 187—191.)

qq) *Stück* XXXIX. (1764) Witterungsgeschichte vom October 1761 bis in den Monat August 1763, nebst einer Betrachtung des Schadens des zu frühzeitigen Genusses des angeblichen guten Wetters (S. 195—218.) — Anzeige der Geburts und Todtenlisten aus verschiedenen Orten in *Franken* von 1761 und 1762, nebst einer Betrachtung, wie die Menschen sich selbst umbringen (S. 219—237.) — Vom ursprünglichen Alkali (S. 250—258.)

rr) *Stück* XL. Cur bösartiger Blattern (S. 318—328.) — Von einer neuen Pflanze: *Walkeria* (S. 333—335.) — Besondere Wirkung vom Genuſs der Krebse und deren Steine, auch von giftigen Arzneyen (S. 367—372.) — Einige Zusätze und Anmerkungen (S. 380—383.)

ss) *Stück* XLI. (1765) Von der Verminderung der Wärme, bey der leztern Sonnenfinsterniſs am 1 April 1764 (S. 387—391.) — Nachricht von einem besondern Hermaphroditen Drouart (S. 398—405. *Auch in seinen Beobachtungen* u. s. w. No. III, S. 50—58.)

tt) *Stück* XLII. Betrachtung der häufigen Klagen über die guldne Ader (S. 465—517.) — Von der Viehseuche

seuche in den Sommermonaten 1764 (S. 537—551.)

uu) *Stück* XLIII. Neuer Vorbericht (S. 3 - 9.) — Einige Beobachtungen bey der Eröfnung einer schwangern sich ertränkten Frauensperson (S. 10—18. *Auch in seinen Beobachtungen* u. s. w. No. II, S. 42—50.) — Vom Staudenkorn (S. 63—64.) — Von einem sehr gelieferten Blut nach der Aderlaſs (S. 87 - 92.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. 93—95.)

xx) *Stück* XLIV. (1766) Auszug der Witterungsbeobachtungen (S. 99—115.) — Künstliche Befruchtung einer Haselnuſsstaude (S. 159—168. *Auch in seinen Beobachtungen* u. s. w. No. X, S. 116—126.) — Ehrengedächtniſs des Herrn Geheimen Raths D. Wagner (S. 183—191.)

yy) *Stück* XLV. Beobachtungen von weiblichen Eyern (S. 195—234. *Auch in seinen Beobachtungen* u. s. w. No. I, S. 1—42.) — Von einigen Hülfsmitteln zur leichtern Geburt (S. 159—168. *Auch in seinen Beobachtungen* u. s. w. No. V, S. 79—91.) — Ueber gewisse Mutterumstände (S. 269—271. *Ebenfalls in seinen Beobachtungen* u. s. w. No. IX, S. 113—115.) — Ehrengedächtniſs des Herrn Professor Arnold (S. 272—279.)

zz) *Stück* XLVI. (1767) Einige physicalisch ökonomische Gedancken (S. 281—305.) — Auszug der Witterungsbeobachtungen (S. 331—343.) — Vom neuen eröfnenden Friedrichssalze (S. 344—351.) — Fortsetzung der Anzeige neuer Schriften u. s. w. (S. 352—363.)

aaa) *Stück* XLVII. Responsum, einen tödlichen Schlag mit einem Halfter betreffend (S. 365—380.) — Von einem besondern gelben Brunnenwasser (S. 410—414.)

410—414.) — Vom Nutzen und Gebrauch der Salzasche, zum Düngen der Aecker und Wiesen (S. 422–438. S. auch No. 79.)

bbb) *Stück* XLVIII. (1768) Prüfung einiger vom Herrn Rousseau der Arzneygelahrheit gemachten ungebührlichen Vorwürfe (S. 459—479.) — Abführung verlegener Speisen (S. 485.) — Von frühen Geburten (S. 493–495.) — Chymische Anmerckungen (S. 496–500.) — Bemerkungen bey der Lebensart einiger Thiere (S. 524—530.) — Der Handel mit Knochen (S. 531—534.)

39) D. *med.* — de purpura rubra et alba cum diarrhoea ac fluxu haemorrhoidali curata — *resp. auct.* Nicol. Dan. Schmoller, *Salzung.* Erl. 1756. 4. 3 pl.

40) D. obſeruationum medico chirurgicarum pentas — *reſp. auct.* Joſ. Villeſavoye, *Argentinenſ.* Ib. 1756. 4. 3¼ pl.

41) In den *Nou. Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. I. (Nor. 1757. 4.) *sind von ihm:*

a) Scarificationis ſiniſter euentus — *Obſ.* 23, p. 97—100.

b) Secundinae ſerotinae — *Obſ.* 24, p. 101—102.

c) Defluuium capillorum omniumque crinium vniuerſi corporis ſingulare — *Obſ.* 25, p. 103—104.

d) Febris epileptica — *Obſ.* 26, p. 104—106.

42) D. *med.* — nonnulla ad malum hypochondriacum ſpectantia — *reſp. auct.* Sam. Schwartz, *Iglouia Scepuſienſi Hung.* Erl. 1757. 4. 5 pl.

43) D. *med.* — nonnulla ad diaetam caſtrenſem ſpectantia — *reſp. auct.* Tob. Godofr. Zeiſſer, *Weiſſenburgo-Noric.* Ib. 1757. 4. 3½ pl.

44) *D. *med.* — de morbis hereditariis in genere — *reſp.* Jo. Procopio, *Szakolcza-Hung.* Ib. 1758. 4. 6½ pl.

45) **Vor-*

45) **Vorrede* — zu der *Neuen, kurzen und leichten Art, Menschen, welche von der Wuth befallen sind, zu heilen.* Aus dem Französischen. *(Nürnb.* 1758. 8.) — Sein *Name steht* unter der Vorrede.

46) D. *med.* — pathemata grauiora a flatuum caussa occulta oriunda — *resp. auct.* Mich. Dan. Mohr, *Stierhoechstadio-Fr.* Erl. 1759. 4. 3¼ pl. — *Ist* ins Teutsche *übersezt*, unter dem Titel: *Abhandlung von Blähungen, als einer öfters verborgenen Ursache vieler schweren Zufälle.* 2te Aufl. (Die *erste* ist in den *Fränk. Samml.* St. XXXIV, S. 275–334 enthalten.) *Nbg.* 1762. — 3te verm. *Aufl.* 1766. 8.

47) **Beyträge zu mikroskopischen Beobachtungen und Anstalten. Fft. u. Leipz.* (Nbg.) 1759. 8. — (Sein *Name* steht *am Ende.*) — Abgedr. *in den Fränk. Samml.* St. XXIII, S. 371–385.

48) D. *med.* — de reuolutionibus morbosis — *resp. auct.* Geo. Mich. Koelle, *Onold.* Erl. 1759. 4. 5 pl.

49) *Beyträge zu den Beobachtungen der Saamenthierchen und der Kleisteraale. Nürnb.* 1759. 8.

50) D. *med.* — animaduersiones nonnullae ad partum faciliorem spectantes — *resp. auct.* Jo. Frid. Brackenhoeffer, *Hala-Sueu.* Erl. 1760. 4. 2 pl. — *Ein Auszug daraus steht in den fränk. Samml.* St. XLV. (S. No. 38. yy).

51) D. *med.* — de malis ex medico nimis cunctatore oriundis — *resp. auct.* Chsti. Phil. Herwig, *Waldenburgo-Hohenl.* Ib. 1760. 4. 3 pl.

52) In den *Nou. Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. II. (Nor. 1761. 4.) *sind von ihm:*

a) Naeui vere materni — *Obs.* 79, p. 319–320.

b) Hae-

b) Haemorrhagia narium, ſtudio ac jure, meritoque ſuppreſſa — *Obſ.* 80, p. 321—323.

c) Conuulſio ſalutaris — *Obſ.* 81, p. 324—325.

53) D. problema chemicum de alcali primigenio — *reſp.* Geo. Frid. Hübschmann, *Hermansdorſienſi-Sax.* Erl. 1761. 4. 2½ pl.

54) D. triga caſuum medico-chirurgicorum — *reſp. auct.* Mich. Neustaedter, *Schaesburgo-Tranſylu.* Ib. 1763. 4. 3½ pl.

55) D. *med.* — obſeruationes de ouis muliebribus foecundis et ſterilibus — *reſp.* Gust. Wilh. Henrici, *Onold.* Ib. 1763. 4. 6 pl. — *Ein Auszug daraus* steht in den *fränk. Samml.* St. XLV, (S. No. 38. yy,) und in seinen *Beobacht. und Untersuch.* u. s. w. No. I, S. 3—42.

56) D. *med.* — ſpecies laetificantes — *reſp.* Matth. Wilh. Pauland, *Nordhuſ.* Ib. 1763. 4. 3 pl. — *Ist* ins Teutsche *übersezt* unter dem Titel: *Von den Mitteln zur Frölichkeit nach den Gründen der Arzneygelahrheit. Nbg.* 1764. 8.

57) D. *med.* — de efflorecentia labiorum — *reſp.* Salom. Cellario, *Vlmenſ.* Ib. 1764. 4. 3½ pl.

58) *Pr. *ad primordia noui Conuictorii* — quod plenus venter ſtudeat libenter — *nom. Vniu.* Ib. 1764. fol. 1 pl.

59) D. *med.* — de febre aſode — *reſp. auct.* Paull. Lipszky, *Trentſinio-Hung.* Ib. 1764. 4. 3½ pl.

60) Pr. *ad promot. IV. Med. Doctt.* — de pulſu inteſtinali. Ib. 1764. 4. 1 pl.

61) D. experimenta et cogitata circa lixiuium ſanguinis — *reſp.* Geo. Chph. Weismann, *Weickershemio-Hohenl.* Ib. 1764. 4. 3½ pl.

62) D. experimenta et conjecturae circa ſedimentum olei vitrioli album — *reſp. auct.* Jo. Geo. Jahn, *Culmbac.* Ib. 1764. 4. 5 pl.

63) D. *med.* — de excretione ſincera inſida — *reſp.* Jac. Frid. Braune, *Vhlſtadio-Fr.* Ib. 1764. 4. 3 pl.

64) D. theſes ex vniuerſa medicina ſelectae — *reſp. auct.* Laur. Wilh. Steeb, *Saxone-Variſc.* Ib. 1764. 4. 2 pl.

65) *D. *med.* — de cauſſa palloris cutis hominum ſub zona torrida habitantium — *reſp.* Aug. Lebrecht. Müller, *Leouarda-Friſo-Batau.* Ib. 1765. 4. 2 pl.

66) D. *med.* — de notialgia ſeu dolore dorſi eoque vario — *reſp. auct.* Phil. Matthaeo Woerner, *Rotenburgo ad Tubarim Fr.* Ib. 1765. 4. 4½ pl.

67) D. *med.* — de reſolutione noxia — *reſp. auct.* Jo. Chph. Mylio, *Burgela-Vinar.* Ib. 1765. 4. 3½ pl.

68) D. *med.* — de doſibus refractis medicamentorum — *reſp. auct.* Jo. Chsti. Ehrenfr. Gebauer, *Lignicenſi-Sileſ.* Ib. 1765. 4. 4 pl.

69) D. *phyſico med.* — de aere, aquis, locis et ſalubritate *Erlangae* — *reſp. auct.* Jo. Geo. Fleischmann, *Erlang.* Ib. 1766. 4. 5 pl.

70) D. *med.* — pericula nonnulla microscopico chemica circa ſal ſeri — *reſp.* Jo. Frid. Rud. Clemente, *Islebienſ.* Ib. 1766. 4. 4½ pl.

71) D. *med.* — de ſcrobiculo cordis ſigno — *reſp. auct.* Chsti. Aug. Wenndrich, *Thuring.* Ib. 1766. 4. 3½ pl. — Abgedr. *in* Jo. Chsti. Traug. Schlegel, *theſaur. ſemiotices pathol.* Vol. II. (Stendal. 1792. 8.) No. V.

72) D. *med.* — de medicamentorum maſticatoriorum vſu et praeſtantia — *reſp. auct.* Jo. Laur. Ludou. Hezel, *Hala-Sueu.* Ib. 1766. 4. 3½ pl.

73) D.

73) D. *med.* — de methodo medendi rationali eadem in morbis ſchemate et nomine diuerſis legitima et proficua — *reſp. auct.* Chsti. Wilh. Haag, *Baruth.* Ib. 1766. 4. 4 pl.

74) D. *med.* — de tabe feſtinata — *reſp. auct.* Jo. Marc. Frid. Jergio, *Rotha-Onold.* Ib. 1766. 4. 3½ pl.

75) *Memoria Chriſtiani Erneſti de Windheim, *Philoſ. Profeſſ. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1766. fol. 3 pl.

76) *Einige Beobachtungen und Unterſuchungen, welche das Geſchäfte der Erzeugung und die Geburtshülfe betreffen. Mit Kupfern. Nbg.* 1767 (1766.) 8.

77) *D. *med.* — de nonnullis circa aquas in tractu *Baunacenſi* — *reſp.* Tob. Alt, *Rentweinsdorfio-Fr.* Erl. 1767. 4. 2¾ pl.

78) Encheireſis circa loricationem furnorum chemicorum ferreorum — in den *Nou. Actis Acad. Imp. N. C.* Tom. III, (Nor. 1767. 4.) Obſ. 82, p. 404 407.

79) **Nachricht von dem Nutzen und Gebrauch der Salz-Asche zum Düngen der Aecker und Wiesen und zum Vortheil der Cammer- Land- und Bauer-Güter. Fft. u. Leipz.* (Hildburgh.) 1767. Abgedr. *in den Fränk. Samml.* St. XLVII. — 2te verm. *Aufl.* 1773. 8.

80) *Vorläufige Nachricht von dem Sale aperitiuo* Fridericiano, *oder eröfnenden* Friederichs-*Salze. Hildburgh.* 1767. — 2te verm. Aufl. 1768. — 3te verm. Aufl. 1773. 8. — Abgedr. *in den Stuttgardischen Auszügen* 1769, Bd. X, St. I, S. 12 fgg. — Ins Holländische *übersezt* unter dem Titel: Natuur-en geneeskundige Verhandeling van het openend natuurlyk Wonder-Zout van Glau-

ber

ber of Sal mirabile (Glauberi) natiuum ſeu aperitiuum Fridericianum — Mit eenige nadere Proeven vermeerdert; Mitsgaders met een Briefsgewys scheidekundig betoog van den P. Boddaert — door F(dch.) C(hsti.) M(euschen.) (Haag. 1777. 8.)

81) D. *med.* — nonnulla de ſecretionibus vna cum theſibus aliis chemico medicis — *reſp.* Jo Reuſs, *Helling. ad Regiomont. Hilperh.* Erl. 1767. 4. 2½ pl.

82) D. *chirurgico-med.* — de vſtione cranii in epilepſia — *reſp. auct.* Jo. Phil. Jul. Rudolph, *Marburg.* Ib. 1768. 4. 8 pl.

83) Or. D. Chph. Jac. Trew *ſacra* — de vultu ſereno morientium. Ib. 1769. 4. 2½ pl.

84) D. *med.* — de vteri fabrica controuerſa — *reſp. auct.* Jo. Chsti. Schoenfeld, *Altenb.* Ib. 1769. 4. 3 pl.

85) **Kurzer Unterricht für angehende der Arzneygelahrheit Beſliſsene. Auf hochfürstliche Verordnung herausgegeben von der medicinischen Fakultät. Ebend.* 1770. 8.

86) *Vorrede* — zu Wilh. Fdch. Freyherrn von Gleichen *Versuch einer Geschichte der Blattläuse.* (Nürnbg. 1770.) — 2te *Aufl.* (1787. gr. 4.)

87) Mola ſingularis adnata, prolapſa, necans in vetula — in den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. IV, (Nor. 1770. 4.) Obſ. 55, p. 270. —

88) *Untersuchungen und Nachrichten von den Gesundbrunnen und Bädern zu Kiſsingen und Boklet im Fürstenthum Würzburg. Erl.* 1770. 8.

89) D.

89) D. primae lineae chemiae forenſis — *reſp. auct.* Jonath. Dau. Gundelach, *Eisfelda-Hilperh.* Ib. 1771. 4. 6½ pl.

90) D. *med.* — de moderando vſu nitri in febribus putridis et malignis — *reſp. auct.* Jo. Theod. Valent. Selig, *Arzberga-Baruth.* Ib. 1772. 4. 3½ pl.

91) D. *med.* — de ataxia menſium prouide dijudicanda et curanda — *reſp. auct.* Jo. Casp. Hirzel, *Turico-Heluet.* Ib. 1772. 4. 4½ pl.

92) *Untersuchung und Bestimmung der Bestandtheile, Wirkungen und Nutzen der Gesundbrunnen bey Hofgeismar. Eine Preisschrift* — in D. Chph. Heinr. Böttger's *Beschreib. der Gesundbrunnen und Bäder bey Hofgeismar. (Cassel* 1772. 8.*)* S. 95—128.

93) D. *med.* — de conualeſcentia vera et ſpuria — *reſp. auct.* Henr. Alex. Saher, *Baruth.* Erl. 1773. 4. 4 pl.

94) In den *Nou. Act. Acad. Imp. N. C.* Tom. V, (Nor. 1773. 4.) stehen von ihm:

a) Terroris bouis ſordae in foetum effectus — *Obſ.* 62, p. 241—

b) Nonnulla de productione et mutatione coloris coerulei — *Obſ.* 74, p. 332—

c) Trepanatio in puero quatuordecenni, feliciter peracta. — *Obſ.* 75, p.

95) D. *med.* — de paralyſi vtriusque brachii poſt febrem ſcarlatinam orta — *reſp. auct.* Car. Chph. Eckner, *Saalburgo-Var.* Erl. 1773. 4. 3½ pl.

96) D. *med.* — de visceralibus et therapia ſtatui viscerum approprianda — *reſp. auct.* Geo. Frid. Albrecht, *Rotenburgo-Tuber.* Ib. 1773. 4. 6 pl.

97) D. *chemico-med.* — de aethiope vegetabili cum analectis nonnullis de ſalibus — *reſp. auct.* Jo.

Ludou.

Ludou. Meier, *Helueto-Tigur.* Ib. 1774. 4. 9 pl.

98) *Nachricht von dem GesundBrunnen bey Sichersreuth ohnweit Wonsidel. Nebst einer Anzeige der Brandenburgischen GesundBrunnen und Bäder in Franken. Bayr.* 1774. 8.

99) *Nachricht von dem Wild-Bade bey Burgbernheim. Ebend.* 1775. 8.

100) D. *med.* — cautelae nonnullae circa ſecundinarum eductionem — *reſp. auct.* Chsti. Henr. Schreyer, *Saalburgo-Var.* Erl. 1775. 4. 4 pl.

101) D. *med.* — aduerſaria medico forenſia et clinica, nec non chemica nonnulla — *reſp. auct.* Jo. Alex. Roth, *Weiſſenburg.* Ib. 1775. 4. 6 pl. — *Auch* in seinen *aduerſ.* Faſc. I, No. III.

102) D. *med.* — aduerſariorum argumenti phyſico medici collectio — *reſp. auct.* Anton. Stat. Müller, *Leouarda-Friſ.* Ib. 1775. 4 8 pl. — *Auch* in seinen *aduerſ.* Faſc. I, No. I.

103) D. *med.* — aduerſaria quaedam medica theoretico-practica et chemica nonnulla — *reſp. auct.* Herm. Leuin. Schmitian, *Monaſterio-Weſtphal.* Ib. 1775. 4. 3½ pl. — *Auch* in seinen *aduerſ.* Faſc. I, No. II.

104) *D. *med.* — de medicamentorum mutatione in corpore humano praecipue a fluidis — *reſp. auct.* Jo. Dau. Schoepff, *Vonſidel.* Ib. 1776. 4. 8 pl.

105) Primae lineae Semiologiae pathologicae; Herm. Boerhaauii inſtitutiones ſemioticae auctae et praelectionibus academicis accommodatae. Ib. 1776. 8.

106) *D. *med.* — de amauroſi — *reſp. auct.* Dan. Nootnagell, *Hamburg.* Ib. 1776. 4. 3½ pl. — Abgedr. *in* Ern. Godofr. Baldinger *ſylloge ſelectior. opuſc. argum. med. pract.* Vol. III, (Gott. 1778. 8. maj.)

107) Prin-

107) Principia diaetetica; Herm. Boerhaauii inſtitutiones Hygieines digeſtae et auctae. Ib. 1777. — *Ed. altera aucta.* 1781. 8.

108) *D. *med.* — de retroceſſione morboſa — *reſp. auct.* Henr. Ern. Schroeder, *Wernigerod.* Ib. 1777. 4. 4½ pl.

109) D. *med.* — fragmenta quaedam phyſico medica — *reſp. auct.* Jo. Chsti. Strebel, *Werthheim.* Ib. 1778. 4. 5 pl. — *Auch* in seinen *aduerſ.* Faſc. I, No. IV.

110) *Vom Preuſsischen Blau und der BlutLauge. Eine ErläuterungsSchrift. Ebend.* 1778. 8.

111) Indiculus ſcriptorum hucuſque editorum; c. cont. I—III. Ib. 1778—1779. 4.

112) D. *med.* — analecta quaedam phyſico medica — *reſp. auct.* Leo. Sam. Hassfurther, *Furthenſ.* Ib. 1778. 4. 3 pl. — *Auch* in seinen *aduerſ.* Faſc. I, No. V.

113) Aduerſaria argumenti phyſico medici. *Faſc.* I. Ib. 1778. — *Faſc.* II. 1780. — *Faſc.* III, 1783. — *Faſc.* IV. 1785. — *Faſc.* V. 1787. — *Faſc.* VI. 1790. 4. *Jeder dieser Faſcikel enthält (der 5 und 6 ausgenommen) 5 unter ihm vertheidigte Abhandlungen, zu denen er blos einen* neuen Haupt- und Specialtitel, nebst Vorrede und Register *lieferte.*

114) In den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VI. (Nor. 1778. 4.) stehen von ihm:

a) Praefatio.

b) De diuerticulo ilei et ventriculo biloculari — *Obſ.* 3, p. 10— .

c) Cereus, gelu, igne, ferro, martyr, ſuperſtes. — *Obſ.* 40, p. 214— .

d) Forficula noctambulo, deuaſtator — *Obſ.* 41, p. 219—22.

e) Em-

e) Emphraxis inteſtini recti praecipue cortice peruuiano — *Obſ.* 42, p. 221 —

f) Entropium ſanatum.

115) *Leben und Charakter des geheimen Hofraths* Schierschmid, *in einer GedächtniſsRede. Erl.* 1779. gr. 8. 2 B.

116) *Etwas zur Revision der WeinProbe auf Bley. Nebst einem Anhange, die frische Aschenlauge betreffend. Ebend.* 1779. 8.

117) Synopſis introductionis in medicinam vniuerſam, ejusque hiſtoriam litterariam. Ib. 1779. 8.

118) D. *med.* — meletemata quaedam phyſico chemica et vniuerſam medicinam ſpectantia — *reſp. auct.* Caſp. Chsti. Alb. Greſſel, *Noerdling.* Ib. 1779. 4. 5¾ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. II, No. VI.

119) *D. *med.* — conſpectus adfectuum ſpaſmodicorum aetiologicus et therapeuticus — *reſp. auct.* Sam. Hahnemann, *Miſenate-Sax.* Ib. 1779. 4. 2½ pl.

120) D. *med.* — curatio pleuritidis cujusdam et propoſitiones nonnullae chemico medicae — *reſp. auct.* Henr. El. Otto. Wagner, *Saalfeld.* Ib. 1780. 4. 4 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. II, No. VII.

121) D. *med.* — initia medicinae extemporaneae et domeſticae cum aduerſariis quibusdam chemicis — *reſp. auct.* Frid. Leberecht. Eiſenberg, *Cothenienſ.* Ib. 1780. 4. 4 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. II, No. VIII.

122) *D. *med.* — meditationes quaedam in medicinae vniuerſae partes — *reſp. auct.* Conr Bawier, *Curia-Rhaet.* Ib. 1780. 4. 5½ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. II, No. IX.

123) D. *med.* — obſeruationes et propoſitiones quaedam medico-chirurgicae cum aduerſariis nonnullis chemicis — *reſp. auct.* Leonh. Mich. Kapp, *Rotenburgo-Tuber.* Ib. 1780. 4. 4¼ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. II, No. X.

124) *Vorrede* — zu D. Joh. Dav. Schoepff *von der Wirkung des Mohnſaftes in der Lustseuche.* (*Ebend.* 1781. gr. 8.)

125) D. *med.* — de gratiola ejusque vſu praeſertim chirurgico cum corollariis nonnullis phyſico chemicis — *reſp. auct.* Jo. Ad. Simon. Zobel, *Furthenſ.* Ib. 1782. 4. 3¼ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. III, No. XI.

126) De cholelithis obſeruationes et experimenta; nec non de iconibus pathologico ſemeioticis conſilium. Cum tab. aenea ad nat. picta. Ib. 1782. 4. maj.

127) D. *med.* — de adfectibus arthriticis quaedam cum aduerſariis nonnullis chemicis praecipue circa acidum ſpathi — *reſp. auct.* Geo. Sigfr. Trier, *Werthheim.* Ib. 1782. 4. 4 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. III, No. XII.

128) Curae poſteriores nonnullae circa acidum ſpathi. Ib. 1783. 4. 2 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. III, No. XIII.

129) D. *med.* — breuis luſtratio medicamentorum antiphtiſicorum, cum aduerſariis nonnullis phyſico chemicis — *reſp. auct.* Siegm. Glo. Frid. Helmershauſen, *Thuring.* Ib. 1783. 4. 3½ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. III, No. XIV.

130) In den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VII, (Nor. 1783. 4.) sind von ihm:

a) De alalia et aphonia — *Obſ.* 18, p. 120—124.

b) De natro, ſalis ammoniaci fixi, ſpecie et aquarum mineralium; et fontium ſoteriorum, principio perperam neglecto — *Obſ.* 19, p. 124—127.

c) Me-

c) Memoria Christoph. Traugott. Delii, a conf. aulae — in *Append.* p. 211 – 218.

131) D. *chemico-med.* — de capite mortuo viuificando, cum aduerfariis nonnullis pathologico practicis — *refp. auct.* Ant. Ern. Frickhinger, *Noerdlingenf.* Erl. 1783. 4. 4 pl. — *Auch in* seinen *aduerf.* Fafc. III, No. XV.

132) In Lor. Crell's *neueften Entdeck. in der Chemie* sind von ihm:

a) *Einige Versuche mit der Platina* — Th. VIII, S. 99.

b) *Auszug aus Briefen (Vom vollkommenen natürlichen Glaubersalz; Vom rauchenden Salpetergeist ohne Vitriol)* — Th. IX, *(Leipz.* 1783. 8.) No. XIV, S. 92 – 94.

133) In Lor. Crell's *chem. Annalen* sind von ihm:

a) *Chemische Bemerkung. (Von der Phosphorenz des Lachses. Von der BlutLauge aus RofsAepfeln)* — 1784, St. VI, No. VI, S. 524 – 525.

b) *Beobachtung bey einem Versuch mit dem schnellschmelzenden Pulver* — St. VII, No. III, S. 9 – 12.

c) *Chemische Bemerkung (über ein SteinOel in Bayern)* — St. XI, No. VI, S. 436 – 441.

d) *Chemische Bemerkung (ob die Blutlauge und das Berlinerblau blos auf dem nassen Weg erhalten werden können?)* — 1785, St. XII, No. VII, S. 520 (512) fg.

e) *Chemische Bemerkung* — 1786, St. V, No. VII, S. 433—435.

f) *Chemische Bemerkung* — 1791, St. IX, No. VII, S. 251 – 252.

134) *D. *med.* — propofitionum et meditationum phyfico medicarum fylloge — *refp.* Jo. Neff, *Altstedio-Helnet.* Erl. 1784. 4. 3½ pl. — *Auch in* seinen *aduerf.* Fafc. IV, No. XVI.

 135) D.

135) D. *medico-ſemiot.* — de diebus intercalaribus cum aduerſariis nonnullis phyſico medicis — *reſp. auct.* Car. Chsti. Boettger, *Greiza-Ruthen.* Ib. 1784. 4. 3 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. IV, No. XVII.

136) D. *med.* — propoſitiones et obſeruationes quaedam medicinam obſtetriciam et populationem nec non vniuerſam medicinae ſcientiam ſpectantes — *reſp. auct.* Car. Fridem. de Groote, *Vſinga-Naſſoic.* Ib. 1784. 4. 6 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. IV, No. XIX.

137) D. *med.* — cogitationes nonnullae circa efficaciam medicamentorum phyſicam vitalem et medicam cum propoſitionibus quibusdam chemicis — *reſp. auct.* Jac. Frid. Schaltenbrand, *Biennenſi-Heluet.* Ib. 1784. 4. 4½ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. IV, No. XVIII.

138) *D. *med.* — de hypopyo ſine operatione chirurgica curato — *reſp. auct.* Jo. Henr. Pfeiffer, *Erlang.* Ib. 1784. 4. 5 pl.

139) *Vom aussetzenden Puls, einigen andern Puls-Arten und Angelegenheiten des Herzens. Eine ſemiotiſch praktische ErläuterungsSchrift. Ebend.* 1784. 8.

140) D. *chemico-med.* — experimenta et cogitata quaedam circa habitum ſolutionum metallorum auri praeſertim ad Gallas cum aduerſariis medicis — *reſp. auct.* Conr. Bernh. Wagner, *Steinauia-Hanou.* Ib. 1785. 4. 4½ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. IV, No. XX. — *Ein Auszug eines deshalb an* Delius *gerichteten Schreibens mit einer Antwort befindet sich in der Erlang. gel. Zeit.* 1786, No. XXV, S. 234—236. und in Crell's *Auswahl aller eigenthüml. Abhandl. und Beobacht. aus den neueſten Entdeck. in der*

*der Chemie*, Bd. IV, (*Leipz.* 1786. 8.) No. XIII, S. 232—238.

141) D. *med.* — particulae quaedam phyſico medicae — *reſp. auct.* Jo. Andr. Eydt; *Hildburghuſ.* Ib. 1786. 4. 3 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. V, No. XXI.

142) *D. *med.* — de ophthalmia a vitio ventriculi cum aduersariis nonnullis chirurgico medicis — *reſp. auct.* Theobald. Singeiſen, *Richenſi-Helvet.* Ib. 1786. 4. 4 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Fasc. V, No. XXII.

143) *D. *med.* — de malignitate circa febres tertianas — *reſp.* Geo. Chph. Haas, *Nordgauia-Weiſſenburg.* Ib. 1786. 4. 3¼ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. V, No. XXIII.

144) D. *med.* — de panni aſperi lanei vſu medico chirurgico cum aduerſariis nonnullis phyſico medicis — *reſp. auct.* Car. Phil. Schmidt, *Albertiuilla-Bipont.* Ib. 1786. 4. 3 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. V, No. XXIV.

145) *D. *med.* — glecoma hederacea Linn. egregium in atrophia medicamentum — *reſp. auct.* Chph. Bernh. Bender, *Kochendorfio-Ottenwald.* Ib. 1787. 4. 4¼ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. VI, No. XXV.

146) D. *med.* — nonnulla officium medici duplex clinicum et forenſe ſpectantia — *reſp. auct.* Jo. Chsti. Hechtel, *Weiſſenſtadio-Baruth.* Ib. 1788. 4. 4 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. VI, No. XXVI.

147) Epiſtola de nupero et praeſenti academiae N. C. ſtatu. Ib. 1788. 4. 1 pl. — *Abgedr.* in den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII, Append. No. IX, p. 131—144.

148) *D.

148) *D. *chemico-med.* — experimenta et cogitata circa bilis naturam inprimis ejus principium ſalinum — *reſp. auct.* Wilh. Mich. Richter, *Moſcua-Ruſſo.* Ib. 1788. 4. 5½ pl.

149) Ep. ad Wilh. Mich. Richter — ſuper bile humana obſeruationes nonnullae microscopico chemicae — *an der eben genannten Dissert.* (Ib. 1788. 4.) 1½ pl.

150) *D. *medico-forenſ.* — meditationes quaedam de vicinia morbifica — *reſp.* Frid. Wilh. Dreſſer, *Altenburg.* Ib. 1788. 4. 3 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc VI, No. XXVII.

151) *D. experimenta chemica cum gummi-reſinis nonnullis inſtituta — *reſp.* Jo. Ern. Baer, *Carolsruha-Badenſ.* Ib. 1788. 4. 3½ pl.

152) *D. *med.* — rhapſodia meditationum et obſeruationum medicarum nonnullarum — *reſp.* Phil. Jac. Jaeck, *Auguſta-Vindel.* Ib. 1789. 4. 2½ pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. VI, No. XXVIII.

153) *D. *med.* — de ſcutellaria galericulata ſeu tertianaria — *reſp.* Ern. Chsti. Frid. Baeumlein, *Weickershemio-Hohenl.* Ib. 1789. 4. 3 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. VI, No. XXIX.

154) *D. obſeruata et cogitata nonnulla chiriatrica nec non medico practica — *reſp.* Jo. El. Schmidt, *Sueuofurth.* Ib. 1789. 4. 3 pl. — *Auch in* seinen *aduerſ.* Faſc. VI, No. XXX.

155) *Vorrede* — zu D. Geo. Albr. Weinrich's *Auszügen medic. chirurg. Beobacht.* Bd. I. (*Nbg.* 1789. gr. 8.)

156) Pr. quo thema primum ſecundum D. Chsti. Andr. Cothenii teſtamenti tenorem ad praemium impetrandum propoſuit. Erl. 1789. 4. 1 pl. Vlterior notitia. 1790. 4. ½ pl. — Abgedr. *in den Nou. Actt. Acad.*

*Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII, Append. No. XI, p. 183—190. *und* p. 191—196.

157) *Ueber den eisenhaltigen Spiesglaskönig* — in D. Joh. Casp. Phil. Elwert's *Repertor. für Chemie* u. s. w. (*Leipz.* 1790. 8.) No. II.

158) *Vorrede* (über die in unsern Tagen, sonderlich nach dem Vorgange einiger französischen Chemisten überhand nehmende Wortkrämerey und Sprachverwirrung) — zu Joh. Mich. Schiller's *vermischten Aufsätzen* u. s. w. (*Nbg.* 1790. 8.)

159) De acido salis communis in gypso — *in den Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII, (qui sub Delii auspiciis prodiit Nor. 1791. 4.) *Obs.* 15, p. 61—64.

160) Indictio actus promotionis solemnis V. Medic. candidatorum. Erl. 1791. 4.

161) D. *med.* — de euacuatione crudorum — *resp. auct.* Geo. Wilh. Müller, *Schwarzenbacensi ad Sal.* Ib. 1791. 4. 3 pl.

162) Notitia pro iis, qui in Acad. N. C. recipi volunt (s. l. et a. 4.); diplomata Acad. N. C. Adjunctis, nec non Sodalibus et Doctoribus creatis (in form. pat.) missa; et alia hujus generis.

163) Historiae morborum Professorum Huth, Arnold, Schierschmidt, Schott, nec non Windhemiae, Programmatibus *nom. Vniu.* editis impressae.

164) *Viele Gelegenheits-Gedichte.*

165) *Recensionen und Observationen* — in der *Erlang. gel. Zeitung.*

Seine *Responsa* und seine orationes academicae *sind nicht gedruckt.*

1763—1793. VII.) D. JACOB FRIEDRICH ISENFLAMM *k*), am 21 September 1726 zu *Wien*, wo sein Vater, Johann Bernhard Isenflamm, kaiserlicher Kriegs- und verschiedener Reichsfürsten Hof-Rath war, von Anna Maria, einer gebornen von Römers geboren, genoſs seinen ersten Unterricht von Hauslehrern, nach der Mutter Tod (1733) aber schickte ihn der Vater 1734 nach *Presburg* in das Gymnasium. In demselben erlangte er bei Johann Tonka, Szasky, Baer, Michael Pesko und Johann Knban im lateinischen besonders eine solche Fertigkeit, daſs er diese Sprache nicht nur zierlich schrieb, sondern

*k*) Vergl. Memor. (a Gli. Chph. Harless. Erl. 1793. 4.) — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 184. Nachtr. I, S. 654. Ausg. II, S. 332 fg. Nachtr. S. 131 fg. Ausg. III, S. 523 fg. Nachtr. S 235 Ausg. IV, Bd. II, S. 232 fg. Nachtr. I, S. 313. Nachtr. III, S. 178. Nachtr. V, Abth. I, S. 705. Abth. II, S. 618. — *Akad. Addr. Kal.* 1767 und 1768, S. 35. 1769 und 1770, S. 38. 1773 und 1774, S. 38. — Krafft's *Zuſtand von Erlang.* S. 14. — Baldinger's *Biograph.* Bd. I, S. 191 fgg. — de Luca *Gel. Oesterr.* Bd. I, St. I, S. 215 fgg. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 95. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 143 fgg. — Gruner's *Alman.* 1783, S. 3 und 100. 1790, S. 274 fg. — Bouginé Th. IV, S. 355 fg. — Papst's *Zustand von Erlang.* S. 26 fg. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 184. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 40 — Bock's *Samml.* Heft VIII. — *Erlang. Gel. A.* 1793, No. 36, S. 281 fg. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 642. — L'Advocat Th. VIII, S 136 fg. — Seiler's *Gem. Betr.* 1795, S. 287. — Schlichtegroll's *Nekrol.* 1793, Bd. I, S. 268 fgg. — *Allgem. Deutsch. Bibl.* 1793. Int. Bl. No. 16. — Rötger's *Nekrol.* St. III, S. 113 fgg. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 46, S. 453 fg. — Sein *Bildniſs* ist von Haid in fol. (1782) und von Bock (1792) in 8. in der *angef. Samml.* gestochen.

dern auch eben so redete, und aufser demselben lernte er von Matthias Bel, bei dem er öftern Zutritt hatte, sehr viel in der römischen und ungarischen Geschichte. Es entsprach daher gar nicht seinen Wünschen, dafs ihn Pest und Krieg zwangen, nach *Wien* zurückzukehren, um hier seine Studien fortzusetzen. Zwar kam er nach 2 Jahren, als er mit seinem Vater nach Kaiser Karls VI. Tod die Flucht ergreifen mufste, nach *Presburg* zurück, nach einem kurzen Aufenthalt daselbst aber und dem erfolgten Ableben seines Vaters, hielt er es für das Beste, die *österreichischen* Staaten ganz zu verlassen, und sich 1741 zu dem Superintendent Lerche, einem alten Freunde seines Vaters, nach *Neustadt an der Aysch* zu begeben, wo er zugleich unter Layriz, Dörfler, Grieshammer, Oertel und Creuzberger die Schule besuchte, bis er 1744 nach *Erlangen* zog, wo er kurz zuvor der Einweihung dieser Universität beiwohnte, und ihm Rofsmann das akademische Bürgerrecht ertheilte. Fünf Jahre lang besuchte er dann die Vorlesungen Schmiedel's und Weismann's in allen Theilen der Arzneikunde, liefs sich von Hofmann und Kripner die philosophischen Wissenschaften vortragen, und disputirte am 8 Mai 1749 für die höchste Würde in der Arzneigelahrheit, worauf er noch einige Zeit hier den Musen huldigte, und Delius benuzte, auch diesem bei seiner Dissertation pro loco opponirte. Nachher gieng er mit einem kranken Edelmann aus *Schwaben*, der ihn zum Begleiter verlangte, nach *Memmingen*, wo er im November ankam, und mit Schelhorn, Erhardt und Költderer interessante Bekanntschaft machte. Auch lernte er andere vorzügliche Städte in *Schwaben* und deren Merkwürdiges kennen, und gieng dann

1750

1750 nach *Wien*, wo er, der Religion wegen, einigermassen in seiner Praxis verhindert, nur Gesandten, namentlich dem *Schwedischen*, Grafen Bachof, dem *Holländischen* Burmann und dem *Culmbachischen*, Grafen Ellrod, nebst vornehmen Personen dienen durfte, zugleich aber auch die Vorlesungen van Swieten's, von Haen, Gasser's, Langier, Joseph Franz und anderer in der Anatomie, Botanik, Mathematik und Physik besuchte, und sich häufig in den Hospitälern, besonders in dem der Akademie und im Spanischen einfand. Kurz, er empfahl sich so, dafs ihn der Reichshofrath Freiherr von Knorr in sein Haus und an seine Tafel zog, ihm seine ansehnliche Bibliothek zum Gebrauch darstellte, und ihn an seinen Gesellschaften Antheil nehmen, auch seine beiden Söhne in der Mathematik und andern Wissenschaften von ihm unterrichten liefs, bis sie als Officiere bei der kaiserlichen Infanterie angestellt wurden. Die Anhänglichkeit derselben an ihn war daher so grofs, dafs ihn der ältere im 7jährigen Kriege 5mal in Krankheits- oder Verwundungs-Fällen zur Armee oder nach *Prag* kommen liefs. Nach Knorr's Tod trat er im Frühjahr 1762 eine Reise nach *Holland* an, lernte in *Utrecht* und *Leiden* die Gelehrten kennen, und besah andere Städte und ihre Merkwürdigkeiten, worauf er über *Löwen* nach *Paris* gieng. Dort verweilte er einige Monate und konnte durch Guettard's Freundschaft nicht nur die Hospitäler, Naturaliencabinette, Gärten und Bibliotheken in Augenschein nehmen, sondern erlangte sogar auch in der *Pariser* Akademie und zu den gröfsten Gelehrten Zutritt. Von da verfügte er sich nach *Strasburg*, wo er mit Spielmann, Fried und andern Gelehrten Freundschaft machte, die Vorlesungen besuchte, auch die Gärten, Hospitäler

ler und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein nahm, bis er nach einigen Wochen durch das *Würtembergische* auf der *Donau* nach *Wien* und von da weiter nach *Ungarn* gieng, wo ihn ein kranker Edelmann aus *Franken* ihn nach Haus zu begleiten beredete. Nach seiner Rückkehr nach *Wien* reisste er abermals mit einem kranken Edelmann durch die *Lausitz* nach *Dresden*, und war kaum nach *Wien* zurückgekommen, als er auf Empfehlung des Grafen Ellrod in *Bayreuth*, 1763 mit HofrathsCharacter als dritter ordentlicher Professor der Arzneigelahrheit und Anatomie nach *Erlangen* gerufen wurde, wo er im März 1764 ankam, und mit einer Rede *(de mutuo scientiae medicae reliquarumque scientiarum vinculo)* antrat, im Mai aber sich in die Fakultät eindisputirte, und in demselben Jahre noch zweiter Professor der Arzneikunde wurde. Hierauf nahm ihn 1770 die kaiserliche Akademie der Naturforscher unter dem Namen Heraclianus II. zum Mitglied, und als er 1775 einen ansehnlichen auswärtigen Ruf ausgeschlagen hatte, 1777 das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen* zum Ehrenmitglied auf, die philosophische Fakultät daselbst aber ertheilte ihm am 30 December 1778 ihre höchste Würde, und die Universität erwählte ihn 1782 auch zum Scholarchen des Gymnasiums. Nichts, selbst die ansehnlichsten Rufe 1784 als vorderster Professor der Arzneikunde nach *Göttingen* und 1785 nach *Pavia*, brachten ihn nun von *Erlangen* und dem Lande weg, das ihn einst so gütig aufgenommen und auch versorgt hat. Er rückte, seit 1788 Adjunct der Akademie der Naturforscher, 1791 als erster Professor der Arzneikunde ein, und starb am 23 Februar 1793, ganz als das, was die Griechen καλος κἀγαθος nennen. Denn in

einem

einem wohlgebildeten Körper wohnte eine noch ausgebildetere schöne Seele, die sich durch ein freies und heiteres Gesicht ankündigte. Dabei war er äusserst religiös und hegte ungemeine Achtung gegen das Christenthum. Alle Sonntage besuchte er der Regel nach den öffentlichen Gottesdienst, und erbaute sich nach Tisch noch mit den Seinigen. Die Folgen dieser ungeheuchelten Gottesfurcht äufserten sich dann sehr deutlich an seiner Menschenfreundlichkeit, Mässigkeit, Bescheidenheit, Sorge für die Armen und Kranken, die er speifste, und Gewissenhaftigkeit in seinem Amte, wie auch seine Leutseeligkeit und Freundlichkeit im Umgange, die theils von Natur, theils durch seinen Umgang mit Vornehmen und durch seine Reisen erhöhet wurde. Jedermann kam er mit Höflichkeit zuvor, behandelte seine Gegner mit Sanftmuth und verzieh ihnen gern. Er ertrug Widerspruch und äufserte seine Meinung nie anmassend und schneidend, und entzweite sich daher mit Niemand. Seine Kinder unterrichtete er grofsentheils selbst täglich 2 Stunden in der lateinischen Sprache, in der Geschichte, Logik und Mathematik. Und, um denselben das Lernen zu erleichtern, war er sehr erfinderisch. Um zum Beispiel ihnen die Beugung der Substantiven und Zeitworte recht anschaulich zu machen, verfertigte er ein kleines und nützliches Büchlein, *(FarbenDonat,)* worin er diesen Endzweck mit Farben erreichte. Die grammatischen Regeln lehrte er ihnen bei der Lectüre des N e p o s. In der Geschichte verfuhr er auf eine ähnliche Weise. Er schrieb die Hauptperioden der alten, mittlern und neuern Geschichte auf lange Streifen Papier, und bezeichnete die verschiedenen Perioden mit verschiedenen Farben. Dann wickelte er die Streifen auf eine Rolle, die in ein kleines Kästchen mit einer Oefnung befestigt wurde.

de. Durch diese Oefnung nun zog man den Theil des Streifs heraus, auf dem die Periode der Geschichte verzeichnet stand, die so eben an der Reihe war, erklärt zu werden. Mit nicht geringerer Gewissenhaftigkeit verfuhr er auch als öffentlicher Lehrer. Er lehrte, Hebammenkunst, Chemie und Chirurgie ausgenommen, fast alle Theile der Arzneigelahrheit. Doch war sein Hauptfach Anatomie und Physiologie, bei dem ihn mannichfaltige Gelehrsamkeit, Scharfsinn und ein lieblicher Flufs seiner Rede kleidete, mit der er, neben der Deutlichkeit und aufserordentlichen Herablassung zu den Fähigkeiten seiner Zöglinge, lehrte, die er so zu unterrichten gewohnt war, dafs er nur das Wichtige, welches er immer von dem Minderwichtigen abschied, vortrug, und bei dem theoretischen Satze den practischen Nutzen zeigte. Das Lateinische, Französische, Teutsche und Italiänische sprach er ohne je anzustossen, vorzüglich bei Reden und Disputationen so, dafs man ganz Ohr war. Dabei besafs er ein sehr treues Gedächtnifs, Gegenwart des Geistes, und überschritt nie die Grenzen der Höflichkeit und Urbanität. Am Krankenbett, wo er viel Glück hatte, war er sehr vorsichtig, vielleicht zu furchtsam, und richtete durch seine Leutseeligkeit auf, liefs sich aber nie durch seine Praxis von seinen Stunden und Pflichten abhalten. Aus dem Grunde besuchte er, Gefahren ausgenommen, die Kranken nur in den Nachmittagsstunden. Der Vormittag war den öffentlichen Vorlesungen, dem Schreiben und Lesen gewidmet, wobei er sein Augenmerk vorzüglich auf Anatomie und practische Medicin, weniger hingegen auf Literatur und auf das Griechische richtete. Denn ohnerachtet er dasselbe in seiner Jugend erlernte und bis an seinen Tod alle Sonntage, ehe er in die Kirche gieng, das Evangelium und die Epistel in der Grund-

Grundsprache las, so war er doch der Meinung, daſs es einem Arzt — wahrscheinlich einem blos practischen — nicht nöthig sey. Bemerkenswerth ist noch die Stimmung der Seele dieses Gelehrten, dessen Gewissenhaftigkeit in der Abwartung seiner Vorlesungen und seiner Praxis, ihn übrigens nicht an die Ausarbeitung groſser Werke kommen lieſs, daſs er nach dem Tode seines einzigen Bruders in *Wien*, und seiner Schwester Sohn, von Matolay, (1785) und endlich gar seiner Gattin (1786) für kein Vergnügen mehr empfänglich war. Das gröſste Wonnegefühl gewährte ihm nun die Stunde, in der er nach seinen Geschäften über Tod und Ewigkeit nachdachte, und seine Seele im Gebet zu der Gottheit erhob, daher er dann auch seinem Tode, den er sich durch anhaltendes Sitzen und den gewissenhaften Fleiſs, mit dem er 1791 das Collegium über die gerichtliche Arzneikunde ausarbeitete, zuzog, mit der gröſsten Heiterkeit und Seelenruhe entgegen gieng. Als er immer schwächer wurde, lag er ruhig im stillen Gebet, und mit himmelwärts gerichteten Blicken; eine Glorie schien ihn zu umgeben, und Irdisches nichts mehr an ihm zu seyn. Noch rief er: *Ruhe!* und schlummerte so in den Tod hinüber.

## Schriften:

1) D. *inaug. med.* — de congeſtionum mechanismo. Erl. 1749. 4. 5 pl.
2) *Vom Verhältniſs des Obsts auf die menschliche Gesundheit* — in den *Erlang. gel. Anzeig.* 1749. 4. No. XLIV, S. 345—352.
3) De ſpiritu in morbis tentamen. Vienn. 1762. 8.
4) **Versuch von denen Ursachen der gegenwärtig allgemeinen Brustkrankheiten. Ebend.* 1762. 8.
5) Pr. *adit.* — de tunica celluloſa. Erl. 1764. 4. 2 pl.

6) D.

6) D. *med. pro loco* — methodus plantarum medicinae clinicae adminiculum — *resp.* Jo. Chsti. Ehrenf. Gebauer, *Ligniz-Siles.* Ib. 1764. 4. 5¾ pl.

7) D. *med.* — de anaemia vera — *resp.* Jo. Paul. Kutter, *Rauenspurgo-Sueu.* Ib. 1764. 4. 5½ pl.

8) *Verstaltung einer Blume auf der kleinen Wolfsmilch, die einer Anemone ähnlich gesehen* — in (Delius) *fränk. Samml.* St. XLII, (Nbg. 1765. 8.) No. II.

9) D. *med.* — de cauto specificorum vsu et commendatione — *resp. auct.* Jac. Mich. Halbmayer, *Erlang.* Erl. 1765. 4. 5 pl.

10) D. *med.* — de excoriatione morborum comite — *resp.* Jo. Jac. Iselin, *Glarona-Heluet.* Ib. 1765. 4. 6 pl.

11) D. *med.* — de musculorum varietate — *resp. auct.* Wilh. Chsti. Hammer, *Neustad.* Ib. 1765. 4. 5½ pl.

12) D. *med.* — de anaemia spuria — *resp.* Jo. Henr. Behr, *Lobensteinio-Varisc.* Ib. 1766. 4. 5 pl.

13) D. *med.* — de odoribus — *resp. auct.* Chsti. Henr. Selig, *Hereomontano-Baruth.* Ib. 1766. 4. 3½ pl.

14) D. *med.* — de dysenteriae affinitate — *resp. auct.* Christi. Roth, *Marcobreitha-Fr.* Ib. 1766. 4. 6 pl.

15) Histoire de la mouche commune de nos appartements par Guil. Fred. Baron de Gleichen, *dit* Russworm, traduit *de l'Allemand.* à Noremb. 1766. — *Ed. nouvelle.* 1790 fol. min. avec planches enlum.

16) D. *med.* — de remediis suspectis et venenatis — *resp. auct.* Jo. Phil. Steimmig, *Mannhemio-Palat.* Erl. 1767. 4. 5½ pl.

17) D.

17) D. *med.* — de rotatione femoris — *resp. duct.* Ferd. Gli. Henr. Filzhofer, *Meining.* Ib. 1767. 4. 5½ pl.

18) D. *med* — de vasis neruorum — *resp. auct.* Jo. Frid. Doerffler, *Neustadio-Baruth.* Ib. 1768. 4. 5¾ pl. — Abgedr. *in* Chsti. Frid. Ludwig *scriptorum neurolog. minor. selectior.* Tom. III, (Lips. 1793. 4.) No. XII.

19) Or. *in nat.* Frid. Carolinae M. B. *dicta* — de principe in populo et populo in principe quasi viuente. Suobac. 1769. 4. 2½ pl.

20) D. *med.* — de remediis arteriacis — *resp. auct.* Casp. Sam. Weissmann, *Erlang.* Erl. 1769. 4. 7 pl.

21) Mira intestini jejuni complicatio cum metastasi dubio — *in den Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. IV, (Nor. 1770. 4.) *Obs.* 56, p. 273 —

22) Nouvelles decouvertes dans le regne vegetal, ou observations microscopiques sur les parties de la génération des plantes renfermées dans leurs fleurs et sur les insectes, qui s'y trouvent avec quelques essais sur le germe un supplement d'observations melées et plusieurs figures en taille douce gravées et enluminées le tout ecrit et peint exactement d'apres nature par Guil. Fred. Baron de Gleichen, *dit* Russworm — traduit *de l'Allemand.* à Nuremb. 1770. — *Nouvelle ed.* 1790. fol.

23) D. *med.* — de difficili in obseruationes anatomicas epicrisi. *(Comm.* I.) — *resp. auct.* Jo. Geo. Schmidt, *Wonsidel.* Erl. 1771. 4. 5½ pl. — Abgedr. *in* seinen *diss.* Tom. I, No. I.

24) D. *med.* — de morbis cutaneis — *resp. auct.* Franc. Jacobi, *Potsdam.* Ib. 1771. 4. 3 pl.

25) D. *med.* — de difficili cet. *Comm.* II. — *resp. auct.* Jo. Carol. Dan. Krauss, *Schwabac.* Ib. 1772. 4. 5 pl.

4. 5 pl. — Abgedr. *in* seinen *diſſ.* Tom. I, No. II.

26) (Or. *in nat.* Alexandri *M. B. dicta)* — de diuerſo pathematum animi in corpus imperio. Ib. 1773. 4. 2½ pl.

27) D. *med.* — de difficili etc. *Comm.* III. — *reſp. auct.* Jo. Mich. Meyer, *Ehinga-Onold.* Ib. 1773. 4. 7½ pl. — Abgedr. *in* seinen *diſſ.* Tom. I, No. III.

28) D. *med.* — de difficili etc. *Comm.* IV. — *reſp. auct.* Car. Ludou. Neuhoff, *Altenkircha-Sayn.* Ib. 1773. 4. 5 pl.

29) In den *Nou. Act. Acad. Imp. N. C.* Tom. V, (Nor. 1773. 4.) stehen von ihm:

a) Haemorrhoides veſicam vrinariam perforantes — *Obſ.* 48, p. 171 —

b) Parotis vehementer exulcerata ſalutaris — *Obſ.* 49, p. 179 —

30) D. *med.* — de musculorum pathologia — *reſp. auct.* Jo. Jac. Weiſs, *Turico-Heluet.* Erl. 1774. 4. 7 pl.

31) Deſcription des Zoolithes nouvellement decouvertes d'animaux quadrupedes inconnus et des cavernes, qui les renferment, de meme que de pluſieurs autres grottes remarquables, qui ſe trouvent dans le Marggraviat de *Bareith* au de la des monts, par Jean Fred. Eſper, traduite *de l'allemand.* à Nuremb. 1774. fol. maj. avec quatorze planches.

32) *Versuch einiger praktischen Anmerkungen über die Nerven, zur Erläuterung verschiedener Krankheiten derselben, vornehmlich hypochondrischer und hysterischer Zufälle. Erl.* 1774. gr. 8.

33) *Hiſtoire naturelle des Quadrupèdes repréſentés d'aprés nature. *Tom.* I. *L'homme. Le ſinge. Le Maki. Le chauve-ſouris.* Erl. 1775. 4. — *(Ist eine*

F Ueber-

Uebersetzung von Schreber's *Säugthieren* u. s. w. [S. unten S. 92. 27.]) *die er aber nicht fortsezte.*

34) D. *med.* — de vi corporum primitiua — *resp. auct.* Ludou. Chsti. Voigt, *Schwarzacha-Baruth.* Ib. 1775. 4. 6½ pl.

35) Recueil des monumens des cataſtrophes etc. *Tom.* IV. à Nuremb. 1776. fol.

36) D. *med.* — de difficili etc. *Comm.* V. — *resp. auct.* Jo. Geo. Gottfr. Doppelmayer, *Curia-Var.* Erl. 1776. 4. 4¼ pl.

37) Steph. Blancardi lexicon medicum tripartitum, renouatum, in quo artis medicae termini in anatome, chirurgia, pharmacia, chymia, re botanica etc. vſitati dilucide et breuiter exponuntur. Hisce adjungitur graecarum vocum etymologia tum earum belgica, germanica, gallica, anglica, etc. interpretatio cum indicibus locupletiſſimis. *Ed. nouiſſima,* cui, quae nouiter inuenta aut nunc rectius cognita ſunt, addidit et interjecit. *Vol.* I. *A—M.* Lipſ. 1776. — *Vol.* II. *N—Z.* 1777. 8. maj.

38) **Farben-Donat, oder erleichterte Anfangsgründe der lateinischen Sprache, zum Gebrauch für Kinder vom fünften bis zum achten Jahre. Erl.* 1776. 8.

39) *Versuch einiger praktischen Anmerkungen über die Muskeln, zur Erläuterung verschiedener oft verborgener Krankheiten und Zufälle. Ebend.* 1778. *gr.* 8. *mit Kupf.*

40) D. *med.* — glutinis animalis cum vegetabili comparatio reſpectu nutritionis — *resp. auct.* Henr. Gotthelf. Toepel, *Strehlenſi-Sax.* Ib. 1778. 4. 3½ pl.

41) Recreations entomologiques, par feu *W. Roeſel,* traduits *de l'allemand.* à Nur. 1779. fol. min.

42) D. *med.* — de lingua ſqualida — *resp. auct.* Jo. Andr. Gewinner, *Curienſ.* Erl. 1779. 4. 2½ pl.

43) D.

43) D. *med.* - de difficili etc. *Comm.* VI. — *resp. auct.* Geo. Leonh. Roth, *Weissenb.* Ib. 1779. 4. 5½ pl.

44) D. *med.* — de caussis praedisponentibus — *resp. auct.* Pet. Jo. Laur. Chsti. Weismann, *Neustadiensi ad Aiss.* Ib. 1780. 4. 3 pl.

45) *Versuch einiger praktischen Anmerkungen über die Knochen, zur Erläuterung verschiedener Krankheiten und Zufälle. Ebend.* 1782. gr. 8.

46) D. *med.* — de physiognomia pathologica — *resp. auct.* Jo. Chph. Wegelin, *Lindauia-Acron.* Ib. 1782. 4. 6 pl.

47) D. *med.* — de difficili etc. *Comm.* VII. — *resp. auct.* Jo. Frid. Schütz, *Sonnenberg.* Ib. 1784. 4. 5½ pl.

48) *Versuch einiger praktischen Anmerkungen über die Eingeweide, zur Erläuterung verschiedener verborgener Krankheiten und Zufälle. Ebend.* 1784. gr. 8.

49) D. *medico-anat.* — de ginglymo — *resp. auct.* Jo. Ad. El. Schmidt, *Heilbronn.* Ib. 1785. 4. 5½ pl.

50) *D. *med.* — de similitudine viscerum — *resp.* Jo. Chph. Ludou. Car. Schnell, *Onold.* Ib. 1785. 4. 6½ pl.

51) *D. *med.* — de extremitatum analogia — *resp. auct.* Jo. Petr. Falguerolles, *Bremens.* Ib. 1785. 4. 6 pl.

52) *D. *med.* — de concrementis polyposis — *resp. auct.* Frid. Ad. Triebel, *Dresdens.* Ib. 1787. 4. 6 pl.

53) D. *med.* — arthritidis et rheumatismi diagnosis — *resp. auct.* Car. Godofr. Hirsekorn, *Reppena-Brandenb.* Ib. 1787. 4. 5 pl.

54) *D. *med.* — de morbis amatoriis — *resp. auct.* Jo. Matthae. Vetter, *Vlma-Sueu.* Ib. 1787. 4. 5½ pl.

55) *Gratulatio Henr. Frid. Delio Praefidis Acad. N. C. munus — *nomine cultorum.* Ib. 1789. 4. 1½ pl.

56) *D. *med.* — de deglutitionis mechanifmo — *resp.* Chsti. Frid. Wentz, *Carolsruha-Bad.* Ib. 1790. 4. 4 pl.

57) *D. *med.* — de phthifi nafali — *resp.* Chph. Frid. Schmetzer, *Rotenburgo-Tuber.* Ib. 1790. 8. maj. 4 pl.

58) *D. *med.* — de nifu — *resp.* Wilh. Henr. Ludou. Borges, *Guelferbyt.* Ib. 1790. 8. maj. 2¾ pl.

59) De aceruulo cerebri — *in den Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII, (Nor. 1791. 4.) *Obs.* 39, p. 162—167.

60) D. *med.* — de difficili cet. *Comm.* VIII. — *resp. auct.* Ern. Henr. Dimroth, *Hornbaco-Bipont.* Ib. 1792. 4. 4¼ pl.

61) D. *med.* — de veneni effectu — *resp. auct.* Jo. Frid. Hentze, *Baruth.* Ib. 1792. 8. maj. 3½ pl.

62) Differtationes editae a D. Jo. Chsti. Frid. Ifenflamm. *Tom.* I. Ib. 1793. — *Sind* seine 3 *ersten Abhandl.* de difficili etc.

63) **Recensionen* — in der *Wiener* und *Erlang. gelehrt. Zeitung.*

VIII.)

VIII.) D. Johann Christian Daniel Edler von SCHREBERN *l*), einer unserer berühmtesten Naturforscher und angesehensten Gelehrten, der sich um die Wissenschaften auf mehr als eine Art verdient und durch sein rastloses Bestreben und seine außerordentliche Thätigkeit auch bei der späten Nachwelt unvergeßlich gemacht hat. Bereits schon sind seine classischen Werke selbst in beiden *Indien* gekannt und gelesen, und man kann mit Recht zweifeln, ob es außer diesem großen Manne noch einen unter allen Schülern Linné's giebt, der das ausgebreitete Reich der Naturgeschichte in vollem Umfang so genau kennt und sich beeifert hat, dasselbe aus Schriften sowohl, als aus der Natur selbst kennen zu lernen. Nicht weniger groß und erfahren erscheint aber auch Schreber'n als Kenner der Chemie und der ganzen theoretischen und praktischen Arznei- 1769—

*l*) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 334 fgg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 403 fg. Nachtr. I, S. 679. Nachtr. II, S. 823. Ausg. II, S. 69 fg. Nachtr. S. 258 fg. Ausg. III, S. 1069 fg. Nachtr. S. 450. Ausg. IV, Bd. III, S. 459 fg. Nachtr. II, S. 343. Nachtr. III, S. 324. Nachtr. IV, S. 651. Nachtr. V, Abth. II, S. 282. Ausg. V, Bd. VII, S. 304 fgg. Bd. X, S. 623. — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 15 und 22. — *Akad. Nachr.* 1773 und 1774, S. 38. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 95. — Gruner's *Alman.* 1783, S. 160. 1785, S. 26. 1790, S. 274. — Höck's *biogr. Nachr.* (1784), S. 76 fgg. — L'Advocat Th. IV, S. 1871. — Bouginé Th. IV, S. 697. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 185. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 27 fgg. u. 36. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 38 fgg. Th. II, S. 26. — Mursinna's *Annal.* (1798), S. 80. — *Jahrb. der Univ.* Bd. I, St. IV, S. 324 fg. — Sein *Bildniß* ist von Haid in fol. in Kupfer gestochen. Auch *steht es vor* F. A. A. Meyer's *zoolog. Annal* Bd. I. (179 ). Vgl. auch Schad's *Pinacoth* p. 232.

Arzneigelahrheit, so wie der Mathematik, Technologie, Landwirthschaft, Staatspolicey und Cameralwissenschaften und der gelehrten Sprachen, zu deren Besten er jede Minute Zeit auf das gewissenhafteste benuzt und der medicinischen Praxis entsagt hat. Aus eben dem Grunde trift man ihn auch nur selten in Gesellschaft guter Freunde, gewöhnlich aber auf der Studierstube und in seinem vortreflichen Naturaliencabinet an, und selbst seine Excursionen auf die freye Natur sind der Botanik gewidmet. Als Lehrer ist er unermüdet, im Umgange mit andern schüchtern, übrigens bei seinen Freunden heiter und in seinen Unterhaltungen angenehm. Seine Meinung äussert er mit Bescheidenheit, so wie er überhaupt sehr gefällig, freundschaftlich, herablassend und Gerechtigkeitsliebend ist, und sich durch einen tadellosen Wandel auszeichnet. Geboren ward er am 17 Januar 1739 zu *Weissensee* in *Thüringen*, wo sein berühmter Vater, D. Daniel Gottfried Schreber, damals Interimsadministrator war. Da die Natur an ihm nichts verwahrloset und sein Vater dafür gesorgt hatte, ihn beizeiten unterweisen zu lassen, so waren ihm früher als gewöhnlich die erforderlichen Kenntnisse eigen, um auf der Universität *Halle* seiner künftigen Bestimmung als gelehrter Arzt näher zu kommen. Alles, was ihm in der Hinsicht nothwendig und nützlich zu seyn schien, selbst die Theologie nicht ausgenommen, liefs er sich daher hier vortragen, und betrat dann im Junius 1758 unter Lange den Catheder, worauf er von aufserordentlicher Neigung zur Naturkunde, Linné's wegen auch nach *Upsal* gieng. Ihn hörte er aber nicht nur, sondern eiferte ihm auch glücklich nach, und erwarb sich unter dessen Vorsitz 1760 die medicinische Doctorwürde, worauf er, durch verschiedene gelehrte Schriften hinläng-

lich

lich bekannt, 1761 als ordentlicher Arzt an das Pädagogeum nach *Bützow*, mit der Erlaubnifs auf dieser Universität öffentliche Vorlesungen halten zu dürfen, gerufen, und von der königlichen Akademie der Wissenschaften zu *Stockholm* zum correspondirenden Mitglied ernannt wurde. Als ihn hierauf 1764 die öconomische Gesellschaft in *Leipzig* als Mitglied und Secretair zu sich rief, gieng er dahin, und ward in dem Jahre auch unter dem Namen Theophrastus Eresius II. in die kaiserliche Akademie der Naturforscher aufgenommen. Hier war es auch, wo er zu seinem kostbaren und wahrhaft ausgesuchten Naturalienschatz den Grund legte, und seine Bibliothek vermehrte, die besonders im botanischen Fach sehr beträchtlich ist. Durch seine Schriften bahnte er sich den Weg zur Aufnahme in das historische Institut zu *Göttingen* und die öconomische Gesellschaft zu *Udine*, und 1769 zur dritten ordentlichen Professur der Arzneikunde und vorzüglich der Botanik, Naturgeschichte, Oeconomie und der Cameralwissenschaften mit Hofrathscharakter nach *Erlangen*. Er verfügte sich deswegen 1770 hieher, empfieng von der philosophischen Fakultät daselbst am 25 Junius ihre höchste Würde, und trat am 25 August mit einer Rede *(de nexu scientiarum medicarum cum oeconomicis)* seine Aemter an, worauf ihn 1771 die physicalisch-botanische Gesellschaft zu *Florenz* und nachher auch die öconomische in *Padua* zum Mitglied aufnahmen. Im September 1773 disputirte er sich in die Fakultät ein; und da ihm in eben dem Jahre Markgraf Alexander auch die ihm so erwünschte Aufsicht über den zu *Erlangen* angelegten botanischen Garten übertragen hatte, war ihm diefs eine Aufforderung mehr, 1775 einen an ihn ergangenen Ruf abzulehnen, worauf ihn die Gesellschaft natur-

naturforschender Freunde in *Berlin* zum Mitglied erkohr, 1776 aber sein Fürst ihm auch die Professur der Naturgeschichte mit der Aufsicht über das Naturaliencabinet 1777 neben seinen übrigen Aemtern zugleich mit anvertraute. Mehrere gelehrte Gesellschaften erbaten sich nun seinen Beitritt, wie ihn denn die physicalische zu *Lund* und die naturforschende in *Halle*, 1785 die Gesellschaft der Wissenschaften in *Böhmen*, 1786 die patriotische in *Schweden* zum ordentlichen, und die königliche Gesellschaft des Ackerbaues in *Paris* zum correspondirenden, 1787 aber die öconomischen Gesellschaften zu *Florenz* und *Holland* zum ordentlichen Mitglied aufnahmen. Im folgenden Jahre ward er Adjunct der Akademie der Naturforscher, am 8 September 1790 hingegen bei der botanischen Gesellschaft in *Regensburg*, und dann bei der *helvetischen* Gesellschaft correspondirender Aerzte und Wundärzte, Ehren- und 1791 ordentliches Mitglied der physicalischen Gesellschaft zu *Hamburg* und der öconomischen in *Petersburg*. Nach Delius Tode 1791 gelangte er zur zweiten medicinischen Lehrstelle, und am 23 December auch zur Würde eines Präsidenten der Akademie der Naturforscher, nebst dem Character eines kaiserlichen Raths, Pfalzgrafens und Leibarztes, mit der Erhebung in den Adelstand. Kurz hernach erwählte ihn am 12 April 1792 auch die rufsischkaiserliche Akademie der Wissenschaften in *Petersburg* zum Mitglied, welches ihm die Fürstin von Daschkaw selbst kund that, worauf er 1793 als erster Professor der Arzneikunde einrückte, und König Friedrich Wilhelm II. von Preufsen ihm am 1 März 1795 den Character eines geheimen Hofraths, 1796 hingegen die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in *London*, und die naturforschende zu *Brüs-*

*sel*,

*sel*, 1800 aber die Linnéische in *London*, 1801 die öconomische in *Westphalen* und die medicinische in *Paris* das Diplom eines Mitglieds ihrer Societät ertheilten, 1802 aber die mineralogische Gesellschaft in *Jena*, die medicinische in *Nancy*, die phytographische in *Göttingen* und die naturforschende *Mecklenburg's* zu *Rostock* ihn zum auswärtigen Ehrenmitglied ernannten.

Schriften*):

1) D. lithographia *Halensis* — *praes.* Jo. Joa. Lange. *Hal.* 1758. 4. 8 pl.

2) In D. Dan. Gottfr. Schreber's *Samml. verschiedener Schriften, welche in die oeconom. policey- und andere Wissenschaften einschlagen*, stehen von ihm:
   a) *Allgemeine Gründe der Düngung* — Th. IV, (*Halle* 1758. gr. 8.) No. III.
   b) *Beschreibung einer besondern Kalcherde, welche aus Conchylien entstanden ist* — No. VII.
   c) *Ein merkwürdiger Schwamm beschrieben und gezeichnet* — Th. VI, (*Halle* 1760. gr. 8.) No. IV.
   d) *Vom Tresp* — No. V.
   e) *Beschreibung des Schwadens und zwoer damit verwandter wilder Grasarten* — No. XVII.

3) Nouae ſpecies inſectorum. Hal. 1759. 4. c. figg.

4) Lithographia *Halenſis* exhibens lapides circa *Halam Saxonum* reperiundos ſyſtematice digeſtos, ſecundum claſſes et ordines, genera et ſpecies. *Praefatus*

*) Die ihm von Bouginé beigelegte Uebersetzung von Beauvais Raſeau's *Kunſt des Indigobereitens.* (Königsb. 1772. 4.) (im 10 Th. des *Schauplatzes der Künste und Handwerker*) gehört seinem *Vater* zu.

*fatus est* Jo. Joa. Lange. Ib. 1759. 8. maj. c. figg. — *Eine Umarbeitung und Verbesserung von* No. 1.

5) D. theses medicae — *praes.* Car. a Linné. Vps. 1760. — Abgedr. *in* dessen *Amoenitatibus acadd.* Tom. VI, (Holm. 1763.) No. CIII.

6) Karl von Linné *öländische und gothländische Reise,* übersezt. *Halle* 1763. 8. Mit 5 Kupf.

7) *Botanisch öconomische Abhandlung vom Grasbau. Halle* 1763. 8.

8) Karl von Linné *westgothische Reise* übersezt. *Ebend.* 1765. 8. m. K.

9) Icones et descriptiones plantarum minus cognitarum. *Decas* I. Ib. 1766. fol.

10 *Car. a Linné termini botanici explicati. *Ed. noua auctior.* Lips. 1766. — Erl. 1789 und 1792. 8. maj.

11) *Botanisch öconomische Beschreibung der Gräser.* Th. I, Ausg. I. A—J. *Leipz.* 1766. Ausg. II. K—Q. Ausg. III. R—Y. 1767. Ausg. IV. und V. Z—Qq. 1768. *Haupttitel, Dedication und Vorrede.* 1769. — Th. II, Ausg. I. A—E. 1770. Ausg. II. 1772. Ausg. III. 1780. fol. *Mit Kupf.*

12) In den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* sind von ihm:

a) Sisyrinchii verus character naturalis genericus — Tom. III, (Nor. 1767. 4.) *Obs.* 75, p. 341—348.

b) Stirpium obscurarum aut nouarum illustratarum *Decuria* I. — *Obs.* 92, p. 473—480. *Decuria* II. — Tom. IV, (Nor. 1770. 4.) *Obs.* 30, p. 132—

13) Chph. Polhem *patriotisches Testament oder Unterricht von Eisen, Stahl, Kupfer, Messing, Zinn und Bley — nebst einem Verzeichniss aller seiner mechanischen Erfindungen.* Aus dem Schwedischen übersezt. *Gräz* 1770. 4.

14) Pr.

14) Pr. *adit.* — de phaſco. Erl. 1770. 4. maj. 3 pl. — *Auch als besondere Abhandl. unter dem Titel:*

15) De phaſco obſeruationes, quibus hoc genus muſcorum vindicatur atque illuſtratur. Cum tabb. aeri inciſis. Lipſ. 1770. 4. maj.

16) Jo. Ellis de dionaea muſcipula, planta irritabili nuper detecta; Epiſtola ad Linnaeum *ex anglico translata.* Erl. 1771. 4. — Auch *teutsch* unter dem Titel:

17) *Beschreibung der dionaea muſcipula einer merkwürdigen empfindlichen pflanze, in einem ſchreiben an* — Linné *von* Joh. Ellis aus dem englischen. *Ebend.* 1771. — 2te Aufl. *mit der Beschreibung einer neuentdeckten pflanze, welche ohne grund für die dionaea ausgegeben werden wollen. Mit 3 illum. Kupferplatt.* 1780. gr. 4.

18) Spicilegium florae *Lipſicae.* Lipſ. 1771. 8. maj.

19) D. Rich. Pococke's *Beschreibung des Morgenlandes und einiger andern Länder* — 2te nach der englischen Handschrift genau durchgesehene und verb. Aufl. *(in Verbind. mit* Joh. Fdch. Breyer) Th. I. und II. *Erl.* 1771. Th. III. 1773. 4. *Mit Kupf.* — Neue Ausg. 1791—1792. 4. *(Ist blos ein* neuer *Titel.)*

20) Car. a Linné materia medica per tria regna naturae digeſta. *Ed. altera auctior.* Lipſ. et Erl. 1772. *(Nachgedr.* Vienn. 1778.) — *Ed. IV. auctior.* Erl. et Lipſ. 1782. — *Ed. V. auctior.* 1787. 8. maj.

21) *Beschreibung der Qvecke nebst ihrer Abbildung nach der Natur. Leipz.* 1772. 4. — (Aus der 2ten Ausg. des 2ten Th. von No. 11. besonders *abgedruckt.)*

22) Annotationes quaedam ad Lerchii deſcriptionem plantarum in *Aſtracania* et *Perſia* — in den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. V, (Nor. 1773. 4.) *Obſ.*

23) Bel-

23) Bellis cretica fontana omnium minima — in den *Nou. Act. reg. ſociet. ſcient. Vpſal.* Vol. I. (Vpſal. 1773.)

24) Mich. Adanſon's *Nachricht von seiner Reise nach Senegal und dem Innern des Landes* — aus dem Französischen. *Leipz.* 1773. 8.

25) D. *bot. pro loco* — plantae verticillatae vnilabiatae — *reſp.* Jo. Dau. Schoepff, *Wonſidel.* Erl. 1773. 4. maj. 11 pl. — *Auch unter dem Titel:*

26) Plantarum verticillatarum vnilabiatarum genera et ſpecies, cum tab. aeri inciſa. Lipſ. 1774. 4. maj.

27) **Die Säugthiere in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen.* Heft I – IX. Erl. 1774. (oder Th. I. Der Mensch. Der Affe. Der Maki. Die Fledermaus. 1775 (1774) Text A – Aa. S. 1 – 188.) — Heft X – XII. 1774. Heft XIII – XV. 1775. (oder Th. II. Das Faulthier. Der Ameisenfresser. Das Schuppenthier. Das Gürtelthier. Das Nashorn. Der Elefant. Das Wallroſs. 1775. Text Bb – Nn. S. 189 – 280.) — Heft XVI – XVII. 1775. Heft XVIII – XXIII. 1776. Heft XXIV — XXV. 1777. Heft XXVI. nebst Nachtrag 1778. (oder Th. III. Der Robbe. Der Hund. Die Katze. Das Stinkthier. Die Otter. Der Marder. Der Bär. Das Beutelthier. Der Maulwurf. Die Spizmaus. Der Igel. 1778. Text Oo — Ffff. S. 281 – 590.) — Heft XXVII – XXVIII. 1778. Heft XXIX. 1779. Heft XXX – XXXII. 1780. Heft XXXIII – XXXV. 1781. Heft XXXVI. 1782. Heft XXXVII – XXXVIII. 1783. Heft XXXIX – XLI. 1784. Heft XLII – XLIII. 1785. Heft XLIV – XLV. 1787. Heft XLVI — XLVII. 1788. Heft XLVIII – XLIX. 1789. Heft L — LI. 1790. Heft LII. 1791. Heft LIII – LIV. 1792. Heft LV. 1796. (oder Th. IV. Das Stachelthier. Die Savie. Der Biber. Die Maus. Das Murmelthier. Das Eichhorn. Der Schläfer. Der Springer. Der Hase. Der Klippschliefer 1790.

1790. Text Gggg — Cccccc S. 591—656.) Heft LVI—LVII. 1797. Heft LVIII - LIX. 1798. Heft LX und LXI. 1802. Heft LXII. 1804. 4. — Neue monatliche Ausgabe. 1794. 4. *(Hievon wurde* zur Erleichterung der Käufer *seit dem Jahr* 1794 *alle Monate ein Heft* (bis 1805. 99.) ausgegeben. Auch erschien es in *Lieferungen*, wovon bis 1805. 21 erschienen sind.) Sein Name steht *hinter der Vorrede*, und der *erste Theil* ist von D. Jac. Fdch. Isenflamm *(Erl.* 1775. 4.) ins Französische *übersezt worden.* (S. oben S. 81. No. 33.) Das *ganze Werk* aber *soll* nun durch einen in *Erlangen* lebenden Sach- und Sprachkundigen Franzosen *vom Anfang an* unter den Augen des Verf. mit Zusätzen und Verbesserungen bereichert *ins Französische* übersezt werden. *(Vgl.* Allg. Litt. Anz. 1800, No. 58, S. 576.)

28) D. de comparatiua sanguinis in diuersis vasis celeritate — *resp. auct.* M. Jo. Leonh. Mak, *Weickershemio-Hohenl.* Ib. 1775. 4. maj. 4½ pl.

29) *In Theocriti reliquiis graece et latine ex recensione et cum animaduersionibus Gli. Chph. Harless (Lipf. 1780. 8. maj.) sind die *naturhistorischen* und *botanischen Bemerkungen* von ihm.

30) **Der Naturforscher.* St. XIV. Halle 1780. — St. XV. 1781. — St. XVI—XVIII. 1782. — St. XIX. 1783. — St. XX. 1784. — St. XXI. 1785. — St. XXII. 1787. — St. XXIII. 1788. — St. XXIV. 1789. — St. XXV. 1791. — St. XXVI. 1792. — St. XXVII. 1793. — St. XXVIII. 1799. — St. XXIX. 1802. — St. XXX. 1804. gr. 8. *mit Kupf.* — Die Herausgabe dieses Werks, (welches vorher Joh. Ernst. Imman. Walch besorgte,) übernahm Schreber'n beim 14 Heft und fügte eine *Vorrede* bei. Ausserdem sind von ihm darin:

a) *Be-*

a) *Beschreibung merkwürdiger Insecten* — St. XV, No. 6.

b) *Versuche mit der Hallischen sogenannten Mondmilch* (Lac Lunae).

c) *Beobachtungen über die Befruchtungstheile der Targionia* — No. 16.

d) *Beytrag zur Naturgeschichte der Frösche* — St. XVIII.

e) *Das Weltauge, ein Hygroskop* — St. XIX.

f) *Ueber das Pfeilgift der Amerikaner und die Gewächse, aus denen es bereitet wird* — St. XIX.

g) *Beytrag zur Geschichte der schillernden Steine* — St. XXIV.

h) *Lithologische Bemerkungen* — St. XXV, No. 14, S. 221 fg.

i) *Beschreibung der Seesonne, eine Art Meersterne, mit* 21 *Stralen* — St. XXVII, No. 1, S. 1—6.

31) Apel Fdch. von Cronstedt *Mineralgeschichte über das Westmanländische und Dalekarlische Erzgebirge, auf Beobachtungen und Untersuchungen gegründet, nach dessen Handschrift aus dem Schwedischen von Adjunct* J. G. Georgi *zu Petersburg übersezt. Nbg.* 1781. gr. 8. Mit Kupf. — Diefs Buch hat er zum Druck befördert.

32) Mantiſſa editioni quartae materiae medicae b. Equ. a Linné adjecta. Erl. 1782. 8. maj.

33) *Neues Schwedisches Magazin kleiner Abhandlungen, welche in die Natur- und Haushaltungskunde einschlagen.* Th. I. *Nbg.* 1783. gr. 8.

34) Car. a Linné — amoenitates academicae ſeu diſſertationes variae phyſicae, medicae, botanicae, antehac ſeorſim editae, nunc collectae et auctae; cum tabb. aeneis. *Vol.* VIII. et IX. Erl. 1785. — *Ed. ſecunda nouiſſima et emendata. Vol.* I—III. 1787. — *Vol.* IV—V.

IV—V. 1788. — *Vol.* VI—VII. 1789. — *Vol.* X. *Accedunt* Car. a Linné fil. diss. botanicae collectae c. tabb. aen. 1790. 8. maj. — *Zu der ersten Ausgabe fügte* Schreber'n *nemlich noch* 3 *neue Bände (den* 8. 9. 1785 *und* 10. 1790*) hinzu, und veranstaltete dann von den ersten* 7 *Bänden eine* zweyte Ausgabe, *zu der auch jene* 3 *Bände gehören.*

35) *Pr. *ad pror.* — de *Persea Aegyptiorum. Comm.* I. — *nom. Vniu.* Ib. 1787. fol. 1 pl.

36) Frid. Ad. Scholler — supplementum florae *Barbiensis.* Barb. 1787. 8. — *Hat er durchgesehen und berichtiget.*

37 *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de *Persea Aegyptiorum. Comm.* II. — *nom. Vniu.* Erl. 1788. fol. 1 pl.

38) *Pr. *ad pror.* — de *Persea Aegyptiorum. Comm.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1788. fol. 1 pl.

39) Car. a Linné — genera plantarum, eorumque characteres naturales secundum numerum, figuram, situm et proportionem omnium fructificationis partium. *Ed.* VIII. *(post* Reichardianam II.) *prioribus longe auctior atque emendat. Vol.* I. Frcfti ad Moen. 1789. — *Vol.* II. 1791. 8. maj.

40) Spicilegia obseruationum de cacto hexagono Linn. — in den *Nou. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII, (Nor. 1791. 4.) *Obs.* 52, p. 360—368.

41) *Pr. *ad pror.* — de *Persea Aegyptiorum. Comm.* IV. — *nom. Vniu.* Erl. 1791. fol. 1 pl. — *Auszüge aus diesen* 4 *Abhandl. findet man im Magaz. für die Botan. von* Joh. Jac. Römer *und* Paul Usteri, St. V, *(Zürch* 1790. 8.) S. 14 fgg. und St. VI, (1793) S. 71 fgg.

42) Pr.

42) Pr. ad concertationem de praemio Cotheniano ab Acad. Imp. N. C. d. 5 Jan. 1794. merentiſſimo adjudicando. Ib. 1792. 4. 1 pl.

43) D. Cas. Chph. Schmidel — icones plantarum et analyſes partium — *Manip.* I. et II. in V. ſectt. c. tabb. color. Ib. 1793. — *Manip.* III. *Sect.* I. c. tabb. LI—LVIII. 1794. *Manip.* III, *Sect.* II. c. tabb. LIX—LXXV. 1796. fol. maj.

44) D. Cas. Chph. Schmidel — deſcriptio itineris per *Heluetiam, Galliam* et *Germaniae* partem 1773 et 1774 inſtituti. — Ib. 1794. 4. maj. c. figg.

45 *Anmerkungen zu einer Stelle in* — Westrumb *Abhandlung über die Bleiglasur der leichten Töpferwaare, im* 71 *Stück des neuen hannöv. Magaz.* 1794 — im *Neuen hannöv. Magaz.* 1795, No. 29, S. 457 fgg.

46) *Preisaufgaben der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher* (von 1794 an) von denen auch mehrere in verschiedenen kritischen Blättern (z. B. der *Erlang. Lit. Zeit.*, der *Allg. Literat. Zeit.*) *abgedruckt* stehen.

47) *In D. Geo. Fdch. Seiler's *Lesebuch für den Bürger* — hat er die *Naturlehre* und *Oeconomie* bearbeitet.

48) **Recensionen* — in der *Erlanger gel. Zeit.*; in Wieland's *teutschem Merkur* und seinem *Journal.*

*Versprach* eine *Vorrede* zu Alb. Chph. Kaiser's *ökonom. cameralist. Bibliothek.*

IX.) D. Johann Philipp Julius RUDOLPH m), ein vorzüglicher, durch Erfahrung und weite Reisen sehr gebildeter Arzt, des obigen Rechtsgelehrten jüngerer Bruder, war zu *Marburg* am 4 December 1729 geboren, und von einem Privatlehrer, Jeſsberg, in den gewöhnlichen Anfangsgründen unter der Aufsicht seines Vaters, nach dessen baldigem Tod aber in der Stadtschule daselbst unterwiesen worden. Da er sehr frühe Hang zur Wundarzneikunst zeigte, erlernte er dieselbe bei dem Chirurg, Michael Adelung, in *Marburg*, und gieng von da nach 2 Jahren auf Anrathen seiner Freunde nach *Cassel*, wo er sich der Prüfung unterwarf, und geschickt erfunden wurde, als Compagniefeldscheerer unter dem Regiment Baumbach angestellt zu werden. Er selbst sah indessen wohl ein, daſs er noch vieles lernen müsse, und um zu gründlichen Kenntnissen zu gelangen, noch nicht den rechten Weg eingeschlagen habe. Daher dankte er bald ab und gieng nach *Strasburg*, wo er sich unter 1774—1797.

*m)* Vergl. Memor. (a Gli. Chph. Harleſs. Erl. 1797. 4.) — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 15 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 632. Nachtr. S. 238. Ausg. III, S. 977. Ausg. IV, Bd. III, S. 307. Nachtr. V, Abth. II, S. 179. — *Akad. Nachr.* 1773 und 1774, S. 40. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 96. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 303 fgg. — Gruner's *Alman.* 1783, S. 100. 1784, S. 37. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 29 fg. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 185. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 40. — Bock's *Samml.* Heft XVI. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1796, No. IX, S. 139 fg. — *Erlang. Gel. Anz.* 1797, No. 51, S. 401. — Elwert's *Leben der Aerzte*, Th. I, No. LXX, S. 475 fgg. — Sein *Bildniſs* (1795.) in 8. von Bock gestochen, steht in der *angef. Samml.*



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

unter Eisenmann und Jacobi in der Anatomie übte, bei Bär und Corvin Physiologie und Chirurgie und bei Fried Geburtshülfe hörte, auch unter le Riche im französischen Hospital selbst Hand anlegte. Hierauf nahm er im Hospital in *Colmar* Dienste, und übte sich hier unter Marechall und Morell in den chirurgischen Handwirkungen und übrigen Theilen der Wundarzneikunst, gieng aber 1746 zu Anfang des Feldzugs mit 5 andern Chirurgen zu der Armee nach *Brabant*, wo er seine Zeit meistens in den wandelnden Hospitälern zubrachte. Nach der Schlacht bei *Tongern* kam er in das groſse Hospital daselbst und nachher nach *Douay*, wo er im Hospital Dienste thun muſste, und den Vorlesungen des Arzts an diesemHospital, Marechall, beiwohnte, bis er mit den Truppen, die sich den Einfällen der Engländer widersezten, nach *Bretagne* gieng und dort im Hospital Dienste that. Als aber dieser Feldzug zu Ende war, gab er die fernern Hospitalverrichtungen auf, nahm Dienste als Chirurgus bei dem Schweizerregiment Seedorf, (nachmals Bokkard) das sich unter den Truppen in *Bretagne* befand, gieng das folgende Frühjahr mit diesem wieder nach *Brabant*, und wohnte der Belagerung *Mastrichts* bei, worauf er auch im Frieden bei diesem Regiment blieb. Da dasselbe seinen Standort zum öftern veränderte und in verschiedene Städte in Garnison kam, so konnte er viele Hospitäler besuchen, und die Methoden vieler berühmter Aerzte und Wundärzte und den freundschaftlichen Umgang derselben, besonders aber der Chirurgen Louis zu *Mez*, Michel zu *Maubeuge* und Marechall beim Regiment Comte de Saxe geniessen. Im Jahr 1754 nahm er seinen Abschied, gieng nach *Marburg*, und von da, seinem längst gefaſsten Vor-

Vorsatz gemäſs, nach *Holland* und *Ostindien*. In *Holland* hielt er sich lange auf, ehe er Dienste auf einem Schiff bekam. Endlich aber, da er nach *Enkhuysen* gieng, kam er als zweyter Wundarzt auf dem Schiff Immagunda an, und segelte mit demselben Anfangs Februar 1755 glücklich nach *Batavia*. Dort wurde er bald zum Oberchirurgus befördert, und machte in den folgenden Jahren die Reisen nach *Japan*, *China*, *Ternaten* und zwischen diesen verschiedene kleine nach den Etablissements auf der N. O. Küste von *Java*. Im Februar 1759 segelte er bei der um diese Zeit der Schiffarth nachtheiligen Witterung mit einem alten und baufälligen Schiff und einer reichen Ladung an Gold und Silber unter mancherlei Gefahren auf der Barke die *Mossel* nach *Negapatnam* auf der Küste *Koromandel*, und von da längst der ganzen Küste nach *Bengalen*, um an die dortige Direction den Befehl zu überbringen, daſs man Truppen anwerben, und sich zum Krieg gegen die Engländer und Mooren rüsten sollte, weil die hohe Regierung zu *Batavia* den verfallenen Handel der *Holländer* in *Bengalen*, dessen sich die *Engländer* ganz bemeistert hatten, durch die Gewalt der Waffen wieder herstellen wollte. Noch ehe aber der Oberst Roselle mit seinen Schiffen aus *Batavia* ankam, wurde Rudolph von dem bösartigen *Bengalischen* Fieber überfallen und nach *Chinsura* gebracht, wo er zwar diese heftige Krankheit überstand, aber eine sehr beschwerliche Engbrüstigkeit davon behielt, die mit den Jahren so zunahm, daſs er öfters des Nachts auſser Bett seyn muſste, und an allen Geschäften verhindert wurde, und mehrere Jahre sich blos dagegen durch den Caffee einigermassen schützen konnte. Er erhielt nun Befehl. mit dem Corps des

Capitains von Staden zu marschiren, und wurde, weil er wegen Schwachheit von seiner erst überstandenen Krankheit nicht gehen konnte, auf Befehl des damaligen Directors Bifsdom auf einem Palanquin von 16 Harkars getragen, nach dem für Staden aber äufserst unglücklich abgelaufenem Treffen bei dem französischen Komtoir *Chandernagoor*, in welchem er gleich anfangs, weil er sich zu weit wagte, ins Bein geschossen wurde, in das Hospital zu *Chinsura* gebracht. In demselben sah er mit Erstaunen, wie unvernünftig die dasigen Wundärzte die unglücklich Verwundeten behandelten. Da der Oberchirurg der Direction sich mit der Herbeischaffung aller zur Verpflegung der Kranken und Verwundeten erforderlichen Nothwendigkeiten beschäftigte, und die andern Chirurgen nichts verstanden, so blieb das meiste dem verwundeten und noch schwachen Rudolph übrig, der, da die Schiffe zusammen von den Engländern genommen wurden, und er nicht auf denselben seyn konnte, sein in 4 Jahren erworbenes Vermögen verlor, dagegen aber noch eine Menge Verwundeter und Kranker erhielt, die der Feind auslieferte, und die ihm, dem die Aufsicht über dieselben vollkommen anvertraut war, viele Beschwerden verursachten. Sein Fleifs und seine gute Behandlung, so wie die glückliche Heilung vieler schwer Verwundeten, erwarben ihm indessen viele Achtung in *Bengalen*, und er blieb auch hier, da der Ueberrest nach *Batavia* zurückkehrte, im Hospital, weil ihm der Directions-Wundarzt Cramer versprach, seine Stelle niederzulegen, die er nun gewifs erhalten haben würde. Da er aber merkte, dafs man ihn blos aufhalte, um die Arbeit im Hospital zu besorgen, hielt er im November 1762 um seine Entlassung aus dem Hospital an, und gieng wieder nach *Batavia*, von da aus er noch verschiedene

schiedene Reisen machte, bis er 1764 wieder nach *Bengalen* kam. Da nun das Schiff, das *Haufs de Böde*, nach *Europa* zu gehen bestimmt war, und kein anderer Oberwundarzt mit ihm tauschen wollte, mufste er wider seinen Willen, weil seine Angelegenheiten in *Ostindien* nicht in der gehörigen Ordnung waren, ehe, als er es vermuthete, zu Ende des Novembers 1764 von *Bengalen* abgehen, und kam zu Anfang des Junius 1765, nachdem man sich einen ganzen Monat am Vorgebirge der guten Hofnung aufgehalten hatte, glücklich zu *Mittelburg* in *Seeland* an. Im folgenden December war er zwar willens, wieder nach *Ostindien* zu gehen; die Sehnsucht aber, seinen Bruder in *Erlangen* einmal wieder zu sehen, trieb ihn dahin. Und hier war es, wo sich seine Bestimmung änderte, und die Bekanntschaft mit Succov, Delius und Isenflamm ihn bewog, seine bisher durch vielfältige Uebung erlangten Kenntnisse gehörig zu ordnen und neue zu sammlen. Aus dem Grunde besuchte er ihre Vorlesungen in der Mathematik und Arzneikunde, worauf er nach *Strasburg* gieng, und dort bei Pfeffinger, Lobstein und Jacobi Anatomie, bei Spielmann Chemie, bei Weig aber die Geburtshülfe hörte, und unter seinem Gönner und Freund, le Riche, nochmals alle chirurgischen Handwirkungen machte. Nun gieng er wieder nach *Erlangen*, und disputirte am 23 Januar 1768 für die medicinische Doctorwürde unter Delius, worauf er schon im Begrif war, wieder nach *Indien* abzugehen. Davon und von weitern Reisen hielt ihn aber das Decret vom 12 November 1769, nach welchem er als aufserordentlicher Professor der Arznei- und vorzüglich der Wundarzneikunst in *Erlangen* angestellt wurde, ab. Er trat daher diese

Stelle

Stelle am 13 Januar 1770 mit einer Rede *(de misera rei medicae conditione apud Indiae orientalis populos)* an, und ward 1774, da er als Leibarzt an einen auswärtigen Hof gehen sollte, vierter ordentlicher Professor der Arznei- und Wundarzneikunst, mit dem Charakter eines Hofraths, dabei am 30 Januar 1790 Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, unter dem Namen Podalirius V, rückte 1791 als dritter, 1793 aber als zweiter ordentlicher Lehrer in *Erlangen* ein, und starb an den Folgen seines *Bengalischen* Fiebers, die jeden, der ihn gehen sah und hörte, zum Mitleid bewogen, 1797 am 5 März. Seine Amtsgeschäfte und ausgebreitete Praxis verhinderten ihn zwar, die während derselben gemachten vielen wichtigen Beobachtungen bekannt zu machen; dem ungeachtet aber erwarb er sich grofsen Ruhm und bleibende Verdienste. Denn er war es vorzüglich, der in *Erlangen* die Blatterimpfung anfieng, der, fern von Eigennutz und mit Hintansetzung seiner eigenen Gesundheit, nahe und in der Ferne, andern, so lange er konnte, gerne half, und sich seine Pflichten als Lehrer und Arzt angelegen seyn liefs. Ihm lag vorzüglich daran, junge Aerzte und Wundärzte in der Geburtshülfe und Chirurgie, worin er es zu einer aufserordentlichen Höhe gebracht hat, in der Theorie und Praxis anzuführen, und sie zu dem Ende allen Operationen an Lebenden beiwohnen zu lassen, um sich unter seiner Aufsicht zu üben. Die fränkischen Fürstenthümer verdanken daher ihm unter andern ihre bessern Wundärzte, weil er es dahin brachte, dafs alle, die einst angestellt werden wollten, eine Zeitlang in *Erlangen* die ihnen nöthigen Wissenschaften hören mufsten. Ja er hatte auch einst den Markgrafen Alexander dahin vermocht, dafs dieser zur Errichtung eines Krankenhospitals

ſpitals und Accouchirhauses 22,000 fl. herzugeben verſprach, und gewiſs auch hergegeben haben würde, wenn nicht der Neid anderer und die Abtretung der Fürſtenthümer darzwiſchen gekommen wäre. Von Natur war Rudolph gutmüthig und ſanft; aufbrauſend hingegen und derb gegen die, welche ihm und ſeinen Verordnungen als Arzt nicht folgten, oder ihn täuſchen und klüger seyn wollten. Anmassung, Verſtellung und Trug kannte er nicht. Er äuſserte ſeine Meinung offen und ehrte die Religion, mit deren Neuerungen er nicht zufrieden war.

Schriften *n*):

1) D. *inaug. chirurgico-med.* — de vſtione cranii in epilepſia — *praeſ.* D. Henr. Frid. Delio. Erl. 1768. 4. 8 pl.

2) Pr. *adit.* — de tumore cancroſo ſingulari amputatione feliciter curato. Ib. 1770. 4. 2 pl.

3) De ſingulari et grauiſſimo molitoris, a rota molari accepto, vulnere, feliciter perſanato — in den *Nov. Actt. Acad. Imp. N. C.* Tom. VIII, (Norimb. 1791. 4.) *Obſ.* 48, p. 211—227.

4) *Verschiedene Abhandlungen* — in *andern Werken.*

X.) D.

*n*) *Irrig* wird ihm *öfters* die von *seinem Bruder* veranſtaltete Uebersetzung von Guyon's *Geschichte von Oſtindien* beigelegt.

1778— X.) D. Friedrich WENDT o), ein gründlich gelehrter, sehr erfahrner und feiner praktischer Arzt, den als Lehrer seine äufserst instructiven und fliesenden Vorträge, im Umgange seine Gefälligkeit und feine Lebensart und im Besuch der Kranken ohne Unterschied seine unermüdete Pünktlichkeit auszeichnen, ward am 28 September 1738 zu *Sorau* in der *Lausitz* geboren. Da seine Eltern, Christian Wendt, Antistes der Geistlichen daselbst, und Maria Margaretha, eine geborne Lichtenberg, selbst mit unermüdetem Eifer für seine Erziehung und Bildung sorgten, und ihn zu dem Ende nicht nur den Lehrern in *Sorau* übergaben, sondern der Vater selbst sich mit seiner Unterweisung abgab, legte er in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, besonders aber im eleganten Latein den Grund, auf dem er seit 1758 zu *Halle* weiter baute, wo ihm Stiebriz das akademische Bürgerrecht ertheilte. Lange hingegen, Meier, die beiden Juncker, Büchner, Böhmer, Eberhard und Wolfarth waren die Männer, denen er sich in der Philosophie, Mathematik, Physik, Chemie und in der Arzneikunde überliefs, worauf er 1761 nach *Göttingen* gieng, und hier unter

o) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 412 fgg. — Jo. Geo. Roederer pr. de cerebri fcirrho (Gott. 1762. 4.) p. 9 fqq. — Streit's *gel. Sachsen.* — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, S. 1305. Nachtr. S. 546. Ausg. IV, Bd. IV, S. 177. Nachtr. I, S. 691. Nachtr. V, Abth. II, S. 526. Ausg. V, Bd. IIX, S. 443 fg. Bd. X, S. 814. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 96. — Gruner's *Alman.* 1783, S. 100. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 185. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 30 fg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 40 fg. u. 54. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 80. — *Allg. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 325 fg.

ter Röderer, der ihn unter die Studierenden aufnahm, und Vogel, seine gelehrten Bemühungen mit solchem Eifer und solchem Erfolg fortsetzte, dafs er 1762 bei seiner Prüfung für die Doctorwürde seltene Proben der Gelehrsamkeit ablegte, und deswegen ausserordentliches Lob erhielt. Er hielt dann seine Vorlesung *(de necessitate venaesectionis in morbis inflammatoriis pectoris)* und vertheidigte auch am 25 Junius 1762 seine gelehrte Inauguralschrift. Nun reifste er von *Göttingen* ab und hielt sich dann einige Zeit im *Magdeburgischen* als ausübender Arzt auf, worauf er 1763 Adjunct des *Breslauischen* medicinischen Collegiums und Physicus des zur Stadt *Plesse* gehörigen Kreises, 1767 auch, mit dem Character eines Raths, Leibarzt des Fürsten von Anhalt-Plesse zu *Plesse* und nachher Mitglied der Gesellschaft des Ackerbaues in *Schlesien* wurde. Er verliefs jedoch 1777 diese Dienste, und begab sich als Leibarzt zu dem regierenden Grafen von Isenburg, nach dessen bald erfolgtem Tod er sich mit der Gemahlin desselben, einer gebornen Gräfin von Stollberg vermälte, mit der er in dem nämlichen Jahre noch nach *Erlangen* gieng, wo er eine Zeitlang in der Stille lebte. Die Personen indessen, mit denen er Bekanntschaft machte, und die sich seinen freundschaftlichen medicinischen Rath erbaten, sahen bald ein, dafs er der erfahrne und gelehrte Arzt sey, für den man ihn anderwärts hielt, und Markgraf Alexander ertheilte ihm, mit dem Character eines Hofraths, 1778 die fünfte ordentliche medicinische Professur in *Erlangen*, die er am 12 Mai mit einer Rede *(de quibusdam morbis eruditorum ex neglecto corporis motu ortum trahentibus)* übernahm. Der einzige Gedanke, der ihn nun neben seiner ausgebreiteten Praxis beschäftigte, war die Anstellung prak-

tischer

tischer medicinischer Uebungen und die Errichtung eines klinischen Instituts. Zwar liefsen ihn das Neue der Sache, der fehlende Fond zu Bestreitung verschiedener Kosten und viele andere Bedenklichkeiten fürchten, dafs seine Wünsche, wo nicht ganz unerfüllt bleiben, doch sehr unvollkommen ausgeführt werden würden. Unvermuthet aber erhielt er (1779) durch die Fürsorge der Universitäts-Deputation und die Freigebigkeit seines Fürsten die kräftigste Unterstützung zur Ausführung seines Plans und zur Errichtung des herrlichen und wohlthätigen Instituts, durch das so viele arme Kranke ihre verlorne Gesundheit und so viele junge Aerzte unter seiner Direction, die keinen würdigern Händen hätte anvertraut werden können, ihre Bildung am Krankenbett erhalten haben. Sein unermüdeter Eifer für die Beförderung und immer gröfsere Vervollkommnung dieses Instituts, kettete ihn aber auch so an *Erlangen*, dafs er mehrere ansehnliche Rufe ausschlug. Er blieb hier, und ward 1791 Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, und vierter, 1793 aber dritter ordentlicher Professor der Arzneikunde, worauf er 1795 eine Reise nach *Dännemark* unternahm, wo ihn der König zu seinem Leibarzt ernannte, und ihn mit einem jährlichen Gehalt von 3000 Reichsthalern nach *Coppenhagen* verlangte. Da aber sein Monarch Friedrich Wilhelm II seinen Gehalt vermehrte und ihn 1796 zum geheimen Hofrath ernannte, blieb er in *Erlangen*, und disputirte sich am 21 September in die Fakultät ein, worauf er 1797 als zweiter ordentlicher Professor einrückte, und die Freude erlebte, dafs endlich in den Jahren 1802 und folgenden, das grofse Krankenhaus aufgeführt wurde, zu dessen Errichtung er viele Jahre lang mit allem Eifer wirkte.

Schrif-

Schriften:

1) D. *inaug.* — obſeruationes de pleuritide et peripneumonia. Gott. 1762. 4. 5 pl. — Abgedr. *in* Ern. Godofr. Baldinger *ſylloge opuſc. med. pract.* Vol. IV. (Gott. 1779. 8. maj.)

2) Hiſtoria tracheotomiae nuperrime adminiſtratae. Vratisl. 177¼. 8.

3) Pr. *adit.* — de pulſus mutatione quadam inſigni. Erl. 1778. 4. 3 pl. — Abgedr. *in* Ern. Godofr. Baldinger *ſylloge opuſc.* cet. Vol. V. (Gott. 1780. 8. maj.)

4) *Vorschläge zu künftig anzustellenden practischen Uebungen an seine Herren Zuhörer gerichtet. Ebend.* 1778. 4. 1 B.

5) *Von der gegenwärtigen Einrichtung und dem Fortgang des Instituti clinici.* Nachricht (I). *Ebend.* 1780. 1½ B. — Nachr. II. 1781. 1½ B. — Nachr. III. und IV. 1783. 3 B. — Nachr. V. und VI. 1785. 6 Bg. gr. 8.

6) **Rechnung über Einnahme und Ausgabe der Gelder so zu Bezahlung der Arzneien für Arme bei dem Kranken-Institut zu Erlangen in den Jahren* 1785, 1786, 1787, 1788. *verwendet worden sind. Ebend.* (1789.) 4. ¾ B. — (II.) *vom* 1. *May* 1789 *bis* 31. *März* 1793. (1793) 8. 1 B. — (III.) *vom* 1. *April* 1793 *bis* 31. *März* 1795. (1795) 8. 1 B. — (IV.) *vom* 1. *April* 1795 *bis* 31 *März* 1797. (1797) 8. 1 B. — (V.) *vom* 1. *April* 1797 *bis* 31. *März* 1799. (1799) 8. 1 B. — (VI.) *vom* 1. *April* 1799 *bis* 31. *März* 1801. (1801) 8. 1. B. — (VII.) *vom* 1. *April* 1801. *bis* 31. *März* 1803. (1803) 8. 1 B. — Sein Name steht *von der 2ten an unter der Vorerinnerung.*

7) D. *pro loco* — de febribus remittentibus ſemeſtris hiberni ann. cIↄIↄccxcv — xcvi — *reſp.* Jo. Rud. Burk-

Burkhardt, *Basiliens.* Ib. 1796. 8. 5 pl. — Auch mit dem Titel einer besondern Abhandlung.

8) In Just. Arnemann's *Magaz. für die Wundarzneiwissenschaft* Bd. I, (*Gött.* 1797. gr. 8.) sind von ihm:

a) *Beobachtung einer merkwürdigen Caries des Schien- und Wadenbeins* — St. I, No. II, S. 36—42.

b) *Ueber die Nachtheile des Verbands nässender Geschwüre und Schäden mit Bleymitteln* — St. III, No. III, S. 272—283.

9) *Beobachtungen über den Nutzen der* Stahl*ischen Brandsalbe bey heftigen Verbrennungen* — in Just. Chsti. Loder's *Journal für die Geburtshülfe* Bd. I, (*Iena* 1797. gr. 8.) No. VII, S. 242—247.

10) In Chph. Wilh. Hufeland's *Journal der prakt. Heilkunde* finden sich von ihm:

a) *Beobachtungen über den Gebrauch des Hyoscyamus besonders des Oleum Hyoscyami* — Bd. V, St. II, (1798) No. IV, S. 381—396.

b) *Von den Heilkräften der Eispflanze (mesembryantheum cristallinum L.)* — Bd. XI, St. III, (1801) No. I, S. 3—30.

c) *Erfahrungen über den Nutzen des Chelidonium bey der Lustseuche* — Bd. XVI, St. III, No. I, S. —

XI.) D. Friedrich Heinrich LOSCHGE *p*), 1792—
ein vortreflicher Zeichner und Anatom, der eine vorzügliche Gabe besitzt, auf dem anatomischen Theater mit anschaulicher Kenntnifs Deutlichkeit im Vortrag zu verbinden, übrigens ein sanfter, wohlwollender Gelehrter, dessen moralischer Character gewifs keinen Flecken hat, ist eines Gastgebers Sohn aus *Anspach*, und dort am 16 Februar 1755 geboren. Da er seine braven Eltern sehr bald verlor, so vertraten redliche Anverwandte ihre Stelle mit gewissenhafter Treue, und Privatlehrer ertheilten ihm den ersten Unterricht, den er mit dem eines Gesner's, Schwebel's und Faber's im Gymnasium daselbst vertauschte. Stillschweigend zum geistlichen Amte bestimmt, huldigte er zwar der Theologie seit 1775 zu *Erlangen*; das ihr einmal umgeworfene gelehrte Gewand und besonders die hebräische Sprache trieben ihn aber von derselben ab, und Liebe zum Studium der Natur führte ihn schon im ersten Sommerhalbenjahr der Arzneikunde zu, in der Delius, Isenflamm, Schreber und Rudolph seine Führer waren, bis er 1777 im Herbst nach *Strasburg* gieng. Dort besuchte er die Vorlesungen

Spiel-

*p*) S. Bock's *Samml.* Heft IV. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 390 fg. Nachtr. III, S. 226. Nachtr. IV, S. 408. Nachtr. V, Abth. I, S. 891. Ausg. V, Bd. IV, S. 512 fg. Bd. X, S. 226. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 185. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 32. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 40. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 638. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 136 fgg. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 80. — *Allgem. Jahrbuch der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 326. — Elwert's *Leben der Aerzte.* Th. I, No. LII, S. 331 fgg. — Sein Bildnifs von Bock (1791.) in 8. befindet sich in der *angef. Samml.* Vergl. auch Schad's *Pinacoth.* S. 78.

Spielmann's des Vaters, Lobstein's, Hermann's und Röderer's, und benuzte vorzüglich die anatomischen, clinischen und Accouchir-Anstalten, worauf er 1779 im Sommer auf einem Umweg durch verschiedene Bäder nach *Erlangen* zurückgieng, unter den vorgenannten Lehrern und Wendt seine Bemühungen fortsezte, und am 12 Februar 1780 für die höchste Würde in der Arzneigelahrheit disputirte. Dann gieng er nach *Anspach* und übte dort seine Wissenschaft aus, gab sich in seinen Erholungsstunden mit naturhistorischen, botanischen und anatomischen Zeichnungen ab, und hielt auch zuweilen den dasigen jungen Wundärzten anatomisch-medicinische Vorlesungen, wodurch er Schmiedel's Freund wurde, durch den er 1784 als aufserordentlicher Professor der Arzneikunde und Prosector am anatomischen Theater nach *Erlangen* kam, wo er am 23 December 1785 mit einer Rede *(de praejudiciis medicis)* antrat, und 1791 Mitglied und Sekretair der Akademie der Naturforscher, 1792 aber fünfter ordentlicher Professor der Arzneikunde wurde. Im folgenden Jahre rückte er schon als vierter ein, und hielt nicht nur am 9 April seine Antrittsrede, sondern auch Tag darauf seine Disputation pro loco, und empfieng 1795 den Character eines preufsischen Hofraths, 1797 aber die dritte ordentliche medicinische Professur.

## Schriften:

1) D. *inaug.* — de medicina obftetricia agente et expectante. Erl. 1780. 4. 5 pl.

2) Im *Naturforscher* finden sich von ihm:

a) *Beobachtungen an dem Monoculus Apus L.* — St. XIX, (Halle 1783. gr. 8.) S. 60—69.

b) *Nachricht von besondern Eingeweide Würmern aus*

*aus der Harnblase des Frosches* — St. XXI, (1785) S. 10—14.

c) *Naturgeschichte der Forl- oder Kieferraupe* — St. XXI, S. 27—65.

d) *Nachtrag zu der Naturgeschichte der Forl- oder Kieferraupe und Beschreibung einer Blattwespenart* — St. XXII, (1787) S. 87—96.

e) *Beytrag zur Geschichte der spanischen Fliegen (Meloe veſicatorius L.)* — St. XXIII, (1788) S. 37—48.

f) *Beytrag zur Geschichte der ungewöhnlichen Farben des Menschen* — St. XXIII, S. 213—224.

g) *Zergliederung des amerikanischen schwarzgestreiften Erdeichhorns* — St. XXVII, (1793) S. 59—91.

3) **Rede zum Andenken des Herzogs* Leopold *von Braunschweig. Erl.* 1785. 4.

4) Pr. *adit.* — de commodis quibusdam ex ſingulari infantum caluariae ſtructura oriundis. Ib. 1785. 4. 3¾ pl.

5) **Rede am Geburtsfeste des Markgr.* Alexander — über die Vorfälle, Begebenheiten und Folgen, die an dem leztgefeierten Geburtsfest angereihet waren, jezt noch fortwirken und fortwirken werden. *Ebend.* 1788. 4. 1¼ B.

6) *Die Knochen des menschlichen Körpers und ihre vorzüglichsten Bänder in Abbildungen und kurzen Beschreibungen.* Lieferung I. Text A—D. Tab. I—III. *Erl.* 1789. 2te Ausg. 1804. — Liefer. II. Text E—M. Tab. IV—VI. 1790. 2te Ausg. 1805. — Liefer. III. Text N—R. Tab. VII—IX. 1791. — Liefer. IV. Text S—Aa. Tab. X—XII. 1792. — Liefer. V. Text Bb—Kk, nebst Registern. Tab. XIII—XV. 1796. kl. fol. — Jede Lieferung ist in doppelten Platten.

7) Pr.

7) Pr. *adit.* — de ſymmetria humani corporis inprimis ſceleti. *Sect. prior.* Ib. 1793. 8. 1½ pl. (p. 1—24.)

8) D. *pro loco* — de ſymmetria cet. *Sect. altera.* — *reſp.* Jo. Chsti. Frid. Harleſs, *Erlang.* Ib. 1793. 8. 3 pl. (p. 25—72.) — Diese Abhandlungen erschienen dann *fortgesezt* unter dem Titel:

9) De ſceleto hominis ſymmetrico, commentatio anatomica. Ib. 1795. 8.

10) *Beschreibung einer Maschine die Lumpen zu reinigen für Papierfabrikanten* — im *Journal für Fabrik, Manufaktur* u. s. w. Bd. XXII, St. II, (1802) No. II.

11) *Beschreibung einiger Miſsbildungen an dem Kopfe und an Zungenbeinen eines Kindes* — in Heinr. Fdch. Isenflamm's *und* Joh. Chsti. Rosenmüller's *Beyträgen für die Zergliedederungskunst.* Bd. I, Heft III, (*Leipz.* 1801. gr. 8.) No. I, S. 313—336.

12) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. und Litterat. Zeit.* und *in der allgem. teutsch. Bibl.*

1793— XII.) D. Georg Friedrich HILDEBRANDT q), einer unserer berühmtesten Aerzte, der als Mensch wegen seines offenen, biedern, von

q) Vgl. Bock's *Samml.* Heft XX. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 281. Nachtr. III, S. 161. Nachtr. IV, S. 277. Nachtr. V, Abth. I, S. 623 fg. Ausg. V, Bd. III, S. 324 fgg. Bd. IX, S. 590. — Gruner's *Alman.* 1787, S. 285. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1798, No LXI, S. 1062 fg. — Mursinna's *Annal.* (1798,) S. 80 fg. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 326 fg. — Sein *Bildniſs* befindet sich von Bock (1797.) 8. in der *angeſ. Samml. vor dem* 109 *Bande der Allgem. teutsch. Bibl.* und *vor* Tromsdorff's *allgem. chem. Bibl.* Bd. III, St. I. (Erf. 1802. gr. 8.)

von Verstellung, Schmeichelei und Stolz gleich weit entfernten Characters, als Lehrer, wo er mit einem deutlichen, die Aufmerksamkeit erregenden Vortrag alle Kenntnisse, die man von einem wahren, treflichen akademischen Lehrer in seinem Fache verlangen kann, und regen Eifer für die Beförderung der Kenntnisse seiner Zuhörer, gepaart hat, und als Gelehrter wegen seiner weitumfassenden Gelehrsamkeit gleich verehrungswürdig ist. Sein Hauptfach ist die Chemie, die auch vorzüglich seinen Ruhm begründen half, und in der er alle nur mögliche Versuche zum Besten seiner Zöglinge mit der gröſsten Uneigennützigkeit in Hinsicht auf Zeit und Geld anstellt. Geboren ward derselbe zu *Hannover*, wo sein Vater, Johann Georg Hildebrandt, königlich grosbrittannischer Leibchirurg war, am 5 Junius 1764 von Johanna Eleonora, einer gebornen Hartmann, die aber schon ein Jahr nach seiner Geburt starb. Zwar ersezte ihm seine Stiefmutter, Johanna Augusta, eine geborne Brandes, die Liebe jener reichlich; da er aber auch seinen Vater bald verlor, und zu der Zeit, wo er anfieng, der Zucht der Mutter zu entwachsen, diese von einer langwierigen Krankheit nach der andern befallen wurde, war er ganz sich selbst überlassen, und genoſs eigentlich gar keine Erziehung. Der Vortheil davon läſst sich blos auf seinen Körper berechnen, den er durch jede Art von Wetter und kleine Fuſsreisen zu mancherlei Strapazen abhärtete, die er in der Folge seines Lebens ohne Nachtheil ertrug; desto nachtheiliger aber war dieser gänzliche Mangel an Aufsicht für seinen Kopf und sein Herz, denen der nachmalige Hofmedicus Mensching in *Hannover*, der zu seinem Glücke in seinem väterlichen Hause ein Zimmer bezog, die erste bessere Richtung gab. Dieser gewann ihn lieb, nahm

ihn alle Sonntage mit sich nach *Seelze*, einem Dorfe unweit *Hannover*, wo der Oheim desselben Prediger war, gab ihm Unterricht in der englischen Sprache und in den Anfangsgründen der Naturgeschichte, und unterhielt sich oft mit ihm über wissenschaftliche und sittliche Gegenstände, wodurch er aus seinem Schlummer geweckt und über sich nachzudenken bewogen wurde. Auch liefs er sich dadurch zu eisernem Fleifs anspornen, und prägte sich Grundsätze von Tugend und Rechtschaffenheit ein, in denen ihn der Consistorialrath Lesemann, durch seinen trefflichen Religionsunterricht für sein ganzes Leben befestigte, und zugleich brachte er es unter der Leitung zweier Hauslehrer bei seiner guten natürlichen Fähigkeit, geschwind zu fassen, so weit, dafs er im 12 Jahre schon in die oberste Classe des Gymnasiums in *Hannover* gesetzt wurde, in welchem ihn Schumann und Sextroh für die Universität *Göttingen* bildeten. Diese bezog er, weil ihn verschiedene Umstände dazu nöthigten, schon 1780, und studierte hier, ganz gegen seine Neigung, blos nach dem Wunsche seiner Stiefmutter und der Aufmunterung des Hofraths Zimmermann Arzneikunde, trieb aber hauptsächlich Anatomie, Chemie und Physiologie, mit dem Wunsche, in einem dieser Fächer einst akademischer Lehrer, und dem Vorsatze, nie Arzt zu werden. Durch seine Lehrer wurde ihm indessen sein Studium immer angenehmer, und er am 9 August 1783 durch seine Inauguralschrift Doctor. Kurz nachher, als er eben im Begriff war, auf Reisen zu gehen, befiel ihn ein heftiges Fieber, das, indem er kaum dem Tod entgieng, sich mit einer Metastase auf das ganze Adersystem seines linken Beines endigte, welches lange Zeit zuvor durch einen Sturz mit dem Pferde geschwächt worden war. Ehe dieses

Uebel

Uebel gehoben war, reiste er durch einen Theil von *Teutschland*, dann nach *Paris*, nachher auch nach *Berlin*, wo er vorzüglich Walter'n benuzte, hielt sich an allen diesen Orten seines Studiums wegen auf, und verschlimmerte die Geschwulst der Adern seines Beins durch das Reisen, durch das viele Stehen und Gehen in grofsen Städten, beim Besehen der Bergwerke, Fabriken, Spitäler u. s. w. so sehr, dafs nachher bei seiner Praxis und den Beschwerden seines Lehramts, wozu noch kleine äufsere Verletzungen kamen, öfters Entzündungen und Geschwüre daran entstanden, und es allen Heilmitteln widerstand. Darauf gieng er nach *Göttingen* zurück, wo er nur ein halbes Jahr Privatlehrer war, als er zu Michaelis 1785 auf Empfehlung des Hofraths Zimmermann zum Professor der Anatomie an das Collegium nach *Braunschweig* berufen, und nachher auch daselbst zum Assessor des Obersanitäts-Collegiums ernannt wurde. Er lehrte hier mit ausnehmendem Beifall und nicht ohne Nutzen, ward von der königlichen Societät der Wissenschaften in *Göttingen* zum Correspondenten, von der physicalischen Gesellschaft daselbst aber zum Ehrenmitglied ausersehen, und auch von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher unter ihre Mitglieder aufgenommen und würde an keine Veränderung gedacht haben, wenn nicht seine starke, obschon sehr glückliche, medicinische Praxis, in die er ganz wider seinen Willen zuerst nur auf Zimmermann's schriftliche Empfehlung an Kranke, welche mit ihm im Briefwechsel standen, nachher durch seine Bekanntschaften und Verbindungen, gerieth, und die seiner Neigung, noch mehr aber seiner Gesundheit entgegen war, um so mehr bewogen hätte, 1793 den Ruf als fünfter ordentlicher Professor der Arzneikunde, besonders der

Chemie, die er auch in *Braunschweig* schon vortrug, zu lehren, nach *Erlangen* anzunehmen, weil er dadurch seinen beständigen Wunsch, akademischer Lehrer zu seyn, befriedigt sah. Er übernahm daher am 21 September sein Amt mit einer Rede *(de chemia medicinae auxiliatrice)* und disputirte sich am 9 November auch in die Fakultät ein, schlug 1794 einen sehr vortheilhaften Ruf als Hofrath und Leibarzt nach *Braunschweig* aus, ward am 1 März 1795 königlich preufsischer Hofrath, nachher auch Mitglied der medicinischen Gesellschaft zu *Brüssel*, und am 2 April 1796 der Akademie nützlicher Wissenschaften zu *Erfurt*, und am 1 Julius, um technische und metallurgische Chemie besonders zu lehren, zugleich ordentlicher Professor der Philosophie in *Erlangen*, weswegen er am 11 Julius Magister wurde, und den Statuten gemäfs auch am 2 September für die Freiheit zu lesen disputirte. Im folgenden Jahre, wo er in die vierte medicinische Professur einrückte, übersandten ihm die medicinische Gesellschaft in *Paris* und die mineralogische in *Jena*, 1798 aber die öconomische in *Westphalen* das Diplom eines Mitglieds, worauf er 1799 auch das Pensum der Physik zu lehren übernahm, und 1801 in die physicalische Gesellschaft in *Jena* aufgenommen wurde, 1803 aber einen Ruf nach *Charkow*, und 1804 als Professor der Physiologie und Chemie nach *Heidelberg* ablehnte, weswegen er, zum Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner ausgezeichneten Gelehrsamkeit und seinen der Universität *Erlangen* geleisteten ganz vorzüglichen Dienste (mit 800 fl. jährlicher Zulage), entschädigt wurde, und den Character eines geheimen Hofraths erhielt.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de pulmonibus. Gott. 1783. 4. 6 pl.

2) *Handbuch der reinen Gröſsenlehre.* Th. I. und II. *Ebend.* 1785. 8.

3) *Pr. zu Vorlesungen* — vom lebendigen Kalk. *Ebend.* 1785. 8.

4) Pr. *ad praelect.* — de motu iridis. Brunsuic. 1786. 8.

5) *Versuch einer philosophischen Pharmakologie. Ebend.* 1787. 8.

6) *Bemerkungen über den Blasenstein* — in Aug. Gli. Richter's *chirurg. Bibl.* Bd. VIII, (Gött. 1787. 8.) St. IV.

7) *Bemerkungen und Beobachtungen über die Pocken in der Epidemie des Jahres* 1787. *Braunschw.* 1788. 8.

8) Im *Braunschw. Magaz.* stehen von ihm:

a) *Beytrag zur Geschichte des thierischen Magnetismus* — 1788.

b) *Ueber die Oekonomie in Privathaushaltungen, insbesondere des Mittelstandes und der geringern Stände* — 1789, St. X—XIV.

c) *Erinnerung an die groſse Heilsamkeit des kalten Bades* — 1793, St. XXIV.

9) *Anatomische Bemerkungen* — in Joh. Fdch. Blumenbach's *medic. Bibl.* Bd. III, St. I. (*Gött.* 1788. 8.)

10) *Einige Erfahrungen und Beobachtungen über den Schlaf, physiologiſch erklärt* — im *Braunschw. Journal* 1788, St. VI.

11) *Lehrbuch der Anatomie des Menschen.* Bd. I. *Braunschw.* 1789. Bd. II. 1790. Bd. III. 1791. Bd. IV. 1792. — 2te verb. Ausg. Bd. I. 1798. Bd. II—III. 1799. Bd. IV. 1800. — Dritte sehr verb. und verm. Ausg. Bd. I—IV. 1803. gr. 8.

12) *Ge-*

12) *Geschichte der Unreinigkeiten im Magen und in den Gedärmen; ein Buch auch für solche, welche nicht Aerzte sind.* Bd. I. *Ebend.* 1789. — Bd. II—III. 1790. 8.

13) *Anzeige der Heilkräfte und der Krankheiten, in welchen jedes Gewächs angewandt wird* — in Joh. Erdwin Chph. Ebermaier's *herbar. viu.* (Brunsu. 1790 ſq. fol.)

14) *Ueber die Ergieſsungen des Saamens im Schlafe. Braunschw.* 1792. 8. — Ins *Dänische* übersezt *unter dem Titel:* Over ſaedens Vdgydelſer i ſövne. (1793.)

15) In Lor. Crell's *chem. Annal. (Helmst. 8.)* stehen von ihm:

a) *Ueber die Scheidung des geschwefelten Quecksilbers auf dem nassen Wege und insbesondere von einer völligen Auflösung des Zinnobers* — 1792, St. VII, No. IV, S. 54—73. und St. IX, No. II, S. 196—203.

b) *Ueber die Natur des gebrannten Kalkes* — St. VIII, No. IV, S. 113—122.

c) *Verschiedene Bemerkungen über die Auflösung des Quecksilbers in der Salpetersäure* — St. X, No. I, S. 291—311.

d) *Ueber die Bereitung des rothen Quecksilberkalks durch Salpetersäure* — St. XI, No. II, S. 398—402.

e) *Bemerkungen über die Verflüchtigung des Quecksilbers* — St. XII, No. II, S. 489—494.

f) *Ueber die Auflösung des Quecksilbers in gewöhnlicher tropfbar flüssiger Kochsalzsäure* — 1793, St. I, No. III, S. 12—26.

g) *Ausscheidung des flüchtigen Laugensalzes aus dem Salmiake durch rothen Quecksilberkalk* — St. II, No. VI, S. 141—146.

h) *Ueber die Fällung des Goldes durch Quecksilber und eine Methode das Gold von unedlen Metallen zu scheiden* — St. III, No. I, S. 195—203.

i) *Ueber die Mitverfälschung der Metalle durch Quecksilber und die Verfälschung des Quecksilbers* — St. IV, No. II, S. 296—303.

k) *Vergleichende Uebersicht des phlogistischen und antiphlogistischen Systems* — St. VI, No. VI, S. 536—560.

l) *Etwas über die Entbindung der Feuerluft aus Metallkalken* — St. VII, No. III, S. 24—30. und 1794, St. III, No. III, S. 210—212.

m) *Etwas über das antiphlogistische System der Chemie* — St. VIII, No. I, S. 99—104.

n) *Verschiedene chemische Bemerkungen* — 1794, St. I, No. III, S. 18—22.

o) *Ueber die Verquickung des Quecksilbers mit Kupfer, und die Salpetersäure* — St. II, No. IV, S. 112—115.

p) *Ueber die Scheidung des Silbers vom Kupfer durch Bereitung des Hornsilbers* — St. VI, No. II, S. 486—490.

q) *Ueber den flammenden Salpeter* — St. IV, No. I, S. 291—293.

r) *Angabe einer leichten und einfachen Methode, das Silber vom Kupfer zu scheiden* — St. VII, No. II, S. 9—19. — Steht auch *im Auszug* im *Berliner Jahrbuch für die Pharmacie. Berl.* 1795. 12.) S. 179 fg.

s) *Untersuchung der Wirkung des Kampfers, der Salpetersäure und des Weingeists auf einander* — 1795, St. I, No. II, S. 11—16.

t) *Darstellung des Schwefels in der Schwefelnaphtha* — St. III, No. I, S. 195—197.

u) *Ver-*

u) *Versuche über die Zusammensetzung des flüchtigen Alkalis* — St. IV, No. II, S. 303 - 309.

x) *Zerlegung eines blauen Siegellaks* — St. V, No. I, S. 383—391.

y) *Ueber die Bestimmung des Begriffs von Salzen* St. VII, No. II, S. 6 - 17.

z) *Chemische Bemerkung (das Stickgas betreffend)* — St. XII, No. III, S. 515.

aa) *Chemische Bemerkung* — 1796, St. III, No. VIII, S. 255 - 258.

bb) *Versuche über das Leuchten des Phosphors im Salpeterstoffgas aus Salpeter* — St. V, No. III, S. 411—428. und St. VI, No. II, S. 458—510. — Diese Versuche sind auch angegeben in den *Götting. Anzeig.* 1796, No. 85. und in Joh. Heinr. Voigt's *Magaz.* Bd. XI, St. III, (*Goth.* 1797. 8.) S. 57 fg.

cc) *Chemische Bemerkung* — St. VII, No. VIII, S. 636.

dd) *Ueber die Scheidung des Eisens von der Thonerde und die Bereitung einer reinen Blutlauge* — 1797, St. III, No. III, S. 207—213. und 1798, St. I, No. III, S. 19 - 25.

ee) *Chemische Versuche und Gedanken über das Blut, die Ernährung und die thierische Wärme* — 1799, St. I, No. II, S. 18 - 29. St. II, No. V, S. 145 - 153 und St. III, No. III, S. 201—214.

ff) *Ueber die Erzeugung des Glaubersalzes aus Gyps und Kochsalz* — St. V, No. I, S. 355—364. — Auch *in* Nieuwe chemische en physische Oefeningen, Bd. II, St. IX, (Utrecht 1800. 8.)

gg) *Erfahrung von der Wirkung in die Ferne (actio in distans) bey der Herstellung der Metalle* — St. VII, No. II, S. 10 - 13.

hh) *Ueber die Auflöslichkeit des Kupfers in Ammoniak* — 1801, St. IV, No. I, S. 257—267.

16) *Che-*

16) *Chemische und mineralogische Geschichte des Quecksilbers. Braunschw.* 1793. 4.

17) Pr. *adit.* — de alcali minerali ſanguinis humani. *Partic.* I. Erl. 1793. 8. maj. 1 pl.

18) D. *med. pro loco* — dulcis mercurii laudes — *reſp.* Ludou. Henr. Winkel, *Erlang.* Ib. 1793. 8. maj. 5 pl.

19) *Anfangsgründe der Chemie, zum Grundrisse akademischer Vorlesungen nach dem neuesten Systeme abgefaſst.* Bd. I—III. *Ebend.* 1794. gr. 8.

20) *Ueber die Arzneykunde. Ebend.* 1795 (1794.) 8.

21) *Ueber die blinden Hämorrhoiden. Ebend.* 1795 (1794.) 8.

22) Primae lineae pathologiae generalis. Ib. 1795. 8. — Unter dem Titel: *Grundriſs der allgemeinen Krankheitslehre* aus dem Lateinischen übersezt *von* J. F. (*Nbg. und Altd.* 1796. 8.) — (Siehe No. 28.)

23) *Chemische Betrachtung der Lohgerberey, insbesondere der vom Herrn* Armand Seguin *neu erfundenen Methode, das Leder in wenigen Tagen zu gerben. Erl.* 1795. 8.

24) In Chph. Wilh. Hufeland's *Journal für die prakt. Arzneyk. (Jena.* 8.*)* stehen von ihm:

a) *Ueber die Hypochondrie* — Bd. I, St. I, (1795) No. II, S. 33—70. St. IV, (1796), No. I, S. 446—485. Bd. III, St. I, (1797), No. II, S. 13—55.

b) *Geschichte eines merkwürdigen (Wurm-?) Fiebers mit der Leichenöffnung* — Bd. II, St. IV, (1796) No. IV, S. 577—589.

c) *Ueber den alkalisirten Weinstein* — Bd. IV, St. I, (1797) No. II, S. 12—31.

d) *Beobachtungen über das Aderlassen* — Bd. V, St. I, (1797) No. IV, S. 60—112. St. II, (1798) No. II, S. 340—374.

25) *Lehrbuch der Physiologie. Erl.* 1796. — 2te verb. Aufl. 1799. — 3te sehr verm. und verb. Aufl. 1803. 8.

26) D. *chem. pro fac. docendi* — de metallorum nobilium puritate — *resp.* Chsti. Proebsting, *Westphalo.* Ib. 1796. 8. 5 pl.

27) D. *med.* — de ſale amaro — *resp.* Jo. Godofr. Becker, *Brunsuic.* Ib. 1796. 8. 1½ pl.

28) *Anfangsgründe der allgemeinen Pathologie*, aus dem Lateinischen *vom Verfasser selbst* übersezt. *Ebend.* 1797. 8.

29) In Just. Chsti. Loder's *Journal für die Chirurgie* Bd. I. (*Jena* 1797. gr. 8.) sind von ihm:

a) *Einige Beobachtungen über den grauen Staar* — St. I, No. IX, S. 102—109. St. II, No. V, S. 226—232.

b) *Ueber die Heilung der Abscesse ohne Schnitt* — St. IV, No. IX, S. 633—657.

30) In Alex. Nicol. Scherer's *allgem. Journal der Chemie* (*Leipz.* gr. 8.) stehen von ihm:

a) *Ueber eine scheinbare Verwandlung des Silbers in Gold* — Bd. I, Heft III, (1798) No. 15, S. 298—305.

b) *Beyträge zur chemischen Geschichte des Goldes* Erster *bis* dritter Beytr. — Bd. I, Heft VI, (1798) No. 35, S. 650—655. Bd. III, Heft XIV, (1799) No. 11, S. 173—177. Bd. V, Heft XXIX, (1800) No. 35. S. 597—605.

c) *Ein paar Worte über* Gren's *Nomenclatur* — Bd. II, Heft VIII, (1799) No. 8. III, S. 160—166.

d) *Ueber den Unterschied der kalischen Salze in der Erzeugung des Alauns* — Bd. II, Heft X, (1799) No. 16, S. 419—432.

31) *Encyklopädie der gesammten Chemie* — Th. I. *Theorie.* Heft I—II. *Erl.* 1799. Heft III, (od. Bd. I.) 1800. Heft IV—V, (od. Bd. II.) 1801. Heft VI—VII, 1802.

1802. Th. II, *Praxis.* Heft VIII. (I.) 1803. Heft IX—X. (II—III.) 1804. gr. 8.

32) Carl Wilh. Böckmann's *Versuche über das Verhalten des Phosphorus in verschiedenen Gasarten. Ebend.* 1800. gr. 8.

33) *Taschenbuch für die Gesundheit auf das Jahr* 1801. *Ebend.* (1800.) — 2te Aufl. 1801. — 3te verm. Aufl. 1803. 12.

34) *Vorrede* — zu D. Chstr. Heinr. Theod. Schreger's *Beschreibung der chemischen Geräthschaften* u. s. w. *(Fürth* 1802. gr. 8.)

35) *Physikalische Untersuchung des Mineralwassers im* Alexanders*bade bey Sichersreuth in Franken, mit Bemerkungen über die Heilkräfte kalter kohlensaurer Wasser. Erlang.* 1803. 8.

36) **Recensionen* — in der *Erlang. gel.* nachher *Literatur-Zeit. und in der Allgem. deutsch. Bibl.*

Seine versprochenen *Uebersetzungen* a) von No. 26, (vergl. No. 79 des *Int. Bl.* der *Jen. Allg. Lit. Zeit.* 1797, S. 652.) und b) von *Remarks on the gaseous oxyd of azote by* L. Mitchill erschienen *nicht*, und die 1796 *ohne sein Vorwissen* angekündigte *Philosophie der Chemie* ist No. 31.

XIII.) D. Bernhard Nathanael Gottlob SCHREGER r), ein gründlich gelehrter Arzt, der als solcher, besonders aber unter unsern vorzüg- 1797—

r) S. Eck's *Leipz. Tagebuch* 1791, S. 16 fg. — Dessen eleg. in obit. Reiz (Lipſ. 1791. 4.) p. 16. — Jo. Glo. Haaſe de neruis narium internis (Lipſ. 1791. 4.) p. 12 ſqq. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 652. Nachtr. V, Abth. II, S. 282 fg. Ausg. V, Bd. VII, S. 307 fg. Bd. X, S. 623 fg. — Will's *Gesch. der Univ. Altdorf* S. 364. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 81. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 327 fg.

vorzüglichern Lehrern der Chirurgie, Hebammen- und Thierarzneikunst eine ausgezeichnete Stelle behauptet, und mit seiner Gelehrsamkeit als Lehrer einen deutlichen, fliefsenden und gründlichen Vortrag, und als practischer Arzt eine bedeutende sehr glückliche Praxis verbindet, ward am 6 Junius 1766 zu *Zeiz*, wo sein Vater, M. Nathanael Glaubrecht Schreger, Conrector der Stiftsschule war, von Rahel Christiana, einer gebornen Müller, geboren. Beide Eltern sorgten treu und redlich für seine Erziehung und Bildung, und sein Vater selbst unterrichtete ihn in Verbindung mit seinen Collegen Günther, Müller, Thym, Gelbricht und Milke, in der Schule, und aufser derselben in besondern Stunden mit dem gröfsten Fleifs. Im Jahre 1784 gieng er nach *Leipzig* und besuchte dort die Vorlesungen Seydliz und Platner's in der Philosophie, Gehler's und Kühn's in der Mathematik und Physik, und Ernesti's, Reiz und Clodius in der alten Literatur. In der Arzneikunde hingegen, die er zu seinem Hauptstudium gemacht hatte, hörte er Pohl über die Botanik, Eschenbach über Chemie und Materia Medica, und Haase, Werner, Ludwig und Leske über Anatomie und Naturgeschichte, in den übrigen Theilen aber Krause, Platner, Pohl, Kuhn, Ludwig, Hebenstreit, Franz, Gehler, Koch, Bose und Menz. Zugleich übte er sich im Disputiren, ward 1785 Baccalaureus in der Medicin, und vertheidigte am 15 December 1787 D. Fischer's Habilitationsschrift *(de oestro ouino atque bouino.* 4. 9 pl.) trat auch 1789 mit einer eignen Abhandlung als Respondent, am 30 Junius 1790 aber *(de non temere diuulganda arte medica)* als Redner zum Andenken Bestuchef's, dessen Stipendium er genofs, auf, ward hierauf 1790

Magi-

Magister, am 10 März 1791 aber als solcher, nachdem er pro licentia seine Vorlesung *(de sympathia partium corporis humani)* gehalten, auch am 22 Junius für die Erlaubnis zu lesen disputirt hatte, am 18 November, mittelst seiner Inauguralschrift, Doctor der Arzneikunde. Als solcher hielt er nicht ohne Beifall Vorlesungen, ward von der ökonomischen Gesellschaft in *Leipzig* und 1792 von der Akademie nützlicher Wissenschaften in *Erfurt* zum Mitglied aufgenommen, und da er sich durch seine Schriften sattsam empfohlen hatte, 1795 als Professor der Anatomie und Chirurgie nach *Altdorf* gerufen, wo er am 13 December ankam und am 19 in den Senat eingeführt wurde. Im folgenden Jahre lehnte er einen auswärtigen Ruf ab, gieng aber 1797 als fünfter ordentlicher Professor der Arzneikunde, und namentlich der Chirurgie, nach *Erlangen*, und trat hier am 11 Februar 1798 mit einer Rede *(de chirurgiae fatis)* an, worauf er 1804 abermals einen bedeutenden Ruf ausschlug, und in *Erlangen* Sitz und Simme in der Fakultät und den Character eines Hofraths erhielt.

Schriften:

1) Ep. *grat. ad* D. Chsti. Frid. Ludwig, — peluis animantium brutorum cum humana comparatio. *Spec.* I. Lipf. 1787. 4.

2) D. de irritabilitate vaforum lymphaticorum. Ib. 1789. 4. — Abgedr. *in* Jo. Petr. Frank *delectu opusc. med. antehac in Germaniae diuersis academiis editorum*, Vol. X. (1791. 8.) No. I.

3) P. J. B. Previnaire's — *Abhandlung über die verschiedenen Arten des Scheintodes, und über die Mittel, welche die Arzneykunde und Polizey anwenden können, um den gefährlichen Folgen allzufrüher Beerdigung zuvorzukommen; eine*

*Preis-*

*Preisſchrift*, aus dem Französischen *übersezt und mit einigen Anmerkungen und einem Kupfer vermehrt. Ebend.* 1790. 8.

4) D. *pro facult. docendi* — fragmenta anatomica et phyſiologica. *Faſc.* I. — *reſp.* Rom. Adolph. Hedwig, (*Lipſ.*) Ib. 1791. 4. c. tabb. aen. 6½ pl.

5) D. *inaug.* — de corticis fraxini excelſioris natura et viribus medicis. Ib. 1794. 4. 4½ pl.

6) **Der in allen Seuchen und Krankheiten des Haus- und Hofviehes unterrichtende und selbst heilende Thierarzt; eine nützliche Schrift für den Bürger und Landmann.* Bd. I, Liefer. I—II. *Zeiz u. Naumb.* 1793. Liefer. III. 1794. 8.

7) *Theoretische und praktische Beyträge zur Kultur der Saugaderlehre.* Bd. I. *Mit* 2 *Kupfert. Leipz.* 1793. 8.

8) *Bemerkungen über die sogenannten Igelskälber* — in Joh. Riem's *neuer Samml. vermischter ökonom. Schriften.* Th. V. (*Dresd.* 1794. 8.)

9) Will. Cullen's *klinische Vorlesungen über die Nervenkrankheiten;* aus dem Englischen. *Leipz.* 1794. 8.

10) *Kritisches Dispensatorium der geheimen, specifischen und universellen Heilmittel, die nach ihren Erfindern, ihren Wirkungen, oder nach den Krankheiten, in denen sie empfohlen worden, benannt werden. Ebend.* 1795. (1794.) gr. 8.

11) *Handbuch der populären Thierheilkunde für aufgeklärte Oekonomen.* Th. I. *Die Krankheiten des Hornviehes und der Pferde. Alt. und Nbg.* 1797. gr. 8.

12) Pr. *adit.* — de faſciis capitis. Erl. 1798. 8. maj. 1½ pl. c. tab. aen. — *Hieraus ist* in der *Mediz. Nat. Zeit.* 1798, S. 278 fg. seine neue Kopfbinde und

S. 280 die Verbesserung des Capistrum simplex *beschrieben.*

13) *Annalen der neuesten englischen und französischen Chirurgie und Geburtshülfe* — *mit* D. Joh. Chsti. Fdch. Harlefs. St. I. u. II. *Ebend.* 1799. St. III. (oder Bd. I.) 1800. gr. 8. Mit Kupf.

14) Ep. *ad* Sam. Thom. Soemering— de functione placentae vterinae. Ib. 1799. 8. maj. — Seine *hier vorgetragene* Theorie von den Verrichtungen des Mutterkuchens und der Ernährung des Foetus, *findet man hieraus auch beschrieben* in der *Mediz. Nat. Zeit.* 1799. S. 1114—1119 und 1129—1134.

15) *Die Werkzeuge der ältern und neuern Entbindungskunst.* Heft I. *Mit* 3 *Kupf. Ebend.* 1799. gr. fol. — Auch mit dem *lateinischen Titel:*

16) Tabulae ferramentorum ad rem obstetriciam pertinentium. *Fasc.* I. Ib. 1799. fol. max. c. 3. tabb. aen.

17) *Vorrede* — zu Juvilles *Abhandl. über die Bruchbänder* u. s. w. aus dem Französischen. (*Nbg.* 1800. 8.) *Mit Kupf.*

18) In Heinr. Fdch. Isenflamm's *und* Joh. Chsti. Rosenmüller's *Beytr. für die Zergliederungskunst* sind von ihm:

a) *Beytrag zur Geschichte der Zähne* — Bd. I, Heft I, (*Leipz.* 1800. gr. 8.) No. I, S.

b) Authenrieth *und* Fischer *über das Becken der Säugthiere. Aus dem Lateinischen übersezt, nebst einigen Anmerkungen* — Bd. II. Heft II, (*Leipz.* 1802.) No. II, S. 190—255.

19) *Auswahl zerstreuter kleiner Schriften medicinischen und chirurgischen Innhalts,* aus dem Lateinischen übersezt, *mit einigen Beobachtungen versehen und herausgegeben. Leipz.* 1801. 8. *Mit* 2 *Kupfertaf.*

20) *Recht-*

20) *Rechtfertigung seines ärztlichen Verfahrens in der Krankheit des Grafen von* Gronsfeld. *Erl.* 1801. gr. 8. ½ B.

21) *Journal der ausländischen medicinischen Litteratur. Herausgegeben mit* Chph. Wilh. Hufeland und Joh. Chsti. Fdch. Harlefs. Berl. 1802 fg. gr. 8.

22) *Grundriſs der chirurgischen Technik. Fürth.* 1803. gr. 8.

23) Joh. Fr. L. Deschamps — *Beobachtungen und Bemerkungen über die Unterbindung der verwundeten Hauptschlagadern und besonders über das Anevrisma der Kniekehlenschlagader.* Aus dem Französischen, *nach der zweiten Ausgabe. Fürth.* 1803. 8. *Mit Kupfern.*

24) **Recensionen.*

1804— XIV.) D. Ernst HORN s), ein als Lehrer und Schriftsteller gleich achtungswürdiger, als practischer Arzt sehr erfahrner und gebildeter Gelehrter, wurde am 24 August 1774 zu *Braunschweig* von einer Tochter des *Churhannöverschen* Rittmeisters Meyerhoff, dem noch lebenden Oberzahlmeister, Ernst Wilhelm Horn, zu *Braunschweig* geboren, und empfieng auf dem *Martineum* und *Catharineum* zu *Braunschweig* in den ältern und neuern Sprachen und Wissenschaften den ersten Unterricht. Hierauf besuchte er drei Jahre hindurch das Collegium *Carolinum* und das anatomisch-medicinische Collegium zu *Braunschweig*, an denen Eschenburg, Wagener und Emperius in den philosophischen und schönen Wissenschaften, Knoch und Helwig in den

s) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. IX, S. 623 fg.

den naturhistorischen, physischen und mathematischen Fächern, in den anatomischen, physiologischen, chemischen, pathologischen und chirurgischen Sommer, Hildebrandt, Roosen, Wiedemann, Schönijahn und Cramer seine Lehrer waren. Zu eben dieser Zeit benuzte er daselbst drei Winter nach einander die anatomische Anstalt, um sich im Zergliedern praktisch zu üben. Mit sehr reichen Vorkenntnissen bezog er dann die Universität *Jena*, wo er die Vorlesungen eines Batsch, Göttling, Fichte, des ältern und jüngern Stark, Loder und Hufeland einige Jahre hindurch benuzte. In der lezten Zeit, die er besonders den klinischen Uebungen widmete, wohnte er im Hause Stark's des Aeltern, der mit vielem Eifer seiner praktischen Ausbildung sich unterzog, und ihm häufig Gelegenheit verschafte, Kranke aller Art zu sehen, zu untersuchen und zu behandeln. Die medicinische Fakultät zu Göttingen gab zu jener Zeit den dort Studierenden eine interessante Preisfrage *(de lucis in corpus humanum vivum, praeter visum efficacia)* auf. Er entschloſs sich die Beantwortung derselben (der am 4 Junius 1797 bei der feierlichen Preisvertheilung das erste Accessit zuerkannt wurde) zu versuchen, und bezog darauf diese Akademie, um zugleich durch Benutzung des Unterrichts der dortigen Gelehrten seine Kenntnisse im medicinisch-chirurgischen Fache unter Lichtenberg, Strohmeyer, Osiander und Richter zu erweitern, auch die Bibliothek nach Möglichkeit zu benutzen, da er sich für die Zukunft zu verschiedenen literärischen Arbeiten Pläne entworfen hatte. Zu Ostern 1796 wurde er dann von der medicinischen Fakultät daselbst geprüft, und nachdem er seine Streitschrift öffentlich vertheidigt hatte, Doctor der Medicin und Chirurgie. Um nun durch Be-

nutzung auswärtiger gröſserer medicinischer Bildungsanstalten seine Kenntnisse im medicinisch-chirurgischen Fache mehr zu vervollkommnen, entschloſs er sich zu einer Reise durch *Teutschland*, die *Schweiz* und *Frankreich*, auf welcher der Besuch der Krankenhäuser zu *Bamberg*, *Würzburg*, *Wien*, *München*, *Bern*, *Ulm*, *Paris*, *Nancy*, *Straſsburg* u. s. w. ihn am meisten beschäftigte, und der praktische Unterricht, den er diesen Anstalten und ihren würdigen Vorstehern verdankt, machten ihm diese Reise eben so nützlich, wie der Umgang und die persönliche Bekanntschaft mit Männern, deren Verdienste um die Kultur der Heilkunde, Chirurgie und Geburtshülfe allgemein anerkannt sind. Nach Vollendung dieser Reise lebte er seit 1798 als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt *Braunschweig*, wo er bald unter die Zahl der Armenärzte aufgenommen wurde, und als solcher zuerst der St. Magni- und darauf der St. Andreasgemeinde vorstand. Bald nachher wurde er zugleich als zweiter Garnison-Medicus mit Gehalt angestellt, und ihm 1800 die Professur der medicinischen Klinik und der damit verbundenen Doctrinen, welche damals die Herzogliche Regierung zum Behuf der medicinischen Bildung der dortigen Militär-Wundärzte errichtete, anvertraut. Diese Anerkennung seiner Gelehrsamkeit und seiner schriftstellerischen Bemühungen veranlaſste dann am Ende des Jahres 1803 die Churfürstliche Regierung zu *Dresden*, ihn als ordentlichen öffentlichen Professor der Medicin und Vicesenior der medicinischen Fakultät nach *Wittenberg* zu rufen, wo er am 17 Mai 1804 mit einer Rede *(de praeceptis pathologicis ad apoplexiam nervosam spectantibus)* und mit einer öffentlichen Vorlesung *(de amaurosi)* antrat. Im Herbste eben dieses Jahrs aber folgte

er

er einem neuen Rufe als sechster ordentlicher Professor der Medicin, mit Sitz und Stimme in der Fakultät und im Senate, und als Direktor des neuen Krankenhauses mit dem Character eines königlichen Hofraths nach *Erlangen*, und fieng hier im Anfange des Novembers über Gegenstände der praktischen Medicin und Chirurgie, seine Vorlesungen an.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de transitu atque mutatione catarrhi in phthisin pulmonalem ejusque prohibitione. Gott. 1796. 4.

2) *Ueber die Wirkungen des Lichts auf den lebenden menschlichen Körper mit Ausnahme des Sehens. Königsb.* 1799. gr. 8.

3) *Beyträge zur medicinischen Klinik, gesammelt auf meinen Reisen durch Teutschland, die Schweiz und Frankreich.* Th. I. *Braunschw.* 1800. (1799) Th. II. 1800. — 2te Aufl. 1805. — Nachlese. St. I. 1800. 8. — *Die* Nachlese *hat auch* den Titel:

4) *Versuch einer praktischen Nosologie der Fieber.* St. I. *Ebend.* 1800. 8.

5) *Archiv für medicinische Erfahrung.* Bd. I. *Ebend.* 1801. — Bd. II. 1802. — Bd. III. 1803. — Bd. IV. 1803. — Bd. V. und VI. 1804. 8. — Jeder Band besteht aus *vier* Stücken. (S. No. 14.)

6) *Ueber Erkenntniſs und Heilung der Pnevmonie. Bremen.* 1802. gr. 8.

7) *Handbuch der praktischen Arzneymittellehre für Aerzte und Wundärzte. Berl.* 1803. — 2te verb. und verm. Aufl. 1805. gr. 8. — Hat auch den Titel:

8) *Anweisung zum richtigen medicinischen und chirurgischen Gebrauche der königl. Preufsischen Landes-Pharmacopoe. Berl.* 1803. — 2te verb. und verm. Aufl. 1805. gr. 8.

9) *Klinisches Taschenbuch für Aerzte und Wundärzte. Mit* Hufelands *Bildnifs. Berl.* 1803. gr. 8.

10) Pr. *adit.* — de opii abufu tam refpectu veteris, quam nouae medicorum doctrinae. Vit. 1804. 4. 3¼ pl. *Auch als Verlagsartikel:*

11 Commentatio de opii abufu cet. Ib. 1804. 8.

12) *Grundrifs der medicinisch-chirurgischen Arzneymittellehre, zum Gebrauche bey Vorlesungen. Berl.* 1804. gr. 8.

13) *Handbuch der medicinischen Chirurgie.* Bd. I. und II. *Berl.* 1804. gr. 8.

14) *Neues Archiv für medicinische Erfahrung.* Bd. I, Heft I. und II. *Ebend.* 1805. gr. 8.

---

## Vierter Abschnitt.

### Von den *ordentlichen* Professoren der *Philosophie.*

I.) D. Germann August ELLROD. a) 1743—1747.

II.) D. Johann Wilhelm GADENDAM. b) 1743—1745.

III.) M. Jacob Wilhelm HOFFMANN c), 1743–1752. war zu *Nürnberg* von dem Consulent L. Johann Georg Hoffmann, mit Dorothea Sophia, einer gebornen Ort, am 19 Januar 1704 gezeugt, und von der Mutter, weil er den Vater schon im 6 Jahre verlor, gröſstentheils erzogen. Aus dem Gymnasium zu St. Egydien daselbst, in das er sehr bald kam, gieng er 1724 nach *Altdorf*, wo er sich unter Hildebrand, Schwarz, Fichtner, Müller, Kelsch und Feuerlein zum Rechtsgelehrten bilden wollte, dabei aber von unwiderstehlichem Trieb zur Mathematik und Naturlehre getrieben wurde. Dieser wegen begab er sich daher 1726 nach *Marburg* und lieſs sich hier von Wolff 2 Jahre lang Mathematik und Philosophie vortragen, worauf er in *Nürnberg*, neben dem eignen unermüde-

a) S. *Abtheil.* I, S. 6 fgg.

b) S. *Abtheil.* I, S. 179 fgg.

c) Vergl. Memor. (a Jo. Mart. Chladen. Erl. 1752. fol.) — *Erlang. Gel. A.* 1752, No. XXI, S. 167 fg. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. II, S. 186 fg.

müdeten Studieren seiner Lieblingswissenschaften, in der Mathematik und Philosophie junge Leute unterrichtete, bis er 1734 ganz nach seinem Wunsche Professor der Mathematik an der Ritterakademie in *Erlangen* wurde. Diese Stelle übernahm er im Junius mit einer Rede *(de mathefeos vtilitate)* und ward 1740 vorderster Professor, nach der Aufhebung der Ritterakademie aber, 1742 Professor der Philosophie, Mathematik und Physik an der Akademie zu *Bayreuth*. Diesen Posten bekleidete er auch von 1743 an bei der Verlegung der Universität nach *Erlangen*, ward hier am Einweihungstage (am 4 November 1743) Magister, und starb als ein geschickter und redlicher Lehrer am 18 März 1752.

S c h r i f t e n :

1) Pr. *adit.* — de politico. Erlang. 1734. fol. 1 pl.
2) *Verschiedene Gelegenheitsgedichte.*

1743—1753. IV.) M. Georg Wilhelm POEZINGER *d)*, war von S o p h i a B a r b a r a, einer gebornen P e z o l d, am 13 Julius 1709 in *Bayreuth* geboren, und von seinem Vater, N i c o l a u s P ö z i n g e r, Stadtkirchner daselbst, in den frühern Jahren selbst, dann aber von Privatlehrern unterwiesen worden, bis er am 10 Februar 1724 in die zweite Classe des Gymnasiums daselbst aufgenommen werden konnte. In demselben lehrten ihn D i e t e r i c h, P ö z i n g e r,

*d)* S. Memor. (a Jo. Mart. Chladen. Erl. 1753. fol.) — Frid. Menz paneg. (Lipf. 1735. 4.) p. — *Erlang. Gel. A.* 1753, No. IX, S. 66 fgg. — *Tübing. Gel. Zeit.* 1753, No. XII, S. 184. — L'Advocat Th. III, S. 908. — Acta Jub. Gymn. *Bar.* p. 148 fqq. — *Zeit und Hand-B.* 1775, Neue Aufl. S. 9. 22) — Meine Orat. p. 22 fq. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 260 fgg. — Mein *Gel. Fürst. Baireut.* Bd. VII, S. 102 fgg.

zinger, Flessa, Roth, Seidel und Kripner über 4 Jahre, worauf er nach gehaltener Abschiedsrede (*de studiis* Romanorum *in prouinciis*) im Frühjahr 1728 nach *Leipzig* gieng, und bei Gottsched und Jöcher Philosophie, bei Schmidt hingegen, Börner, Deyling, und Klausing Theologie mit regem Fleiſse hörte. Seine meiste Zeit aber wendete er jedoch, theils aus Neigung, theils aus Liebe zu seinem Vater, der besonders in den optischen Wissenschaften nicht unerfahren war, und diesen Sohn darin unterrichtet hatte, auf die Mathematik, in der er Haussen, nebst Stübner und Bose zu seinen Führern wählte. Mit Hülfe der beiden lezten betrat er auch am 18 April 1730 und 1733 den Catheder, und empfieng dann am 17 Februar 1735 die Magisterwürde von seinem Landsmann Kapp. Blos durch seine Vermögensumstände, auch als Präses zu disputiren und hier zu bleiben, verhindert, gieng er nach *Bayreuth*, wo er nach ausgestandener Prüfung Candidat und auch Lehrer am fürstlichen Hofe, 3 Jahre nachher, im April 1741 aber, auſserordentlicher Professor der Physik und Mathematik am Gymnasium, und nachdem er am 10 Mai seine Antrittsrede gehalten hatte, gegen das Ende dieses Jahres, auch Hofdiaconus wurde. Bei der Stiftung der Friedrichs-Akademie zu *Bayreuth* 1742 erhielt er die öffentliche ordentliche Professur der Philosophie und Mathematik, die er auch, nebst der auſserordentlichen Professur der Theologie, zu *Erlangen* bekleidete, wohin er 1743 bei der Verlegung der Universität zog, und wo er am Einweihungstage derselben (am 4 November 1743), als der erste Decan seiner Fakultät, einigen seiner Collegen die Magisterwürde übertrug, auch zugleich 1745 Scholarch des Gymnasiums wurde. Der anhaltende Fleiſs aber, der ihm bei seiner gründlichen

lichen Gelehrsamkeit, besonders in der Mathematik und Physik, eigen war, rafte diese Zierde der Universität, die sich mit der gelehrten Welt von ihm, blos aus seiner wenn schon kurz bekannt gemachten neuen Theorie des Keils sehr viel hätte versprechen können, schon am 19 Januar 1753 durch den Tod weg.

Schriften:

1) D. ſuper theoremate Harrioti, de numero radicum verarum et falſarum — *praeſ.* M. Frid. Wilh. Stübner. Lipſ. 1730. 4. 6 pl.
2) D. de eclipſi terrae $\frac{2}{13}$ Maii 1733 — *praeſ.* Geo. Matth. Bose. Ib. 1733. 4.
3) Jos. Addison's — *Geſpräche von dem Nutzen und den Vorzügen der alten Münzen*, aus dem Englischen *überſezt. Bayr.* 1740. 8.
4) Pr. *adit. ad nat.* Friderici *M. B.* — in defin. IV, libr. I. Euclidis. Ib. 1741. fol. 1 pl.
5) Pr. *ad renunciationem XXXI Magiſtrorum* ſtilo lapidari *exaratum.* Erl. 1743. f. p.
6) Renunciatio ſolemnis in facultate philoſophica in auguratione Vniuerſitatis *Erlangenſis* — in der *hiſtor. acad.* Frider. (Ib. 1744. fol.) No. VI, p. 47—48.
7) Or. *ante promot. XXXI. magiſtrorum* 1743 *dicta* — de controuerſiis finem numquam habituris — *in ebenderſ.* No. XI, p. 99—105.
8) Renunciatio XXXI magiſtrorum ſolemnis — *in ebenderſ.* p. 105—109.
9) D. theſes proluſoriae de fato Senecae — *reſp.* Mart. Glo. Richter, *Benca-Var.* Erl. 1744. 4. 1 pl.
10) *Einige besondere Anmerkungen von der Gewalt des Blitzes* — in den *Erlang. Gel. Anzeig.* 1744. 4. No. XXXII, S. 251—254.

11) D.

11) D. *circul. analyt.* — de natura quantitatis poſitiuae ac negatiuae — *reſp.* Jo. Nützel, *Streitberga-Baruth.* Erl. 1745. 4. 2 pl.

12) In den *Erlang. Abhandl. zur Beförder. der Wissensch. (Erl. u. Nbg.* 1746. 8.*)* stehen von ihm:

a) *Wie der Ort des Bildes besonders in Kugelförmigen Spiegeln zu bestimmen sey* — St. I, S. 14—35.

b) *Philologische Muthmassung über* 2. Petr. I, 2. 3. — St. II, S. 171—182.

13) *Pr. *ad pror.* — an philoſophis gubernatio reipublicae competat? — *nom. Vniu.* Erl. 1747. fol. 1 pl.

14) *Sammlung von Maschinen und Instrumenten aus den wichtigsten Französischen und Englischen Werken ins Teutsche übersezt, mit Kupf.* Samml. I—X. *Nbg.* 1747—1751. — Samml. XI—XIII. 1752. fol.

15) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1749. 4. stehen von ihm:

a) *Von den Seitenflächen gleich hoher Pyramiden und ihrer Perpendicular-Höhen* — No. IX, S. 65—72.

b) *Von dem Gefrieren der flüſsigen Cörper durch die Wärme* — No. XXI, S. 161—168.

c) *Ob das Läuten der Glocken und Lösen des groben Geschützes etwas zur Zertheilung der Gewitter beytrage?* — No. XXVI, S. 201—208.

d) *Anmerkungen über das* XXVIII. *Stück dieser Anzeigen* (von Erfindung des Logarithmes von x aus den Logarithmen der Zahlen x + 1. x — 1.) — No. XLIII, S. 337—342.

e) *Anhang von einigen Kennzeichen des Plagii litterarii, welche den Mathematischen Wissenschaften eigen sind* — No. XLIII, S. 343—344.

16) D. propositiones aliquot staticae — *resp.* Paul. Ludou. Malvieux, *Erlanga-Baruth.* Erl. 1751. 4. 5½ pl.

17) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1751. 4. sind von ihm:

a) *Erzählung und weitere Ausführung einiger Sätze vom Gleichgewichte* — No. XVIII—XX, S. 1'7—156.

b) *Erinnerung* (gegen M. Taubner No. 12. b) betreffend) — No. XX, S. 156—157.

18) *Verschiedene Gelegenheitsgedichte.*

Seine *ungedruckte* Mathesis pura. (Erl. 1748. 4.) *befindet* sich in der *Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aysch.* (Vergl. Geo. Matthäus Schnitzers I. *Anzeig. derselb. Nürnb.* 1782. 4. S. 55, No. 33.)

1743—1750. V.) M. Johann Siegmund KRIPNER e), ein gründlicher Orientalist, der sich vorzügliche Mühe gab, das Studium der morgenländischen Sprachen seinen Zuhörern leicht und angenehm zu machen, war am 10 Junius 1710 zu *Selb* im *Bayreuthischen* geboren und erkannte den Pfarrer daselbst und Senior im *Wunsiedler* Capitel, M. Samuel Kripner, und Catharina Sidonia, die einzige Tochter zweiter Ehe des Decans, M. Martin Schneider, zu *Neustadt an der*

e) S. Memor. (a Jo. Mart. Chladen. Erl. 1750. fol.) — *Erlang. Gel. A.* 1750, No. IX, S. 71 fg. — Schmersahl's *Nachr. von jüngstverst. Gel.* Bd. II, St. I, S. 180. a) — Acta hist. eccl. T. VI, p. 749. *Beytr. zu dens.* T. I, Bd. II, S. 407. — Acta Jub. Gymn. *Bar.* p. 155 sqq. — Meine orat. p. 23 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 272 fgg. — Mein *Gel. Fürst. Baireut* Bd. V, S. 151 fgg.

*der Aysch*, für seine Eltern, die, so lange sie lebten, treu und klug für seine Erziehung sorgten. Nach ihrem Tode kam er im 8 Jahre zu seinem Pathen, dem Syndiaconus, Johann Wilhelm Summa, zu *Wunsiedel*, der ihn selbst 4 Jahre unterwiefs, dann aber in das Lyceum daselbst schickte, wo ihn Weifs und Bumann lehrten, bis er auf Anrathen seines Bruders, Samuel, der eine Professur in *Bayreuth* erhalten hatte, am 4 Junius 1728 in das Gymnasium daselbst gieng, und hier aufser diesem von Roth, Flessa, Seidel und Ellrod unterrichtet wurde. Nachdem er dort 1730 am 10 Julius und am 23 October unter seinem Bruder disputirt hatte, wendete er sich nach *Jena*, und trieb hier bei Reusch, Tympe, Teichmeyer, Rufs, Hamberger und Walch Sprachen in Verbindung mit der Theologie und Philosophie über 3 Jahre, worauf er nach *Bayreuth* zurückkam, und sich hier als Candidat mit der Unterweisung verschiedener Zöglinge des Gymnasiums abgab, bis er 1742 Conrector an demselben wurde. Im folgenden Jahre erhielt er die Stelle eines ordentlichen Lehrers der Philosophie und der orientalischen Sprachen, und eines aufserordentlichen der Theologie an der Friedrichs-Akademie zu *Bayreuth*, und trat sie am 4 Julius 1743 mit einer Rede *(de juribus domus brandenburgicae in ducatum Franconiae)* an, gieng aber bei der Verlegung der Universität nach *Erlangen* in dem Jahre noch mit dahin, wo er eben diese Stellen bekleidetè, am 4 November, als am Einweihungstage, Magister wurde, und an eben dem Tage 1749 das Prorectorat übernahm, aber noch vor der Niederlegung desselben, am 7 Februar 1750, starb.

Schrif-

Schriften:

1) D. de angelo antesignano Israelitarum ex seruitute *Aegyptiaca* eductorum ad illustranda Esa. LXIII, 9. 10. et loca quaedam parallela designato — *praes.* Sam. Kripner. Bar. 1730. 4. 4 pl.

2) D. de veritate philologica — *praes.* eod. Kripner. Ib. 1730. 4. 3 pl.

3) D. *historico-philos.* — de anima mundi secundum Platonem ex essentiae diuinae particula et rerum elementis composita — *resp.* Jo. Sam. Wiesner, *Taschendorff.* Erl. 1745. 4. 3¼ pl.

4) **Abhandlung von der Ursach des Auszugs der* Israeliten *aus Egypten, nach dem Bericht einiger Profan Scribenten* — in den *Erlang. Gel. Anzeig.* 1746. 4. No. X—XIV, S. 73—108. — Ist auch als *besondere* Abhandlung vorhanden.

5) *Verschiedene Gelegenheitsgedichte.*

1743—1767. VI.) D. Andreas Elias ROSSMANN *f*).

1743—1776. (1778.) VII.) D. Johann Justin SCHIERSCHMIDT *g*).

1747—1759. VIII.) D. Johann Martin CHLADEN *h*).

1750—1766. IX.) M. Christian Ernst von WINDHEIM *i*), ein dienstfertiger und uneigennütziger Lehrer von vielumfassender Gelehrsamkeit, war

*f*) S. *Abtheil.* I, S. 182 fgg.

*g*) S. *Abtheil.* I, S. 207 fgg.

*h*) S. *Abtheil.* I, S. 37 fgg.

*i*) Vgl. Memor. (a Henr. Frid. Delio, Erl. 1766. fol.) — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 18. 1755, S. 18. 1756, S. 22. 1757, S. 23. 1759, S. 31 fg. 1761 und 1762, S. 35. 1767 und 1768, S. 35. — Pütter's *Gel. Gesch. von Götting.* Th. I, S. 99 fg. Th. II, S. 62. — *Erlang. Gel. A.* 1767,

war am 29 October 1722 zu *Wernigerode*, von Dorothea Regina, einer Tochter des Burgermeisters Oehlers daselbst geboren, und des gräflich Stollbergischen Landdrosts, Rudolph August von Windheim, Sohn, der die erste Erziehung seinen Eltern selbst verdankte, in den gewöhnlichen Anfangsgründen der Wissenschaften aber frühzeitig von Privatlehrern unterrichtet wurde. Hierauf kam er auf das Martineum nach *Braunschweig*, und wurde hier von dem Rector Schrodt, der ihn zärtlich liebte, vorzüglich für die Wissenschaften empfänglich gemacht, mit denen sich von Windheim in der Folge am meisten abgab. Von da zog er 1741 nach *Halle*, vorzüglich Wolff's und Baumgarten's wegen, die er auch, nebst Lange, Michaelis, Callenberg, Stiebritz, Meier und Krüger zu seinen beständigen Lehrern in der Philosophie, Theologie und den schönen Wissenschaften, im canonischen Recht hingegen Böhmer wählte. Als er dann am 10 Mai 1745 unter Baumgarten disputirt und am 21 dieses Monats die Magisterwürde angenommen hatte, veranlaſste ihn der Gedanke, der ihn schon so lange beschäftiget hatte, als Lehrer andern zu nützen, und von Mosheim's ausgebreiteter Ruf, nach *Helmstädt* zu gehen, wo er mit Genehmigung der philosophischen Fakultät sich durch eine Disputation am 2 October das Recht zu lesen erwarb und philosophische Vorlesungen hielt, auch seine Zuhörer öffentlich fleiſsig im Disputiren übte, und, 1746 zum Adjunct der

1767, No. IV, S. 27 fg. — *Scholast. Addr. Kal.* 1768 und 1769, S. 69. — Harleſs vit. philol. T. III, p. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. LVII, S. 708 fg. — Acta hiſt. eccleſ. T. X, S. 139 fg. *Beytr. zu dens.* Th. I, S. 955 fg. — L'Advocat Th. VI, S. 2131 fg.

der philosophischen Fakultät ernannt, am 11 Junius *pro loco* den Catheder bestieg. Da aber sein Gönner und Freund, von Mosheim, als Canzler nach *Göttingen* gerufen wurde, bat dieser den Curator, von Münchhausen, auch um eine Stelle für von Windheim, der auf diese Weise 1747 als aufserordentlicher Professor der Philosophie nach *Göttingen* kam, von da er 1750 dem Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie und der morgenländischen Sprachen nach *Erlangen* folgte, wo er am 17 October mit einer Rede *(de vsu scholarum contra Hobbesium)* antrat. Und hier gefiel es ihm so wohl, dafs er den Antrag als aufserordentlicher Professor der Theologie und ordentlicher der Philosophie nach *Göttingen* ablehnte. Er genofs aber auch seines Regenten Liebe in so hohem Grade, dafs ihm dieser, der ihn einigemal als Kanzelredner gehört hatte, auch theologische Vorlesungen zu halten gestattet hat, weswegen er auf diese und auf die englische und teutsche Sprache sehr viel Fleifs verwandte. Eben daher nahmen ihn aber auch die teutschen Gesellschaften zu *Göttingen* und *Jena*, und 1759 am 20 September zu *Erlangen* zum Ehrenmitglied auf, worauf er bei der lezten 1760 Vorsteher und zugleich Scholarch des Gymnasiums wurde. In den lezten Jahren seines Lebens trieb er auch Oeconomie und Naturgeschichte, starb aber schon am 5 November 1766 zu *Timmenroda* im Fürstenthum *Blankenburg* auf seinen Erbgütern, wohin ihn eine gefährliche Krankheit seiner Eltern gegen den Herbst des genannten Jahres zu reisen bewogen hatte.

Schrif-

Schriften *k*):

1) *Schreiben an* Heinr. Fdch. Delius — einem gründlichen Gottesgelehrten ist die Erkenntniſs der Arzneikunst nützlich und notwendig. *Halle* 1743. 4. 1 B.

2) Ep. *nouum annum grat.* Chsti. Ern. Com. de Stollberg — in *Deuter.* VI, c. 4. Ib. 1743. 4. 4 pl.

3) Comm. *philologico-crit.* D. Sigm. Jac. Baumgarten *natalit. grat.* — de Hebraeorum vav conuersiuo futurorum. Ib. 1744. 4. 3 pl.

4) D. de Paullo gentium apoſtolo contra Thom. Morganum — *praeſ.* D. Sigm. Jac. Baumgarten. Ib. 1745. 4. 10 pl.

5) D. *(pro fac. doc.)* — meditationes pſychologicae de facultate dijudicandi — *reſp.* Jo. Frid. Stalmann, *Hildeſ.* Helmst. 1745. 4. 3 pl.

6) D. *pſychol.* — de memoria — *reſp. auct.* Jo. Petr. Chsti. Dekker, *Ingelebia-Brunſuic.* Ib. 1746. 4. 3 pl.

7) D. *philoſ. pro loco* — de intellectu diuino, qua ſocinianiſmus philoſophicus argumentis ſuis priuatur — *reſp.* Jo. Geo. Alb. Kipping, *Baruth.* Ib. 1746. 4. 3½ pl.

8) *Erstes Schreiben an seine Zuhörer* — philosophischer Beweis von der Würklichkeit der Wunderwerke in dieser Welt. *Ebend.* 1746. 4. 2 B.

9) Sylloge I. theſium philoſophicarum miſcellanearum — *deſ.* Jo. Frid. Stalmann, *Mahnderda-Hildeſ.* Ib. 1746. 4. ½ pl.

10) Syl-

*k*) Daſs er nicht *der Verf.* des ihm in dem *Fränkischen Robinson* zugeschriebenen Romans Clarissa sey, zeigt er selbst in den *Erlang. gel. A.* 1751, No. XIV, S. 112 an.

10) Sylloge II. cet. — *def.* Jo. Petr. Miller, *Vlmens.* Ib. 1716. 4. ½ pl.

11) Sylloge III. cet. — *def.* Aug. Adolph. Mosheim, *Helmstad.* Ib. 1746. 4. ½ pl.

12) Sylloge IV. cet. — *def.* Chsti. Benjam. Moeschell, *Brunsuic.* Ib. 1746. 4. ½ pl.

13) Sylloge V. cet. — *def.* Jo. Nicol. Gemeinhardt, *Erlang.* Ib. 1746. 4 ½ pl.

14) Sylloge VI. cet. — *def.* Car. Frid. Meyer, *Destadio-Brunsu.* Ib. 1746. 4. ½ pl.

15) *Zweites Schreiben an seine Zuhörer* — zur Vertheidigung des ersten Schreibens von dem letzten Zwecke Gottes bei der Schöpfung der Welt und bescheidene Prüfung von G. L. Münter's Gedanken von der Absicht Gottes bei Erschaffung einer Welt. *Ebend.* 1746. 4. 2 B.

16) Sylloge VII. cet. — *def.* Glf. Jac. Roever, *Werniger.* Ib. 1747. 4. ½ pl.

17) Sylloge VIII. cet. — *def.* Chsti. Jac. Eisenhart, *Spirens.* Ib. 1747. ½ pl.

18) Sylloge IX. cet. — *def.* Frid. Graver, *Holsat.* Ib. 1747. 4. ½ pl.

19) Sylloge X. cet. — *def.* Jo. Andr. Just. Meyne, *Blancoburg.* Ib. 1747. 4. ½ pl.

20) *Drittes Sendschreiben an seine Zuhörer* — von den Engeln. Nebst einer Vertheidigung einiger seiner kleinen Schriften gegen ein KunstrichterGesichte. *Ebend.* 1747. 4. 5 B.

21) Obseruationes theologico-historicae ad Benedicti XIV. P. M. nuperam ad episcopum augustanum epistolam. Quibus cum de aliis rebus, tum de sanctis ecclesiae romanae, rituque cononizandi differitur. Ib. 1747. 4. 17 pl.

22) Decas syllogarum thesium philosophicarum miscellanearum, quas cum suis respondentibus publice

venti-

ventilauit. Ib. 1747. 4. 1 pl. — *Ist ein genereller Titel nebst Vorrede zu* No. 9—14. und 16—19.

23) *Die Kunst stets frölich zu seyn. Ein teutscher freyer Auszug aus den Werken des* Anton Alfons von Sarasa *lateinischem Buche gleiches Namens. Ebend.* 1747. — 3te Aufl. 1752. (1751) — 4te Aufl. 1755. 8. — Ward *ohne* von Windheim's *Namen* ins Französische übersezt, *unter dem Titel:* l'Art de se tranquilliser dans tout les Evenements de la vie tiré du Latin du celebre Antoine Alphonse de Sarasa. (à Strasb. 1751. 8.)

24) D. I. de obligatione in genere — *resp.* Jo. Frid. Jul. Mehlis, *Diderod.* Gott. 1748. 4. 1 pl.

25) D. Conyers Middleton *Abhandlung von dem Rathe zu Rom,* aus dem Englischen. *Ebend.* 1748. 8.

26) D. (I.) in locum ontologicum de eodem et diuerso — *resp.* Jo. Frid. Heylmann, *Holsat.* Ib. 1748. 4. 2 pl.

27) D. II. de obligatione in genere — *resp.* Jo. Dan. Bytemeister, *Neostad.* Ib. 1748. 4. 1 pl.

28) D. de erroribus vulgi in libris sacris non probatis — *resp. auct.* Jac. Chsti. Hecker, *Meuselvitiens.* Ib. 1748. 4. 2 pl.

29) D. II. de eodem et diuerso — *def.* Jo. Petr. Müller, *Vlmens.* Ib. 1748. 4. 2 pl.

30) D. examen argumentorum Platonis pro immortalitate animae humanae — *resp.* Jo. Henr. Teencke, *Stralsund.* Ib. 1748. 4. 3½ pl.

31) D. Patrik Delany *historische Untersuchung des Lebens und der Regierung* Davids. Aus dem Englischen *übersezt.* Th. I—III. *Hannov.* 1749. 8.

32) Sylloge thesium philosophicarum — *resp.* Jo. Petr. Fischer, *Vinariens.* Gott. 1749. 4. 1 pl.

33) Conspectus thesium philosophicarum. — Praemissa est praefatiuncula, qua rationes harum exercitatio-

num priuatarum redduntur, cum inuitatione humanissima ad hos publicos conflictus. Ib. 1749. 4. 3½ pl. — *Hierzu gehören 6 angehängte* Syllogen:

a) I. *def.* Petr. Plesken, *Stadens.* 1749. 4. ¼ pl.

b) II. *def.* Jo. Petr. Fischer, *Vinar.* 1749. 4. ¼ pl.

c) III. *def.* Jo. Mich. Andreae, *Schwarzburg.* 1749. 4. ¼ pl.

d) IV. *def.* Tob. Neubronner, *(Vlmens.)* 1749. 4. ¼ pl.

e) V. *def.* Adolph. Frid. Kindt, *Holsat.* 1749. 4. ¼ pl.

f) VI. *def.* Jo. Henr. Marggraff, *Curon.* 1749. 4. ¼ pl.

34) *Göttingische philosophische Bibliothek, worinnen Nachrichten von den neuesten Schriften der heutigen Weltweisen und andern Umständen derselben, wie auch kurze Untersuchungen mitgetheilt werden.* Bd. I, St. I—VI. *Hannov.* 1749. — Bd. II, St. I—VI. Bd. III, St. I—VI. 1750. — Bd. IV, St. I—VI. 1751. — Bd. V, St. I—VI. Bd. VI, St. I—III. 1752. St. IV—VI. *mit Haupttitel* 1753. — Bd. VII. 1754. — Bd. VIII. 1755. — Bd. IX. *Nbg.* 1757. 8. — *Als er im 6ten Bde* Car. Chsti. Krause D. de homine non machina, *recensirt hatte, schrieb dieser ein Sendschreiben wegen der von* von Windheim *übernommenen Vertheidigung des materialistischen Irrthums. (Leipz.* 1754.)

35) *Sendschreiben an seine Zuhörer* — von der Erleichterung der Erlernung der Morgenländischen Sprachen. *Gött.* 1750. 4. 5 B. — Abgedr. *in den Erlang. gel. Anz.* 1750. 4. No. XLIII, S. 337—343.

36) Pr. *adit.* — breues vindiciae Pomponatii contra Baylium. Erl. 1750. 4. 2 pl.

37) *Grundriss einer Ethik der Gelehrten* — in den *Erlang. Gel. Anz.* 1751. 4. No. XIV, S. 105—111.

No.

No. XVI, S. 121—127. No. XXII, S. 169—176. No. XXIII, S. 177—184. No. XXXIV, (XLIV.) S. 345—352. No. XLVI, S. 361—368. No. L, S. 393—400.

38) D. *in* Danzianam *grammaticam hebraeam* — proſtheſis ad rationes reuocata — *reſp.* Jo. Paul. Hohenberger. Ib. 1751. 4. 2½ pl.

39) D. Conyers Middleton *freye Untersuchung von den Wundergaben der christlichen Kirche nach dem Tode der Apostel* — neu übersezt und geprüft. *Hannov.* 1751. 4.

40) *Bemühungen der Weltweisen vom Jahr* 1700—1750, *oder Nachrichten und Auszüge von ihren Schriften, sonderlich den ausländischen, theils selbst verfaſst, theils aus den berühmtesten Monatsschriften gesammlet.* Th. I—III. *oder* Bd. I. *Nbg.* 1751. — Th. IV—VI. *oder* Bd. II. 1752. — Th. VII—IX. *oder* Bd. III. 1752. — Th. X—XII. *oder* Bd. IV. 1753. — Th. XIII—XV. *oder* Bd. V. 1753. — Bd. VI, Abth. I—II. 1754. 8.

41) D. *philol.* — litterae epentheticae Hebraeorum ad rationem ſuam reuocatae, illaeque voces, quibus ineſſe putantur, reſolutae, variaque loca S. S. V. T. illuſtrata. — *reſp.* Leonh. Frid. Rücker, *Windshem.* Erl. 1752. 4. 6½ pl.

42) In den *Erlang. Gel. Anzeig.* 1752. 4. sind von ihm:

a) *Die Zweifelhaftigkeit der Römischen Kirche in ihrem GlaubensGrunde* — No. I, S. 1—8.

b) **Die Vielweiberey des* Lamech — No XI, S. 81—86.

c) *Anmerkung über die Bedeutung des Worts* אבך — No. XI, S. 86—88.

d) פסח *Passah, das Befreiungsopfer* — No. XXVIII, S. 217—223.

 43) Otho-

43) Othonis Verbrugge — obseruationes philologicae de nominum Hebraeorum plurali numero, in quibus varia S. S. loca breuiter illustrantur — *Ed. altera.* Erl. 1752. 8.

44) D. theses philologicae selectae — *def.* Andr. Chph. Meinel. Ib. 1753. 4. 1 pl.

45) Fragmenta historiae philosophicae, siue commentarii, philosophorum vitas et dogmata illustrantes, olim seorsim editi, nunc conjunctim recusi. Ib. 1753. 8.

46) D. *philos.* — de nonnullis ad doctrinam de permissione mali spectantibus et praesertim de legibus felicitatis a Ven. Boeldikio adsertis — *resp.* Jo. Ern. Basil. Wideburg, *Jenens.* Ib. 1753. 4. 3 pl.

47) D. *philol.* — de dualitatis ratione nominum Hebraeorum maxime adpellatiuorum — *resp. auct.* Geo. Wolfg. Alex. Harrer, *Baruth.* Ib. 1753. 4. 4½ pl.

48) D. *physico-hist.* — de viribus viuis earundemque mensura — *resp. auct.* Jo. Chsti. Arnold, *(Weissenfels.)* Ib. 1754. 4. 3¼ pl.

49) Richard Pococke's *Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder* — Aus dem Englischen. Th. I. *Von Egypten.* — Th. II. *Mit* Mosheim's *Vorrede. Ebend.* 1754. — Th. III. *Von den Inseln des Archipelagus, Klein-Asien, Thracien, Griechenland, und einigen andern Theilen von Europa.* 1755. 4. Mit Kupf.

50) Hug. Grotii annotationes in N. T. Recensuit et praefatione de Socinianismo Hug. Grotii auxit. *Tom.* I. *quatuor euangelia et explicationem decalogi continens.* Erl. 1755. — *Tom.* II. *Acta Apostolorum ad apocalypsin* Joannis *vsque continens.* 1757. 4. maj.

51) D.

51) D. *philol.* — in locum difficiliorem Hoſeae X. com. 10. — *reſp. auct.* Laur. Jo. Jac. Lange, *Selba-Var.* Ib. 1755. 4. 3¼ pl.

52) *Vorrede* — zu Lavini *Weltwissenschaft.* (*Nbg.* 1756. 8.)

53) *Ehrengedächtniſs der Frau* Susanna Barbara von Stauff. *Erl.* 1756. 4. 2¾ B.

54) Joh. Jackson's *chronologische Alterthümer der ältesten Königreiche vom Anfange der Welt durch fünf Jahrtausende* — Aus dem Englischen übersezt und mit einer Vorrede. *Nbg.* 1756. 4.

55) Joh. Lor. von Mosheim's *kurze Anweisung die Gottesgelahrheit vernünftig zu erlernen, in akademischen Vorlesungen vorgetragen, nach dessen Tod übersehen und zum Druck befördert. Helmst.* 1756. 8.

56) D. theses philoſophicae Humio atque Bolingbrokio deiſtarum recentiſſimorum coryphaeis oppoſitae — *reſp. auct.* Dan. Cornides, *Cremnizio-Hung.* Erl. 1758. 4. 2 pl.

57) Jo. Laur. a Mosheim elementa theologiae dogmaticae, in academicis quondam praelectionibus propoſita et demonſtrata. Nor. 1758. — *Ed. altera.* T. I–II. 1764. — *Ed.* III. 1780. 8. maj.

58) *Schrieb eine Zeitlang den *Extract der neuesten Weltbegebenheiten und angenehmen Wissenschaften.* (*Ebend.* 1758.)

59) *Memoria D. Joannis Martini Chladen, *Theol. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Erl. 1759. — (*Ed.* II. *emend.*) 1759. fol. 3½ pl. — *Auch in* den Chladen'*schen Funeral.* (*Ebend.* 1759. fol.)

60) *Trauerrede auf ebendenselben* — im Namen des akad. Senats — *in den* Chladen'*schen Funeral.* (*Ebend.* 1759. fol.) 3½ B.

61) In

61) In (D. Heinr. Fdch. Delius) *fränk. Samml.* Bd. V. (*Nbg.* 1760. 8.) sind von ihm:

a) *Vertheidigung des Düngers aus dem Eichenlaube* — St. XXVIII, S. 337—347.

b) *Ob die Hüner in der Stadt schlechterdings mehr zu erhalten kosten, als sie eintragen* — St. XXIX, S. 442—447.

62) Joh. Lor. von Mosheim *allgemeines Kirchenrecht der Protestanten herausgegeben und mit Anmerckungen versehen. Helmst.* 1760. 8.

63) Joh. Lor. von Mosheim *Einleitung in die Sittenlehre der heiligen Schrifft. Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen herausgegeben. Ebend.* 1760. 8.

64) *Vorrede* — zu Joh. Heinr. Ludw. Bergius *KameralistenBibliothek* (Nbg. 1762. (*1761) 8.)

65) Joh. Lor. von Mosheim *Einleitung die Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion gründlich zu beweisen und gegen die Unglaubigen und Deisten zu vertheidigen, zum Gebrauche akademischer Vorlesungen herausgegeben. Erl.* 1762. — 3te Aufl. 1771. 8.

66) Joh. Lor. von Mosheim *Erklärung der Briefe des heiligen Apostels* Pauli *an die Gemeinde zu Corinthus.* Des ersten Briefs 2te Ausgabe von neuem *übersehen und verbessert;* der zweite *ausgeführt und zum Druck übergeben. Flensb.* 1762. 8.

67) Joh. Lor. von Mosheim *Anweisung erbaulich zu predigen. Erl.* 1763. — 2te Aufl. 1771. — Im Auszug. *Bützow* 1773. 8.

68) Joh. Lor. von Mosheim *Streittheologie der Christen. Nach den Vorlesungen ausgeführt und mit Anmerkungen versehen.* Th. I—II. *Erl.* 1763. — Th. III. 1764. 4.

69) *Verschiedene Gelegenheitsgedichte.*

Seine

Seine *versprochenen* a) Jo. Laur. a Mosheim collegium antideiſticum *und* b) Ejusd. antiquitates chriſtianae *sind so wenig als* seine *Reden* gedruckt.

X.) M. SIMON GABRIEL SUCCOV *l*), war am 19 März 1721 zu *Schwerin* von dem Prediger, Johann Daniel Succov, an der Stadtkirche daselbst, mit Gertraud, einer gebornen Rosenauer gezeugt. Zwar verlor er, kaum 6 Jahre alt, den Vater und bald hernach auch die Mutter, redliche Vormünder aber sorgten für seine Erziehung, die er vorzüglich von einer ehrwürdigen Matrone, Schnobel, erhielt, deren Aufsicht er übergeben wurde, und die ihn zur Höflichkeit und zu einem sittlichen Betragen anhielt. Und da er zugleich auſser dem öffentlichen Schulunterricht auch noch besondere Nachhülfe von einem Privatlehrer erhielt, machte er bei vorzüglichen Naturanlagen mächtige Fortschritte, und äuſserte besonders groſse Neigung zur Feuerwerkerei, zur Schiffsbaukunst und zur Tactik. Veranlassung dazu fand er in der Lage seiner Wohnung, und bestärkt 1752—1786.

*l*) Vergl. Memor. (a Gli. Chph. Harleſs. Erl. 1786. 4.) — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 19. 1755, S. 18. 1756, S. 22. 1757, S. 23. 1759, S. 32. 1761 und 1762, S. 35. 1767 und 1768, S. 35. 1769 und 1770, S. 38. 1773 und 1774, S. 38. — Wiedeburg's *Zust. von Erlang.* S. 39. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 460. Nachtr. I, S. 684. Ausg. II, S. 778. Ausg. III, S. 1191. Ausg. IV, Bd. III, S. 668. Nachtr. II, S. 542. Nachtr. III, S. 359. — (Krafft's) *Zustand von Erlang.* S. 17. — Degen's *Neue crit. Nachr.* Bd. I, St. I, S. 18 fgg. — Ekkard's *litter. Handb.* Th. II, S. 96. — *Erlang. gel. A.* 1786, No. XXXV, S. 313 fgg. — Seiler's *Gemeinn. Betr.* 1786, Beyl. XXIV, S. 401 fgg. — L'Advocat Th. VIII, S. 801 fg.

bestärkt darin wurde er durch ein von seiner, an den Prediger Pennigbüttel in *Lübeck* verheuratheten Schwester, ihm gemachtes Geschenk von Schiffen und Canonen, deren Anzahl er so vermehrte, dafs er eine ganze Flotte formirte, die er vor Anker legte, in Schlachtordnung stellte, und gegen einander feuern liefs. Die Vorliebe für das Kriegswesen ward daher mit jedem Tage bei ihm stärker, und erzeugte frühzeitig seinen Eifer für Mathematik, Naturlehre und die alten Schriftsteller, vorzüglich aber die Geschichtschreiber, und unter diesen diejenigen, welche von Kriegen und Schlachten ausführlich handeln. Dadurch erwarb er sich unvermerkt gründliche Kenntnisse im Griechischen und Lateinischen, und da er auch die übrigen Unterrichtsstunden der Schule wohl benuzte, in der lateinischen Dichtkunst, in der Beredsamkeit und sogar auch im Hebräischen. Kaum 16 Jahre alt gieng er daher (1737) schon nach *Rostock*, wo er sich hauptsächlich auf Philosophie und daneben auf Theologie legte, die er mit grofsem Eifer trieb und in der er sich schäzbare Kenntnisse erwarb, wie seine mehrmals mit Beifall gehaltenen Predigten bewiesen, bei denen er von Mosheim zum Muster nahm. Er wollte kein Prediger vom gemeinen Schlag werden, der nur zanken, weinen, seufzen und auch schwäzen könnte, sondern mit Zuratheziehung seiner Vernunft lehren, erbauen und bessern. Eben deswegen aber feindeten ihn einige Gottesgelehrten in *Rostock* an, und gaben ihm Schuld, dafs er zu viel Philosophie, die besonders in den damaligen Zeiten zu sehr nach ihrem Oberhaupt Wolff roch, und der Orthodoxie schädlich seyn sollte, mit auf die Kanzel bringe. Ja sie zogen ihn sogar wegen einer Predigt (über Röm. XI, 33 fgg.) die den Beifall der Gelehrten und Philosophen erhielt, aber von ihnen gemifs-

billiget

billiget wurde, vor das geistliche Synedrium, dem er auf Verlangen sein Concept überreichte, welches zu einem Streit unter den Theologen selbst Veranlassung gab, indem ihn die Klugen lossprachen, die Strengern aber verdammen wollten. Endlich vereinigten sie sich und gaben ihm seine Arbeit mit der Weisung zurück, sich künftig *alles Philosophirens* auf der Kanzel zu enthalten, weil sich diefs für einen *Orthodoxen* nicht gezieme! Succov, durch diese sinnlose Rede erzürnt, machte sogleich den Einwurf: *ob vielleicht jener grofse Philosophe,* Paullus, *dessen Briefe in lauter Soriten abgefafst wären, auch den Namen eines orthodoxen Theologen nicht verdiene?* wodurch seine Richter zwar beschämt aber auch noch mehr aufgebracht wurden, und mit *Machtsprüchen* geboten! Diefs verdrofs den feurigen und weiter sehenden jungen Mann so, dafs er in Gegenwart des ganzen gelehrten Rathes ziemlich heftig ausbrach und nie mehr in *Rostock* zu predigen beschwor, welches er auch, aller Bitten, Vorstellungen und Zureden ungeachtet, that. Eben so unerschütterlich war dagegen der Vorsatz, sich dem akademischen Leben und ausschliefslich der Philosophie und Mathematik zu widmen, nur hätte ihn beinahe sein rastloses Studieren und die gänzliche Vernachlässigung seiner Gesundheit, früher in das Grab gestürzt, als er den Catheder betreten konnte. Er hatte sich gefährliche hypochondrische Zufälle zugezogen und dieses Uebel noch dadurch vergröfsert, dafs er, aufser dem Rath der Aerzte, medicinische Bücher studierte, die ihn auf den Gedanken brachten, dafs er alle die beschriebenen Krankheiten an sich trüge. Schon fühlte er jede, wurde von seinem Arzte, der einer Auszehrung entgegen arbeitete, falsch behandelt, und curirte an sich selbst so lange, bis er an der Hülfe eines

jeden Mittels verzweifelte. In dieser traurigen Lage wendete er sich an den *Hallischen* Arzt, Hofmann, dem er seine Krankheit und die Behandlung derselben schrieb. Von diesem erhielt er nun wirksame Mittel, aber auch die unangenehme Nachricht, daſs seine Krankheit der höchste Grad der Hypochondrie und die Behandlung derselben falsch sey, daſs er *Rostock*, weil die Luft daselbst seinem Körper nicht zuträglich sey, alsbald verlassen, und an einem angenehmern Ort die ihm vorgeschriebene Cur gebrauchen, überdieſs aber sich dann in eine volkreiche Stadt begeben, wenigstens 6 Monathe lang von allem geschärften Nachdenken enthalten, sehr fleiſsig alten Rheinwein trinken, und immer in Gesellschaft gehen sollte. Succov folgte und verfügte sich 1740 nach *Sternberg*, das er am Tage vor seinem Weggang nach *Schwerin* im Rauch aufgehen sehen muſste. Von *Schwerin* gieng er zu seiner Schwester nach *Lübeck*, wo er im Cirkel der Freunde, die er in *Rostock* kennen gelernt hatte, zu seiner vorigen Gesundheit gelangte. Denn durch diese bei den Ihrigen wegen seiner Gelehrsamkeit empfohlen, hatte er überall Zutritt, Achtung und Liebe. Der Superintendent Carpzov daselbst forderte ihn daher sogar auf, an seiner Stelle zu predigen. Nach langem Bitten, vorzüglich seiner Schwester, lieſs er sich endlich bewegen, und redete nun mit solchem Beifall, daſs man ihm auf der Stelle ein ansehnliches geistliches Amt übertrug, das er aber, seines Vorsatzes eingedenk, unter dem Vorwand bescheiden ausschlug, daſs er noch nicht dazu geschickt sey, sondern erst noch einige Jahre studieren müsse. Gegen Michaelis 1740 gieng er auch wirklich, obschon nicht in der Absicht, Theologie zu studieren, nach *Jena*, wo er seinen Landsmann Pfeiffer — nachher Professor in *Erlangen*

langen — und Daries — nachgehends Professor in Frankfurt an der Oder — traf, bei denen er noch einige Vorlesungen besuchte, und war nun fest entschlossen, was er im späten Alter denn doch einigemal bereuet hat, sich dem Unterricht der Jugend zu widmen. Ungewifs, ob er Halle oder Leipzig zu seinem künftigen Aufenthaltsorte wählen sollte, begleitete er 1743 Pfeiffer'n nach Erlangen, um den Einweihungsfeierlichkeiten dieser Universität beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit nahm er (am 5 November 1743) auf Pfeiffer's und Huth's Zureden die Magisterwürde an, keineswegs aber in der Absicht, hier zu bleiben. Selbst dann, als ihm der Curator von Superville, der sich von seiner Gelehrsamkeit überzeugt hatte, auf die ehrenvollste Weise aufforderte, indem er ihn bei der Abendtafel, zu der mehrere der neuen Doctoren eingeladen waren, in einem Briefe, den er ihm unter das Tellertuch legen liefs, eröfnete, dafs wenn er Privatvorlesungen in Erlangen halten wolle, er nach 2 Jahren eine aufserordentliche Professur mit 200 fl. erhalten sollte, blieb er noch unentschlossen, bis ihn endlich doch Pfeiffer dahin vermochte, dafs er Collegia zu halten anfieng, worauf von Superville, um ihn noch mehr zu fesseln, von ihm einige Edelleute ganz allein in der Philosophie unterrichten liefs. Dem ungeachtet aber wollte er am Ende des halben Jahres zurück nach Jena gehen. Die noch nicht geendigten Vorlesungen aber und die dringenden Bitten seiner vielen Zuhörer, hintertrieben es diefsmal sowohl, als am Ende des nächsten halben Jahres. Er blieb daher hier, disputirte am 10 Junius 1744 für die Freiheit zu lesen, und ward am 16 August 1745 aufserordentlicher Professor der Philosophie, weswegen er am 21 December für die Adjunctur disputirte, und im

Januar

Januar 1746 seine Antrittsrede *(de collisione legum naturalium adfirmatiuarum et negatiuarum)* hielt, worauf er im December 1752 ordentlicher Professor (mit 100 fl. Zulage, nebst etwas Getraid und Holz) wurde, und 1754 Pözinger's Lehramt (mit 50 fl. Gehaltserhöhung) erhielt. Damit war er so zufrieden, daſs er den an ihn ergangenen Ruf zur Professur der Logik und Metaphysik nach *Marburg*, aus Furcht, er möchte mit den anders gesinnten Theologen aufs neue in Streit gerathen, nicht annahm, ja nicht einmal seinen Obern davon Eröfnung that, oder Entschädigung verlangte. Hierauf ertheilte ihm die teutsche Gesellschaft in *Erlangen* am 20 September 1759 das Diplom eines Ehrenmitgliedes, die Kaiserin von *Ruſsland* aber 1763 und 1764, wegen seiner ausgebreiteten Kenntnisse in der Algebra, den Ruf als Generaldechiffreur nach *Petersburg*. Verhieſs ihm gleich der Russische Gesandte zu *Regensburg* mehrere Tausende jährlicher Einkünfte, nebst der Freiheit zurückgehen zu dürfen, so lieſs er sich doch dadurch nicht bewegen, und zeigte auch jezt der geheimen Landesregierung nichts davon an. Dagegen aber veranlaſste ihn um eben diese Zeit der schlechte Zustand der Universität *Erlangen*, einer andern Einladung als ordentlicher Professor der Philosophie nach *Jena* zu folgen, und seine Entlassung zu fordern, die ihm jedoch auf Bitten des akademischen Senats, verbunden mit denen des Ministers von Tritzschler, der die Verdienste seines ehemaligen Lehrers zu gut kannte, von dem Fürsten verweigert wurde, der ihm, um ihn zu entschädigen, 1764 den Charakter eines geheimen Hofraths (mit 400 fl. Zulage) ertheilte. Succov blieb daher, und übernahm 1765 auch die Professur der Mathematik und Physik, die er vorher schon öfters geleh-

gelehret hatte, und behielt diese Stelle auch dann, als er 1770 die Professur der Logik und Metaphysik an Breyer abtrat, mit weiterer Gehaltserhöhung, bis er am 16 April 1786 sein verdienstvolles Leben als Philosoph und als Christ endete. Denn beides war er im höchsten Grade, wie es auch schon sein Aeusseres verkündete. Bei seinem schlanken Körperbau besafs er eine hohe, etwas hervorragende Stirne, ein grofses scharfes Auge, und einen freien Blick, — Vorzüge, die durch seine aufserordentliche Bescheidenheit und Höflichkeit noch mehr erhöhet wurden. Die Eigenschaften hingegen, die ihn zum vorzüglichen Gelehrten und Philosophen machten, waren reife Urtheilskraft, Scharfsinn, ein treues Gedächtnifs, ein Schatz gesammelter Kenntnisse, seltner Fleifs und ausnehmende Liebe zur Ordnung. In seiner Jugend schon erwarb er sich sehr vertraute Bekanntschaft mit den Schriften der alten Philosophen *Griechenlands* und *Roms*, denen er stets zugethan war. In die Geschichte der Philosophie hat er sich nie ganz einstudirt, weil er sich überzeugt hatte, dafs sie, und besonders die Meinungen und Irrthümer der Scholastiker ihm nichts nütze seien. Eben daher trug er sie aber auch nie besonders vor; doch verachtete er sie nicht, sondern lobte vielmehr diejenigen, welche sie zu verstehen trachteten. Zu seiner Lectüre waren ihm historische Schriften und vorzüglich Reisebeschreibungen besonders angenehm; mit unermüdetem Eifer aber widmete er sich sein ganzes Leben hindurch der Mathematik und Physik, und da er mit der ersten alle seine Vorträge über Philosophie verband, so erlangte er auch in der Dialektik, Metaphysik, dem Naturrecht und der Moral ausgezeichnete Stärke. Dafs ihn dieses Studium zu einer vernünftigen Verehrung der Gottheit hingeführt habe, läfst sich leicht denken.

Ob er aber gleich von dem System der strengern Theologen weit abwich, so bekannte er doch, daſs ihm vieles dunkel und unerklärbar sey m), und freute sich daher immer auf die Zukunft nach diesem Leben. Aus diesem Grunde lebte er auch stets als wahrer Christ, und war zwar ernsthaft, aber auch beredt und gefällig, floh den Umgang mit andern nicht, vermied aber auch gerne alles Geräusch, und war am vergnügtesten und häufigsten auf seiner Studierstube, die er, besonders in den lezten Zeiten, nur selten verlieſs. Denn er behauptete, der Lehrer müsse auch als Beispiel des Fleiſses und des guten Verhaltens gelten können, und nicht die Zeit mit Spielen oder im Müſsiggang zubringen. Er selbst wendete seine Zeit sehr gewissenhaft an; doch aber stand es jedem frei, zu ihm zu kommen. Einigemal klagte er, daſs er wegen Körperschwäche nicht arbeiten und fortstudieren könne; denn er sagte, daſs er nur wenig wisse, pralte nie mit seiner Gelehrsamkeit, und sprach nur von derselben und von sich mit den Seinigen im bescheidensten Tone. Eben so urtheilte er auch von andern; er suchte lieber zu entschuldigen als zu tadeln, ob er schon Faulheit nicht ausstehen konnte. Auch erklärte er sich über andere nur gegen seine vertrautesten Freunde, und dann nur sehr bescheiden, weswegen er nie in einen Streit gerieth. Denn, muſste er ja widersprechen, so geschah dieſs immer so, daſs man an ihm den groſsen Philosophen nicht verkannte, der weder Haſs noch Neid kannte, gegen jedermann aber und besonders gegen Studierende, sehr freigebig war, und

m) Eben daher schrieb er in die meisten Stammbücher jene goldene Horatianische Sentenz:

*Prudens futuri temporis exitum*
*Caliginosa nocte premit Deus.*

und keinen Nutzen verlangte, wenn dieser mit dem Charakter des rechtschaffenen Mannes stritt. Bei dem allen aber vergab er weder der Würde seines Amtes noch der Universität etwas, sondern sorgte vielmehr für das Beste derselben in so hohem Grade, dafs er dann, als er sich zu schwach zum Lehrer fühlte, seinen Nachfolger, Mayer, den er nie gesehen hatte, sondern blos aus seinen Schriften kannte, empfahl, und sich freute, dafs seine Vorstellung gefruchtet hatte. Er würde auch gewifs für den Ruhm der Universität durch Schriften gesorgt haben, da er selbst gegen Lob und Ruhm nicht gleichgültig war, wenn ihn nicht besondere Ursachen davon abgehalten hätten. Dahin rechnete er die Halsstarrigkeit so mancher Buchhändler, die lieber elende Romane als reife Werke des Verstandes verlegen; den Muthwillen so vieler unberufenen, unzeitigen und öfters wohl gar unwissenden Recensenten, mit denen er, der den Frieden liebte, sich in keinen Streit einlassen wollte; die Zeit, die er auf das Schreiben verwenden müfste, und zur Erweiterung seiner eigenen Kenntnisse besser anwenden zu können glaubte, und die öfters theils durch die Geschäfte, als Prorector, Decan und Mitglied des akademischen Senats, theils durch seinen Lehrerberuf, den er treu und gewissenhaft verwalten wollte, und theils durch andere wichtige Geschäfte beengt war. Denn er wurde oft von den entferntesten Gegenden *Europa's* um sein Gutachten in Erbauung der Häuser, Brücken und Schiffe gefragt. Aufserdem schützte er auch vor, dafs er nicht schon oft gesagte Sachen wieder vorbringen wollte, was aber bei ihm der Fall wirklich nicht gewesen wäre. Denn in der ganzen Philosophie, und vorzüglich in der Mathematik, hatte er vieles Neue erfunden, manches berichtiget, besser erklärt und genauer bestimmt, so dafs er, er mochte

teutsch,

teutsch, lateinisch oder französisch schreiben, Ruhm und Ehre erndten konnte, da er noch überdiefs das, was er schrieb, lange liegen liefs, ehe er nur den Gedanken, den er nachher immer wieder aufgab, fafste, es drucken zu lassen. Er war auf diese Weise sein eigner Richter, der sich strenger, als andere Verfasser, beurtheilte. Aber auch bei andern verfuhr er so gewissenhaft, dafs er, wenn er eine Recension fertigen wollte, alles zu prüfen gedachte, daher öfters wieder ganze Abhandlungen und Bücher entstanden wären, weswegen er die ganze Recension zurückbehielt. Bei der Lectüre der Anzeigen anderer, dachte er immer sehr nach, und freute sich, wenn die Urtheile anderer mit den seinigen übereinstimmten. Seine Kenntnisse nahmen dadurch von Tag zu Tag zu, und bildeten ihn zu dem grofsen Manne, der er in der That, auch ohne sich durch Schriften hervorgethan zu haben, war. Schon die grofse Anzal seiner Zöglinge, auch von den fernsten Orten — denn nur wenige Zöglinge der *Erlanger* Universität seiner Zeit waren nicht seine Schüler, weil man es für eine Schande hielt, ihn nicht gehört zu haben — und unter diesen so viele grofse Männer, und selbst Philosophen, ein Feder vorzüglich; Hifsmann und andere werden sein Andenken und seine trefliche Methode nicht untergehen lassen. Denn er folgte nicht dem Beispiele so vieler von denen, welche nur durch Nebensachen die Zeit zubringen, sondern trug blos, ohne von dem ruhigen Pfad seiner Untersuchung abzuschweifen, die Wissenschaften genau und deutlich vor, und zeigte seinen Zöglingen an seinem eigenen Beispiele den Weg zu denken auf die Weise, dafs er, wenn er eine Erklärung geben sollte, oder einen Beweifs zu führen hatte, nicht gleich seine Meinung sagte, sondern um ihre Urtheilskraft zu schärfen, gleichsam erst mit ihnen

ihnen zu denken anfieng und erfand. Er gieng von ganz bekannten, und, war es möglich, von sinnlichen Gegenständen aus, und verfolgte die Wahrheit so lange, bis er zu seinem Ziele gelangte. Aus dem Grunde las er auch über die Baumeister'schen philosophischen Lehrbücher der Philosophie, und gab, weil er selbst nicht wie Baumeister dachte, seinen Zuhörern Beispiele richtiger zu denken. Nur der, welcher nicht mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet war, oder dem es überhaupt am Kopfe fehlte, konnte sich daher über seine Lehrart beklagen und sie schwer finden. Succov selbst war wenigstens ohne alle Schuld dabei, es sei denn, dafs er zu viel verlangt hätte, indem er nur vorbereitete, aufmerksame und lernbegierige Zöglinge vorausgesezt hatte. Diese aber konnten seinen durchdachten, angenehmen, zusammenhängenden und fliefsenden Vortrag nicht genug bewundern, der, ohnerachtet Succov nichts aufgeschrieben hatte, doch dem bestausgearbeitetsten Aufsatze an die Seite gesezt werden konnte. Denn es fehlte ihm nie an den gehörigen und bestgewähltesten Ausdrücken, um seine angefangenen schönen Perioden zu beendigen. Er ward nicht, wie gewöhnlich bei diesem Falle, wortreich, sondern war bei dem gröfsten Reichthum der Materie kurz und hatte für jede Sache das passendste Wort. Stimmte er mit seinem gewählten Führer in Grundsätzen nicht überein, so äufserte er diefs mit möglichster Bescheidenheit, und suchte, wo es seyn konnte, den Verfasser zu entschuldigen. Doch wünschte er, dafs seine Zöglinge alles genau prüfen, und nicht, wie es so oft geschieht, auf der Oberfläche schwimmen oder auf die Worte ihres Lehrers schwören möchten. Denn er selbst that diefs nie. Keiner Schule Anhänger, ob er gleich zu den Leibnitianern und Wolffianern

 gehörte,

gehörte, nahm er die Wahrheit auf, wo er sie finden zu können glaubte, einzig und allein geleitet an der Hand der Natur und von seinem durchdringenden Verstande, auf dessen richtiges Urtheil man sich verlassen konnte. Alles schöpfte er daher aus sich, und errang sich dadurch den Ruhm eines gründlichen Gelehrten und tiefen Denkers, dem nur wenige gleich kommen dürften.

### Schriften:

1) *Schreiben an* M. Joa. Ludolph Mayohl — Untersuchung und kürzliche Beantwortung der Einwürfe desselben wider einige Stellen in dem ersten Theile der Metaphysik des Herrn Doctor Daries. *Jena* 1743. 4. 7½ B.

2) (D. *pro fac. docendi*) — de moralitate curiositatis et epoches prima initia cum adnexis quibusdam materiis — *resp.* Jo. Car. Aug. Haag, *Gefeef.* Erl. 1744. 4. 8 pl.

3) Pr. *ad praelectt.* — meditationes quaedam de philosophia morali. Ib. 1745. 4. 6 pl.

4) D. *pro loco* — spicilegium animaduersionum logico-metaphysicarum in nonnulla ex praecipuis recentiorum argumentis quibus trito illi, quod sufficientem rebus et cur sint rationem adsignat principio summam conciliatum eunt vniuersalitatem. (*Sect.* I. §. I—XLIV.) — *resp.* Valent. Schobel, *Schesburgo-Transylu.* Ib. 1745. 4. 5 pl. (p. 1—36.)

5) Pr. *adit.* — spicilegium animaduersionum cet. (*Sect.* II. §. XLV—LX.) Ib. 1746. 4. 2 pl. (p. 37—50.)

6) *Nachricht von der Kosmologie des Engländers* Thomas ex Albiis — in den *Erlang. Abhandl. zur Beförd. der Wissensch.* (*Erl. u. Nbg.* 1746. 8.) St. I, S. 56—88. St. II, S. 89—118.

7) In

7) In den *Erlang. gelehrt. Anzeig.* sind von ihm:

a) *Prüfung einiger Einwürfe wider den Beweiſs der Wirklichkeit Gottes a priori* — 1746. 4. No. XXII, S. 169 – 176. No. XXVII, S. 209 – 116 (216.) No. XXXV, S. 173. (273) – 180 (280).

b) *Von Erfindung des Logarithmes von x aus den Logarithmen der Zahlen x+1 x—1* — 1749. 4. No. XXVIII, S. 217 – 224.

8) *Memoire ſur les différentes proprietés de la mer, et ſur la neceſſité de reiterer ſouvent les experiences, qui peuvent conduire à la connoiſſance de ces diverſes proprietés — in den *Actis Acad. Pariſienſ. doctrinarum.* — *Im Namen eines gewissen Fürsten.*

9) *Auszug aus einer Rede* — Vergleichung der Glissonischen und Leibnitzischen Lehre vom Leben der Natur — in (D. Heinr. Fdch. Delius) *fränk. Samml.* St. XXXIII, *(Nbg.* 1759. 8.) S. 408 – 426.

10) **Einige Abhandlungen.*

11) **Recensionen* — in der *Erlanger gel. Zeit.*

Seine Architectura *und ein* mathematisches Werk, *woran er über 30 Jahre gearbeitet hat, wären wohl des Druckes noch werth.*

XI.) M. JOHANN PAUL REINHARD *n*).

1752—1779. zu *Hildburghausen*, wo sein Vater, D. Lorenz Reinhard, damals als Professor am Gymnasium stand, von Maria Rosina, einer gebornen Reich, am 17 December 1722 geboren, kam nach der Aufhebung dieser Schule, mit seinem Vater nach *Weimar*, und legte in dem Gymnasium daselbst unter dem Vater, der hier als Lehrer angestellt wurde, sowohl, als unter Scanow, Schrön, Schuster, Zollmann, Kiesewetter, Carpov und Tholozan in den Schulwissenschaften einen so guten Grund, daſs er schon im Julius 1739 nach *Jena* gehen, und hier von Buder das akademische Bürgerrecht erhalten konnte. Da er sich, nach des Vaters Willen, der Theologie widmete, besuchte er dort mit rühmlichem Fleiſse die Vorlesungen eines Reusch, Daries, Tympe, Reckenberg, Müller, Walch, Huth und Pfeiffer, und erwarb sich in den einem Gottesgelehrten erforderlichen Wissenschaften gründliche Kenntnisse,

*n)* S. Memor. (a Gli. Chph. Harleſs. Erl. 1779. 4.) — (Mylius) *Das im J. 1743 blühende Jena.* S. 258. Zusätze S. 34. — *Akad. Addr. Kal.* 1754, S. 19. 1755, S. 18. 1756, S. 22. 1757, S. 23. 1759, S. 32. 1761 und 1762, S. 35. 1767 und 1768, S. 35. 1769 und 1770, S. 38. 1773 und 1774, S. 38 fg. — Harleſs vitae philol. P. I, (Ed. I.) p. 38 fgg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 346 fg. Nachtr. II, S. 809. Ausg. II, S. 603 fg. Nachtr. S. 227. Ausg. III, S. 936 fg. Nachtr. S. 397. Ausg. IV, Bd. IV, S. 445. — (Krafft's) *Zustand von Erlang.* S. 17 fg. — *Zeit u. Handb.* 1780, S. 54 fg. und 36. — Saxe onomaſt. P. VII, p. 95 ſq. — Bouginé *Handbuch* Th. IV, S. 621 fg. — L'Advocat Th. VI, S. 1725 fg. — Sein *Bildniſs* ist von Lichtensteger in gr. 4. *vor* seiner *Kirchengeschichte*, und von Haid in kl. fol. gestochen. Vergl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 84.

nisse, predigte auch mehrmals in der Cathedralkirche nicht ohne Beifall, fühlte aber, dafs dieses Studium, so sehr er auch gegen dasselbe durch sein ganzes Leben dadurch innige Verehrung bewiefs, dafs er Bibel und hebräische Sprache überaus hoch schäzte, mit seiner Neigung nicht übereinkomme, und überliefs sich daher vorzüglich den historischen Wissenschaften, denen ihn B u d e r zuführte. Dabei trieb er mit allem Eifer die schönen Wissenschaften, an denen er von Jugend auf vielen Geschmack fand, und trat zu dem Ende auch in die lateinische Gesellschaft in *Jena*, bei der er dann einige Zeit Secretair war, bis er 1743 auf H u t h's Zureden, mit nach *Erlangen* gieng, um den Einweihungsfeierlichkeiten dieser Universität beizuwohnen. Durch seine Freunde bewogen, nahm er hier am andern Einweihungstage (5 November) die Magisterwürde an, und, gereizt durch die Neuheit und Anmuth des Ortes, fieng er über die Philologie und Geschichte zu lesen an, fand Beifall, und disputirte im März 1744 für die Freiheit zu lesen, 1745 im December aber pro loco, worauf er am 27 März 1746 als aufserordentlicher Professor mit einer Rede *(de eo, quod nimium est, in veteres historicos imitandi studio)* antrat. Hierauf ward er 1748 von der teutschen Gesellschaft in *Göttingen*, ferner, als er 1752 eine ordentliche Professur der Weltweisheit erhalten hatte, 1754 von der teutschen Gesellschaft in *Jena*, und 1755 auch von der Gesellschaft der freien Künste in *Leipzig*, zum Ehrenmitglied aufgenommen. Sein Fürst übertrug ihm 1755 die Oberaufsicht über die Universitätsbibliothek (von der er sich jedoch 1764 lossagte), und nach C h l a d e n's Tode 1759 die Professur der Beredsamkeit und Dichtkunst, worauf ihn am 20 September 1759 die teutsche Gesellschaft zu *Erlangen*, und in eben dem Jahre die kaiser-

lich

lich franziszische Akademie in *Augsburg*, 1764 die Baierische Akademie der Wissenschaften in *München*, und 1767 die Markgräflich gelehrte lateinische Gesellschaft in *Carlsruhe* zum Ehrenmitglied, Markgraf Friedrich Christian im October 1767 zum Professor der Geschichte und 1768 aber auch zum Hofrath ernannte. Alle Anträge, ihn von *Erlangen*, das er als sein zweites Vaterland ansah, wegzubringen, wiefs er daher zurück, behielt unter Alexander's Regierung mit Vermehrung seines Gehalts, der auch 1776 wieder erhöhet wurde, blos sein Lieblingsfach, die Geschichte, und starb am 10 Junius 1779. — Reinhard hatte alle die grofsen Eigenschaften in sich vereiniget, die ihn zu einem vorzüglichen Geschichtforscher machten. Er besafs ein sehr glückliches Gedächtnifs, welches schnell auffafste und treu behielt, und verband damit einen ungemeinen Fleifs, so dafs ihn nur die Pflichten, die er seinem Amte, Gott und andern schuldig war, aus seiner Studierstube bringen konnten. Ueberdiefs hatte er von seiner frühen Jugend an das Studium der Geschichte und der Sprachen genau miteinander verbunden, und sich im Griechischen sowohl, als im Lateinischen, gründliche Kenntnisse gesammelt. Am liebsten las er zwar in beiden Sprachen die Historiker, und diese mehr der Alterthumskunde als der Critik und Grammatik wegen, doch vermied er auch die andern nicht, und machte sogar, besonders in spätern Jahren, die Kirchenväter zu seiner Sonntagslectüre. In der Alterthumskunde, ingleichen im Lesen der alten Aufschriften und besonders in der Gemmenkunde, wovon er selbst eine schätzbare Sammlung hatte, war er so bewandert, dafs er sogar aus dem Betasten und dem ersten Anblick das Bild des römischen Kaisers erkannte. Seine gröfste Stärke hatte er indessen in der Geschichte

schichte, die er mit allen ihren Theilen aus den Quellen selbst gleichsam verschlungen hatte, und zu deren Erlernung er sich auch die neuern Sprachen, besonders *Französisch*, *Spanisch*, *Italiänisch* und *Holländisch*, so zu eigen gemacht hatte, daſs er die mehresten fertig sprechen konnte. Von der allgemeinen Weltgeschichte, die er über 60mal vorgetragen hatte, pflegte er zu sagen, daſs er sie im Schlaf erzählen wolle. Die Geschichte des teutschen Reichs und einzelner fürstlicher Häuser, verstand er genau, und trieb zu dem Ende auch mit allem Eifer neben der Chronologie, Heraldik und Diplomatik. Der Landesgeschichte des Hauses *Brandenburg* widmete er viele Jahre, und erwarb sich darin seltene Kenntnisse. In der Kirchengeschichte hatte er es so weit gebracht, daſs er zugleich die kirchlichen Alterthümer mit zu erzählen wuſste, und sich nicht blos allein an die Schicksale der Kirche, die Lehrmeinungen und die Lebensgeschichten berühmter und gelehrter Männer hielt. Dem Vortrag der Literärgeschichte, die ihn ausnehmend freute, fügte er in spätern Jahren auch die Geschichte der schönen Künste bei, erzählte die Geschichte der Wissenschaften, führte ihre Beförderer an, würdigte diese nach ihren Verdiensten, bemerkte ihre vorzüglichsten Lebensumstände und wichtigsten Schriften, und machte auf die Eigenschaften und den Werth derselben, mit Hülfe seiner kostbaren Bibliothek, aufmerksam. Zulezt widmete er sich auch noch, so viel es Zeit und Umstände gestatteten, der Naturgeschichte, und legte eine eigne Sammlung aus allen drei Reichen der Natur an. Ausgemacht ist es aber auch, daſs ihn zu diesem unermüdeten und gründlichen Studieren am meisten seine auſserordentliche Ehr- und Ruhmsucht antrieb, um derenwillen er sogar seinem Körper die nöthige Ruhe und Pflege versagte. Aus-

ser

ser diesem Fehler war ihm vorzüglich auch, ein mit jenem vergesellschafteter, Jähzorn und Argwohn eigen, so daſs er, ob er schon sehr gefällig, artig, dienstfertig und friedliebend war, doch dann, wenn er beleidigt zu seyn glaubte, seinen Zorn nicht zu bändigen wuſste, und dem andern lange nicht verzieh. Doch war er nachgiebiger, wenn er seinen Irrthum einsah, — ein sicherer Beweiſs, daſs ſeine sitzende Lebensart an diesem Fehler Schuld war. Von Schwelgerey und Geitz war er gleichweit entfernt, bewieſs sich dagegen freigebig gegen Bürger und Arme, liebte Recht und Billigkeit, und wuſste mit einem Worte, seine Würde als Lehrer zu behaupten.

Schriften:

1) Or. *in nat.* Ern. August. *duc. Sax. dicta* — de praerogatiuis Landgrauiorum *Thuringiae* in imperio germanico. Vinar. 1739. 4. 1 pl.

2) Or. *in anniu. mem. religionis formulae dicta* — de auctoritate magistratus ciuilis per augustanam confeſſionem reſtituta. Jen. 1740. 4. 3 pl.

3) Or. *in anniu. mem. auguſt. confeſſ. dicta* — de inſignibus imperatoris Caroli V. in continuandam ſacrorum emendationem meritis. Ib. 1742. 4. 3 pl.

4) D. *epiſt.* — de rude ejusque donatione. Ib. 1743. 4.

5) D. *(pro fac. doc.)* — de ſacrificiis et ſodalibus arualibus — *reſp.* Jo. Nützel, *Streitberga-Bar.* Erl. 1744. 4. 4 pl.

6) Pr. *ad praelectt.* — de ſupplicum ſignis apud veteres. Ib. 1744. 4. 1½ pl.

7) Pr. *ad praelectt.* — de hiſtoriae litterariae natura. (Ib.) 1745. 4. 2 pl.

8) D. *pro loco* — de ſigno fortunae in cubiculo veterum imperatorum ejusque transmiſſione — *reſp.* Jo.

Bernh.

Bernh. Stecherwald, *Altenburga-Fr.* Ib. 1745. 4. 2½ pl.

9) *Einleitung zu den weltlichen Geschichten der vornehmsten Staaten. Ebend.* 1746. — 2te Aufl. *Jena* 1761. 4. — 3te verm. und verb. Aufl. *Erl.* 1778. 8.

10) Pr. *adit.* — de Ecberto Anti-Caesare, *Exercitat. prior.* Erl. 1746. 4. 1¾ pl.

11) Pr. *ad praelectt.* — de Ecberto Anti-Caesare. *Exercitat. posterior.* Ib. 1746. 4.

12) In den *Erlang. Abhandl. zur Beförd. der Wiss.* (*Erl. u. Nbg.* 1746. 8.) sind von ihm:

a) *Von dem wahren und falschen Ursprung der Herolds-Figuren* — St. I, S. 49—55.

b) *Betrachtung der Staats-Verfassung der Römer zu den Zeiten der Könige* — St. II, S. 119—133.

13) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1746. 4. stehen von ihm:

a) *Von dem Ursprunge der Schildhalter* — No. XV, S. 113—117.

b) *Gedanken über zwey Stellen des* Eusebii. Eusebii vit. Constant. M. — L. II, c. 20 et c. 34. — No. XV, S. 117—119.

c) *Von dem Gebrauche der Römer, die Bibliothequen mit den Bildnissen gelehrter Leute zu zieren* — No. XVI, S. 121—125.

d) *Muthmassung über eine Stelle des* Taciti de moribus *Germanorum* cap. III. — No. XVI, S. 126—127.

e) *Abbildung einer pragmatischen Kirchen-Historie* — No. XXXVII, S. 189 (289) — 195 (295).

14) *Vollständige Wappenkunst, nebst der Blasoninirung des Brandenburg-Culmbachischen Wappens. Nürnb.* 1747. 4. — 2te verb. Aufl. 1778. gr. 8. *Mit Kupf.*

15) *Einleitung zu den Geschichten der Teutschen, von der ersten Gewifsheit derselben bis auf unsere Zeiten. Erl.* 1747. — 2te Aufl. 1758. 4. — Diese Einleitung erschien *ohne Vorwissen und Namen des Verfassers* unter dem Titel: *Teutsche Reichshistorie von den Zeiten an, wo ihre Geschichten eine Gewisheit haben, angefangen und bis auf das Jahr* 1747 *fortgesezt. Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen eingerichtet. (Frankft. u. Leipz.* 1750. 4.)

16) *Einleitung zu den Geschichten der christlichen Kirche. Erl.* 1749. 4.

17) *Entwurf einer Historie des Königl. Chur- und Fürstl. Hauses Brandenburg. Ebend.* 1750 (1749.) — 2te verm. Aufl. 1763. 8.

18) *Entwurf einer Historie des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen. Ebend.* 1750. — 2te verm. Aufl. 1763. — 3te sehr verm. Aufl. *Leipz.* 1776. 8.

19) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1750. 4. sind von ihm:

a) *Historische Nachricht von dem Verfasser der alten teutschen Uebersetzung des Romans, welchen der Papst* Pius II. *geschrieben.* — No. XXVIII, S. 217—221.

b) *Historische und politische Untersuchung der Frage: ob man die Zerstöhrung der Stadt Carthago ansehen könne als den Hauptgrund des nachmaligen Verderbens von Rom* — No. XXVIII, S. 221—224.

c) *Politische Betrachtung des Bezeigens der gegen den ehemaligen König von Frankreich* Carolum VIII. *verbundenen Fürsten, bey dessen Abzuge aus Italien* — No. XXIX, S. 225—227.

d) *Erläuterung einer Stelle des Geschichtschreibers* Jose-

Josephi, *Antiquit. judaic.* lib. XVIII, cap. XII. — No. XXIX, S. 227—230.

20) *Einleitung zu den Kirchengeschichten des alten Bundes, nebst einem doppelten Anhange, davon der erste den Synchronismum der biblischen und weltlichen Geschichte, der andere die Erdbeschreibung von Palästina in sich enthält. Erl.* 1751. 4.

21) *Entwurf einer Historie des Erzhauses Oesterreich. Ebend.* 1752. 8.

22) In den *Erlang. gel. Anzeig.* 1752. 4. stehen von ihm:

a) *Historische Abhandlung von der wahren Todesart des letzten Herzogs von Oesterreich bambergischen Stammes,* Friedrichs *des streitbahren* — No. XXXI, S. 241—246.

b) *Heraldische Anmerkung von dem Hochgräfl. Castellischen Wappen* — No. XXXI, S. 247—248.

23) De Ecberto Anti-Caefare. Exercitationes duae. *Ed. II.* Ib. 1752. 8. Sind No. 10 und 11. *zusammengedruckt.*

24) *Entwurf einer Historie des hochfürstl. Hauses Hessen. Ebend.* 1753. — Umgearb. und fortges. von G. A. Götz. 1784. 8.

25) Procopii *von Cäsarea geheime Geschichte* aus dem Griechischen *übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Ebend.* 1753. 8.

26) Pr. *ad praelectt.* — de ftatu prouinciarum *Germaniae Slauicarum* poft obitum Ludouici Germani. Ib. 1754. 4. 2 pl.

27) *Einleitung zu der Staatswissenschaft der vornehmsten Reiche und Republiken in Europa und Africa. Ebend.* 1755. 8.

28) Pr. *ad praelectt.* — de Caroli Craffi imperatoris abdicatione. Ib. 1755. 4. 2 pl.

29) Or.

29) Or. *in aditu prorectorat.* 1755 *dicta* — de serenissimae gentis *Brandenburgicae* erga archiducalem domum *Austriacam* meritis. Ib. (1756.) 4. 4 pl.

30) Pr. *ad praelectt.* — de litterarum in Franconia initiis. Ib. 1759. 4. 2¾ pl.

31) *Pr. *ad pror.* — de *Marte Olloudio* — *nom. Vniu.* Ib. 1759. fol. 1 pl.

32) *Pr. *ad pror.* — de disciplinae academicae cum ea, quae apud primos christianos fuit, conuenientia — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

33) *Beyträge zu der Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegend.* Th. I. *Bayr.* 1760. — Th. II. 1761. — Th. III. 1762. — Th. IV. *fortgesetzt von* Joh. Adolph Schultes. (Auch unter dem Titel: *Neue Beyträge zu der Fränkischen und Sächsischen Geschichte.* Th. I.) 1792. gr. 8.

34) *Pr. *ad nat.* Friderici *M. B.* — de litterarum incrementis in *Lusitania* — *nom. Vniu.* Erl. 1760. fol. 1 pl.

35) *Pr. *ad XXV regiminis annum* Friderici *M. B.* — de ritu veterum Romanorum diem natalem imperii principum celebrandi — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

36) *Memoria Lucae Bartholomaei Seuleri de Seulen, *Eq. Transylu.* — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

37) Panegyricus Friderico *M. B.* dictus. Ib. 1760. 4. 4 pl.

38) *Memoria D. Caspari Jacobi Huth, *Theol. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 2 pl.

39) *Pr. *ad nat.* Soph. Carol. (Mariae) *M. B.* — de priscis *Burgundiorum* in *Franconia* sedibus — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

40) *Me-

40) *Memoria D. Joannis Friderici Weissmann, *Med. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 2 pl. — Abgedr. in den *Nouis Actt. Acad. N. C.* Tom. III, (Nor. 1767. 4.) Append. p. 424—430.

41) *Pr. *ad pror.* — tempore Friderici I. imperatoris in *Germania* nullam ſodalitatem poeticam floruiſſe — *nom. Vniu.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

42) *Memoria Dorotheae Augustae Margarethae de Windheim, natae Mosheim — *nom. Vniu.* Ib. 1761. fol. 2 pl.

43) *Pr. *ad pror.* — de cenſore *Romano*, ſummi magiſtratus academici exemplari — *nom. Vniu.* Ib. 1761. fol. 1 pl.

44) *Pr. *ad nat.* Friderici *M. B.* — de diis veterum Perſarum regalibus ad illuſtr. Juſtini l. XI, c. 15. — *nom. Vniu.* Ib. 1761. fol. 1 pl.

45) *Pr. *ad nat.* Soph. Carol. Mariae, *M. B.* — de antiquiſſimis *Franconiae* incolis — *nom. Vniu.* Ib. 1761. fol. 1 pl.

46) Or. *in nat.* Friderici *M. B. dicta* — de iis, quae ſacrorum in *Franconia* emendationem faciliorem reddiderunt. Ib. 1761. 4. 2 pl.

47) *Pr. *ad pror.* — de ſapientia *Aegyptiorum* ſymbolica in exprimendo judice ſancto integroque ad Horapollinis *Hieroglyph.* II, 118. — *nom. Vniu.* Ib. 1761. fol. 1 pl.

48) *Pr. *ad pror.* — de nonnullis litterarum in *Hispania* incrementis — *nom. Vniu.* Ib. 1762. fol. 1 pl.

49) *Pr. *ad nat.* Friderici *M. B.* — de hiſtoria *Franconiae* acrius colenda — *nom. Vniu.* Ib. 1762. fol. 1 pl.

50) *Memoria D. Godofredi Michaelis Pfündel, *Syndici Vniu. Erl.* — *nom. Vniu.* Ib. 1762. fol. 1 pl.

51) *Pr. *ad nat.* Soph. Carol. Mariae, *M. B.* — de Minerua medica ad Curt. l. III, c. 7. — *nom. Vniu.* Ib. 1762. fol. 1 pl.

52) *Pr. *ad pror.* — de ritu philoſophorum Pythagoricorum in templis docendi, ad Philostrati vitam Apollonii *Tyanenſis* L. I, c. 16. — *nom. Vniu.* Ib. 1762. fol. 1 pl.

53) *Pr. *in obitum* Friderici *M. B.* — de veterum chriſtianorum erga imperatores mortuos pietate — *nom. Vniu.* Ib. 1763. fol. 2 pl.

54) Panegyricus memoriae Friderici *M. B.* dictus. Ib. 1763. fol. 7½ pl. — *Ist ins Teutsche übersezt* unter dem Titel: *Charakter des durchlauchtigsten* Friedrichs, *Marggrafen zu Brandenburg Baireuth, von* M. Joh. Geo. Fdch. Papst. (*Nürnb. und Alt.* 1783. 4. 4 B.)

55) *Pr. *ad pror.* — de origine *Erlangae* — *nom. Vniu.* Ib. 1763. fol. 1 pl.

56) *Pr. *ad nat.* Frid. Christiani *M. B.* — de fatis *Erlangae* inde ab aeuo Carolingico vſque ad tempus quo ad *Burggrauiatum Norimbergenſem* peruenit. — *nom. Vniu.* Ib. 1762. — (Ed. II.) 1763. fol. 2 pl.

57) Pr. *ad pror.* — de fatis *Erlangae* inde a tempore quo ad *Burggrauiatum Norimbergenſem* peruenit vſque ad conjunctionem palaeopoleos cum *Erlanga* Christiani — *nom. Vniu.* Ib. 1763. fol. 1 pl.

58) *Sammlung seltener Schriften, welche die Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegenden erläutern.* Th. I. *Cob.* 1763. — Th. II. 1764. gr. 8.

59) *Memoria Godofredi Henrici Ludouici L. B. de Bibra, Equit. — *nom. Vniu.* Erl. 1764. fol. 1 pl.

60) *Pr. *ad pror.* — de cultus vineatici in *Franconia* primordiis — *nom. Vniu.* Ib. 1764. fol. 1 pl.

61) *Pr.

61) *Pr. *ad nat.* Frid. Christiani *M.B.* — de litterarum in *Franconia* ſtatu tempore imperatorum *Saxonicorum* — *nom. Vniu.* Ib. 1764. fol. 2 pl.

62) *Memoria Joannis Friderici Ludouici Algeier, *Jur. Cult.* — *nom. Vniu.* Ib. 1764. fol. 1 pl.

63) *Memoria D. Christiani Samuelis Gebauer, *Med. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1764. fol. 3 pl.

64) *Pr. *ad pror.* — de anabaptiſtis Saeculo poſt C. N. XVI. *Franconiam* turbantibus — *nom. Vniu.* Ib. 1764. fol. 1 pl.

65) *Memoria D. Joannis Andreae Buttstett, *Theol. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1765. fol. 2½ pl.

66) *Pr. *ad pror.* — de commerciorum in *Franconia* initiis — *nom. Vniu.* Ib. 1765. fol. 1 pl.

67) *Pr. *ad nat.* Frid. Christiani *M. B.* — de commerciorum in *Franconia* incrementis — *nom. Vniu.* Ib. 1765. fol. 1 pl.

68) *Memoria Joannis Christiani Arnold, *Phyſ. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1765. fol. 2 pl.

69) *Pr. *ad pror.* — de commerciorum *Franconicorum* incrementis vlterioribus — *nom. Vniu.* Ib. 1765. fol. 1 pl.

70) *Pr. *ad pror.* — de commerciorum *Franconicorum* incrementis vlterioribus. *Cont.* — *nom. Vniu.* Ib. 1766. fol. 1 pl.

71) *Pr. *ad nat.* Frid. Christiani *M. B.* — de deo *Taranucno* ad illuſtrandam inſcriptionem in *Sueuia* erutam — *nom. Vniu.* Ib. 1766. fol. 1 pl. — Abgedr. *in* Jo. Chph. Martini *theſ. diſſ.* Tom. III, P. I, (Nor. 1767. 8. maj.) No. XIV, p. 311—318.

72) *Pr. *ad pror.* — de commerciorum *Franconicorum* incrementis vlterioribus (*Cont.* II.) — *nom. Vniu.* Ib. 1766. fol. 1 pl.

73) *Me-

73) *Memoria Iſaaci Danielis Buirette ab Oehlefeld, a conſil. intim. — *nom. Vniu.* Ib. 1766. fol. 3 pl.

74) *Vollständige Geschichte des Königreichs Cypern.* Th. I. *Ebend.* 1766. — Th. II. 1768. 4. *Mit Kupf.*

75) *Memoria Ludouici Christiani Rothkeppel, *Jur. Cult.* — *nom. Vniu.* Ib. 1767. fol. 1 pl.

76) *Memoria D. Andreae Eliae Rossmann, *Jur. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1767. fol. 3 pl.

77) *Pr. *ad pror.* — de *Forchemii* fatis inde a temporibus antiquiſſimis vſque ad annum Chriſtianum MLXII. — *nom. Vniu.* Ib. 1767. fol. 1 pl.

78) *Pr. *ad nat.* Frid. Christiani *M. B.* — de *Forchemii* fatis — *Cont.* — *nom. Vniu.* Ib. 1767. fol. 1 pl.

79) *Vertheidigung des ersten Theils seiner cyprischen Historie gegen die Beurtheilung derselben, welche in der berlinischen teutschen Bibliothek befindlich ist. Ebend.* 1767. gr. 8.

80) *Nachrichten von einigen Wallfahrten in Franken, sowohl eingegangenen als noch bestehenden* — in den *Wöchentl. histor. Nachr. besonders aus der Geschichte Frankenlands.* Jahrg. II, (*Bayr.* 1767. 8.) No. XXXIX, S. 367—374. No. XL, S. 375—382. No. XLVI, S. 423—430. No. XLVII, S. 431—438. Jahrg. III, (1768) No. XI, S. 81—88. No. XII, S. 89—96. No. XLVI, S. 361—368. No. XLVII, S. 369—376. Jahrg. IV, (1769) No. XXVIII, S. 217—224. No. XXIX, S. 225—232. No. XXX, S. 233—240.

81) *Pr. *ad pror.* — de *Forchemii* fatis — *Cont.* II. — *nom. Vniu.* Erl. 1767. fol. 1 pl.

82) *Pr. *ad pror.* — de ſacello diuae Walburgis et mercatu annuo *Ehreburgenſi. Sect. prior* — *nom. Vniu.* Ib. 1768. fol. 1 pl.

83) *Memoria Joannis Godofredi Gross, a consil. aul. — *nom. Vniu.* Ib. 1768. fol. 2 pl.

84) *Pr. *ad nat.* Frid. Christiani *M. B.* — de Neptuno medico ad illustrandum locum quemdam Clementis Alexandrini in admonit. ad Graecos p. XIV. edit. Heinsianae — *nom. Vniu.* Ib. 1768. fol. 1 pl.

85) *Pr. *ad pror.* — de caussis cur *Graecia* antiqua ignorauerit ludos saeculares — *nom. Vniu.* Ib. 1768. fol. 1 pl.

86) Or. *in aditu pror. dicta* — de Alberto Pulchro, *Burggrauio Norimbergensi,* dignitatem augustalem deprecante. Ib. 1768. 4. 2 pl.

87) *Pr. *ad regim. auspic.* Alexandri *M. B. indicenda* — bona vota pro principis et vniuersitatis salute — *nom. Vniu.* Ib. 1769. f. p.

88) *Pr. *in obit.* Frid. Christiani *M. B.* — de modo pacem diuinam exorandi — *nom. Vniu.* Ib. 1769. fol. 2 pl.

89) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de Cennis priscis *Franconiae* incolis — *nom. Vniu.* Ib. 1769. fol. 2 pl.

90) *Pr. *ad pror.* — de sacello diuae Walburgis — *Sect. posterior* — *nom. Vniu.* Ib. 1769. fol. 1 pl.

91) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — antiquitatum *Frauenauracensium Sect.* I. *parasceuastica* — *nom. Vniu.* Ib. 1769. fol. 1 pl.

92) *Pr. *in obit.* D. Chph. Jac. Trew, *med. celeb.* — hominum amorem erga hanc vitam majorem esse, quam erga aeternam — *nom. Vniu.* Ib. 1769. 4. 1 pl.

93) *Pr. *ad indic. nomen vniuers.* Friderico-Alexandrinae — de meritis Alexandri *M. B.* in illam — *nom. Vniu.* Ib. 1769. f. p.

94) *Pr. *ad pror.* — antiquitatum *Frauenauracensium Sect.* II. — *nom. Vniu.* Ib. 1769. fol. 1 pl.

95) Or. *quum purpuram acad. exueret* 1769 *dicta* — de vera metallifodinarum circa montem piniferum origine. Ib. 1770. 4. 3½ pl.

96) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — antiquitatum *Frauenauracensium Sect.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1770. fol. 2 pl.

97) *Sendschreiben an einen auswärtigen Freund von den bisherigen* Klotzischen *Zudringlichkeiten. Fft. u. Leipz.* (Erl.) 1770. 8.

98) Panegyricus Alexandro *M. B.* dictus. Erl. 1770. 4. 3½ pl.

99) Or. *in aditu pror. dicta* — de historiae *Franconicae* difficultate ejusque caussis. Ib. 1772. 4. 3 pl.

100) D. Jo. Fdch. Joachim's *neueröfnetes Münzkabinet.* Th. IV. *Nbg.* 1773. 4.

101) *Einleitung zu einer allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit.* Bd. I. *Erl.* 1779. 4. — Die Vorrede ist von Gli. Chph. Harlefs, der auch von dem Buchstaben *T* an das Werk durchsahe, und die *lezten* Bogen, zu denen er nur einige Collectaneen fand, ganz bearbeitete.

102) Commentationes historicae de commerciorum in *Franconia* initiis et incrementis *nunc primum collectae* (a Jo. Chsti. Siebenkees). Nor. (1800.) 4. — *Sind* No. 66. 67. 69. 70. und 72. *zusammengedruckt.*

103) **Alle lateinischen Anschläge* im *Namen der Universität* von 1759—1770.

104) **Recensionen* — in der *Lemgoer Literaturbibliothek* und in der *Erlanger gel. Zeit.*

*Ungedruckt* sind und versprochen hatte er: a) *historische Beschreibung der Stadt Erlangen und der umliegenden Gegend* (2 Bde. in fol. im Archiv zu *Plassenburg*); b) *Vermischte Abhandlungen*

zur

*zur Erläuterung der Naturhistorie und Geographie des fränkischen Kreises und der umliegenden Gegend* (3 Bde in 8.); c) Hieron. Orosius; d) *die Schriften der gelehrten Italiänerin* Olympia Fulvia Morata, *mit Anmerkungen;* e) *Allerneueste Kirchengeschichte vom Jahr* 1750 *an;* f) *Sammlung von seltenen Schriften* Th. III; g) Codex *Franconiae* diplomaticus (wozu er über 1000 noch ungedruckte Diplomen hatte); h) *Beyträge zur Schwäbischen Historie;* i) *Culmbachische Kirchenhistorie;* k) De jure circa sacra serenissimorum *Burggrauiorum Norimbergensium* ante emendationem sacrorum; l) Scriptores rerum *Franconicarum;* m) Inuentarium diplomaticum historiae *Franconicae;* n) *Verschiedene Classiker.*

XII.) M. Johann Christian ARNOLD o), war der einzige Sohn des Rathsherrn, Peter Arnold, zu *Weissenfels*, und hier von einer gebornen Linsel am 2 Februar 1724 geboren. Derselbe kam bei etwas reifern Jahren in das Lyceum seiner Vaterstadt, in welchem ihn hauptsächlich Rector Messerschmidt für das akademische Gymnasium daselbst vorbereitete, in das er 1736 eintrat, und wo er, seines Fleisses wegen, die Liebe seiner Lehrer, sonderlich aber des geschickten Mathematikers, Hein- 1759—1764.

 rich

o) Vgl. Memor. (a Jo. Paul. Reinhard. Erl. 1765. fol.) — *Akad. Addr. Kal.* 1755, S. 18. 1756, S. 22. 1757, S. 24. 1759, S. 32. 1761 und 1762, S. 35 fg. 1767 und 1768, S. 37. — *Scholast. Addr. Kal.* 1760, S. 112. — *Erlang. Gel. A.* 1765, No. XXXV, S. 283 fgg. — (Delius) *Fränk. Samml.* St. XLV, S. 272 fgg. — Adelung's *fortges.* Jöcher. Bd. I, S. 1122. — Meusel's *Lex. der seit 1750 verst. Schriftst.* Bd. I, S. 105 fg.

rich Engelhard Poley, an den er sich, wegen seiner außerordentlichen Vorliebe für Mathematik und Physik innig anschloſs, und war daher 1740 schon geschickt nach *Jena* zu gehen. Auch hier huldigte er neben der Theologie vorzüglich den mathematischen und physikalischen Wissenschaften unter der Leitung eines Walch, Reusch, Hamberger und Daries, so wie nachher in *Leipzig* unter Winkler, Kästner und Ludwig. Von *Leipzig* gieng er in der Absicht nach Haus, durch eignes unermüdetes Studieren besonders physicalischer und mathematischer Schriften immer tiefer in den Geist dieser Wissenschaften einzudringen, und dann jüngere Freunde darin zu unterweisen. Ehe er indessen diesen Entschluſs ausführte, bezog er erst noch *Altdorf*, um den berühmten Adelbulner, der nebst dem botanischen Garten ihn dahin zu gehen bewog, zu nützen, 1754 aber *Erlangen*, wo er am 6 Mai unter von Windheim für die Magisterwürde, am 6 Julius aber für die Erlaubniſs zu lesen, und, da es ihm hiebei nicht an Beifall fehlte, am 12 October auch pro loco disputirte, worauf er, da ihm in diesem Jahre noch eine auſserordentliche Lehrstelle der Physik und Mathematik zu Theil wurde, am 21 März 1755 seine Antrittsrede *(de ſingularibus hiſtoriae naturalis illecebris)* hielt. Da er sich dann auch nicht blos damit begnügte, seinen Zuhörern die Wahrheiten, wie er sie selbst einsah, vorzutragen, und sie ihnen angenehm und deutlich zu machen, sondern sie auch mit sich auf das freie Feld führte, ihnen hier in der Anwendung den Nutzen zeigte, und sie dabei auf die Gröſse und Weisheit der Gottheit aufmerksam machte, um ihre Herzen für Religion und Tugend zu erwärmen, welches er auch mehrmals durch öffentliche Religionsvorträge auf der Canzel that, ward er

1759

1759 am 20 September Ehrenmitglied der *Erlangischen* teutschen Gesellschaft, auch ordentlicher Professor der Physik, und trat als solcher am 3 November mit einer Rede *(de veritatum physicarum in sacro codice reperiundarum indole)* an, starb aber schon am 9 Julius 1765. Er verband mit dem liebenswürdigsten Charakter eine gründliche Gelehrsamkeit, und hat er gleich nicht viel geschrieben, weil er sich ganz dem Studieren widmen zu müssen glaubte, so bürgt doch auch das Wenige dafür, dass sein feiner Verstand besonders in den Geist der Mathematik, Physik und Naturhistorie tief eingedrungen war.

Schriften:

1) D. *inaug. physico-hist.* (I.) — de viribus viuis earundemque mensura — *praes.* Chsti. Ern. de Windheim. Erl. 1754. 4. 3¼ pl. (p. 1—26.)

2) D. *pro fac. doc. physico-hist.* II. — de viribus cet. — *resp.* Jo. Geo. Goetz, *Swinfurto-Fr.* Ib. 1754. 4. 4½ pl. (p. 27—56.) — Ist auch mit einem andern Titelblatt: *resp.* Jac. Frid. Leffler, *Cunrutho-Fr.* vorhanden.

3) D. *phys. pro loco* — de calore motu particularum corporis eoque rotatorio circa axes neutiquam explicando — *resp.* Laur. Jo. Jac. Lang, *Selba-Var.* Ib. 1754. 4. 3½ pl.

4) Pr. *adit.* — de salium aqua solutorum quibusdam phaenomenis. Ib. (1755.) 4. 2 pl.

5) In (D. Heinr. Fdch. Delius) *fränk. Samml.* stehen von ihm:

a) *Von der Natur des Feuers* — St. I, (Nbg. 1755. 8.) S. 51—78.

b) *Untersuchung der Frage: ob von jeder Art Thiere und Pflanzen nicht mehr als ein einziges Paar geschaffen worden?* — St. II, (1755) S. 128—137.

c) *Kurze*

c) *Kurze Vertheidigung der Naturwissenschaft wider die neuerlich gemachten Vorwürfe, daſs sie unnüz sey?* — St. III, (1755) S. 231—255.

d) *Von der Auflösung vester Körper durch flüssige* — St. VI, (1756) S. 517—527.

e) *Von den verschiedenen Arten der Kälte, bey welchen die Salzauflösungen gefrieren* — St. XVI, (1758) S. 297—318.

f) *Gedanken über einige in des sel. Hrn. Hofrath* Hamberger's *elementis physices* §. 36. *n.* 2—5 *beschriebenen Versuche* — St. XXI, (1758) S. 217—225.

g) *Gedanken über die Versuche, aus welchen man bisher in der Naturkunde die Folgerung gezogen hat, daſs sich Feuer und Wärme beständig gleichförmig zu verbreiten bestreben* — St. XXIV, (1759) S. 451—459.

h) *Anfrage* — St. XXIV, S. 460 fg.

i) *Von der Veränderung des Thermometers unter der Glocke der Luftpumpe. Auszug aus seinem Programm* (No. 6) — St. XXVII, (1760) S. 221—242.

k) *Von dem Sehen ohne Krystalllinse* — St. XXXII, (1761) S. 99—103.

6) Pr. *adit.* — de thermometri ſub campana antliae pneumaticae ſuſpenſi variationibus. Erl. (1759) 4. 2½ pl.

7) Carl Bonnet *Untersuchung über den Nutzen der Blätter bey den Pflanzen und einige andere zur Geschichte des Wachsthums der Pflanzen gehörige Gegenstände* — aus dem Französischen. *Nbg.* 1762. 4. *Mit Kupf.*

8) *Antheil* — an Montagne's *Uebersetzung.*

9) *Mehrere teutsche Uebersetzungen* — im *allgem. Magaz.*

10) **Recensionen* — in der *Erlanger gel. Zeit.*

XIII.)

XIII.) M. Johann Ernst Basilius Wiedeburg p), ein Sohn des Professors der Mathematik und herzoglichen Kirchenraths, Johann Bernhard Wiedeburg, zu *Jena*, wo er am 24 Junius 1733 geboren wurde, brachte seine Jugend mit Erlernung der gewöhnlichen Schulwissenschaften meistens unter der Aufsicht seines Vaters, auf dem allein nach dem frühen Tode seiner Gattin die Erziehungslast von 6 Söhnen und einer Tochter lag, zu. Eben daher wurde aber auch frühzeitig seine Neigung für Mathematik gestimmt, die neben den schönen Wissenschaften in der Folge seine liebste und einzige Beschäftigung blieb, für die eine baldige Lectüre, vorzüglich der lateinischen Dichter, seinen natürlichen Hang sehr empfänglich machte. Ihnen überliefs er sich auch als Student zu *Jena* neben den mathematischen und theologischen Wissenschaften mit solchem Eifer, dafs er in diesem Fache für seine Zeit allerdings viel leistete. War er nun zu dem Ende in die teutsche Gesellschaft in *Jena* getreten, so brachte er es in *Erlangen*, wo er seit 1753 sein Studium mit gleichem Eifer und auf gleiche Weise fortsezte, am 24 October mit von Windheim's Hülfe disputirte, und Magister wurde, in Verbindung mit einigen Studierenden dahin, dafs hier sogar eine teutsche 1759.

p) Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 521 fg. Nachtr. II, S. 848 fg. Ausg. II, S. 862 fg. Nachtr. S. 312. Ausg. III, S. 1319 fg. Ausg. IV, Bd. IV, S. 202 fg. Nachtr. I, S. 698. Nachtr. II, S. 427. Nachtr. IV, S. 811 und 861. — *Akad. Addr. Kal.* 1756, S. 23. 1757, S. 24. 1759, S. 32. 1761 und 1762, S. 95. 1767 und 1768, S. 98. 1769 und 1770, S. 95. 1773 und 1774, S. 99. — *Scholast. Addr. Kal.* 1760, S. 112. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. I, S. 160. — Bouginé Th. V, S. 76. — L'Advocat Th. VIII, S. 931 fg. — *Erlang. Gel. A.* 1789, Beytr. IV, S. 64.

teutsche Gesellschaft errichtet wurde, die ihn zur Dankbarkeit 1755 zu ihrem Aeltesten erwählte. Am 29 April 1755 disputirte er dann für die Erlaubnifs zu lesen, und, als er auch Universitätsbibliothekar worden war, am 16 November 1756 pro loco, worauf er am 28 März 1757 eine aufserordentliche philosophische Professur erhielt, die er am 30 April mit einer Rede *(de rita eloquentiae antiquae imitatione)* antrat, 1759 aber schon mit einer ordentlichen vertauschte, bei welcher Gelegenheit er eine *Lobrede auf den Markgrafen* Christian Ernst hielt. Kaum aber wufste er von dieser Beförderung, als er den Ruf zu einer aufserordentlichen philosophischen Professur nach *Jena* erhielt, den er vorzüglich aus Liebe zu seinem alten Vater, den kurz zuvor binnen 6 Wochen der Verlust dreier Söhne, eines Schwiegersohnes und zweier Enkel tief beugte, annahm. Im Januar 1760 verliefs er daher *Erlangen*, und hielt am 18 April seine Antrittsrede *(de iis, quae circa naturam coeli corporumque coeleſtium adhuc controverſa et intimius perſcrutanda ſunt)* in *Jena*, wo er Secretair der teutschen Gesellschaft, und 1761 schon ordentlicher Professor — und zwar bis nach seines Vaters Tode, Substitutus — der Mathematik wurde, und am 5 März 1763 pro loco disputirte, worauf er 1770 den Charakter eines herzoglich Sachsen-Weimar- und Eisenachischen Cammerraths erhielt. So wenig er sich nun mit den schönen Wissenschaften abgeben konnte, so verabschiedete er sie doch nicht ganz, sondern hatte immer grofses Vergnügen an der teutschen Literatur und den Schriften der schönen Geister. Er selbst blieb aber mit seinen Versuchen zurück, weil er fühlte, dafs es ihm zu sehr an Zeit fehle, um ihnen das gefallende modische Gewand anzuziehen, und schränkte sich auf das Studium der

Physik,

Physik, Mathematik, besonders aber Astronomie, und mit einem Worte auf die Pflichten seines Amtes ein, dem er bis an sein Ende am 1 Januar 1789 mit dem Ruhme eines berühmten Gelehrten und eines vortreflichen Mannes vorstand.

Schriften:

1) D. *philos.* — de nonnullis ad doctrinam de permissione mali spectantibus et praesertim de legibus felicitatis a Ven. Boeldikio adsertis — *praes.* Chsti. Ern. de Windheim. Erl. 1753. 4. 3 pl.

2) *Rede von dem unermessenen Glück grosser Prinzen. Ebend.* 1754. 8.

3) D. *inaug. pro fac. doc.* — de microscopio solari et praesertim noua aliqua ejusdem constructione. *Sect. prior.* — *resp.* Laur. Jo. Jac. Lang, *Selba-Var.* Ib. 1755. 4. 3 pl.

4) D. *astronom.* (I.) *pro loco* — de motu terrae et phaenomenis inde oriundis — *resp.* Jo. Gerh. Theod. Scheler, *Coburg.* Ib. 1756. 4. 5¼ pl.

5) *Rede am Namensfest des Markgrafen* Friedrich *gehalten* — von dem Glanze und Vorzuge einer Stadt, wenn sie ihr Regent mit seiner höchsten Gegenwart begnadiget. *Ebend.* 1757. 4. 3 B.

6) Pr. *adit.* — de idea et indole quantitatis negatiuae. Ib. 1757. 4. 1¼ pl.

7) D. *astron.* II. — de motibus lunae et phaenomenis inde oriundis (Pars I.) — *resp.* Geo. Frid. Seiler, *Crusiensi-Baruth.* Ib. 1757. 4. 3¾ pl.

8) D. *astron.* III. — de motibus lunae et phaenomenis inde oriundis (*Pars* II.) — *resp.* Dan. Cornides, *Cremnizio-Hung.* Ib. 1757. 4. 2¼ pl.

9) D. elementa arithmeticae speciosae — *resp.* Petr. Posselt, *Durlaco-Bad.* Ib. 1757. 4. 5½ pl.

10) *Ar-

10) **Argus. Eine Wochenschrift* (25 Stücke. Ebend.) 1757. 8.

11) *Beschreibung eines verbesserten Sonnen-Mikroscops. Nbg.* 1758. — Neue Aufl. 1775. 4. *Mit Kupf.* — Eine Umarbeitung von No. 3.

12) D. propoſitiones aliquot artem oratoriam ſpectantes, I.) De oratoris ſine et objecto, II.) de themate in orationibus politicis tutius non enunciando — *reſp.* Frid. Laur. Haspel, *Hala-Sueu.* Erl. 1758. 4. 5 pl.

13) *Weinen und ein Christ seyn: ob es ein Widerspruch sey? untersuchet. Ebend.* 1758. 4. 3 B.

14) *Rede am Vermählungsfeste des Herzogs* Ernst Friedrich Carl *zu Hildburghausen mit* Ernestina Augusta Sophia, *Prinzessin von Weimar. Ebend.* 1758. 4. 2½ B.

15) **Verlohrne Viertel-Stunden. Ein poetisches Wochenblat.* (51 Stücke.) *Fft. u. Leipz.* (Erlang.) 1758. 8.

16) *Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Akademie Erlangen. Mit dazu gehörigen Kupferstichen. Erl.* (1759) 4. — Die Kupfer fehlen, und von der Schrift selbst erschienen nur 6 Bogen, wovon der lezte erst 1761 nachgeliefert worden ist und in Huth's Leben abbricht.

17) Pr. *adit.* — de cauſſis diluuii phyſicis. Ib. 1759. 4. 1¾ pl.

18) D. *philologico-math.* — ſex dies intra quos opus creationis abſolutum, quales fuerint? ad *Genes.* Caput I. — *reſp. auct.* Jo. Geo. Henr. Feder, *Schornweiſſaco-Bar.* Ib. 1759. 4. 5 pl.

19) *Ueber den Geschmack in den bildenden Künsten. Ebend.* 1759. 8.

20) Pr. *adit.* — de tranſitu Veneris per ſolem rariſſimo coeli ſpectaculo ſemel hactenus ab O. C. viſo, quod anno proximo MDCCLXI. d. VI. Junii horis matu-

matutinis denuo ſui copiam faciet. Jen. 1760. 4. 3½ pl.

21) *Berechnung der Sonnenfinsterniſs* 1762. *Ebend.* 1761.

22) *Kurzgefaſste, praktische Mathematik vor diejenigen, welche sich auf die Rechtsgelahrheit, Kameralwissenschaft und Oeconomie legen wollen. Ebend.* 1762. 8.

23) D. *pro loco* — de aere corpora mundana totalia ambiente — *reſp.* Jo. Godofr. Sztupkay, *Leutſchouia-Hung.* Ib. 1763. 4. 4½ pl.

24) *Untersuchung der Frage: ob die Fernröhre einer solchen Verbesserung fähig sind, daſs man dadurch die Leute im Mond sehen könne? Ebend.* 1763. 8.

25) D. de officio architecti circa aedificia litigioſa — *reſp. auct.* Car. Hieron. Schumacher, *Rethwischio-Dano-Holſat.* Ib. 1763. 4. 4½ pl.

26) *Logarithmische Tafeln des Herrn* von Wolf *vor die gemeinen Zahlen von* 1 *bis* 1200 *und vor die Sinus und Tangenten. Ebend.* 1764. 8.

27) D. examen virium machinarum mechanicarum geometricum et phyſicum — *reſp. auct.* M. Jo. Laur. Boeckmann, *Lubec.* Ib. 1764. 4. 4 pl.

28) *Von der Verwandschaft des Briefwechsels und der perſönlichen Besuche. Ebend.* 1765. 8.

29) *Klugheit, Beredtsamkeit und Sitten im mündlichen und schriftlichen Umgang. Ebend.* 1765. 8.

30) *An die Bürger bey Gelegenheit des Kometen. Ebend.* 1769. 8.

31) Nurally *und* Nelson; *ein Trauerspiel. Ebend.* 1769. 8.

32) *Von den Sternbildern und den Hülfsmitteln sie kennen zu lernen. Ebend.* 1771. 8.

33) *Be-*

33) *Beobachtungen und Muthmassungen über die Nordlichter. Ebend.* 1771. 8.

34) *Einladung an seine Zuhörer zu einem neuen Rechnungsinstitut. Ebend.* 1771. 8.

35) *Drey moralische Vorlesungen* (über die gute Anwendung der akademischen Jahre, den Rang und die Duelle). *Ebend.* 1772 (1771). 8.

36) *Anleitung zum Rechnungswesen. Ebend.* 1773. 8.

37) *Vorrede* — zu Geo. Chph. Schmidt's *Beschreibung einer Electrisirmaschine. (Ebend.* 1774. 8.)

38) *Ueber das Studium der Algebra. Ebend.* 1775. 8.

39) *Neue Muthmaſsungen über die Sonnenflecken, Kometen und die erste Geschichte der Erde. Eine Vorlesung. Gotha* 1776. 8.

40) *Einleitung in die physisch-mathematische Kosmologie. Ebend.* 1776. 8. *Mit 7 Kupf.*

41) *Vorrede* — zu Geo. Chph. Schmidt's *erster Samml. gemeinnüz. Maschinen.* 2te Aufl. *(Berl. u. Stralſ.* 1778. 4.)

42) **Zeitbuch vor Sternfreunde aufs Jahr* 1782. *Jena* 1782. 8.

43) *Die Natur- und Gröſsenlehre in ihrer Anwendung zur Rechtfertigung der heiligen Schrift gegen angeblich in diesen Wissenschaften gegründete Zweifel.* Th. I. *Nbg.* 1782. 8. *Mit* 8 *Kupfertaf.*

44) *Ueber die Erdbeben und den allgemeinen Nebel* 1783. *Jena* 1784 (1783). gr. 8.

45) *Nähere Policeyvorschläge zu vorläufigen Anstalten und Rettungsmitteln bey zu befürchtenden Erdbeben. Ebend.* 1784. gr. 8.

46) **Kurze Nachricht von dem uralten sogenannten Fuchsthurm bey Jena und den daselbst* 1784 *getroffenen Einrichtungen. Ebend.* 1784. — Neue Aufl. *Weimar* 1795. gr. 8. *Mit einem Titelkupfer.*

47) *Beschreibung der Stadt Jena nach ihrer topographisch-politisch- und akademischen Verfassung; nebst vier Kupfertafeln, dem Grund- und Aufriſs, nebst einer Charte über den nähern Distrikt und einige denkwürdige Innschriften und Siegel darstellend.* Erster *geographischer* Th. *Jena* 1785. Th. II. und III. 1786. — 2te Ausg. 1795. gr. 8.

48) *Mathematik für Aerzte. Angefangen* — 1786. *Fortges. und vollendet von* D. Joh. Jac. Kohlhaas. *Ebend.* 1792. gr. 8. — Er selbst beförderte davon *Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, nebst einem Theil der Statik* bis S. 320 zum Druck, und hinterlieſs 2 Kupfertafeln über die Geometrie und eine über die Mechanik.

49) *Viele Gelegenheitsgedichte.*

XIV.) M. Philipp Ludwig STATIUS-MÜLLER *q*), ein Sprosse einer berühmten adelichen holländischen Familie von Statius, die den Namen Müller aus Dankbarkeit gegen einen Müller annahm, der bei einer groſsen Ueberschwemmung, wobei alle Bewohner des Landsitzes derer 1762—1776.

*q*) Vgl. Memor. (a Gli. Chph. Harleſs. Erl. 1776. fol.) — *Akad. Addr. Kal.* 1759, S. 34. 1761 u. 1762, S. 36. 1767 u. 1768, S. 36. 1679 u. 1770, S. 38 fg. 1773 u. 1774, S. 39. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 281 fg. Nachtr. I, S. 667. Ausg. II, S. 502. Nachtr. S. 190. Ausg. III, S. 1465 fg. — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 21 fg. — *Ehrengedächtniſs* von Joh. Fdch. Breyer (Erl. 1776. 8.) — Acta hiſt. eccl. n. t. Tom. III, p. 101 ſqq. — Seiler's *Gem. Betr.* 1776, S. 205 und 409 fgg. — *Zeit- und HandB.* 1777, S. 63 fg. — *Beschäftig. der Berlin. Gesellsch. naturf. Freunde* Bd. II, S. 584 fgg. — Bouginé Th. IV, S. 519 fg. — L'Advocat Th. VI, S. 1435.

derer von *Statius* ein Raub der Fluten wurden, ein unmündiges Kind, den lezten Sprösling dieses Hauses, das von dem Strom in einer Wiege zu seiner Hütte geführt wurde, rettete, war am 25 April 1725 zu *Esens* in *Ostfriesland* geboren. Derselbe erhielt zu *Leeuwarden*, wohin sein Vater, Christoph Anton Statius Müller, in diesem Jahre noch als Prediger kam, unter der Leitung desselben und seiner Mutter, Maria Philippina, einer Tochter des Sachsen-Zeitzischen Oberforst- und Jägermeisters, Franke, frühzeitig diejenige Festigkeit des Charakters, die ihn nachher jedem, der ihn kannte, empfahl, und nahm zugleich so an Kenntnissen zu, daſs er schon 1740 eine höhere Schule hätte beziehen können. Nach des Vaters Willen muſste er aber nun erst nach *Gotha*, wo er in der sogenannten Selecta des Gymnasiums bis 1741 verharrte, worauf er nach *Jena* gieng, und die theologischen und philosophischen Wissenschaften genau mit einander verband, von da aber 1744 in sein Vaterland. In demselben ward er 1745 Candidat zu *Amsterdam* und wegen seiner Geschicklichkeit am 30 October schon holländischer evangelischer Prediger zu *Ammersfort* in der Provinz *Utrecht*, am 26 September 1749 aber zu *Leeuwarden*, wo er auch am 4 Mai 1754 das Seniorat erhielt. Viele Geistliche aber, die ihn theils um den Posten beneideten, den sie verlangt hatten, theils aber wegen seiner freymüthigen Kritiken haſsten, die er in einigen Zeitschriften *ohne* und unter *verstecktem* Namen über die unter der holländischen Geistlichkeit damals im Schwange gehenden Fehler ergehen lieſs, deren groſse Unwissenheit er unter andern rügte, und über deren Fanatismus und Inspiration er spottete, und die daher seine Lehren miſsdeuteten und es so weit brachten, daſs

er

er sich nicht nur vor einer Synode, sondern sogar vor dem obersten Gericht verantworten mufste, verbitterten ihm das Leben so sehr, dafs, ob ihm gleich das Recht zuerkannt wurde, er es doch bereute, verschiedene vortheilhafte Anträge nach *Leyden* und um 1756 nach *Batavia* in *Asien* und *Curacao* in *America* nicht angenommen zu haben. Desto williger folgte er aber auch dem unter dem 16 August 1756 an ihn ergangenen Ruf als aufserordentlicher Professor der Philosophie nach *Erlangen*, wo er 1757 ankam, und am 21 October für die Magisterwürde, dann aber pro loco disputirte. Im folgenden Jahre begab er sich, als Abgeordneter der Universität, zu dem zweiten Universitätsjubiläum nach *Jena*, worauf ihn die teutsche Gesellschaft in *Erlangen* zum Mitglied aufnahm, er selbst aber am 2 November 1758 seine Antrittsrede *(de studii philosophici influxu in reipublicae salutem)* hielt. Bei seinen Vorlesungen richtete er sich nun zwar nach dem jedesmaligen Zutrauen und Verlangen seiner Zuhörer, denen er besonders durch seine Anweisungen in der teutschen Literatur, und durch häufig angestellte Redeübungen, nützlich zu werden suchte. Da er aber wohl einsah, dafs er davon und von seinem geringen Gehalt sowol, als dem schlechten Ertrag seiner schriftstellerischen Arbeiten, in der Folge der Zeit sich und seine Familie nicht gehörig würde versorgen können, so trachtete er, so sehr er das akademische Leben liebte, nach einer weitern Beförderung, wozu sich auch im Herzogthum *Coburg* und *Meinungen* zweimal Aussichten zeigten. Da indessen diese verschwanden, wählte er ein anderes vortheilhaftes Mittel, sich im blühenden Wohlstand zu erhalten und andern zu nützen. Er merkte, dafs das Studium der Naturgeschichte in *Erlangen* damals, man kann

wohl sagen, nicht getrieben wurde, und verwendete daher auf die Erlernung desselben alle die Zeit, die ihm sein Amt, welches er 1762 mit einem ordentlichen vertauschte, wobei er zugleich Pastorvicarius an der Universitätskirche, und 1764 Universitätsbibliothekar wurde, übrig liefs. Und da es ihm weder an natürlicher Anlage noch an Neigung dazu fehlte, und er durch seine Freunde in *Holland*, *America*, und an andern Orten Gelegenheit fand, ein vorzügliches Naturaliencabinet anzulegen, überdiefs auf seinen Reisen manches zu sehen, so ist es leicht begreiflich, wie er in diesem Fache, so fremd es ihm bisher noch war, bei ausharrendem Fleifse es so weit bringen konnte, dafs er sich unter den Naturforschern so hervorthat. Die kaiserliche Akademie der Naturforscher nahm ihn daher am 10 October 1766 unter dem Namen Pythagoras II. unter ihre Mitglieder auf, und da er das von ihm herausgegebene Knorrische Naturaliencabinet der Kaiserin von *Rufsland*, Catharina II, gewidmet hatte, und, um seine Welt- und Menschenkenntnifs zu vermehren und mit grofsen und gelehrten Männern persönliche Bekanntschaft zu machen, nach *Rufsland* gereiset war, auch der Monarchin sein Werk auf dem Schlosse *Sarskoje Selo*, ohnweit *Petersburg*, 1769 selbst überreicht hatte, schien es, als ob er ganz nach *Petersburg* kommen würde. Nach einem Jahre kam er indessen nach *Erlangen* zurück, und übernahm hier die ihm während dem ertheilte Professur der Naturgeschichte und der teutschen Literatur, nebst dem Oberbibliothekariat am 31 März 1770, mit einer Rede *(de historiae naturalis historia)*, ward zugleich 1771 Archidiaconus an der teutschen Stadtkirche, und 1775 Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde in *Berlin*, starb aber schon am 5 Januar 1776.

— Der

— Der frühe Verlust dieses Gelehrten war um so empfindlicher, je mehrere er traf. Die Universität verlohr an ihm einen eifrigen und thätigen Lehrer, die Gemeine einen beliebten und wohlthätigen Prediger, und die Seinigen einen wahren Freund und zärtlichen Vater, der zu ihrem Besten alle Kräfte aufbot und so arbeitete, daſs er besonders in den lezten Jahren nur 4 Stunden schlief. Zwar besaſs er keine hervorstechenden Talente zum Erfinden neuer Wahrheiten, dagegen aber desto mehr Fleiſs und ernstes Nachdenken. Diese Eigenschaften sowol als Ordnung, Bestimmtheit, Leichtigkeit und Deutlichkeit des Vortrags — Früchte seines Vergnügens an der Philosophie, die er sehr hoch schäzte — zeichnen auch alle seine Schriften aus, die ihn, in Hinsicht auf Moral, als einen rechtschaffenen, tugendhaften Mann und in Hinsicht auf Naturgeschichte, als einen wahren Gelehrten darstellen, der in dem ersterwähnten Fache einen vorzüglichen Rang behauptet. Gegen die Gottheit hegte er unbegrenzte Verehrung und führte auch seine Zuhörer bei akademischen Vorträgen und auf der Canzel darauf hin, ermahnte sie besonders zur Tugend, und zeigte ihnen die Mittel ewig dauernder Glückseeligkeit. In Sachen der Religion dachte er übrigens für seine Zeit sehr hell, und bewieſs sich gegen jedermann freundschaftlich, nachsichtsvoll und besonders gütig und menschenfreundlich gegen 10 seiner Geschwistere, die ihm ihre Erziehung und Versorgung verdankten, und gegen die Armen, von denen er, wenn er zu ihnen gerufen wurde, nicht nur keinen Lohn nahm, sondern die er sogar noch, oft mehr als es seine Umstände erlaubten, beschenkte. Zwietracht, Haſs und Schadenfreude waren auf diese Weise weit von ihm entfernt, desto mehr aber übte

er Freude über anderer Wohl, nebst Liebe und Sanftmuth, womit er jedem entgegen kam.

Schriften:

1) *Antheil* — an den Zeitschriften *de Maandelykse Boekzaal und de Republyk der Geleerden.*

2) **Neederlandsche Criticus.* Th. I. *Leeuw.* 1750. — Th. II. 1751. 8.

3) **Zeede meester der Kerkelyken.* Th. I. *Amst.* 1751. — Th. II. 1752. 8. — In dieser und der vorhergehenden periodischen Schrift, nannte er sich Philipp Aletophilus.

4) *Het belang der Souverainen en des Volks, in het heilig vieren van eenen allgemeenen Dank-Vast- en Bede-Dag. Leeuw.* 1752. 4.

5) *De Traanen eenes Volks over het Verlies van hun Eminent Opperhoofd. Leeuw.* 1752. 4.

6) *De Wysheit Salomons. Leeuw.* 1753. 8.

7) *Advys over de Verhandeling van de Heer* John Taylor *van het Leerstuk der Verzoeninge. Leeuw.* 1753. 8.

8) *Entwurf von den göttlichen Absichten bey Erschaffung und Regierung dieser Welt, nach Anleitung der natürlichen* Mosa*ischen und Christlichen Religion. Ebend.* (1756.) — Neue Aufl. mit D. Joh. Geo. Walch's *Vorrede. Jena* 1761. — Neue Aufl. *Fft. u. Leipz.* 1783. gr. 8.

9) *Verschiedene Deductionen die Gerechtsame und Streitigkeiten des Consistoriums zu Leeuwaarden betreffend. Leeuw.* gr. fol.

10) D. *inaug.* — de justo probabilitatis valore et usu. *Sect.* I. Erl. 1757. 4. p. 1—32.

11) D.

11) D. *pro loco* — de juſto probabilitatis valore et vſu. *Sect.* II. — *reſp.* Geo. Frid. Seiler, *Cruſienſi-Bar.* Ib. 1757. 4. p. 33–52.

12) *Einsame Nachtgedanken, eine Wochenschrift, oder moralische Betrachtungen über die Welt und weltliche Begebenheiten.* St. I. *Ebend.* 1757. St. II. 1758. gr. 8. — Diese 2 Stücke machen den *ersten Theil* aus, der aus 24 Bogen besteht. Sie erschienen auch *holländisch* unter dem Titel: *Eenzaame Nagt-gedagten of zedelyke Betrachtingen over de Waereld an Wereldſche Voorvallen.* Th. I. *Amſt.* 1760. — Th. II, Abschn. I. *Zwoelf Abhandlungen.* 1764. Abschn. II. 1766. — Th. III. 1770. 8. — Da nämlich der *erste Theil* mit so vielem Beifall aufgenommen ward, so bat der Verleger Müller'n, das Werk fortzusetzen, welches er auch that, aber *blos in der Muttersprache.* Die 12te Abhandl. *Glückwunsch an die Republik der vereinigten Niederlande zur Majorennität ihres Stadthalters* Wilhelm V. *Prinzen von Oranien,* ist *besonders* erschienen und von Abrah. Blüsse in *Dordrecht* in *holländische Verse* gebracht worden.

13) *Gastpredigt am Sonntage Estomihi zu Jena gehalten* — die rechtmäſsige Freude über die groſsen Wohltaten Gottes. *Jena* 1758. 4.

14) D. de juſto probabilitatis valore cet. *Sect.* III. — *reſp.* Jo. Frid. Kiesling, *Vlma-Sueu.* Erl. 1758. 4. p. 53—88.

15) Pr. *adit.* — oratoria extemporanea a praejudiciis nonnullis, quibus eſt obnoxia, vindicata. Ib. 1758. 4. 2 pl.

16) *Kurze Anleitung zur holländischen Sprache, nebst einem holländisch-deutschen und deutsch-holländischen kleinen Wörterbuch. Ebend.* 1759. — Neu verb. und verm. Ausg. *mit ei-*

*nem Anhang von* Joh. Chsti. Stahlmann. 1785. 8.

17) **Der römisch-kaiserlichen Akademie der Naturforscher auserlesene medicinisch-chirurgisch-anatomisch-chymische und botanische Abhandlungen.* Th. IX–XX. *Nbg.* 1760–1771. 4. *mit Kupf.* — Die *Uebersetzung* dieser 12 Theile der *Ephemerid. N. C.* besorgte er.

18) *Veel Hoofden veel Zinnen, of wysgeerig onderzoek van het Verschill der Menschelyke Gemoederen ten aanzien van hun Verstand, Wille, Oordul, Denken, Doen en spreeken mitsgaders den Invloed van dien in den Borgerstaat toot eene Aanleidinge, zig zelos en andere te leeren kennen en te verbeteren.* Th. I. *Ontwerp.* 1763. Th. II. *Amst.* 1765. — 2te Ausg. *Amst.* 1775. 8.

19) Geo. Eberh. Rumph's *oder* Plinii Indici *amboinische Raritätenkammer, oder Abhandlung von den Steinschaaligten Thieren, welche man Schnecken und Muscheln nennt,* aus dem holländischen *übersezt von* — Müller *und mit Zusätzen aus den besten Schriftstellern der Conchyliologie vermehrt von* Joh. Hieron. Chemnitz. *Wien* 1766. fol.

20) Deliciae naturae selectae, *oder auserlesenes Naturalienkabinet, welches aus den drey Reichen der Natur zeiget, was von curiosen Liebhabern aufbehalten und gesammelt zu werden verdient, ehemals herausgegeben von* Geo. Wolfg. Knorr — *fortgesezt von dessen Erben, beschrieben von* — Müller, *und in das Französische übersezt von* Matth. Verdier de la Blaquiere. Th. I. *Nbg.* 1766. *) Th. II. 1767. *Teutsch und französisch.* — Von

*) Knorr fieng dieses prächtige Werk 1754 an und gab es stück-

Von neuem übersehen, verbessert und mit einer Vorrede begleitet *von* Joh. Ernst Imm. Walch. Th. I—IV. 1778. *(Ist nur der teutsche Text.)* gr. fol. — Ins Holländische *übersezt unter dem Titel:* Deliciae naturae ſelectae, *of uitgeleezen Kabinet van Natuurlyke Zeldzaamheeden, welke de drie Ryken der Natuur aanbieden.* Th. I. *Dordr.* 1771. Th. II. 1772. gr. fol.

21) *Vergnügen der Augen und des Gemüths in Vorstellung einer allgemeinen Sammlung von Schnecken und Muscheln, welche in Menge gefunden werden.* Th. I. *Nbg.* 1766. 2te verm. und verb. Ausg. 1776. — Th. II. 1767. Th. III. 1768. Th. IV. 1770. Th. V. und VI. 1772. gr. 4. *Mit illum. Kupf.* — Die 2 ersten Theile sind von Matth. Verdier ins *Französ. übersezt.*

22) *De wysgeerige Christen in zyne eenzaamheid. Amſt.* 1768. — Eine Uebersetzung.

23) Pr. *adit.* — dubia coralliorum origini animali oppoſita. Erl. 1770. 4. 4¼ pl. — Erschien *nebst seiner Antrittsrede* auch *holländisch* unter dem Titel: *Bedenkingen betreffende den dierlyken Oorsprong der Koraalgewassen. Waar agter gevoegdis eene academische Redenvoering over den Oorsprong en anwas der natuurlike Hiſtorie. Dordr.* 1771. 8.

24) In D. Joh. Rud. Kieſsling's *vollständ. Samml. erbaul. Kanzelreden der berühmtesten Gottesgel. uns. Zeit, über die ordentl. Sonn- Fest- Apostel- und Feyertagsepisteln des ganzen Jahrs. (Erl.* 1771. 4.*)* sind von ihm:

a) *Von dem angenehmen Zweck gottesdienstlicher Gesellschaften des neuen Bundes* — am zweiten Advent.

b) *Die*

stückweise heraus. Der *erste* Theil wurde 1766 geschlossen und mit dem angegebenen Titel versehen.

b) *Die Liebe als der Hauptgrund aller übrigen Pflichten gegen unsern Nächsten* — am vierten Epiphanias.

c) *Von dem guten Gedächtniß als einem fürtreflichen Hülfsmittel zur Bereicherung unseres Glaubens* — am eilften Trinitatis.

d) *Von der dringenden Nothwendigkeit der göttlichen Hülfe in unserm Christenthum — am* 24 Trinitatis.

25) Franz Valentin's *Abhandlung von Schnecken, Muscheln und Seegewächsen, welche um Amboina und den umliegenden Insuln gefunden werden, als ein Anhang zu* Geo. Eberh. Rumph's *Amboinischen Raritätenkammer,* aus dem Holländischen *übersezt. Wien* 1773. fol. *Mit* 18 *Kupfertaf.*

26) *Des Ritters* Carl von Linné — *vollständiges Natursystem nach der zwölften lateinischen Ausgabe und nach Anleitung des holländischen* Houttuynischen *Werks mit einer ausführlichen Erklärung ausgefertiget.* Th. I. *Von den säugenden Thieren. Mit* 32 *Kupf.* — Th. II. *Von den Vögeln. Mit* 28 *Kupf. Nbg.* 1773. — Th. III. *Von den Amphibien. Nebst* 12 *Kupf.* — Th. IV. *Von den Fischen. Nebst* 11 *Kupf.* — Th. V. *Von den Insecten.* Bd. I. *Mit* 22 *Kupf.* 1774. Bd. II. *Nebst* 14 *Kupf.* — Th. VI. *Von den Würmern.* Bd. I. *Nebst* 19 *Kupf.* — *Von den Corallen.* Bd. II. *Nebst* 18 *Kupf.* 1775. — *Supplements- oder Register-Band über alle sechs Theile oder Classen des Thierreichs. Nebst* 3 *Kupf.* 1776. gr. 8. — Als ein *Auszug aus diesem Werke* erschien: *Lehrbuch über das Natursystem des Thierreichs. (Nbg.* 1781. gr. 8. *Mit Kupf.)*

27) *Antheil* — am *Neuen Schauplatz der Natur.* Bd. I. (*Leipz.* 1775. 8.)

28) Mart. Slabber's *physikalische Belustigungen, oder mikroskopische Wahrnehmungen inn- und ausländischer Wasser- und Landthierchen*, aus dem Holländischen *übersezt. Nbg.* 1775. 4. *Mit illum. Kupf.*

29) *Auserlesenes Steinkabinet. Nbg.* 1775. *Mit illum. Kupf.*

30) **Recensionen* — in der *Erlanger gel. Zeitung.*

XV.) M. Johann Samuel WIESNER r), 1769—1775. ein gründlicher Kenner der orientalischen Sprachen und gelehrter Exeget des alten Testaments seiner Zeit, der sich aber selbst nicht bekannter machen wollte, sondern allen Fleiſs und Eifer auf eigne immer gründlichere Kenntnisse und auf seine Vorlesungen verwendete, war der Sohn eines Predigers, Johann Wiesner, zu *Mt. Daschendorf*, und daselbst am 1 April 1723 geboren. In den gewöhnlichen Anfangsgründen wohl unterwiesen, kam er am 3 Junius 1738 in die zweite Classe des Gymnasiums zu *Bayreuth*, in welchem ihn Flessa, Kripner, Ellrod, Ha-

r) S. *Akad. Addr. Kal.* 1756, S. 105. 1757, S. 24 und 127. 1759, S. 33. 1761 und 1762, S. 36. 1767 und 1768, S. 36. 1769 und 1770, S. 39. 1773 und 1774, S. 59. — *Scholast. Addr. Kal.* 1760, S. 28. 1765 und 1766, S. 40. 1768 und 1769, S. 68. 1772 und 1773, S. 96. — Acta Jub. Gymn. *Bar.* p. 193. 24) — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 523. Nachtr. I, S. 686. Ausg. II, S. 866. Nachtr. S. 313. Ausg. III, S. 1324 fg. Ausg. IV, Bd. IV, S. 457. — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 19. — *Zeit- und HandB.* 1781, S. 51. — Lippert's *Gesch. des Erlang. Gymn.* Abth. III, S. 11. 3) — Meine orat. p. 25. XLIX.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 317 fgg.

Hagen und Wörner für die Universität *Jena* bildeten, die er im Herbst 1741 nach gehaltener Abschiedsrede *(essentias rerum et relationem, quam inter se habent, non sufficere ad felicitatem aeternam impetrandam)* bezogen hat. Auf derselben nun sowohl als nachher in *Erlangen*, widmete er sich der Gottesgelahrheit und den damit verwandten Wissenschaften, und besuchte zu dem Ende am lezten Orte aufser Ellrod's, Pfeiffer's und Huth's theologischen Vorlesungen, vorzüglich die über Philosophie und morgenländische Sprachen bei Pözinger und Kripner. Unter des lezten Vorsitz betrat er im November 1745 auch den Catheder, und ward in eben dem Jahre noch erster Collaborator am Gymnasium zu *Erlangen*, 1748 aber Diaconus in der Altstadt daselbst, und dazu am 26 März ordinirt, 1749 zugleich Conrector am Gymnasium, und am 15 May 1752 Magister, worauf er auch am 11 October 1755 für die Erlaubnifs zu lesen, und am 30 October 1756 für die Adjunctur bei der philosophischen Fakultät disputirte. Beinahe 2 Jahre nachher, 1758 nämlich, ward er Rector am Gymnasium und Syndiaconus in der Neustadt *Erlangen*, und dabei 1762 aufserordentlicher Professor der Philosophie, worauf er am 28 April 1763 mit einer Rede *(de linguarum indole ac ratione hautquaquam aduersa tradendae et propagandae illarum ope reuelationi diuinae)*, die lezte Stelle antrat, die er 1769 mit der ordentlichen Professur der morgenländischen Sprachen vertauschte. Nun stand er zwar ganz am rechten Orte, — denn ob er sich gleich in Sprachen überhaupt umgesehen hatte, und gut lateinisch schrieb, so war doch seine Stärke in den morgenländischen Sprachen, denen er ein 20jähriges ununterbrochenes Studium widmete, noch weit gröfser — nichts desto weniger

aber

aber zwangen ihn häusliche Umstände und Verhältnisse, sich um eine einträglichere Stelle zu bewerben. Wirklich erhielt er auch 1770, weswegen er mit seiner Antrittsrede verzögerte, die dann auch ganz unterblieb, die Superintendur in *Burgbernheim*, da aber der Superintendent Sponsel daselbst nicht nach *Hof* gieng, jährlich 200 fl. bis er 1775 zur Superintendur *Baiersdorf* gelangte, wo er am 21 April 1780 gestorben ist.

Schriften:

1) D. *hiſtorico-philoſ.* — de anima mundi ſecundum Platonem ex eſſentiae diuinae particula et rerum elementis compoſita — *praeſ.* Jo. Sigism. Kripner. Erl. 1745. 4. 3 pl.
2) D. *philol. pro fac. doc.* — de profanatione nominis diuini a ſyntaxi Ebraeorum depulſa, ad interpretis Danziani §. XIV, n. 6. *Sect. prior.* — *reſp.* Frid. Jac. Billing, *Trautskirch.* Ib. 1755. 4. 4 pl.
3) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — de mediatore generis humani, propheta ſicut Moſe *ad Deut.* XVIII, 15. 18. Ib. 1756. 4. 3¼ pl.
4) D. *philol. pro loco* — de profanatione nominis diuini cet. *Sect. poſter.* — *reſp.* Paull. Jac. Memmert, *Erlang.* Ib. 1756. 4. 5 pl.
5) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — de profanatione cet. *Cont.* I. Ib. 1757. 4. 2½ pl.
6) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — de profanatione cet. *Cont.* II. Ib. 1758. 4. 2 pl.
7) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — pentas dictorum veteris teſtamenti in quibus nomen diuinum αὐξήσεως cauſſa non adeſſe oſtendit. Ib. 1758. 4. 1½ pl.
8) Pr. *ad exam.* — R. Lipmanni diſputationis ſuper Nachumi I, 11. recenſio. Ib. 1760. 4. 2 pl.

9) Pr.

9) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — ſtellam e Jacob orituram et ſceptrum ex Iſrael ſurrecturum non Dauidem ſed *Meſſiam* ad *Numer.* XXIV, 17. Ib. 1762. 4. 4 pl.

10) Pr. *adit.* — locus *Gen.* I. comm. 26. a *Lipmanni* detorſionibus vindicatus. Ib. 1762. 4. 2 pl.

11) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — de graeculorum appellatione probroſa apud ſcriptores latinos obuia. Ib. 1763. 4. 1¼ pl.

12) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — de *Meſſiae* morte in medio dierum ſuorum nihil in ſe habente incongrui. *Comm. Antilipmanniana.* Ib. 1764. 4. 1 pl.

13) Pr. *ad act. oratorio-valed.* — de deliberatione *Gen.* XI, 7. obuia in diuinas tantum perſonas conueniente. *Comm. Antilipmanniana.* Ib. 1767. 4. 1¼ pl.

Unter seinen *Handschriften* zeichnen sich folgende besonders aus: a) *Eine stark vermehrte Ausgabe von* Buxtorf's *hebräischen Abbreviaturen*; b) *Eine commentirte Ausgabe von dem selten gewordenen* Nizzachon *des* R. Lipmann's; c) Supplementa et annotata ad Chaldaicam Danzianam in compendio grammaticae ebraeae; d) *Verbesserte grammatische Analysis der Bücher des A. T.* (an der er viele Jahre lang gearbeitet), *nebst vielen Reden und Abhandlungen über einzelne Stellen und ganze Bücher der Bibel und gegen* Lipmann.

XVI.) M. Gottlieb Christoph HARLESS s), einer unserer berühmtesten Humanisten, ist am 21 Junius 1738 zu *Culmbach* geboren, und von seinen frommen Eltern, Johann Georg Harleſs, Tuchmacher und Stadtkirchner daselbst, und Anna Cunigunda, einer Tochter des Bürgers und Zeugmachers, Jonas Schniegel, in *Culmbach* christlich erzogen worden. Er lernte, von groſser Neigung zu den Büchern getrieben, noch 1769—

s) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 102 fgg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 144. Nachtr. I, S. 644. Nachtr. II, S. 747 fg. Ausg. II, S. 266 fg. Nachtr. S. 98. Ausg. III, S. 406 fg. Nachtr. S. 186 und 600. Ausg. IV, Bd. II, S. 36 fgg. Nachtr. I, S. 246. Nachtr. II, S. 121 fg. Nachtr. III, S. 139. Nachtr. IV, S. 234 fg. Nachtr. V, Abth. I, S. 542 fg. Ausg. V, Bd. III, S. 79 fgg. Bd. IX, S. 510 fg. — Noua acta hiſt. eccl. T. VIII, S. 1075 fg. — *Akad. Addr. Kal.* 1767 und 1768, S. 37. 1773 und 1774, S. 39 fg. — *Scholast. Addr. Kal.* 1768 und 1769, S. 49 fg. 1772 und 1773, S. 70. — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 20. — Brieglebii orat. 1779. hab. 1781. excuſ. p. 16. 30) — Ekkard's *Handb.* Th. II, S. 97. — Bouginé *Handb.* Th. IV, S. 260. — *Charakteristik der Erzieh. Schriftst. Deutschlands* S. 151 fg. — Papst's *Zustand von Erlang.* Th. I, S. 35 fg. — (*Briefe über Erlang.* Th. I, S. 41 fgg. Th. II, S. 27.) — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 185 fg. — (Pfefferkorn's *Cathederbel.* Beleucht. I. Harleſs) — Bock's *Samml.* Heft XIV. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1795, No. XX, S. 313 fgg. — Meine *Antrittsrede zu Culmbach* S. 37. — *Allgem. Jahrbuch der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 329 fg. — Mursinna's *Annal.* (1798), S. 82 — *Neuer Kirch. und Ketz. Alman.* 1798, S. 168. — Mein *Gel. Fürst. Bair.* Bd. IV, S. 253 fgg. Bd. XI, S. 53 fg. — Sein *Bildniſs* ist von Haid (1777) in fol., von Hessell in 4. und von Bock (1795) in 8. in der *angef. Samml.* gestochen. Auch befindet es sich *vor* dem XI. Bande der *Neuen Allg. deutsch. Bibl.* (1794). Vgl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 235.

noch nicht 3 Jahre alt, von dem nachmaligen Pfarrer Wirth in *Seubelsdorf* das Lesen, und kam, nach dessen Weggang auf die Universität, in die 4te Classe des Lyceums zu *Culmbach*, in welchem er unter Weifs die ersten Anfangsgründe der Religion und lateinischen Sprache schnell auffafste, aber bald an das Alltägliche des Unterrichts gewöhnt, sich 1748 sehr über die Rückkehr seines Bruders, Christian, aus *Leipzig* freute. Denn diefser liefs ihn 6 Jahre lang an allem dem Unterricht Theil nehmen, den er den Kindern des Superintendentens Silchmüller ertheilte, gab ihm aufserdem, da er brennende Liebe zu den Wissenschaften merkte, noch besondere Stunden, brachte ihm durch seine geschickte Anleitung für sein Alter seltene Kenntnisse in der lateinischen und die Anfangsgründe in der griechischen Sprache, die er mit ihm im 10 Jahre anfieng, bei, und legte mit einem Worte bei ihm den festen und sichern Grund zu dem Gebäude der grofsen Gelehrsamkeit, welches dieser durch unermüdeten Fleifs und Thätigkeit und immer regen Selbsttrieb nach Erkenntnifs, fortgeführet hat. Nur dauerte dieser Unterricht nicht so lange, als er ihn nöthig gehabt hätte. Denn ob er gleich für die zweite Classe fähig war, so nahm ihn 1751 sein Bruder, nun Tertius in *Culmbach*, doch noch ein halbes Jahr zu sich in die dritte, nach Verlauf desselben aber rückte er hinauf, und gerieth nicht in die besten Hände eines Färber und Arzberger, die die Neigung ihres Zöglings zu den Wissenschaften unterdrückt haben würden, wenn ihm nicht von der Natur selbst Streben nach höherer Cultur und eine edle Forschbegierde eingepflanzt gewesen wäre, die von seinem Bruder, den er noch immer zum Rathgeber hatte, richtig geleitet wurde. Denn seine Selbstthätigkeit führte ihn schon frühe zur Lectüre hin. Und

da

da ihm Clarmund's (Rüdiger's) Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, die mit ihm gröſstentheils gleiches Schicksal, geringe Abkunft und kein Vermögen hatten, zuerst in die Hände kamen, zogen ihn diese so an sich, daſs er schon damals den Gedanken faſste, einst classische Schriftsteller der Römer und Griechen ans Licht zu stellen. Sie waren es auch, denen er seine Neigung zur alten Literatur verdankt, die, nebst seinem Lieblingsstudium der Literärgeschichte, stets seine vorzüglichste Beschäftigung blieben. Die Liebe zur lezten verdankt er gleichfalls seinem Bruder, der ihn unvermerkt auf diese Weise zu einem Verehrer derselben machte, daſs er ihm, weil er merkte, daſs sein Bruder zwar auf die politische Zeitung begierig sey, aber die gelehrten nicht lesen wollte, ein Buch weiſses Papier einbinden, und in dasselbe von ihm aus den gelehrten Zeitungen alle Artikel unter gewisse Fächer bringen und excerpiren lieſs. Anfangs sah er fleiſsig nach, erklärte ihm, wie er merkte, daſs einige Liebe zu diesem Studium da sey, manchmal etwas, und befreyte ihn endlich, als die Neigung dazu entschieden war, ganz. Welche Freude daher Harleſs gehabt haben müsse, diesen treflichen Bruder von 1754 an auch als Conrector nützen zu können, und was er auf der andern Seite dann empfunden habe, da er ihn 1755 verlor, läſst sich von selbst denken, wenn man erwägt, daſs er auch sein und seiner Mutter — den Vater hatte er schon im 13 Jahre verloren — Versorger war, und somit alle Hofnung zum Studieren hinsank. Denn seine Mutter, die nie mit seinem Vorsatz zufrieden war, und es jezt bei ihrem geringen Vermögen um so weniger seyn konnte, schlug ihm nun alle Handwerke und Künste vor. Er aber, der sich an die Gelehrten in Rüdiger erinnerte, blieb unerschütterlich bei sei-

nem

nem Entschlufs, ein Humaniste zu werden, und deswegen die Rechte zu studieren. Nach langem Kampf willigte endlich die Mutter unter der Bedingung ein, wenn er sich der Theologie widmen wollte. Gezwungen versprach er es, liefs aber dabei seinen Hauptplan, die humanistischen Wissenschaften zu studieren, um so weniger aus den Augen, weil ihm, wenn er sich auf Schulwissenschaften legen wollte, der damalige Consistorialpräsident und Amtshauptmann, von Dobeneck, wiederholt ihn bald zu versorgen versicherte, und er aufserdem den Beifall mehrerer geschäzter Männer, des Hofraths Rothkeppel, Seniors Meyer, dessen Bibliothek er benutzen konnte, Diaconus Billing und vorzüglich Silchmüller's hatte, dessen Gunst er sich schon längst durch gefälliges Betragen, Fleifs und treuen Unterricht, den er seinen Kindern und andern jüngern Freunden vom 13 Jahre an gab, erworben hatte, und der ihm seinen Beistand versprach, und sich auch wirklich seiner als Vater annahm. Nur beklagte Harlefs, dafs, da diese Versprechen ihm von sterblichen Menschen gemacht waren, er dem nicht näher kommen konnte, was ihn auch ohne diese zum Ziel führen mufste. Zwar hatte er dem Nachfolger seines Bruders, Heerwagen, in Absicht auf die Erweiterung seiner Kenntnisse manches zu danken; theils aber hatte er bei diesem zu wenige Stunden, und andern Theils war damals der Geist, das Studium der alten Literatur gehörig zu treiben, in Schulen noch nicht bekannt. Harlefs suchte daher in den Hülfsbüchern Rath, statt dafs er die Quellen, die Alten selbst, hätte studieren sollen, verschwendete damit, wie er zu spät sahe, viele Zeit, und mufste im Griechischen, die ersten Grundsätze abgerechnet, beinahe ganz sein eigner Lehrer seyn; denn auch auf Universitäten, *Göttingen*

*gen*

*gen* ausgenommen, fehlte es ihm an Unterricht in Erklärung und richtigem Verständniſs der alten Schriftsteller. Er eilte daher aus der Schule, und erhielt, weil sein Rector es nicht zugeben wollte, von seinem Gönner, Silchmüller, als Inspektor der Schule, die Erlaubniſs, worauf er am 1 März 1757 mit einer Lobrede *auf die 3 Kaiser* Constantin, Carl *und* Otto *in Hinsicht auf ihre Verdienste um die Religion*, Abschied nahm und nach *Erlangen* gieng. Hier zwang ihn seine Armuth, sogleich auf einige Zeit eine Hauslehrersstelle anzunehmen, die ihm durch D. Pfeiffer's Vorsorge zu Theil wurde. Liebe zu den Wissenschaften aber trieb ihn vor allen Dingen zu Succov, der ihm Philosophie vortrug. Theologie, zu der ihn nie seine Neigung zog, und die auch jezt nicht genug Reiz für ihn hatte, hörte er bei Pfeiffer, hebräisch hingegen, ob er gleich durch seines Rectors Methode wider sie eingenommen seyn muſste, bei Zenkel und von Windheim. Ungleich mehr Fleiſs hingegen widmete er den Vorlesungen Reinhard's über römische Alterthümer, Kirchen- Gelehrten- und Universalgeschichte; und neben diesem, der ihm überdieſs auch seine Bibliothek darbot, verehrte er vorzüglich Chladen, von dem er zum Theil die Kunst lernte, sich im Lateinischen gut auszudrücken. Denn er durfte demselben öfters lateinische Aufsätze zur Durchsicht bringen, und erfuhr bei ihm zuerst, wie man über diese Sprache philosophiren könne. So brachte er 2 Jahre in *Erlangen* zu, während der ihn 1758 die teutsche Gesellschaft in *Altdorf* zum Ehrenmitglied aufnahm, und gieng dann 1759 nach *Halle*, wohin er auſser seinen Kenntnissen und Fähigkeiten, nebst einem Empfehlungsschreiben von Silchmüller an Franke, nichts mitbrachte. Dieses aber war wegen der Gleichheit

heit der Gesinnungen beider Männer so wirksam, daſs er gleich im Anfang einige Vortheile erhielt, und wider die Gewohnheit nach einem halben Jahr sogleich in die lateinischen Classen als Lehrer gezogen wurde. Da ihn dann Freilingshausen nicht lange in den untern lieſs, sondern ihm bald höhere gab, so lernte er dadurch eine bessere Lehrmethode, nebst der groſsen Kunst, sich Ansehen unter vielen jungen Leuten zu verschaffen, und machte eine ihm vortheilhafte Freundschaft mit einem gewissen Schütz, damals Lehrer am Pädagogeum. Auſserdem gewährten ihm die Vorträge Weber's und Meyer's in der Philosophie, und Semler's, der ihm Polemik vortrug, ausnehmenden Nutzen. Unter allen *Hallischen* Lehrern aber rühmt er am meisten die Freundschaft eines Nösselt, der ihn am 7 December 1759 zum Respondenten (*de vera aetate ſcriptorum, quae ſuperſunt*, Q. Septim. Florent. Tertulliani Sect. III. *de libris iis, quorum vel aetas, vel doctrina, vel utraque latet.* 4. 7 pl.) ausersah, der ihn bei dieser Gelegenheit sehr erhob, sich mit ihm alle Sonnabende von 2 bis 7 Uhr unterredete, und ihm das Neue Testament erklärte, woraus Harleſs einsah, daſs er es, seiner mehrmaligen Lectüre ungeachtet, noch nicht verstand. Eben daher studierte er es aber auch nun fleiſsiger, und sezte damit die Lectüre der Profanschriftsteller in Verbindung, deren reinere und gebildete Sprache ihm besser gefiel, und ihn antrieb, die gröſsten Kenner derselben, wo es nur möglich sey, persönlich kennen zu lernen. Aus dem Grunde besuchte er mehrmals das nahe *Leipzig*, wohin ihn auſser andern Gelehrten vorzüglich Reiske zog, mit dem er einen Briefwechsel begann, der ihm sehr vortheilhaft wurde. Bei dem oftmaligen Besuch der Universitätsbibliothek in *Halle* hatte er nämlich einst Ge-

Gelegenheit, mit Michaelis von seiner Correspondenz mit Reiske zu sprechen, weswegen ihn dieser ersuchte, seinen *Leipziger* Freund um die Erklärung eines arabischen Wortes, die er lange vergebens gesucht hatte, zu bitten. Harlefs thats, und schafte diesem Gelehrten eine so befriedigende Antwort, dafs dieser ihm alle Dienste zu leisten versprach und auch Wort hielt, da Harlefs, der noch nach *Göttingen* wollte, ohne sich lange zu besinnen, ihn bei seinem Sohne dem Ritter Michaelis in *Göttingen* zu empfehlen, und von diesem eine Stelle im philologischen Seminarium und den Freitisch, ohne den er nicht dahin gehen könne, auszuwirken bat. Den Tisch erhielt Harlefs auch gleich; da aber keine Stelle im Seminarium offen war, bewog ihn dieses, einer angesponnenen Auszehrung wegen, die ihn von *Halle* trieb, einstweilen nach *Jena* zu gehen. Zwar suchten ihn seine Freunde in *Leipzig* dahin zu ziehen; der für ihn wichtige Umstand aber, dafs er in *Jena* eine ganze Freistelle im Convictorium erhalten konnte, und die lateinische Gesellschaft, von der er sich aufserordentliche Vortheile zur Erweiterung seiner Kenntnisse in der lateinischen Sprache versprach, trieben ihn nach *Jena*, wo er zu Ostern 1760 eintrat, und sich sogleich in die lateinische Gesellschaft aufnehmen liefs. Um sich seinen Unterhalt zu erleichtern, ertheilte er verschiedenen Studierenden, besonders aber seinem Freunde Schafeitel — nachmals Prediger im *Pappenheimischen* — von dem er sehr grofsmüthig unterstüzt wurde, Unterricht im Hebräischen und Lateinischen, und erhielt durch D. Zickler, den er sehr genau kannte, auch die zwei jüngsten Söhne des Hofraths Schmidt zur Unterweisung, wodurch er im Stande war, auch hier die Wissenschaften zu hören, die er

 brauch-

brauchte. Und diese waren vorzüglich Mathematik und Naturlehre, die er bei Succov hörte, Heraldik, Diplomatik und Numismatik, die er von Müller erlernte, Reichshistorie, die ihm Buder vortrug, und die orientalischen Sprachen nebst der Dogmatik, über die Hirt las, die er aber hier eben so wenig als in *Erlangen* und *Halle* beendigte. Er konnte ihr, so sehr er sich auch bemühte, keinen Geschmack abgewinnen, und hieng dagegen mit ganzer Seele an der alten Literatur, die er aber bisher immer nur als Gedächtnifswissenschaft und auf einer falschen Seite getrieben hatte. Jezt erst beginnt daher die eigentliche Epoche seiner veredelten Bildung, zu der sein Stubengesellschafter Klotz, der geschmackvolle Kenner und Interprete der Alten, das Werkzeug seyn mufste. Denn aus dem Umgange und den Unterredungen mit diesem Gelehrten sowol, als aus seiner Methode die Alten zu studieren und sie sich eigen zu machen, wurde auch er auf einen andern Weg geleitet, betrachtete nun die Alten von einer ganz andern Seite, und lernte daher von Klotz mehr, als aus manchen Vorträgen, die er bisher angehöret hatte. Unter so rühmlichen literarischen Beschäftigungen entstand daher auch zwischen beiden die innigste Freundschaft, die nie unterbrochen wurde, aber doch Harlefs nie vermochte, an den Streitigkeiten seines Freundes Antheil zu nehmen. Vielmehr rieth derselbe als Freund öfters zum Nachgeben, und brachte auch wirklich eine völlige Aussöhnung seiner 2 Freunde, Klotz und Reiske, zu Stande, wobei jener, als der angreifende Theil, nachgab. Nach anderthalbjährigem Aufenthalt in *Jena* war er indessen, weil sein Stipendium, Freitisch und weniges geerbte Vermögen ihre Endschaft erreicht hatten, genöthiget, auf Trennung von diesem warmen Freun-

de zu denken, und würde unter diesen Umständen mit eben so viel Freude ein ihm von D. Köcher angetragenes Conrectorat — wie er in der Folge erfuhr in *Saalfeld* — angenommen haben, als er nachher Gott dankte, daſs ihn der ehrliche Köcher für *zu jung dazu* hielt! Es blieb ihm nun nichts übrig, als um eine Hofmeisterstelle zu werben, und deswegen schrieb er an den Rector Longolius nach *Hof*, den er auf seiner Durchreise nach *Halle* persönlich kennen gelernt hatte, und mit dem er Briefe wechselte. Dieser empfahl ihn sogleich dem Hofrath Groſs in *Erlangen*, Harleſs nahem Anverwandten, von dem aber noch keine Antwort eingelaufen war, als ihm ganz unvermuthet von Michaelis in *Göttingen* eine Seminaristenstelle angetragen wurde, auf die er längst Verzicht gethan hatte, die er aber nun desto begieriger annahm. Als ihm dann Longolius schrieb, daſs ihn Groſs in sein Hauſs und an seinen Tisch aufnehmen und ihm andere Vortheile zuflieſsen lassen wolle, wenn er sich entschlöſse, die politische Zeitung zu schreiben, antwortete er beiden auf eine sehr befriedigende Art, erhielt am 31 December 1761 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde, von der er aber zur Zeit keinen Gebrauch machte, und schickte sich 1762 zur Abreise nach *Göttingen* an, ob ihm gleich alle seine Freunde, die seine Umstände kannten, weil der Kriegsschauplaz in jener Gegend war, abriethen. Alle Vorstellungen waren aber fruchtlos; denn seine brennende Begierde nach Wissenschaften zog ihn dahin, und ob er schon mit sehr wenigem Gelde hieher gekommen war, so verlieſsen doch die Musen ihren Verehrer nicht. Ja es war ihm, eine tödliche Krankheit abgerechnet, nirgends besser gegangen, als in *Göttingen*. Er hatte sich gleich

nach seiner Ankunft bei dem Ritter Michaelis gemeldet, und noch an diesem Mittage seine Freistelle erhalten. Vier Wochen nachher trug ihm der Professor Weber eine Hauslehrersstelle bei seinem Sohn — nachmals Professor in Kiel — auf, wo er für nichts zu sorgen hatte, und Groſs in *Erlangen* unterstüzte ihn zu verschiedenenmalen mit Geld, und munterte ihn auf, historische Vorlesungen zu besuchen, welches er auch bei Achenwall befolgte. Zugleich wohnte er den syrischen Vorlesungen bei Michaelis ein ganzes Jahr, ein halbes aber den hebräischen bei, die sich nur über einen Theil der Bibel erstrekten, abstrahirte daraus eine vernünftige Methode, die Profanschriftsteller auf gleiche Weise zu behandeln, und zog nicht geringern Nutzen aus dem philologischen Seminarium, in welchem er sich über ein Jahr befand. Ueberdieſs war ihm der Umgang mit Kästner, bei dem er länger als ein Jahr ein sogenanntes Disputircollegium besuchte, der ihm freien Zutritt gestattete, und sich auf mannichfaltige Art freundschaftlich und groſsmüthig gegen ihn bewieſs, sehr vortheilhaft, so wie er auch der Bekanntschaft eines Murray, durch den er die besten teutschen Journale zum Lesen erhielt, und der Freundschaft des Professors Diez, bei dem er Englisch lernte, viel zu danken hatte. Kurz, *Göttingen* gewährte ihm in jeder Rücksicht groſse Vortheile, worunter der nicht der lezte ist, daſs, da er auf Verlangen Michaelis, der damals alles am *Hannöver'schen* Hofe vermochte, seinen Freund Klotz, dahin als Professor gebracht hatte, dieser sich kurz nach seiner Ankunft aufs neue sehr groſsmüthig gegen ihn bewieſs, ihm in einer gefährlichen Krankheit als ein Bruder beistand, und ihn wohlthätig unterstüzte. Während dieses Hierseyns hatte er zwar auch zweimal in der dortigen

tigen Gegend um Beförderung nachgesucht. Da ihm aber Silchmüller ins Vaterland zurückzukommen rieth, beschloſs er im Sommer 1763 zu Groſs nach *Erlangen* zu gehen. Ohnerachtet ihm daher kurz vor seiner Abreise 2 Rectorate im *Hannöver'schen* angetragen wurden, nahm er doch auch diese nicht an, sondern gab der Vaterlandsliebe und einer gnädigen Zuschrift des mächtigen Ministers, Grafen Ellrod, zu *Bayreuth*, der ihm die besten Aussichten machte, über alle Ueberredungen seiner Freunde und selbst Klotzen's Vorstellungen die Oberhand und — kam zu Jacobi 1763 nach *Erlangen*. Hier verschafte er sich am 12 November durch eine Disputation als Präses die Freiheit zu lesen, und übte nun dieses Recht nicht ohne Beifall aus. Zugleich arbeitete er in seinen Nebenstunden an Groſs'ens politischer Zeitung, und genoſs dafür von diesem freie Wohnung und andere Unterstützung. Auch errichtete er zum groſsen Vergnügen der Studierenden eine Privatgesellschaft, deren Zweck die Cultivirung der lateinischen Sprache war, disputirte sich am 7 Julius 1764 in die philosophische Fakultät ein, betrat als Präses am 30 October nochmals den Catheder, und erhielt nebst einiger Besoldung den Auftrag, die *Erlangische* gelehrte Zeitung zu schreiben, worauf mit einemmal sein Schicksal eine bessere Wendung erhielt. Durch seine Schriften und gelehrten Freunde bekannt, wollte ihm, ohne sein Wissen, zu Anfang des Jahres 1765 der Magistrat zu *Riga* das Rectorat an der Domschule daselbst übertragen, eine nachdrückliche Empfehlung aber, die Schlegel'n — nun Generalsuperintendent von *Schwedisch Pommern* und *Rügen* zu *Greifswalde* — zu statten kam, vereitelte die Wünsche seiner Freunde. Kurz darauf erhielt er indessen eine auſserordentliche philosophische

sche Professur in *Erlangen*, die er am 3 Mai 1765 mit einer Rede *(de jucunditate atque vtilitate, quas literae profanae ſtudio philologiae ſacrae adſerant)* antrat, aber nur kurze Zeit bekleidete. Denn D. Frommann in *Coburg*, mit dem er Briefe wechselte, hat ihm noch in dem Jahr den Antrag zur Professur der morgenländischen und griechischen Sprache in *Coburg* gemacht, weswegen er, weil er dahin zu gehen Willens war, in *Bayreuth* um seine Entlassung bat. Ohnerachtet er nun diese nach einigem Verzug durch Ellrod's Hülfe vom Ministerium erhalten hatte, so kam doch noch an eben dem Tage etliche Stunden später ein Schreiben vom geheimen Rath *Schröter*, worin ihm dieser auf ausdrücklichen Befehl des Markgrafen die nächste sich eröfnende ordentliche Professorsbesoldung versprechen muſste, wenn er bleiben würde. Da er aber sogleich nach erhaltener Entlassung vom Ministerium an Frommann geschrieben hatte, daſs er nun gewiſs kommen würde, so gieng er im Julius 1765 nach *Coburg* ab, und trat dort am 24 dieses Monats, als ihn Frommann eingeführt hatte, mit einer Rede an, worauf seine Harmonie mit Frommann auf das Institut den wohlthätigsten Einfluſs hatte. Und ob sich schon seine Arbeiten häuften, da er bald nach seiner Ankunft, nach Cramer's Tod, statt der orientalischen Sprachen die Professur der Beredsamkeit erhielt, und er 1766 auch auf sein Verlangen Aufseher über die Gymnasiums-Bibliothek und das Convictorium wurde, so war ihm doch sein Aufenthalt in *Coburg* sehr angenehm, weil er vorzüglich die Gnade des Herzogs und des Erbprinzen, und die Freundschaft des geheimen Raths Thümmel — dessen Zureden er es vorzüglich verdankt, daſs er sich in keine gelehrten Streitigkeiten einlieſs, und nicht Einmal auf

bittere Recensionen antwortete — und des Raths *Aulich* genoſs, auch von andern Hohen und Niedern geachtet und geliebt, und auch auſser seinem Wohnorte geschäzt war, wie ihn denn 1767 die lateinische Gesellschaft zu *Carlsruhe* und 1769 die teutsche zu *Bremen* zum Mitglied aufnahmen. Nur die Liebe zu seinem Vaterlande, die sich nie unterdrücken lieſs, konnte ihn daher bewegen, wegzugehen, als ihn 1769 Markgraf *Alexander* auf seine umgeschaffene hohe Schule nach *Erlangen* als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst mit dem Charakter eines Hofraths rief. Er schied nun am 9 April 1770 von *Coburg*, und übernahm am 3 Mai seine Professur, ward als Mitglied der Akademie nützlicher Wissenschaften in *Erfurt* und 1775 von dem *Pegnesischen* Blumen-Orden in *Nürnberg* aufgenommen, und erhielt 1776 das Universitäts-Oberbibliothekariat in *Erlangen*, (das er 1805 wieder abgab). Da er es dann auch dahin brachte, daſs Markgraf *Alexander* 1777 ein philologisches Seminarium, die Schule so vieler würdiger Männer, wozu er schon, durch ein kleines Privatinstitut vorbereitet hatte, errichtet, ihm mit Gehaltsvermehrung die Direktion darüber anvertraut und man ihn überdieſs in diesem Jahre zum Scholarchen des Gymnasiums daselbst ernannt hat, beschloſs er hier zu bleiben, und wieſs jeden ihm gemachten Antrag auf eine andere Universität sogleich ab. Die Könige von *Preuſsen* vermehrten daher auch vom neuen seinen Gehalt wegen seiner groſsen und unleugbaren Verdienste um die Universität, auf der durch ihn die humanistischen Wissenschaften wieder warme und zalreiche Verehrer bekommen haben, und um die gelehrte Welt, die er sich durch seine zalreichen Schriften verbunden hat, in denen er für die Verbreitung einer gründlichen Gelehrsam-

lehrsamkeit in und außer seinem Vaterlande zu wirken sucht, daher sie auch seinen großen Namen nie untergehen lassen werden, so wie 1803 sich dadurch das National-Institut in *Paris* bewegen ließ, ihm am 2 Mai (12 Floreal) das Diplom als Correspondent der historischen Classe und alten Literatur zuzusenden. Betrachtet man dann diesen Gelehrten von Seiten seines Herzens, so erscheint er hier gleich schätzenswerth als ein Mann von biederm, ungekünsteltem Sinn, der weit entfernt ist, Jemand zu beleidigen, oder an seinen Feinden Rache zu üben, dagegen aber durch seine entgegenkommende Dienstwilligkeit und durch seinen ausgebreiteten Briefwechsel selbst nach *Frankreich, England, Spanien* und *Italien*, schon vielen und mitunter auch solchen, die es nicht an ihm verdient haben, große Dienste geleistet hat. Man kann daher in Wahrheit von ihm sagen, daß er sich als Weiser und als Christ betrage. Denn beides ist er im vorzüglichen Grade, übrigens zwar kein Freund von lärmenden Gesellschaften, aber desto vergnügter im Umgange mit einem Gelehrten und in seiner großen ausgesuchten Bibliothek, der nur wenige im humanistischen Fache gleich kommen dürften.

Schriften:

1) Ep. Jo. Chph. Silchmüller, *Superint. Culmbac. nuptias gratul.* — de praeconum apud Graecos officiis. Jen. 1760. 4. 1½ pl.

2) Ep. Frid. Sam. Zickler, *Prof. Erlang. munus grat.* — de praeconibus veteribus inuisis. Ib. 1760. 4. 1½ pl.

3) **Gedanken von dem Zustande der Schulen und ihren Verbesserungen. Ebend.* 1761. 8. — Sein *Name* steht *unter der Dedication.*

4) Com-

4) Comment. *crit. ad* Jo. Ad. Emmrich, *Jena abit. nom. ſociet. ibid. lat.* — de ſapientia in verbis quam armis prius quaerenda ad ill. et vind. Terent. loc. in *Eunuch.* IV, Sc. VII, v. 19. Ib. 1761. 4. 2 pl.

5) Comment. *crit. ad* Jo. Ludou. Pontoppidan — in Xenophont. *Cyropaediam. Spec.* I. Ib. 1761. 4. 1 pl.

6) Ep. Jo. Henr. Schoenheid, *Magiſtri honor. grat.* — de fato Homeri. Gott. 1762. 4. $1\frac{1}{2}$ pl. — Abgedr. *in* seinen *opuſc.* p. 387—448.

7) Libellus de nominibus Graecorum. Jen. 1763. 8.

8) D. *pro fac. leg.* — de Joue Homeri — *reſp.* Jo. Laur. Degen, *Culmbaco-Fr.* Erl. 1763. 4. 3 pl. — Abgedr. *in* seinen *opuſc.* p. 387—448.

9) Ep. *qua* Jo. Vollr. Keyſsler, Jo. Laur. Degen *et* Chph. Henr. Wolff *fauſtum abitum precatur* — quando Horatius odam II. lib. I. ſcripſerit? Ib. 1764. 4. 2 pl.

10) Ep. *qua* Ludou. Frid. Theod. Stettfeld, Andr. Meyer *fauſtum abitum precatur* — magni viri, magni errores. Ib. 1764. 4. 1 pl.

11) D. *problem. pro loco* — de originatione vocabuli *Nurenberg* — *reſp.* Jo. Vollr. Keyſsler, *Thurnau.* Ib. 1764. 4. $1\frac{1}{2}$ pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 97—109.

12) Introductio in hiſtoriam linguae latinae. Brem. 1764. — *Ed. altera, multo auctior et emend.* 1773. (1772) 8. (Vgl. No. 195.)

13) D. de ἑρσιφορίᾳ feſto Graecorum — *reſp.* Petr. Phil. Gsell, *Vonſidel.* Erl. 1764. 4. 2 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 489—498.

14) Vitae philologorum noſtra aetate clariſſimorum (*Vol.* I.) Brem. 1762. *Ed.* II. 1770. (In *dieser* Ausgabe *fehlt* das *Leben* Joh. Paul Reinhard's, welches

welches Klotz, als Reinhard's Feind und Censor des Buchs, das in *Halle* gedruckt wurde, *herausgestrichen hat.)* — *Vol.* II. 1767. — *Vol.* III. 1768. — *Vol.* IV. 1772. 8.

15) Pr. *adit.* — de Mercurii statuis ante aedes januasque apud Graecos positis. Erl. 1765. 4. 2 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opusc.* p. 470—480.

16) Pr. *ad praelectt.* — de pedantismo philologico. *Sect.* I. Cob. 1765. 4. 2 pl. — *Nebst* den 4 andern *Abtheilungen umgearb.* in seinen *Opusc.* p. 1—67.

17) D. positiones miscellae. *(Part.* I.) — *def.* Jo. Ad. Grossmann, *Baruth.* Ib. 1765. 4. ½ pl.

18) **Coburger politische Zeitung. Ebend.* 1765 fg. 8.

19) *Gedanken von den Real-Schulen. Brem.* 1766. (1765.) 8.

20) D. positiones miscellae. *(Part.* II.) — *resp.* Chsti. Gli. Ehrenfr. Keyssler, *Thurnau. et* Jo. Thom. Sattler, *Suhlan.* Cob. 1766. 4. 1 pl.

21) D. positiones miscellae. *(Part.* III.) — *resp.* Jo. Wilh. Rau, *Rentweinsdorff.* Ib. 1766. 4.

22) D. positiones miscellae. *(Part.* IV.) — *resp.* Godofr. Henr. Otto, *Lehest. et* Jo. Godofr. Kessel, *Sonnefeld.* Ib. 1766. 4. 1 pl.

23) Pr. *zur jährl. Stiftungsfeier des Cob. Gymn.* — Prüfung der Gedanken: ob es vortheilhaft sey, mehrere Universitäten zu errichten? *Abth.* I. *Ebend.* 1766. 4. S. 1—16.

24) Pr. *zur* Hoffmänn. *Gedächtnisrede* — Prüfung der Gedanken u. s. w. *Abth.* II. *Ebend.* 1766. 4. S. 17—28.

25) Pr. *zur* Stempel'*schen Gedächtnisrede* — Prüfung der Gedanken u. s. w. *Abth.* III. *Ebend.* 1766. 4. S. 29—36.

26) Pr.

26) Pr. *zur* Sandi*schen Gedächtnisrede* — Prüfung der Gedanken u. s. w. *Abth.* IV. *Ebend.* 1766. 4. S. 37—44.

27) Pr. *zur Gedächtnisrede auf* Zieritz — gesammlete Nachrichten von dem Leben und Stiftungen des ehemaligen hiesigen (*Coburg*'schen) Kanzlers Joh. Conr. von Scheres *genannt* Zieritz. *Ebend.* 1766. 4. 4 B. — Abgedr. *im Denkmal grofs. und verdient. Staatsmänner.* (*Ebend.* 1797. 8.) S. 176 fgg.

28) Pr. *in mem. anniu.* Geo. Balthaſ. de Sand — de pedantiſmo cet. *Sect.* II. Ib. 1767. 4. 1 pl.

29) Pr. *in mem. anniu.* Wolfg. Henr. Hoffmann — de pedantiſmo cet. *Sect.* III. Ib. 1767. 4. 1 pl.

30) Pr. *in mem. anniu.* Jo. Aug. Stempel — de pedantiſmo cet. *Sect.* IV. Ib. 1767. 4. 1¼ pl.

31) Pr. *ad nat. Gymn. Coburg.* — de galantiſmo aeſthetico et philologico. *Sect.* I. Ib. 1768. p. I—X. — *Nebst* den beiden andern *umgearb.* in seinen *Opuſc.* p. 68—96.

32) Chreſtomathia graeca poetica. Addita Aristophanis Comoedia *Plutus* e recenſione Bergleri et cum ejusdem ac Duckeri notis. Ib. 1768. 8. (Vgl. No. 79.)

33) Pr. *in mem. anniu.* Wolfg. Henr. Hoffmann — de galantiſmo cet. *Sect.* II. Ib. 1768. 4. p. IX (XI) — XVI. (XVIII.)

34) Chph. Cellarii orthographia latina obſeruationibus illuſtrata. *Tom.* I. II. Altenb. 1768. 8.

35) Pr. *in mem. anniu.* Geo. Balthaſ. de Sand — de pedantismo cet. *Sect. vlt.* Cob. 1768. 4. 1 pl.

36) Pr. *in mem. anniu.* Jo. Aug. Stempel — de galantiſmo cet. *Sect.* III *et vlt.* Ib. 1768. 4. p. XVII (XIX) — XXIV. (XXVI.)

37) D.

37) D. lectionum Terentianarum ſpecimen criticum (I.) — *reſp. auct.* Andr. Petr. de Perg, *Culmbac.* Ib. 1769. 4. 2 pl.

38) Pr. *in mem. anniu.* Wolfg. Henr. Hoffmann — obſeruationes aliquot criticae in Terentium, Vellejum Paterculum et Phaedrum *(Part.* I.) Ib. 1769. 4. 1 pl.

39) Demoſthenis oratio de corona e recenſione Jo. Taylori, cum ejusdem et Wolfii, Marklandi, Palmerii, Reiskii ſuisque animaduerſionibus. Altenb. 1769. 8.

40) Pr. *in mem. anniu.* Geo. Balthaſ. de Sand — obſeruationes criticae in Terentii Andriam et Demoſthenis orationem de corona. *(Part.* II.) Cob. 1769. 4. ½ pl.

41) Pr. *zur* Stempel'schen *Gedächtnisrede* — von dem frühzeitigen Versetzen in den Schulen und dessen schädlichen Folgen. *Ebend.* 1769. 4. 1 B. — Abgedr. *im Archiv für die ausübende Erziehungskunst* Th. II. *(Gieſs.* 1777. 8.)

42) Chph. Joſ. Sucro — *kleine teutsche Schriften. Ebend.* 1770. 8.

43) Pr. *adit.* — praecognita quaedam de interpretatione Homeri. Erl. 1770. 4. 2 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 387—448.

44) Chreſtomathia latina poetica animaduerſionibus illuſtrata. Altenb. 1770. 8.

45) *Pr. *ad pror.* — num in condendis conſeruandisque litterarum vniuerſitatibus vtilitatis priuatae quam maxime habenda ſit ratio? — *nom. Vniu.* Erl. 1770. fol. 1 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 110—118.

46) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de interpretatione Homeri. *Comm.* I. — *nom. Vniu.* Ib. 1770. fol. 1 pl.

47) *Pr.

47) *Pr. *in mem.* Clar. Jul. Rudolph, *gentis* Geyer, — philologumena et philoſophumena quaedam de opinione veterum de animo hujusque poſt mortem fatis. *(Sect. prior)* — *nom. Vniu.* Ib. 1770. fol. 2 pl. — *Nebst* dem folgenden *verbessert* in seinen *Opuſc.* p. 139—162.

48) *Pr. *ad exſeq.* Petr. Mart. ab Hannenheim — de opinione veterum de animo *(Sect. poſterior)* — *nom. Vniu.* Ib. 1770. fol. 1 pl.

49) *Pr. *ad pror.* — de artificio atque ornatu epiſtolae Paulli ad Philemonem — *nom. Vniu.* Ib. 1770. fol. 1 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 171—180.

50) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de interpretatione Homeri. *Comm.* II. — *nom. Vniu.* Ib. 1771. fol. 1 pl.

51) Comm. *qua* Jo. Paull. Schultheſius *abeuntibus amicis fauſtum abitum precatur* — lectionum Terentianarum ſpecimen criticum (II.) Ib. 1771. 4. 1½ pl.

52) *Pr. *ad pror.* — de interpretatione Homeri. *Comm.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1771. fol. 1 pl.

53) Jac. Perizonii animaduerſiones hiſtoricae, in quibus quamplurima in priſcis *Romanarum* rerum, ſed vtriusque linguae, auctoribus notantur, multa etiam illuſtrantur atque emendantur, varia denique antiquorum rituum eruuntur et vberius explicantur — *ob praeſtantiam et raritatem typis repetitae.* Altenb. 1771. 8.

54) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de votis veterum pro ſalute principum cum primis valetudinis cauſſa — *nom. Vniu.* Erl. 1771. fol. 1 pl.

55) *Pr. *ad pror.* — de interpretatione Homeri. *Comm.* IV. — *nom. Vniu.* Ib. 1771. fol. 1 pl.

56) *Pr.

56) *Pr. *ad exſeq.* Jo. Geo. Kirschner, *Medic. Cult.* — de medicis quibusdam heroibus — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 1 pl.

57) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — in locum Ciceronis de off. II, c. XV. — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 1 pl.

58) *Pr. *ad pror.* — de interpretatione Homeri. *Comm.* V. — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 1 pl.

59) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de feminarum conditione et auctoritate apud gentes quasdam antiquas — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 1 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 449—457.

60) P. Ouidii Naſonis libri triſtium et e *Ponto* ex recenſ. Petr. Burmanni cum *ſuis* et *aliorum* excerptis animaduerſionibus. Ib. 1772. 8. maj.

61) *Pr. *ad exſeq.* Magdal. Charl. Chsti. Schmidel — de animis piorum ad coeleſtem muſicam redeuntibus, ſecundum placita quorundam philoſophorum veterum — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 1 pl. — Abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 163—170.

62) *Memoria D. Joannis Georgii Krafft, *Theol. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 2 pl. — *Verbessert* abgedr. *in* seinen *Opuſc.* p. 119—124.

63) *Pr. *ad pror.* — de interpretatione Homeri. *Comm.* VI. — *nom. Vniu.* Ib. 1772. fol. 1 pl.

64) Comm. *qua* Jo. Theod. Mich. Deffner Andr. Petr. de Perg *felicem abitum precatur* — de philoſophia poetarum. Ib. 1773. 4. 2½ pl.

65) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de oculo. *Comm. philol.* I. — *nom. Vniu.* Ib. 1773. fol. 1 pl.

66) Opuscula varii argumenti. Accedunt ſpecimen theſauri epiſtolici Schwarziani et alia. Hal. 1773. 8. maj.

67) *Pr.

67) *Pr. *ad pror.* — de oculo. *Comm. philol.* II. — *nom. Vniu.* Erl. 1773. fol. 1 pl.

68) M. Fabii Quinctiliani inſtitutionum oratoriarum libri XII. ad vſum ſcholarum accommodati, reciſis, quae minus neceſſaria viſa ſunt et breuibus notis illuſtrati a Car. Rollin, emendatius editi, addita lectionis varietate. *Tom.* I. II. Altenb. 1773. 8.

69) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de adulatione *(Pars* I.) — *nom. Vniu.* Erl. 1773. fol. 1 pl.

70) Cornel. Nepotis vitae excellentium imperatorum cum animaduerſionibus partim criticis partim hiſtoricis Auguſtini van Staveren, ſuisque et Jo. Kappii notis. Erl. 1773. — *Ed. altera auctior et corr.* 1800. 8. maj.

71) *Pr. *ad pror.* — de oculo. *Comm. philol.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1773. fol. 1 pl.

72) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de oculo. *Comm. philol.* IV. — *nom. Vniu.* Ib. 1774. fol. 1 pl.

73) *Pr. *ad pror.* — de oculo. *Comm. philol.* V. — *nom. Vniu.* Ib. 1774. fol. 1 pl.

74) Anthologia latina poetica. Altenb. 1774. 8.

75) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de oculo. *Comm. philol.* VI. — *nom. Vniu.* Erl. 1774. fol. 1 pl.

76) *Pr. *ad pror.* — de oculo. *Comm. philol.* VII. — *nom. Vniu.* Ib. 1774. fol. 1 pl.

77) D. ſpecimen vrbanitatis Horatianae — *reſp.* Jo. Frid. Degen, *Trumsdorfa-Bar.* Ib. 1774. 4. 2½ pl.

78) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — in Moſchi Idyll. II. de raptu Europae — *nom. Vniu.* Ib. 1775. fol. 1 pl. — *Vermehrt abgedr.* am *folgenden:*

79) Anthologia graeca poetica. Nor. 1775. *(Ist eigentlich eine* neue *Ausgabe* von No. 32) — *Ed. noua multo auctior et emend.* Bar. 1792. 8. maj.

80) *Pr.

80) *Pr. *ad pror.* — de oculo. *Comm. philol.* VIII. — *nom. Vniv.* Erl. 1775. fol. 1 pl.

81) Ep. *ad* D. Jo. Geo. Meintel — *praefationis loco* hujus *metaphrasi libri* Jobi *praemissa.* (Nor. 1775. 4.)

82) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de adulatione. (*Pars* II.) — *nom. Vniu.* Erl. 1775. fol. 1 pl.

83) *Memoria Chsti. Eberh. Succov, *e gente* Jahn — de patientia in perferendis malis — *nom. Vniu.* Ib. 1775. fol. 1 pl.

84) D. positiones miscellae — *resp. auct.* Car. Gabr. Schoell, *Mitauia-Curon.* Ib. 1775. 4. 2 pl.

85) *Pr. *ad pror.* — de oculo. *Comm. philol.* IX. — *nom. Vniu.* Ib. 1775. fol. 1 pl.

86) *Memoria Philippi Ludouici Statii Müller, *hist. nat. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1776. fol. 2 pl.

87) *Memoria Joannis Michaelis Seidel, a consil. aulae *brand.* — *nom. Vniu.* Ib. 1776. fol. 1 pl.

88) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de adulatione. (*Pars* III.) — *nom. Vniu.* Ib. 1776. fol. 1 pl.

89) Aristophanis comoedia Plutus cum Bergleri ac Duckeri integris, Kűsteri vero atque Hemsterhusii selectis notis et Coluthi raptus Helenae. Curauit, *suasque* animaduersiones adjecit. Norib. 1776. 8. maj.

90) *Pr. *ad pror.* — super Coluthi carmine de raptu Helenae. *Sect.* I. — *nom. Vniu.* Erl. 1776. fol. 1 pl.

91) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de adulatione. (*Pars* IV.) — *nom. Vniu.* Ib. 1776. fol. 1 pl.

92) M. Tullii Ciceronis ad Quintum *Fratrem* dialogi tres de oratore. Animaduersiones interpretum excerpsit *suasque* adjecit. Nor. 1776. 8.

93) *Pr.

93) *Pr. *ad pror.* — ſuper Coluthi carmine cet. *Sect.* II. — *nom. Vniu.* Erl. 1776. fol. 1 pl.

94) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de adulatione. (*Pars* V.) — *nom. Vniu.* Ib. 1777. fol. 1 pl.

95) *Pr. *ad pror.* — ſuper Coluthi carmine cet. *Sect.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1777. fol. 1 pl.

96) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — ſpicilegium ad Bowyerii et Schulzii collectionem conjecturarum in N. T. — *nom. Vniu.* Ib. 1777. fol. 1 pl.

97) *Pr. *ad pror.* — ſuper Coluthi carmine cet. *Sect.* IV. *et vlt.* — *nom. Vniu.* Ib. 1777. fol. 1 pl.

98) Pr. *ad auſpic. ſeminar. philol.* — de forma atque conſtitutione hujus inſtituti. Ib. 1777. 4. 1½ pl.

99) **Anzeigen und Beurtheilungen akademischer und anderer kleinen Schriften.* Bdchen I. u. II. *Fft. u. Leipz.* (Nbg.) 1777 fg. 8. — In Gesellschaft mehrerer Gelehrten.

100) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de adulatione. *Pars* VI. *et vlt.* — *nom. Vniu.* Erl. 1778. fol. 1 pl.

101) Chsti. Gli. Schwarz — diſſertationes ſelectae, quibus antiquitates et juris romani nonnulla capita explicantur, c. tabb. aen. Collegit, recenſuit et praefatus eſt. Ib. 1778. 4.

102) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* I. — *nom. Vniu.* Ib. 1778. fol. 1 pl.

103) *Memoria D. Joannis Rudolphi Kieſsling, *Theol. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1778. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in den *Actis hiſt. eccleſ. n. t.* Tom. V, p. 198 ſqq.

104) Introductio in hiſtoriam linguae *graecae.* Altenb. 1778. — *Ed. altera emendatior et auct.* Tom. *prior.* 1792. Tom. *poſterior.* P. I. et II. 1795. 8. maj. (S. No. 225.)

105) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — ſpicilegii ad Bowyerii cet. *Cont.* I. — *nom. Vniu.* Erl. 1778. fol. 1 pl.

106) C. Criſpi Salluſtii bellum Catilinarium atque Jugurthinum ex recenſ. Gli. Cortii. Cum praefatione. Nor. 1778. — *Ed. altera auctior et emend.* Cum varietate lectionis ex tribus codd. MSStis excerptae. 1797. 8.

107) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* II. — *nom. Vniu.* Erl. 1778. fol. 1 pl.

108) D. poſitiones miſcellae (I.) — *def.* Jo. Geo. Frid. Papſt, *Ludwigſtadto-Bar.* Ib. 1778. 4. ½ pl. (Theſ. I—V.)

109) *Fl. Eutropii breuiarium hiſtoriae *Romanae* in vſum ſcholarum recenſuit — Laur. Reinhard. *Ed. noua, correctior et notis criticis atque hiſtoricis aucta.* Nor. 1778. 8.

110) *Memoria D. Joannis Juſtini Schierschmid, *Jur. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Erl. 1779. 4. 2 pl.

111) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1779. fol. 1 pl.

112) *M. Tullii Ciceronis epiſtolarum libri IV. a Jo. Sturm olim collecti, nunc autem longe emendatius, adjectisque epiſtolarum argumentis et luculentiſſimis notis in vſum ſcholarum editi. Additae ſunt ſelectae quaedam Plinianae epiſtolae. Cob. 1779. 8.

113) *Pr. *ad pror.* — de dorismo Theocriteo. *Comm.* I. — *nom. Vniu.* Erl. 1779. fol. 1 pl.

114) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de dorismo Theocriteo. *Comm.* II. — *nom. Vniu.* Ib. 1779. fol. 1 pl. — *Beide Abhandlungen* stehen auch *abgedr. vor* seiner *Ausgabe des* Theocrit. (No. 120.)

115) *Me-

115) *Memoria Joannis Paulli Reinhard, *Hiſtor. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1779. 4. 3 pl. — Ist auch mit *besonderm* Titel, auf dem sein *Name* steht, vorhanden.

116) D. poſitiones miſcellae II. — *def.* Andr. Schumann, *Baruth.* Ib. 1779. 4. ½ pl. (Theſ. VI–IX.)

117) *Vorrede* — zu Joh. Paul Reinhard's *Einleit. zu einer allgem. Geschichte der Gelehrsamkeit.* Bd. I. (*Ebend.* 1779. 8.) — Harleſs sah nach des Vfs. Tode die noch übrigen Bogen von *T* an durch, und bearbeitete *die lezten ganz.*

118) D. *exegetico-crit.* — de authentia capitis XXI. Joannis. *Sect.* I. — *reſp. auct.* Jo. Geo. Frid. Papst, *Ludwigſtadto-Baruth.* Ib. 1779. 4. 3 pl.

119) *Pr. *ad pror.* — interpretatio loci cujusdam difficilioris in Aristotelis A. P. *Comm.* I. — *nom. Vniu.* Ib. 1779. fol. 1 pl.

120) Theocriti reliquiae graece et latine. Ex recenſione et cum animaduerſionibus. Lipſ. 1780. 8. maj.

121) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — interpretatio loci cujusdam difficilioris in Aristotelis A. P. *Comm.* II. — *nom. Vniu.* Erl. 1780. fol. 1 pl.

122) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* IV. — *nom. Vniu.* Ib. 1780. fol. 1 pl.

123) Andr. Sam. Geſsner ſelectae exercitationes ſcholaſticae varii argumenti; cum praefatione. Nor. 1780. 8.

124) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de vario eoque vero et falſo vſu philoſophiae in ſcholis inferioribus. *Comm.* I. — *nom. Vniu.* Erl. 1780. fol. 1 pl.

125) D. poſitiones miſcellae III. — *def.* Jo. Henr. Conr. Paul. Schweigger, *Dennenloha-Onold.* Ib. 1780. 4. ½ pl. (Theſ. X–XV.)

126) Bionis *Smyrnaei* et Mofchi *Syracufani*, quae fuperfunt, cum notis Jo. Heskin integris aliorumque felectis graece et latine. Recenfuit *fuasque* animaduerfiones adjecit. Ib. 1780. 8.

127) *Pr. *ad pror.* — de vario — vfu philofophiae cet. *Comm.* II. — *nom. Vniu.* Ib. 1780. fol. 1 pl.

128) Praefatio — ad *Chreftomathiam oeconom. feu fragmenta varia veterum — collectam a* M. Car. Phil. Mich. Snell. (Giff. 1780. 8.)

129) Ariftotelis de poetica liber graece et latine. Ex recenfione et cum animaduerfionibus. Accedunt notae Frid. Sylburgii. Lipf. 1780. 8. maj.

130) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de vario — philofophiae vfu etc. *Comm.* III. — *nom. Vniu.* Erl. 1781. fol. 1 pl.

131) Anthologia graeca profaica. Nor. 1781. 8.

132) *Pr. *ad pror.* — de vario — philofophiae vfu etc. *Comm.* IV. — *nom. Vniu.* Erl. 1781. fol. 1 pl.

133) C. Valerii Flacci Sethini Balbi argonauticon libri VIII. cum notis P. Burmanni integris et felectis Ludou. Carrionis, Aegidii, Maferii, Laur. Balbi Lilienfis, Just. Zinzerlingii, Chph. Bulaei, Nic. Heinfii et aliorum. — Ex recenfione et cum animaduerfionibus. Altenb. 1781. 8. maj.

134) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de vario — philofophiae vfu etc. *Comm.* V. — *nom. Vniu.* Erl. 1781. fol. 1 pl.

135) Introductio in notitiam litteraturae *Romanae*, inprimis fcriptorum latinorum. *Pars* II. Nor. 1781. — *(Mit einem* neuen *Verlagstitel.)* Lipf. 1794. 8. maj.

136) *Pr. *ad pror.* — de vario — philofophiae vfu etc. *Comm.* VI. *et vlt.* — *nom. Vniu.* Erl. 1781. fol. 1 pl.

137) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de veterum ad deam *Fortunam* votis — *nom. Vniu.* Ib. 1782. fol. 1 pl.

138) D. *antiquar.* — de Adonide ejusque cultu religioſo. *Sect.* I. — *reſp. auct.* Jo. Maurer, *Culmbac.* Ib. 1782. 4. 2 pl.

139) D. poſitiones miscellae IV. — *def.* Wilh. Ludou. Steinbrenner, *Onold.* Ib. 1782. 4. ½ pl. (Theſ. XVI–XIX.)

140) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* V. — *nom. Vniu.* Ib. 1782. fol. 1 pl.

141) *Kritische Nachrichten von kleinern theologischen, philosophischen, historischen und philologischen Schriften.* Bd. I, St. I. und II. *Nbg.* 1782. St. III. und IV. *Hof* 1783. — Bd. II, St. I. und II. 1784. St. III. 1785. 8. — In Gesellschaft anderer Gelehrten.

142) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* VI. — *nom. Vniu.* Erl. 1782. fol. 1 pl.

143) *Memoria Caroli Wilhelmi Buirette ab Oehlefeld, *domini in Wilhelmsdorff* — *nom. Vniu.* Ib. 1782. fol. 3 pl.

144) Or. *memoriae ejusdem* Buirette *habita* — de ſingularibus atque eximiis hujus viri virtutibus. Ib. 1782. fol. 3 pl.

145) D. poſitiones miſcellae V. — *def.* Chsti. Wilh. Billing, *Culmbac.* Ib. 1782. 4. ½ pl. (Theſ. XX–XXIII.)

146) D. poſitiones miſcellae VI. — *def.* Jo. Geo. Scherzer, *Vffenhemio-Onold.* Ib. 1782. 4. ½ pl. (Theſ. XXIV–XXVII.)

147) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* VII. — *nom. Vniu.* Ib. 1782. fol. 1 pl.

148) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M.B.* — de Thaletis doctrina de principio rerum imprimis de Deo ad ill. Cicer. de nat. deor. L. I, c. 10. *Comm.* I. — *nom. Vniu.* Ib. 1783. fol. 1 pl.

149) *Pr. *ad pror.* — de Thaletis doctrina cet. *Comm.* II. — *nom. Vniu.* Ib. 1783. fol. 1 pl.

150) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de Thaletis doctrina cet. *Comm.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1783. fol. 1 pl.

151) Chsti. Gli. Schwarz — exercitationes academicae, quibus antiquitatis et juris romani nonnulla capita explicantur; collegit, recenſuit et praefatus eſt. Acceſſit Henr. Brencmanni epiſtola, qua examinantur praecipua capita epiſtolae D. Guidonis Grandi de pandectis et Schwarzianae argumenti ſimilis diſſertationis. C. tabb. aen. Nor. 1783. 4.

152) *Pr. *ad pror.* — de Thaletis doctrina cet. *Comm.* IV. *et vlt.* — *nom. Vniu.* Erl. 1783. fol. 1 pl.

153) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — ſuper binis locis Ciceronis *de nat. deor.* l. I, c. 34. et *orat.* Verr. I, c. 13. quorum lectio atque interpretatio ingenium atque ſolertiam doctiſſimorum virorum valde exercuit — *nom. Vniu.* Ib. 1784. fol. 1 pl.

154) M. Tullii Ciceronis orationes Verrinae. Ex recenſione et cum animaduerſionibus. Accedunt L. Aſconii Pediani commentationes. Pars I. II. Ib. 1784. 8.

155) *Pr. *ad parental.* Frid. Ludouicae *M. B.* — de quibusdam pietatis exemplis, qua matres et auiae publice priuatimque adfectae ſunt — *nom. Vniu.* Ib. 1784. fol. 3 pl.

156) *Ankündigung einer neuen Ausgabe von* Fabricii *biblioth. graeca.* Ebend. 1784. fol. ½ B.

157)

157) D. Aeſchyli locorum quorundam interpretatio — *reſp. auct.* Caſp. Jac. Beſenbeck, *Erlang.* Ib. 1784. 4. 1½ pl.

158) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* VIII. — *nom. Vniu.* Ib. 1784. fol. 1 pl.

159) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* IX. — *nom. Vniu.* Ib. 1785. fol. 1 pl.

160) Juliani imperatoris caeſares. Ex recenſione et cum adnotationibus. Ib. 1785. 8.

161) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* X. — *nom. Vniu.* Ib. 1785. fol. 1 pl.

162) Himerii *Sophiſtae* oratio, qua laudes vrbis *Conſtantinopoleos* et Juliani Auguſti celebrantur. E recenſione et cum commentariis Gli. Wernsdorff. Cum praefatione. Ib. 1785. 8.

163) Pr. de noua bibliothecae graecae Jo. Alb. Fabricii editione adornanda. Ib. 1785. fol. 1 pl. — *Abgedr.* in *Praefat. edit. ſuae.* Vol. I, p. XV ſqq.

164) Thom. Tyrwhitt diſſertatio de Babrio fabularum Aeſopearum ſcriptore. *Ed.* II. cum praefatione. Ib. 1785. 8.

165) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — in Eudociae violarium obſeruationum ſpecimen — *nom. Vniu.* Ib. 1785. fol. 1 pl.

166) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* XI. — *nom. Vniu.* Ib. 1785. fol. 1 pl.

167) *Fortgeſezte kritische Nachrichten* — Bd. I, St. I. und II. *Halle* 1785. — Bd. II, St. I. und II. 1786. 8.

168) Ep. ad Jo. Kapp — Jo. Chsti. Kapp *edit.* Claud. Rutilii Numat. *itinerarii* (Erl. 1786. 8. maj.) *praemiſſa.*

169) D. conjectanea et opiniones in nonnulla P. Ouidii, Jul. Obſequentis et A. Perſii loca — *reſp.*

*resp. auct.* Geo. Frid. Steph. Stieber, *Büchenbaco-Onold.* Ib. 1786. 4. 2½ pl.

170) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de commutatione felici infelicium casuum et publicarum calamitatum, (*Comm.* I.) — *nom. Vniu.* Ib. 1786. fol. 1 pl.

171) D. periculum criticum, in quo Senecae Tragici et aliorum scriptorum veterum loca quaedam explicantur vel emendantur — *resp. auct.* Jo. Chsti. Kapp, *Kirchleissa-Bar.* Ib. 1786. 4. 2 pl.

172) *Pr. *ad pror.* — de commutatione felici etc. (*Comm.* II.) — *nom. Vniu.* Ib. 1786. fol. 1 pl.

173) D. de amore in patriam rebusque veterum pro illa gloriose gestis — *resp. auct.* Mich. Redenbacher, *Onold.* Ib. 1786. 4. 2¼ pl.

174) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de commutatione felici etc. (*Comm.* III.) — *nom. Vniu.* Ib. 1786. fol. 1 pl.

175) *Memoria Simonis Gabrielis Succov, *Phys. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1786. 4. 4¼ pl. — Ist auch unter einem *besondern* Titel *mit seinem Namen* vorhanden.

176) D. animaduersionum in quaedam Ammonii Grammatici loca spicilegium, praemissa breui de vita ejus disquisitione — *resp. auct.* Chph. Frid. Ammon, *Baruth.* Ib. 1786. 4. 2 pl.

177) *Pr. *ad exseq.* Friderici II. *Boruss. regis* — de meritis et fatis ejusdem — *nom. Vniu.* Ib. 1786. fol. 3 pl.

178) *Pr. *ad pror.* — de commutatione felici etc. (*Comm.* IV. *et vlt.*) — *nom. Vniu.* Ib. 1786. fol. 1 pl.

179) *Literae sacra secularia academiae *Heidelbergensi* gratulantes — *nom. Vniu.* — in den *Actis sacror. secular. academ. Heidelberg.* (Heidelb. 1787. 4.) p. 34 sq.

180)

180) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de consilio scopoque, quem Aristophanes in comoedia, *Nubes* inscripta, habuisse videtur. (*Sect.* I.) — *nom. Vniu.* Erl. 1787. fol. 1 pl.

181) D. de consilio Platonis in scribendo Euthyphrone — *resp. auct.* Car. Nürnberger, *Baruth.* Ib. 1787. 4. 2 pl.

182) *Pr. *ad pror.* — de consilio scopoque Aristophanis etc. (*Sect.* II.) — *nom. Vniu.* Ib. 1787. fol. 1 pl.

183) *Memoria D. Augusti Ludouici Schott, *Jur. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1787. 4. 2 pl.

184) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de consilio scopoque Aristophanis etc. (*Sect.* III.) *nom. Vniu.* Ib. 1787. fol. 1 pl.

185) *Sext. Aurelii Victoris historia Romana. Ex recensione Jo. Frid. Gruner. Accedunt animaduersiones. Ib. 1787. 8.

186) D. de inuidia et maleuolentia τȣ θειȣ ad loc. Herodoti l. I, c. 32. — *resp. auct.* Casp. Jac. Besenbeck, *Erlang.* Ib. 1787. 4. 2¼ pl.

187) *Memoria D. Joachimi Ehrenfried Pfeiffer, *Theol. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1787. 4. 3 pl.

188) Thom. Tyrwhitti conjecturae in Strabonem. Typis repetendas curauit et praefatus est. Ib. 1788. 8.

189) D. *philol.* — de interpretatione loci 1. Cor. XI, 10. — *resp. auct.* Jo. Chph. Frid. Götschel, *Baruth.* Ib. 1788. 4. 2½ pl.

190) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de consilio scopoque Aristophanis etc. (*Sect.* IV.) — *nom. Vniu.* Ib. 1788. fol. 1 pl.

191) Aristophanis *Nubes* graece et latine, vna cum scholiis graecis. Edidit et animaduersionibus illustrauit. Lips. 1788. 8. maj.

192)

192) *Pr. *ad pror.* — de Empedocle, num ille merito poſſit magiae accuſari? (*Comm.* I.) — *nom. Vniu.* Erl. 1788. fol. 1 pl.

193) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de Empedocle cet. (*Comm.* II.) — *nom. Vniu.* Erl. 1789. fol. 1 pl.

194) D. *philologico-theol.* — nouae verſionis germanicae Pauli ad Romanos epiſtolae ſpecimen; praemiſſo meletemate ſuccincto ſuper loco Rom. VIII, 26. 27. — *reſp. auct.* Euchar. Ferdin. Chsti. Oertel, *Streitberga-Baruth.* Ib. 1789. 4. 2½ pl.

195) Breuior notitia litteraturae *Romanae* inprimis ſcriptorum latinorum. Lipſ. 1789. 8. — *Eigentlich* die 3te *Ausg.* von No. 12. (S. No. 220.)

196) D. *philol.* — de batrachomyomachia Homero vulgo adſcripta — *reſp. auct.* Geo. Frid. Dan. Goeſs, *Baruth.* Erl. 1789. 8. maj. 3½ pl.

197) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — de Empedocle cet. (*Comm.* III.) — *nom. Vniu.* Ib. 1790. fol. 1 pl.

198) D. mythologiae Pindaricae ſpecimen. *Sect. prior.* — *reſp. auct.* Jo. Chph. Frid. Goetſchel, *Baruth.* Ib. 1790. 4. 3 pl.

199) *Pr. *ad pror.* — de Empedocle cet. (*Comm.* IV. *et vlt.*) — *nom. Vniu.* Ib. 1790. fol. 1 pl.

200) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* XII. — *nom. Vniu.* Ib. 1790. fol. 1 pl.

201) Jo. Alb. Fabricii — bibliotheca graeca ſiue notitia ſcriptorum veterum graecorum, quorumcumque monumenta integra aut fragmenta edita exſtant, tum plerorumque e MSS. ac deperditis ab auctore tertium recognita et plurimis locis aucta; *Ed.* IV. *variorum curis emendatior atque auctior.* Accedunt

dunt b. I. A. Fabricii et Chph. Heumanni ſupplementa inedita. *Vol.* I. Hamb. 1790. — *Vol.* II. 1791. — *Vol.* III. 1793. — *Vol.* IV. 1795. — *Vol.* V. 1796. — *Vol.* VI. 1798. — *Vol.* VII. 1801. — *Vol.* VIII. 1802. — *Vol.* IX. 1804. 4. maj.

202) *Pr. *ad exſeq.* Frid. Carolinae *M. B.* — de vita ejusdem — *nom. Vniu.* Erl. 1791. fol. 2 pl.

203) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* XIII. — *nom. Vniu.* Ib. 1791. fol. 1 pl. — *Abgedr.* im *Magaz. für Schullehrer* von Geo. Alex. Ruperti *und* Heinr. Schlichthorst. Bd. I, St. I. (*Gött.* 1792. 8.)

204) D. de Euripidis *Hippolyto* — *reſp. auct.* Car. Chsti. Wilh. Wucherer. Ib. 1791. 8. maj. 2¼ pl.

205) *Memoria D. Henrici Friderici Delii, *Medic. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1791. 4. 3½ pl.

206) *Memoria D. Joannis Chriſtophori Rudolph, *Jur. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1792. 4. 2 pl.

207) D. in Aeſchyli tragoedias — *reſp. auct.* Chsti. Ern. Prinzing, *Dünkelsbühl.* Ib. 1792. 8. maj. 2 pl.

208) *Pr. *ad pror.* — comparatio perturbationis Galliarum prouinciarum cum Atticis quondam — *nom. Vniu.* Ib. 1792. fol. 1 pl.

209) D. in Ciceronis orationem Milonianam. *P.* I. — *reſp. auct.* Frid. Wilh. Hagen, *Baruth.* Ib. 1792. 8. maj. 2 pl.

210) *Pr. *ad nat. regis* Frid. Wilhelmi II. — de cauſſis quibusdam perturbationum in imperiis — *nom. Vniu.* Ib. 1792. fol. 1 pl.

211) *Pr. *ad pror.* — lectionum *Venuſinarum Spec.* XIV. — *nom. Vniu.* Ib. 1792. fol. 1 pl. — *Abgedr.*

im

im *Magaz. für Schullehrer* cet. Bd. II, St. I, (*Gött.* 1793. 8.) No. XI, S. 249 fgg.

212) *Memoria D. Jacobi Friderici Isenflamm, *Med. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Ib. 1793. 4. 2½ pl.

213) Chsti. Gli. Schwarz — opuscula quaedam academica varii argumenti. Collegit et praefatus est; cum tabulis aeri incisis. Nor. 1793. 4.

214) *Pr. *ad pror.* — de ortu et fatis Vniuersitatis litterarum Friderico-Alexandrinae — *nom. Vniu.* (*Comm.* I.) Erl. 1793. — *Comm.* II. et III. 1794. — *Comm.* IV. et V. 1795. — *Comm.* VI. et VII. 1796. fol. Jede 1 pl.

215) *Geo. Heinr. Martini — *akademische Vorlesungen über die Litterär-Archäologie, nach Anleitung des* Ernesti*schen Lehrbuchs durchgesehen und mit Anmerkungen begleitet. Altenb.* 1796. gr. 8.

216) *Memoria D. Joannis Philippi Julii Rudolph, *Medic. Prof. Erlang.* — *nom. Vniu.* Erl. 1797. 4. 3½ pl.

217) *Pr. *ad pror.* — de ortu et fatis Vniuersitatis Friderico-Alexandrinae — *nom. Vniu.* — *Comm.* VIII. et IX. Ib. 1797. Jede 1 pl.

218) *Pr. *ad exseq. regis* Frid. Wilhelmi II. — de vita et meritis ejusdem — *nom. Vniu.* Ib. 1798. fol. 3 pl.

219) *Pr. *ad pror.* — de ortu et fatis Vniuersitatis Friderico-Alexandrinae — *nom. Vniu.* — *Comm.* X. et XI. Ib. 1798. fol. Jede 1 pl.

220) Supplementa ad breuiorem notitiam litteraturae *Romanae*, inprimis scriptorum latinorum. *Pars prior.* Lipſ. 1799. — *Pars posterior.* 1801. 8.

221) *Pr. *ad pror.* — de ortu et fatis Vniuersitatis Friderico-Alexandrinae — *nom. Vniu.* — *Comm.* XII. et XIII. Erl. 1799. — *Comm.* XIV. *eaque vlt.* 1800. fol. Jede 1 pl.

222) Ricard Dawes miscellanea critica. Iterum edita. Curauit et appendicem adnotationis adjecit Thom. Burgess. *Tertium* edidit et praefatus eſt. Lipſ. 1800. 8. maj.

223) *Pr. *ad pror.* — de memorabilibus quibusdam bibliothecae academicae *Erlangenſis* — *nom. Vniu.* — *Comm.* I. Erl. 1800. — *Comm.* II. 1801. — *Comm.* III. et IV. 1802. — *Comm.* V. 1803. fol. J de 1 pl.

224) Breuior notitia litteraturae *Romanae*, inprimis ſcriptorum latinorum ordini temporis accommodata, in vſum scholarum conſcripta. Lipſ. 1803. 8.

225) Supplementa ad introductionem in hiſtoriam linguae *graecae*. *Tom.* I. Jenae 1804. 8. maj.

226 *Pr. *ad pror.* — de memorabilibus quibusdam bibliothecae cet. *Comm.* VI. et VII. Erl. 1804. fol. Jede 1 pl.

227) *Pr. *ad pror.* — de recentiſſimis fatis vniuerſitatis litterarum Friderico-Alexandrinae. *Comm.* I. — *nom. Vniu.* Erl. 1805. fol. 1 pl.

228) *Einige Gelegenheitsgedichte.*

229) **Antheil* — an der Groſs*ischen Realzeitung* (*Erl.* 8.) 1763–1765.

230) **Recensionen* — in der *Erlang. gelehrt. Zeit. von* 1763—1765 und 1770–1798. — Von 1764 bis 1765 und von 1796 bis 1798 war er selbst *Redacteur derselben.*

231) **Anzeigen und Nachrichten* — in *einigen auswärtigen gelehrten Journalen.*

232) **Antheil* — an *vielen kleinen Schriften, besonders Disputationen, denen er häufig auch Episteln anhängte.*

233) **Alle lateinischen Anschläge* im Namen des akademischen Senats, *Citationen, Relegationen* u. s. w. seit 1770.

Vor

Vor mehrern Jahren war er auch Willens eine *neue Ausgabe* des Curtius, von den *Comödien* des Aristophanes und Terenz, von den *Heroiden* des Ovid und der *Geographie* des Strabo zu veranstalten. Da ihm aber andere Gelehrte zuvorkamen, stand er gern zurück. Zwar hiefs es in einem Journal zu frühzeitig, dafs er nach Siebenkees Tode den Strabo fortsetzen würde. Es ist diefs aber blos auf das *Sollen* einzuschränken, wie schon in der *Erlang. gel. Zeit.* 1798, No. XXI, S. 170. bemerkt ist. Dagegen sind schon von Cicero *de nat. deor. cum* Davisii *fuisque* animaduerfionibus seit 1786 20 Bogen gedruckt, bei denen es aber auch, wegen des Verfalls des Buchhändlers, blieb.

1769— XVII.) D. Johann Christian Daniel Edler von SCHREBERN *t*).

1769— XVIII.) M. Johann Friedrich BREYER *u*), wurde am 2 December 1738 zu *Stuttgard* geboren, wo sein Vater, Gottfried Daniel Breyer, die Stelle eines herzoglichen Rentkammer-

*t*) S. *Abtheil.* II, S. 85 fgg.

*u*) Vgl. Bock's *Samml.* Heft II. — (Krafft's) *Zustand von Erlang.* S. 20 fg. — *Akad. Addr. Kal.* 1773 und 1774, S. 40. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 77. Ausg. III, S. 117. Nachtr. S. 62. Ausg. IV, Bd. I, S. 203 fg. Nachtr. I, S. 76. Nachtr. II, S. 35. Nachtr. III, S. 49. Nachtr. IV, S. 77. Nachtr. V, Abtheil. I, S. 171. Ausg. V, Bd. I, S. 440 fg. Bd. IX, S. 139. — Haug's *schwäb. Mag.* 1778, S. 312. — Dessen *gel. Würtemb.* S. 205 fg. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 97. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 19 fgg. und *Zusätze.* — Bougine Th. III, S. 691. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 37 fg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46. — *Akadem. Taschenb.*

kammerexpeditionsraths bekleidete. Und diesem würdigen Manne sowol, als seiner frommen Mutter, einer gebornen Hegel, und seinem Oheim, dem ehemaligen *Würtembergischen* geheimen Legationsrath, Johann Gottlieb Breyer, der sich bis an seinen Tod sehr um das Wohl seines Vettern bekümmerte, verdankt es dieser, daſs er frühzeitig auf den Pfad der Tugend und des Fleiſses geleitet wurde, auf dem er von nun an fortwandelte. Die scholastische Laufbahn, die er zuerst betreten muſste, konnte daher für ihn nicht anders, als sehr nützlich seyn, und dieſs um so mehr, da er auf dem Gymnaſium seiner Vaterstadt, in welchem er die gewöhnlichen Schulwissenschaften erlernte, an seinen Lehrern, Dapp, Tafinger, Göriz, Rösler, Bilfinger und Volz die treuesten Führer zur Weisheit und Tugend fand. Am meisten schäzt er indessen unter diesen allen den lezten, weil dieser sich wie ein wahrer Freund gegen ihn bewieſs, und ihm in und auſser der Schule die besten Rathschläge ertheilte, die ihm für das ganze künftige, besonders aber für das akademische Leben sehr nüzlich waren. Dieses begann er zu *Tübingen*, wohin er mit den gründlichsten Vorkenntnissen in Sprachen und Wissenschaften 1756 gezogen ist, und wo er als Zögling des dortigen theologischen Stifts 2 volle Jahre mit nicht geringem Vortheil dem Studium der Philosophie, Mathematik, der Geschichte und der Kritik unter Ploucquet, Kies, Schott, Lohen-

*schenb.* 1791, S. 186. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 636. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 330 fg. — Mursinna's *Annal.* (1798), S. 81. Sein *Bildniſs* von Bock (1791) in 8. befindet sich in der *angef. Samml.* Vgl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 81.

Lohenschiold und Immanuel Hofmann obliegen konnte, worauf er am 13 October 1758 unter Ploucquet für die Magisterwürde disputirte. Und nun erst widmete er sich mit allem Eifer der Gottesgelahrheit, die ihm Cotta, Reufs, Sartorius und Faber nach dem rechtgläubigen System der Würtembergischen Kirche vortrugen, mit der eben deswegen aber er, der sich in der Philosophie sehr wohl umgesehen hatte, unmöglich zufrieden seyn konnte. Er hörte indessen ihre Vorträge mit seinem gewohnten Fleifse an, verband aber damit seine philosophischen Grundsätze, und bildete sich auf diese Weise nach reiflicher Prüfung sein eigenes System, wobei es ihm vorzüglich darum zu thun war, die Theologie mit der Moral in Verbindung zu setzen, und einst seine Gemeine zu weisen und guten Menschen zu bilden. Dieses war auch sein Zweck, da ihn 1761 schon die Vorsehung durch Empfehlung des *Tübingischen* Kanzlers le Bret als Erzieher der beiden Kinder des Preufsischen Consuls und Kaufmanns Lütyen, und als Prediger der Evangelisch-Lutherischen Gemeine und Vicarius in der *Englischen* Kapelle nach *Livorno* rief, wo er, ohnerachtet er zum Repetenten des herzoglichen theologischen Stifts in *Tübingen* ernannt war, bei 8 Jahre' glücklich und zufrieden lebte und vielen Nutzen stiftete. Ehe er jedoch nach *Teutschland* zurückkam, gieng er erst 1768 nach *Pisa*, und machte sich mit den Gelehrten daselbst, deren Vorlesungen er besuchte, bekannt, von da weiter nach *Rom*, hielt sich hier vorzüglich an Winkelmann und Reifenstein, und kam dann nach *Neapel*, wo er sich die Bekanntschaft des Chevalier Hamilton, Genovesi, Torre und Cirillo erwarb. Auch verabsäumte er hier so wenig als an den vorgenannten

Orten

Orten die Denkmale des Alterthums, die Schönheiten des Landes, und überhaupt alles, was nur einigermassen in *Italien* der Bemerkung werth ist, kennen zu lernen, und seinen Geschmack besonders durch die Werke der Kunst mehr zu verfeinern. Im Jahr 1769 kehrte er dann über *Florenz*, *Bologna*, *Padua*, *Venedig*, *Innspruck*, *München* und *Augspurg* in sein Vaterland zurück, verweilte aber hier nicht lange, sondern durchreiste nun den südlichen und nördlichen Theil *Teutschland's*, und erstaunte beinahe an jedem Standpuncte seiner Reise über die Riesenschritte, welche die in *Italien* so wenig gekannten Ultramontanen in den mehresten und wichtigsten Fächern des menschlichen Wissens während des Jahrzehends seiner Abwesenheit gemacht hatten. Das Vergnügen, diese Fortschritte vor der Hand wenigstens nur mit einem Blicke zu übersehen, gewährte ihm sein halbjähriger Aufenthalt in *Hamburg*, und die Bekanntschaft mit Basedow, Lessing, Alberti, Büsch und andern Gelehrten daselbst, von deren Seite er sich dann losriſs, als er 1769 den Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie nach *Erlangen* erhalten hatte. Er vollendete daher seine gelehrte Reise über *Braunschweig*, *Wolfenbüttel*, *Magdeburg*, *Berlin*, *Dresden*, *Leipzig*, *Halle* und *Jena*, und übernahm im October 1770 sein Lehramt in *Erlangen*, wo er am 23 Mai 1771 seine Antrittsrede (*de rejectanea philosophiae cultura, quae non eſt cum ſincero veritatis amore et ſeria intentione adplicandi cognita ad vſum omnem, praecipue moralem conjuncta*) hielt, und am 2 Junius 1773 auch Aeltester des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften wurde. Am 13 November 1775 disputirte er sich dann in die Fakultät ein, und ward 1776 zugleich

Professor der teutschen Literatur und der schönen Wissenschaften, 1782 aber Brandenburgischer Hofrath. — Jeder Unpartheiische ertheilt ihm das Zeugniſs eines gründlichen Kenners der philosophischen Wissenschaften, der die Systeme der alten und neuern Philosophen gründlich zu studieren und zu überschauen bemühet war. Dieses gelang ihm auch um so besser und glücklicher, da er als feiner und geschmackvoller Forscher nicht nur der sogenannten gelehrten, sondern auch der neuern Sprachen, der englischen, italiänischen und französischen, in denen er beinahe gleiche Stärke besizt, die Schriften der Gelehrten, und namentlich der Philosophen, in der Grundsprache gelesen hat. Er behauptet daher mit Recht seine Stelle unter den gründlichsten, und da er auch durch fleissiges Studium der Alten und durch Anschauen ihrer Kunstwerke seinen Geschmack veredelt hat, unter den geschmackvollsten Gelehrten. Als Philosoph bekennt er sich übrigens zu keiner Schule, sondern ist gewohnt die Wahrheit überall anzunehmen, sobald sie sein denkender Geist dafür anerkannt hat. Zwar merkt man an dem Beifall, den er bei dem groſsen Haufen der Studierenden hat, gar wohl, daſs er nicht zu den erklärten Modephilosophen gehöre; destomehr aber verehren ihn diejenigen seiner Zuhörer, die das Mühsame seiner Untersuchungen und seine scharfsinnigen Resultate zu schätzen wissen, mit denen er die Sätze der ältern und neuern Philosophie beim Vortrag begleitet, übrigens aber um blühenden und empfindsamen Vortrag unbekümmert sind. Im Umgange ist Breyer sehr artig, angenehm und lehrreich, wie man es nur immer von einem Manne, der die Welt kennen gelernt hat, erwarten kann, und seine Denkart ist mit einem Worte, offen und bieder.

Schrif-

Schriften:

1) D. ſolutio problematis *Lugdunenſis*, qua ex vna hac propoſitione conceſſa: exiſtit aliquid: exiſtentia entis realiſſimi cum ſuis attributis eruitur — *praeſ.* Godofr. Ploucquet. Tub. 1758. 4. 2½ pl.

2) Pr. *adit.* — de concordia philoſophiae cum ſenſu communi. *Exerc.* I. Erl. (1771.) 4. 2 pl.

3) D. Rich. Pococke's — *Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder* (in Verbind. mit D. Joh. Chsti. Dan. Schreber) 2te, nach der Englischen Grundschrift genau durchgesehene und verbesserte Aufl. Th. I. und II. *Ebend.* 1771. Th. III. 1772. — Neue Ausg. (Ist bloſser *neuer Titel*) Th. I—III. 1791—1792. 4. *Mit Kupf.* (S. Abth. II. S. 91. No. 19. und S. 148. No. 49.)

4) *Ehrengedächtniſs der Wohlseeligen Hofräthin* Catharina Heinrica Sophia Harleſsin, *gebornen* Weiſsin. *Ebend.* 1773. 4. 2 B.

5) D. *philoſ. pro loco* — de fato theologico recentiorum quorundam philoſophorum inprimis Dav. Hartleyi. *Pars prior* — *reſp.* Jo. Bernh. Lippert, *(Curienſ.)* Ib. 1775. 4. 4 pl.

6) *Ehrengedächtniſs des Professors* Philipp Ludwig Statius-Müller *zu Erlangen. Ebend.* 1776. 8. 2 B.

7) *Select pieces in english Proſe and Verſe. Ib. 1779. 8.

8) **Ueber die Vorstellung der Alten von Gott. Ein Auszug aus Herrn Prof.* Meiner's *Buch:* hiſtoria doctrinae de vero deo. *Ebend.* 1780. 8. — Diesen Auszug hatte Breyer für Seiler's *theol. kritische Betracht.* 1780, S. 273—320 und 370—416 veranstaltet, und davon *einige Exemplare besonders* abziehen lassen.



9) *Pr.*

9) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — ob alle wohlthätige menschliche Handlungen aus Eigennutz entspringen? *Ebend.* 1783. 4. 2½ pl.

10) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — Von dem weisen Verhalten des Philosophen im Vortrag der Lehre von der Nothwendigkeit. *Ebend.* 1784. 4. 3 B.

11) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — Sieg der Praktischen Vernunft über die Spekulative. (*Abth.* I.) *Ebend.* 1785. — *Abth.* II. 1786. — *Abth.* III. 1787. — *Abth.* IV. 1788. — *Abth.* V. 1789. 4. Jede 2½ B.

12) Or. *in adit. pror.* 1789 *dicta* — de ſublimitate, at vero nimia etiam ſubtilitate philoſophorum, voluptatem atque vtilitatem omnem ab honeſtate ſejungentium. Ib. 1790. 8.

13) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — über den natürlichen und nothwendigen Zusammenhang zwischen Tugend, Selbstbilligung und Unsterblichkeit. *Ebend.* 1790. 4. 1¼ B.

14) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — ein Wort zur Ehrenrettung des Grundsazes der eigenen Vollkommenheit als ersten moralischen Gesezes. *Ebend.* 1791. 4. 2½ B.

15) *Allgemeine und besondere Geschichte der Religionen und der Gottesverehrung aller alten und neuen Völker der Welt von* Franz Heinr. Stanislaus Delaulnaye, *mit* 300 *nach den Zeichnungen des jüngern Herrn* Moreau, *und unter seiner Leitung von den besten* Pariser *Künstlern gestochenen Kupfern, übersezt von* — Breyer *und mit Anmerkungen versehen, theils von ebendemselben, theils von* Chph. Fdch. Ammon. Bd. I, Lief. I. *Ebend.* 1792. gr. 4. *Mit einem Kupf.*

16) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — über die Humanität der Philosophie. *Ebend.* 1793. 4. 3 B. — *Fortsetz.* 1794. 4. 2¼ B.

17) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — über die Philosophie, als Gemeingut der Menschheit und über Lebensphilosophie. *Ebend.* 1796. 8. 2 B. — *Fortsetz.* 1797. 1½ B. — *Beschlufs.* 1798. 2¼ B. — Diesen 3 Abhandl. liefs er auch den besondern Titel vorsetzen:

18) *Ueber die Philosophie oder Weisheitslehre als Gemeingut der Menschheit. Ebend.* 1789. (1798) 8.

19) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — über den Werth des menschlichen Lebens, geschätzt nach dem, was wir geniefsen, und nach dem, was wir selbst thun. (*Abth.* I.) *Ebend.* 1799. — *Abth.* II. 1801. 8. Jede 2 B.

20) *Pr. zur jährl. Dankfeier auf* Buirette — wie verhält sich das, was ist, zu dem, was seyn soll. *Ebend.* 1802. gr. 8. 2 B.

21) **Recensionen* — in Seiler's *theologisch-kritisch. und gemeinnütz. Betracht.*; in Meusel's *histor. Litteratur* und in der *Erlang. gel.*, nachher *Litteratur-Zeit.*

22) Cicero's *Bücher von den Pflichten* übersezt. — *Von dieser klassischen Uebertragung*, von der sich in Fdch. Wilh. Hagen's *Material. zu Uebungen in der* Ciceron. *Schreibart.* Samml. III. (Erl. 1798. 8.) S. 96—98 und 101—103 Bruchstücke befinden, waren schon *mehrere Bogen gedruckt.* Da aber die Garve'sche *Uebersetzung* erschien, liefs Breyer aufhören.

Die ihm an einigen Orten beigelegte *Gedächtnisrede auf den Hofrath* Reinhard ist *nicht gedruckt.*

XIX.)

1770— XIX.) (XXXIII.) JOHANN IMMANUEL VETTER *α*), ward zu Anspach 1737 geboren, und von seinem Vater, dem Ingenieur-Capitain Johann Georg Vetter, daselbst, schon in seiner frühesten Jugend zum Studium der Mathematik und der Kriegswissenschaften bestimmt, denen er auch mit vielem Eifer und vieler Freude oblag. Hierauf gieng er, um sich weiter auszubilden, zu Anfang des 7jährigen Kriegs als Artillerie-Cadet in *Würtembergische* Dienste, und wohnte den Feldzügen dieses Corps bei. Nach dem Frieden nahm er 1768 wegen der damaligen vielen Veränderungen bei diesen Truppen, seinen Abschied als Premier-Lieutenant, und trat im nämlichen Grad unter das Feld-Artillerie-Corps des Fränkischen Reichs Craises in Dienste. Zugleich ward er 1770 auch bei dem *Anspach-Bayreuthischen* Stande Ingenieurlieutenant, und kam als öffentlicher Lehrer der praktischen Mathematik aufser dem Senat und der Fakultät, um aufser den Edelleuten und andern Studierenden und Liebhabern, besonders junge Officiere, die die Universität *Erlangen* besuchen, zu unterweisen, als ein versuchter Officier, mit Beibehaltung seiner militärischen Stellen, (1770) hieher, ward 1774 beim Crais Artillerie- und beim Stande Ingenieur-Capitain, 1787 bei beiden Maior, und 1788 bei der Feld-Artillerie des Fränkischen Craises Obrist-Lieutenant. Er bekleidet sein Amt mit allem Eifer nach der ihm eigenen vorzüglichen Geschicklichkeit, und ertheilt, aufser der praktischen Geometrie, auch praktischen Unterricht in der bürgerlichen und Kriegsbaukunst

*α*) Vergl. Krafft's *Zust. von Erlang.* S. 22. — *Akad. Nachr.* 1773 und 1774, S. 40. — Ekkard's *litt. Handb.* S. 98. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 42. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 333.

baukunst, so wie in allem dem, was von einem gebildeten Krieger in tactischen Kenntnissen gefordert wird. Schon manchen würdigen Zögling von hohen und niedern Ständen hat er daher an Armeen abgegeben, wo sie sich und ihrem Lehrer bald nach dem Beginnen ihrer militärischen Laufbahn Ehre erwarben.

XX.) (XIX.) M. August Friedrich Pfeiffer *y*), erstgeborner Sohn des obigen D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer, wurde in der Altstadt *Erlangen* am 13 Januar 1748 von Sabina Dorothea, der einzigen Tochter des Pfarrers, Johann Conrad Billing, zu *Trautskirchen*, mit einem sehr schwächlichen Körper geboren. Eine Krankheit traf ihn daher auch nach der andern, und im 7 Jahre vorzüglich ein hitziges, mit dem weissen Friesel vergesellschaftetes Fieber, bei dem alle Sorgfalt der Eltern und der erfahrensten Aerzte vergebens schien, bis endlich die Natur selbst, durch den Verlust eines Gutes, das er nie wieder ganz 1776—

*y*) Vgl. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 275 fgg. — (Krafft's) *Zust. von Erlang.* S. 23. — *Akad. Nachr.* auf 1773 und 1774, S. 40. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 588. Nachtr. S. 211. Ausg. III, S. 867. Nachtr. S. 372. Ausg. IV, Bd. III, S. 118 fg. Nachtr. I, S. 488. Nachtr. II, S. 279. Nachtr. III, S. 272. Nachtr. IV, S. 518. Ausg. V, Bd. VI, S. 81 fg. Bd. X, S. 410. — (Bahrd's) *Kirch. und Ketz. Alm.* S. 136. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 92 fg. — Bouginé Th. IV, S. 577. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 14 und 38. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — Gerber's *Lexic. der Tonkünstler* Th. II, S. 122. — Meine *Antrittsrede zu Culmbach* S. 37 fg. — *Neuer Kirchen- und Ketz. Alm.* (1797.) S. 161 fg. — *Allg. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 331. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 82. — Mein *Gel. Fürst. Bair.* Bd. VII, S. 84 fgg. Bd. XI, S. 98.

ganz erlangte, sich half. Er verlor nämlich sein Gehör, das sich nur stufenweise, aber nie ganz wieder einfand, und ihn mancher Vortheile, welche man aus dem öffentlichen Unterrichte schöpfen kann, beraubte. Eben daher machte sich es aber sein Vater selbst zur angelegentlichsten Pflicht, seinen talentvollen Sohn zu unterrichten, der neben jenem auch dankvoll das Andenken an seiner Mutter Bruder, den nachmaligen hochfürstlichen Rath, Jacob Friedrich Billing und den Archidiaconus, Johann Heinrich Billing, zu *Culmbach*, wegen ihrer und besonders des lezten Verdienste um ihn, verehrt. Der lezte nahm ihn sogar noch in *Culmbach* zu sich, wo Pfeiffer neben der besondern Leitung dieses treuen Onkels vom 16 März 1757 an das Lyceum besuchte, in welchem er bei dem Tertius Kiefsling den Grund legte, auf den er nach Verlauf eines Jahres bei seiner Rückkehr nach *Erlangen* im Gymnasium daselbst bei Dörfler und Martius weiter bauen konnte. Den Unterricht dieser Männer vertauschte er in den obern Ordnungen mit dem eines Wiesner, Sartorius, Besenbeck und Krafft, dessen Asche er vorzüglich für seine unaussprechlich sorgende Liebe und Zärtlichkeit für ihn segnet. Und was dem treuen Unterricht dieser Lehrer noch abgieng, das suchte sein für ihn sehr besorgter Vater theils selbst, theils durch andere zu ersetzen, unter denen er mit Vergnügen und nicht ohne Dankgefühl einen Fritz — nachher Pfarrer in *Sparneck*, Degen — nun Pfarrer in *Gefell* — und den jezigen Hofrath Harlefs nennt. Denn diese, besonders aber die beiden lezten, suchten ihm alles zu werden, kamen dem öffentlichen Unterricht, den er nicht gehörig auffassen konnte, auf eine geschickte Weise zu Hülfe, stimmten seine Neigung völlig für die Wissenschaften, lehrten

ten ihn die alten Schriftsteller Latiens geschmackvoll erklären, und machten ihn, vereint mit den Lehrern des Gymnasiums und seinem eignen Fleiſs, geschickt am 13 Mai 1765 mit einer Rede *(pietatem artium alumno in litterarum ſtudiis felices progreſſus facturo cumprimis colendam eſſe)* vom Gymnasium Abschied zu nehmen, worauf er noch an eben dem Tage Student zu *Erlangen* ward. Da ihn des Vaters Wunsch und sein eigner Trieb zur Theologie führte, hörte er vor allem die philosophischen Wissenschaften bei Succov, hebräisch bei Wiesner, allgemeine und kirchliche Geschichte aber bei Reinhard, und sezte damit das Studium der neutestamentlichen Religionsurkunden in Verbindung, bei deren Erklärung er sich an D. Krafft hielt, der seine alte Liebe und Freundschaft bis an sein Ende gegen ihn fortsezte, und ihn auch mit den Regeln der allgemeinen und heiligen Beredsamkeit, nebst Kieſsling, dem er besonders in der Homiletik manches zu danken hatte, bekannter machte. Und darauf gründete er dann das Gebäude der damaligen Dogmatik, Polemik, Hermeneutik, Moral und Exegese des alten Testaments, in denen, nebst vielen andern, vorzüglich auch in der Thetik, sein Vater selbst ihm den Weg zeigte, der nun noch den besondern Unterricht hinzu that, und so das Glück seines Sohnes zu gründen suchte, da er seines Gehörs wegen auch bei den Vorlesungen manches nicht verstehen konnte. Seine Erholungsstunden widmete er seinem Hange zur Dichtkunst und der Entwicklung seiner poetischen und Predigertalente, und predigte daher zum öftern in der Stadtkirche und in den benachbarten Oertern, wodurch er sich so beliebt machte, daſs ihn Kieſsling in die Reihe seiner Feiertagsprediger aufnahm. Da er dieſs 2 Jahre lang war, und nun zu Anfang 1769 nach *Bayreuth* gehen und

und sich prüfen lassen wollte, mifsrieth es ihm sein väterlicher Freund D. Krafft, und bewog ihn am 10 März 1769 die Magisterwürde anzunehmen, worauf er am 18 April bei Krafft's Dissertation *pro loco (diui* Pauli *ap. theologia pastoralis primis lineis designata.* 4. 6½ pl.) als Respondent auftrat, und sich vorzüglich mit den morgenländischen Sprachen abgab, in denen er sich in kurzer Zeit so schnell vervollkommnete, dafs er schon im Sommer Vorlesungen über einige Bücher des alten Testaments mit Beifall halten konnte. Gegen das Ende des Jahres zum Unterbibliothekar bei der Universität ernannt, beschlofs er sich völlig dem akademischen Leben zu widmen, und brachte am 15 Februar 1770 seine Inauguralschrift auf den Catheder, worauf er die Erlaubnifs erhielt, öffentliche Vorlesungen zu halten, in denen er seine bereits angefangenen, welche die Kritik, Philologie und auch die schönen Wissenschaften betrafen, fortsezte. Kurz nachher ward er aufserordentlicher Professor der Philosophie, und schrieb deswegen 1771 seine Abhandlung pro loco, hielt am 3 Mai 1771 seine Antrittsrede *(de morato cogitandi genere)* und übernahm zugleich 1773 die Stelle eines Secretairs beim Institut der Moral und der schönen Wissenschaften, sagte sich aber davon los, als er 1776 ordentlicher Professor der morgenländischen Sprachen wurde. Diese Stelle trat er am 6 Julius 1776 mit einer Rede *(de statu religionis in Oriente diuersis temporibus vario)* an, und widmete sich nun vorzüglich diesem seinem Lieblingsstudium, welches ihm unter unsern vorzüglichern Orientalisten einen bedeutenden Rang anwiefs. Dagegen aber verlor er mit jedem Tage mehr den Geschmack an dem modischen Gewand der Dogmatik und der Polemik, und bildete sich selbst ein System, das auf einer geläuterten und nach richtigen hermeneutischen

neutischen Grundsätzen geformten Exegese beruht. Diese trug er nun, verbunden mit den faſslichsten Grammatischen Regeln, seinen Zuhörern wieder vor, hatte 1780 am 5 Mai das bei einem akademischen Lehrer seltene Glück, daſs er bei der Niederlegung seines Prorectorats dasselbe seinem alten Vater übergab, und als Decan seiner Fakultät, seinem jüngern Bruder, unter dem Prorectorate des Vaters, die Magisterwürde übertrug, worauf er 1784 zugleich Brandenburgischer Hofrath, 1805 aber erster Bibliothekar wurde. Seine groſsen Verdienste, die er als akademischer Lehrer und als Gelehrter überhaupt vorzüglich um die hebräische Sprache hat, bei der er zuerst die Bahn zu einer vernünftigen Lehrmethode brach, sind zu bekannt, und seine Kenntnisse, die er sich in der neuern Zeit erst auch in der Oeconomie erworben hat, zu ausgezeichnet, als daſs man erst darauf aufmerksam machen müſste. Nicht minder vortreflich erscheint er aber auch von der andern Seite in allen Lagen und Verhältnissen seines Lebens. Freundlichkeit, Bescheidenheit und ein gefälliges zuvorkommendes Betragen, ohne seiner Würde und seinem Amte auch nur das Geringste zu vergeben, sind die Eigenschaften, welche jeder auch bei der kürzesten Unterhaltung an ihm gewahr wird, und die bei einigem Umgang den Mann von Herzensgüte und Geistesgröſse, den edlen, uneigennützigen, für das Wohl seiner Brüder sorgenden und mit ihnen fühlenden wahren Menschenfreund darstellen, dem die völlige Wiederherstellung seines Gehörs schon um deswillen zu wünschen wäre, um auch als treflicher Gesellschafter seinen Plaz ganz ausfüllen zu können.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de ingenio oratorio — *resp.* Sam. Geo. Schobel, *Transylu.* Erl. 1770. 4. 5½ pl.

2) D. *philol. pro loco* — de Jobo patientiam et *Christum* praedicante. Ib. (1771) 4. 2¼ pl.

3) Pr. *adit.* — de Jobaei libri scopo. Ib. 1771. 4. 1½ pl.

4) *Versuch einer Erklärung der sogenannten letzten Worte* Davids II. Samuelis XXIII, 1—7. *Fft. und Leipz.* 1774 (1773.) 8.

5) Joh. Sim. Assemann's *orientalische Bibliothek oder Nachrichten von syrischen Schriftstellern in einen Auszug gebracht.* Th. I. *Erl.* 1776 (1775.) — Th. II. 1777. gr. 8.

6) Pr. *adit.* — in versionem *Syriacam* I. ad Timoth. epistolae. Ib. 1776. 4. 2 pl.

7) *Ueber die Musik der alten Hebräer, mit einer Kupfertafel. Ebend.* 1778. 4. — Steht *auch* in Sam. Nelson's *antideist. Bibel* übersezt *von* Geo. Wolfg. Panzer. Th. VIII. (Ebend. 1778. 4.)

8) *Von dem Sprachstudium* — in Joh. Paul Reinhard's *Einleit. zu einer allgem. Gesch. der Gelehrs.* Bd. I. (*Ebend.* 1779. 4.)

9) *Ebräische Grammatik. Ebend.* 1780 (1779.) — 2te verm. Aufl. 1790. — 3te sehr verm. und verb. Aufl. 1802. 8.

10) In Gli. Chph. Harless *krit. Nachr. von kleinern — Schriften* Bd. I. (*Nbg.* 1782. 8.) stehen von ihm:

a) *Ueber die Stelle* Jesajas VII, 8. 9. — St. I, No. I, S. 1 – 20.

b) *Geographische Untersuchung über den* 15 *bis* 20 *Vers des Propheten* Obadiah — St. II, No. XXXI, S. 163—181.

11) *Bey-*

11) *Beyträge zur Kenntniſs alter Bücher und Handschriften.* St. I. *Hof* 1783. — St. II. 1784. — St. III. 1786. (1785.) 8.

12) *Pr. *ad pror.* — de codice bibliothecae *Heilsbronnenſis*, qui vitam S. Odiliae virginis exhibet. *Sect. prior.* — *nom. Vniu.* Erl. 1784. fol. 1 pl.

13) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de codice bibliothecae *Heilsbronnenſis* cet. *Sect. poſterior.* — *nom. Vniu.* Ib. 1784. fol. 1 pl.

14) *Neue Uebersetzung des Propheten* Hoseas, *mit erläuternden Anmerkungen. Ebend.* 1785. 8.

15) Philonis *Judaei* opera omnia graece et latine. Ad editionem Thom. Mangey collatis aliquot MSS. edenda curauit. — *Vol.* I. Ib. 1785. — *Vol.* II. 1786. *Vol.* III. 1787. — *Vol.* IV. 1788. — *Vol.* V. 1792. 8.

16) *Pr. *ad nat.* Alexandri *M. B.* — deſcriptio codicis digesti veteris, bibliothecae academicae *Erlangenſis* ornamento — *nom. Vniu.* Ib. 1791. fol. 1 pl.

17) **Feierlichkeit des Clubbs zu Erlangen an dessen viertem Stiftungstag.* (Ebend.) 1791. 4. 1 B.

18) De verſionibus graecis V. T. — in Jo. Alb. Fabricii *biblioth. graeca.* Ed. IV. cur. Gli. Chph. Harleſs. Vol. III. (Hamb. 1793. 4. maj.) Cap. XIII, p. 658 ſqq. ist *groſsentheils von ihm* bearbeitet.

19) *Pr. *ad pror.* — ſuper *Pſ.* CX. — *nom. Vniu.* Erl. 1801. fol. 1 pl.

20) *Pr. *ad pror.* — in *Pſal.* LXXII. praeterita — *nom. Vniu.* Erl. 1803. fol. 1 pl.

21) **Recensionen* — in Seiler's *Gemeinnütz. Betr.*; in Harleſs *krit. Nachr.* und in der *Erlang. gel. Zeit.* von 1769—1798. Von 1792 bis 1796 war er selbst *Redacteur derselben.*

22) **Antheil* — an Meusel's *historisch-litterarisch-bibliograph. Magaz.*

XXI.)

XXI.) (XX.) M. Johann Georg MEUSEL z),
1779— geboren am 17 März 1743 zu *Eyrichshof* im *Fränkischen* Rittercanton *Baunach*, wo ihn Johann Nicolaus Meusel, Cantor des Orts, mit Susanna Margaretha, einer gebornen Roth, gezeuget hat, erwarb sich unter der Leitung seiner Eltern, deren gutes Beispiel ihn zum eigenen Fleiſs und zur Tugend ermunterte, die ersten Kenntnisse in der Religion, Geographie und lateinischen Sprache. Im Jahre 1755 wurde er daher auch schon ihrer Aufsicht entlassen und in die Rathsschule nach *Coburg* geschickt, in der er nach seinen Kenntnissen in die zweite Classe gesezt wurde, die er aber schon im folgenden Jahre mit der ersten vertauschte. Denn er genoſs hier den Unterricht eines

Sand

z) S. Bock's *Samml.* Heft III. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, Nachtr. I, S. 664. Nachtr. II, S. 783. Ausg. II, S. 465. Nachtr. S. 182 fg. Ausg. III, S. 724 fg. Nachtr. S. 320. Ausg. IV, Bd. II, S. 550 fgg. Nachtr. I, S. 424. Nachtr. II, S. 237. Nachtr. III, S. 241 fg. Nachtr. IV, S. 443 fg. Nachtr. V, Abth. I, S. 959 fg. Ausg. V, Bd. V, S. 194 fgg. Bd. X, S. 287 fg. — *Akad. Addr. Kal.* 1769 und 1770, S. 35. 1773 und 1774, S. 34. — Ekkard's *litterar. Handb.* Th. II, S. 97 fg. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 227 fgg. — Bouginé Th. IV, S. 489 fg. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 39. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 45. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — *Oberdeutsch. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 637. — Gerber's *Lex. der Tonkünstler* Th. I, S. 936. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 331 fg. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 82 fg. — Sein *Bildniſs* ist von Haid (1785) in kl. fol.; von Henne in gr. 8. und von Bock (1791) in der *angef. Samml.* und *vor dem 95 Bde der allgem. teutsch. Bibl.* gestochen. Auch steht es in (Mursinna's) *akad. Taschenb.* (1792). Vergl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 85 und 235.

Sand und vorzüglich Bartenstein, den er so zu benutzen wufste, dafs er 1758 schon in das akademische Gymnasium daselbst aufgenommen werden konnte. Dieses besuchte er als Pädagogist und Publicist 6 Jahre lang mit dem sichtbarsten Nutzen unter Fischer, Buttstett, Frommann, Berger, Gruner, Albrecht, Bartenstein und Cramer, die ihm beim Unterricht treue Lehrer und aufser demselben väterliche Freunde waren, ihn ihrer Privatunterredungen würdigten, und, besonders die 6 ersten, ihm den Zutritt zu ihren Bibliotheken verstatteten, aus welchen der wifsbegierige Zögling noch weit mehr Vortheile als aus ihrem Unterrichte zog. Den meisten Dank von ihm haben sich indessen Berger und Gruner erworben, weil diese seinen natürlichen Trieb zu den historischen Wissenschaften nährten, in denen sich der Zögling schon so viele Kenntnisse gesammelt hatte, dafs er eine Zeitlang einem seiner Commilitonen die ersten Elemente wieder vortragen konnte. Weiter in den Geist dieser Wissenschaften einzudringen, bemühte er sich dann, als er 1764 die Universität zu *Göttingen* bezogen hatte, wo er sich zwar vorzüglich an die in allen Fächern reiche Universitätsbibliothek hielt, die Vorlesungen eines Walch, Lefs, Michaelis, Gatterer, Heyne und Klotz aber nicht ganz unbesucht liefs, und er freut sich noch immer bei der Rückerinnerung an den guten Unterricht dieser trefflichen Männer, und die Freundschaft anderer Lehrer, Hamberger namentlich, Dietz und Eyring. Besonders aber erkennt er das Glück, die Privatunterredungen, Rathschläge und Aufmunterungen eines Gatterer, Heyne und Klotz genossen zu haben. Der erste nahm ihn in das von ihm 1764 gestiftete historische Institut, der andere in eben dem

Jahre

Jahre in das philologische Seminarium auf, alle 3 aber fachten die Lust in ihm an, fleifsig schriftliche lateinische und teutsche Aufsätze zu verfertigen, die ihm, nebst einigen Gelegenheiten, Privatunterricht zu ertheilen, ausnehmenden Nutzen gewährten. Kurz, er bildete sich hier zum verdienten Gelehrten, und bewiefs jezt schon, dafs sich die Welt von seinen Bemühungen vieles versprechen dürfe. Noch hatte er sich zwar nicht ganz über die Wahl seiner künftigen Lebensart erklärt, weil diese zu sehr mit von äufsern Umständen abhieng, besonders das akademische Leben, wozu er die meiste Lust hatte; indessen war er auch nicht abgeneigt, eine Schulstelle anzunehmen, und würde sogar das Conrectorat in *Dörpt*, welches ihm 1766 ganz unvermuthet von *Halle* aus, durch den Professor Meyer und einen dort studierenden Freund und Landsmann Hahn angetragen wurde, angenommen haben, wenn ihn nicht Klotz, der inzwischen nach *Halle* befördert war, bewogen hätte, diese Stelle auszuschlagen, und statt *Göttingen*, *Halle* zu seinem Aufenthaltsort zu wählen. Meusel warf sich daher im September dieses Jahres in die Arme seines unvergefslichen Wohlthäters zu *Halle*, und disputirte unter dessen Vorsitze, nachdem er zuvor wider sein Erwarten, wegen einer in *Göttingen* herausgegebenen Schrift, von der philosophischen Fakultät in *Wittenberg* die Magisterwürde erhalten hatte, um sich dieser Ehre würdig zu beweisen, am 10 November 1766, hierauf aber am 25 April 1767 und im Januar 1768 als Präses, und hielt zugleich Vorlesungen über griechische und lateinische Literatur und über Gelehrtengeschichte, so wie er auch nicht unterliefs, seine Nebenstunden der Herausgabe nützlicher und gelehrter Schriften zu widmen, weswegen ihn nicht nur 1768 die Akade-

mie

mie nützlicher Wissenschaften in *Erfurt*, und die lateinische Gesellschaft in *Carlsruhe* zum Mitglied aufnahmen, sondern er auch als ordentlicher Professor der Geschichtkunde auf die damals von dem Churfürsten von *Mainz*, Emmerich Joseph, wieder hergestellte Universität *Erfurt* gerufen wurde. Er begab sich daher im Sommer 1769 dahin, und erhielt im Herbste schon von der damaligen königlichen Hoheit, Prinzessin Amalia *von Preufsen* und Aebtissin des kaiserlichen freien weltlichen Stifts *Quedlinburg*, den Charakter eines Hofraths. Geliebt und geschäzt von den beiden Churmainzischen Statthaltern in *Erfurt*, dem Freiherrn von Breidbach und dem Coadjutor von *Mainz*, *Freiherrn* von Dalberg, lebte er hier blos den Pflichten seines Amtes, bei dem er überdiefs 1772 die Direction der *Erfurter* gelehrten Zeitung von der Churmainzer Regierung erhielt, bis er 1779 beinahe zu gleicher Zeit zwei Anträge als ordentlicher Professor der Geschichte nach *Jena* und *Erlangen* bekam. Weil der lezte mehr seinen Wünschen entsprach, verbat er jenen, und gieng zugleich als *Brandenburgischer* Hofrath im October nach *Erlangen*, wo er am 29 April 1780 mit einer Rede *(de officiis doctoris historiarum)* sein Amt antrat, alsdann aber von der Gesellschaft der Wissenschaften in *Frankfurt an der Oder*, von der Akademie der schönen Künste in *Berlin*, und 1794 auch von dem *Pegnesischen* Blumenorden in *Nürnberg*, und 1802 von der Société libre des sciences et arts zum Mitglied aufgenommen wurde. Seine grofsen Verdienste als Schriftsteller und Gelehrter, sind von der ganzen gelehrten Welt, die ihm einstimmig seinen Rang unter *Teutschlands* ersten Geschichtforschern und als ersten Literator *Europa's* angewiesen hat, längst anerkannt,

und durch seine ausgebreitete Correspondenz mit den berühmtesten Gelehrten und Staatsmännern, noch mehr aber durch seine zalreichen Schriften, die, ihr Innhalt sei artistisch, oder literarisch, oder statistisch, oder überhaupt historisch und journalistisch, seinen Namen verewigen werden, hat sich sein Ruhm bis in die entferntesten Gegenden verbreitet. Nicht geringere Hochachtung gebührt ihm aber auch als Lehrer! Denn zu geschweigen, dafs er der erste war, der nach *Erlangen* die Vorlesungen über die Statistik verpflanzte, geht er mit seinem rastlosen Fleifs und Eifer so weit, dafs er täglich gemeiniglich 3, öfters 4 Vorlesungen hält, in denen er sich eines planen, systematischen, und nicht selten auch sehr lebhaften Vortrags befleifsiget, und verbindet mit diesen Eigenschaften ein sehr gefälliges und herablassendes Betragen gegen Studierende, gestattet ihnen den Gebrauch seiner auserlesenen und musterhaft geordneten Bibliothek, und geht mit ihnen als ein es treu meinender wahrer Freund um, der es an guten Rathschlägen nicht fehlen lässet und seine Meinung offen sagt, was überhaupt ein Hauptzug in seinem Charakter ist. Uebrigens grenzt es beinahe ans Unbegreifliche, wie Meusel, seiner aufserordentlichen Thätigkeit ungeachtet, so vieles lesen, so viele Zeit erfordernde trefliche Schriften abfassen, an so vielen gelehrten Instituten mitarbeiten, eine so weitläuftige gelehrte Correspondenz unterhalten, und denn doch auch öfters eine Stunde der mündlichen Unterredung und dem Umgange mit Freunden widmen könne, worin er seine angenehmste Erholung findet.

S c h r i f t e n :

1) Ep. *ad* Jerem. Nicol. Eyring, *Prof. Coburg. munus grat.* — de Theocriti et Virgilii poesi bucolica. Gott. 1765. 4. maj. 1½ pl.

2) D. de veterum poetarum interpretatione — *praes.* Chsti. Adolph. Klotz. Hal. 1766. 4. 6 pl.

3)*Commentarii de libris minoribus. Brem. 1766—1770. 8.

4) D. de Lucani *Pharsalia. Pars* I. — *resp.* Gottfr. Aug. Bürger, *Aschersleb.* Hal. 1767. 4. 4 pl.

5) In Joh. Chph. Gatterer's *allgem. histor. Biblioth.* stehen von ihm:

a) *Uebersetzung von* Lucians *Gedanken über die Geschichtschreiberkunst* — Bd. II, (*Halle* 1767. gr. 8.) No. VIII, S. 127—168.

b) *Abhandlung des* Dionysius *von Halikarnaſs von dem Charakter des* Thucydides, aus dem Griechischen *übersezt* — Bd. VI, (*Halle* 1768. gr. 8.) No. I, S. 3—104.

c) **Recensionen.*

6) D. de Lucani *Pharsalia. Pars* II. — *resp.* Jo. Chph. Könnecke, *Magdeburg.* Hal. 1768. 4. 5 pl.

7) *Bibliothek des* Apollodorus, aus dem Griechischen *übersezt, nebst einer Vorrede von* Klotz. *Ebend.* 1768. gr. 8.

8) *Des Grafen* von Caylus *Abhandlungen zur Geschichte und zur Kunst,* aus dem Französischen *übersezt. Nebst einer Vorrede von* Klotz. Th. I. *Altenb.* 1768. — Th. II. 1769. 4. *Mit Kupf.* — Der 2te Bd. ist *nicht ganz von ihm.*

9)*Lepicié *kritisches Verzeichniſs der Gemählde des Königs von Frankreich; nebst kurzen Lebensbeschreibungen der Mahler.* Aus dem Französischen. *Mit einer Vorrede von* Klotz. *Halle* 1769. gr. 8.

10) **Italiänische Biographie*; aus dem Französischen. Bd. I. *Leipz.* 1769. — Bd. II. 1770. 8.

11) **Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften.* Th. I, Abschn. I. *Altenb.* 1769. Abschn. II. und III. — Th. II, Abschn. I. und II. 1770. Abschn. III. — Th. III, Abschn. I. und II. 1771. Abschn. III. — Th. IV, Abschn. I. 1772. Abschn. II. und III. — Th. V, Abschn. I—III. 1773. gr. 8.

12) **Lobschrift auf den Grafen* Moritz *von Sachsen;* aus dem Französischen *des Herrn* Thomas. (Erfurt) 1771. 8.

13) **Französische Biographie; herausgegeben* (und gröfstentheils aus den *Vies des hommes illustres de la France* und aus der *Histoire de l'Academie des inscriptions et belles lettres* übersezt) Th. I. *Halle* 1771. gr. 8.

14) *Allgemeine Welthistorie.* Th. XXXV. (das lezte Alphabet). *Halle* 1771. — Th. XXXVI. 1772. — Th. XXXVII. 1773. — Th. XXXVIII. 1774. — Th. XXXIX. 1776. gr. 4. — Diese von ihm bearbeiteten Theile vom lezten Alphabet des 35. Theils an, haben auch den besondern Titel:

15) *Geschichte von Frankreich.* Th. I. *Ebend.* 1772. — Th. II. 1773. — Th. III. 1774. — Th. IV. 1776. gr. 4.

16) **Dom* Renatus Prosper Tassin's *gelehrte Geschichte der Congregation von* St. Maur, *Benedictiner-Ordens, worinnen man das Leben und die Arbeiten der Schriftsteller antrifft, die seit ihrem Ursprung von* 1678 *bis auf gegenwärtige Zeit hervorgebracht: nebst den Aufschriften, den Anzeigen, den verschiedenen Ausgaben ihrer Schriften und den Urtheilen, welche die Gelehrten darüber gefället: samt der Beschreibung vieler handschriftlichen Werke, die von Benedictinern dieser Gesellschaft verfertiget worden; aus dem Französischen*

*zösischen übersezt* von (Rudolph *in Erfurt),* (durchgesehen und mit Vorrede und Anmerkungen begleitet), Bd. I. *Fft. und Leipz.* (Ulm) 1773. — Bd. II. 1774. gr. 8.

17) *Erster Nachtrag zu der zwoten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes von* Geo. Chph. Hamberger. *Lemgo* 1774. gr 8. (S. No. 23.)

18) *Lebensbeschreibung merkwürdiger Personen dieses und des vorigen Jahrhunderts.* Th. I. *Berl.* 1774. 8. — Er veranstaltete diese Sammlung und übersezte auch einige Stücke in derselben.

19) *Anleitung zur Kenntnifs der Europäischen Staatenhistorie, nach* Gebauerscher *Lehrart. Leipz.* 1775. — 2te durchaus verb. und verm. Ausg. 1782. — 3te verb. und verm. Ausg. 1788. — 4te durchaus berichtigte und fortges. Ausg. 1800. gr. 8.

20) *Der Geschichtforscher (oder Magazin historisch-kritischer Abhandlungen und Bemerkungen, von ihm veranstaltet und herausgegeben).* Th. I. *Halle* 1775. — Th. II. und III. 1776. — Th. IV. und V. 1777. — Th. VI. 1778. — Th. VII. 1779. gr. 8. (S. No. 31.)

21) **Fortgesetzte Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften.* Th. I, Abschn. I—III. *Halle* 1774. — Th. II, Abschn. I. und II. 1775. Abschn. III. — Th. III, Abschn. I. 1776. Abschn. II. und III. — Th. IV, Abschn. I. 1777. Abschn. II. und III. 1778. gr. 8.

22) Fulda's *Sammlung und Abstammung Germanischer Wurzelwörter nach der Reihe menschlicher Begriffe. Ebend.* 1776. gr. 8.

23) *Das gelehrte Teutschland, oder Lexikon der jetztlebenden teutschen Schriftsteller. Angefangen von* Geo. Chph. Hamberger. Fortgesezt. 3te durchaus verm. und verb. Ausg. *Lemgo* 1776. Nachtrag.

trag. 1778. — 4te durchaus verm. und verb. Ausg. a) Bd. I. (A—G.) Bd. II. (H—M.) 1783. Bd. III. (N—S.) Bd. IV. (T—Z) 1784. Nachtr. I. 1786. Nachtr. II. 1787. Nachtr. III. 1788. Nachtr. IV. 1791. Nachtr. V. Abth. I. und II. 1795. Nachtr. VI. (*welcher die Verbesserungen der vierten Ausgabe enthält*) 1804. Nachtr. VII. (*welcher die Nachträge zu der fünften Ausgabe enthält*) Abth. I. und II. 1804. — 5te durchaus verm. und verb. Ausg. Bd. I. (A—C.) Bd. II. (D—G) 1796. Bd. III. (H—J.) Bd. IV. (K—L.) Bd. V. (M—O) 1797. Bd. VI. (P—R.) Bd. VII. (S) 1798. Bd. VIII. (T—Z) 1800. Bd. IX. (Nachtr. A—H.) 1802. Bd. X. (Nachtr. I—Z.) 1803. Bd. XI. 1805. gr. 8.

24) *Des Freyherrn* von Bielefeld *Lehrbegrif der Staatskunst.* Bd. I. und II. *Bresl.* 1777. 8.

25) *Die allgemeine Welthistorie — in einem vollständigen und pragmatischen Auszuge* — Neue Historie. Bd. XVI. und XVII. *Halle* 1777. — Bd. XVIII und XIX. 1778. — Bd. XX. 1779. gr. 8. — Ein Auszug aus No. 14.

26) *Teutsches Künstlerlexikon, oder Verzeichniſs der jeztlebenden teutschen Künstler. Nebst einem Verzeichniſs sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst- Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland.* (Th. I.) *Lemgo* 1778. — Th. II, *welcher Zusätze und Berichtigungen des ersten enthält.* 1789. 8.

27) *Neueste Litteratur der Geschichtkunde; herausgegeben und gröſstentheils verfertiget.* Th. I. *Erfurt* 1778. — Th. II. und III. 1779. — Th. IV—VI. 1780. gr. 8. (S. No. 34.)

28)

a) Hiezu erschien: *Verzeichniſs aller anonymen Schriften und Aufsätze in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl.* (von Joh. Sam. Ersch.) *Lemgo* 1788—1796. gr. 8.

28) *Franz von Sickingen — in Wieland's *teutsch. Merkur* (1779) St. IV, S. 35–72.

29) *Miscellaneen artistischen Inhalts.* Heft I und II. *Erfurt* 1779. — Heft III–V. 1780. — Heft VI–IX. 1781. Heft X–XIII. 1782. — Heft XIV–XVIII. 1783. — Heft XIX–XXI. 1784. — Heft XXII–XXVI. 1785. — Heft XXVII–XXIX. 1786. — Heft XXX. 1787. gr. 8.

30) *Historische Untersuchungen; gesammlet und herausgegeben.* Bd. I, St. I. und II. *Nbg.* 1779. — St. III. 1780. gr. 8.

31) *Beyträge zur Erweiterung der Geschichtkunde; gesammlet und herausgegeben.* Th. I. *Augsp.* 1780. — Th. II. 1782. gr. 8. — Diese Beyträge traten an die Stelle des Geschichtforschers. (Vgl. No. 20. S. auch No. 36.)

32) **Antheil* — an Fdch. Ekkard's *litterarischem Handbuch der bekannten höhern Lehranstalten in und außer Teutschland.* Th. I. und II. (*Erl.* 1780–1782. 8.)

33) Pr. *adit.* — de praecipuis commerciorum in Germania epochis. Erl. 1780. 4. 2 pl.

34) *Historische Litteratur in Gesellschaft einiger Gelehrten. Für das Jahr* 1781. Jahrg. I. (oder 12 Stücke, wovon *monatlich Eins* erschien.) *Erl.* 1781. — *Für das Jahr* 1782. Jahrg. II. — *Für das Jahr* 1783. Jahrg. III. 1783. — *Für das Jahr* 1784. Jahrg. IV. 1784. — *Für das Jahr* 1785. Jahrg. V, in 2 Bänden. 1785. gr. 8. — Dieses Werk war an die Stelle der neuesten Literatur der Geschichtkunde (No. 27) getreten. (Vgl. No. 37.)

35) Bibliotheca hiſtorica inſtructa a b. Burc. Gotthelf Struv, ornata a b. Chriſtian. Gottlieb. Buder — nunc vero ita digeſta, aucta et emendata, vt paene nouum opus videri poſſit. *Vol.* I, *Pars* I. Lipſ. 1782. *Pars* II. 1784. — *Vol.* II, *Pars* I. 1785. *Pars* II.

*Pars* II. 1786. (*Beide* Bände *mit Zusätzen nachgedr.* Ticin. 1788.) — *Vol.* III, *Pars* I. 1787. *Pars* II. 1788. — *Vol.* IV, *Pars* I. 1789. *Pars* II. — *Vol.* V, *Pars* I. 1790. *Pars* II. 1791. — *Vol.* VI, *Pars* I. et II. 1793. — *Vol.* VII, *Pars* I. 1794. *Pars* II. — *Vol.* VIII, *Pars* I. 1795. *Pars* II. 1796. — *Vol.* IX, *Pars* I. 1797. *Pars* II. 1798. — *Vol.* X, *Pars* I. 1800. *Pars* II. 1802. — *Vol.* XI, *Pars* I. 1802. *Pars* II. *Indicem auctorum et rerum in XXI. partes hactenus in lucem editas comprehendens.*

36) *Historisch-litterarisches Magazin; in Gesellschaft mehrerer Gelehrten angelegt.* Th. I. und II. — *Bair.* 1785. — Th. III. 1786. — Th. IV. 1786 (1787.) gr. 8. — Ist eine *weitere Fortsetzug* von No. 31. (Vgl. auch No. 39.)

37) *Litterarische Annalen der Geschichtkunde in und ausser Teutschland für das Jahr* 1786. St. I—VI. *Bair. u. Leipz.* 1786. — St. VII und VIII. 1787. gr. 8. — Eine *weitere Fortsetzung* der *historischen Litteratur* (No. 34.)

38) *Museum für Künstler und Kunstliebhaber; oder Fortsetzung der Miscellaneen artistischen Innhalts.* St. I. *Mannh.* 1787. — St. II—VI. 1788. — St. VII—IX. 1789. — St. X—XII. 1790. — St. XIII—XV. 1791. — St. XVI—XVIII. 1792. gr. 8.

39) *Historisch-litterarisch-bibliographisches Magazin, errichtet von einer Gesellschaft litterarischer Freunde in und außer Teutschland.* St. I. *Zürch* 1788. — St. II. 1790. — St. III. 1791 (1790.) — St. IV. 1791. — St. V und VI. *Chemnitz* 1792. — St. VII und VIII. 1794 (1793.) gr. 8. — Ist eine *Fortsetzung* von No. 37, in Verbindung mit den oben erwähnten Recensionsjournalen, jedoch nur in Rücksicht auf Litterarhistorie.

40) *Ueber*

40) *Ueber Kaiser* Joseph den Zweyten; *einige Vorlesungen. Leipz.* 1790. 8.

41) *Litteratur der Statistik. Ebend.* 1790. — Nachtr. I. 1793. — Nachtr. II. 1797. gr. 8.

42) Im *Journal von und für Franken* sind von ihm:

a) *Verzeichniſs der Vögel, die in Franken nisten* — Bd. I, (*Nbg.* 1790.) S. 457 fgg., *nebst Nachträgen.*

b) *Von der Rednitz und von den Flüssen und Bächen, die sich in dieselbe ergieſsen; ein Beytrag zur Hydrographie des Fränkischen Kreises, aus ungedruckten und gedruckten Hülfsmitteln zusammengesetzt* — Bd. IV, (1792) Heft IV, S. 393—422. *Ergänzungen* — Bd. V, Heft V, S. 626 fgg.

c) *Verzeichniſs der in dem Neylauer Bergamts-Revier Fürstenthums Bayreuth befindlichen Marmorsteinbrüche* — Bd. V, Heft V, S. 533 fgg.

d) **Viele andere Beyträge.*

43) *Lehrbuch der Statistik* b). *Leipz.* 1792. — 2te (verm.) Ausg. 1794. — 3te gröſstentheils umgearb. verm. und mit Literatur bereicherte Ausg. 1805 (1804.) gr. 8.

44) Praefatio — ad Geo. Ern. Waldau *thesaurum bio- et bibliograph.* (Chemn. 1792. 8.)

45) *Biographien groſser und berühmter Männer aus der neuern brittischen Geschichte; aus dem Englischen, mit litterarischen Anmerkungen. Züllich.* 1794. gr. 8. Hat auch den Titel:

46) *Der brittische* Plutarch, *oder Lebensbeschreibungen der gröſsten Männer in Grosbrittanien*

b) Hieher gehört auch: Rohleder's *Anmerkungen und Ergänzungen zu* Remer's *und* Meusel's *Statistik von Teutschland. (Leipz.* 1796. 8.)

*nien und Irrland, seit den Zeiten* Heinrichs VIII. *bis unter* Georg III. Bd. VII und VIII. *Züll.* 1794. gr. 8.

47) *Neues Museum für Künstler und Kunstliebhaber. Mit Kupfern.* St. I—III. *Leipz.* 1794. — St. IV. 1795. gr. 8.

48) *Neue Miscellaneen artistischen Innhalts für Künstler und Kunstliebhaber; Fortsetzung des neuen Museums* u. s. w. St. I. *Ebend.* 1795. — St. II und III. 1796. — St. IV—VI. 1797. — St. VII. 1798 (1797.) — St. VIII. 1798. — St. IX und X. 1799. — St. XI. 1800. — St. XII. 1800. — St. XIII. 1802. — XIV. und leztes St. 1803.

49) Im *Allgem. Litt. Anzeig.* (Leipz. 1796. fol.) stehen von ihm:

a) *Nachrichten* — No. I, S. 5.

b) *Ein paar Worte der Güte über die Recension des ersten Theils des 8ten Bandes meiner Bibliothecae hiſtoricae in der A. L. Z.* 1796. B. 2. S. 644 u. ff. — No. XI, S. 127 fg.

c) *Erinnerung* — No. XIII, S. 152. No. XXXIX, S. 440.

d) *Anfragen* — No. XVI, S. 184. No. XXII, S. 256. No. XXXIX. S. 440.

e) *Bemerkung* — No. XXVIII, S. 312. No. XXXV, S. 384.

f) *Wunsch* — No. XXX, S. 328.

g) *Erklärung* — No. XXXIV, S. 375.

h) *Höfliche Erinnerung über das, was Hr.* Rost *in dem Vorbericht zu seinem Handbuch für Kunstliebhaber* u. s. w. (S. XXXIV u. f.) *von meinem Künstler-Lexikon urtheilt* — No. XXXIV, S. 376.

50) Im *Allgem. Litt. Anzeig.* (Leipz. 1797. fol.) sind von ihm:

a) *Erinnerung über eine Aeuſserung im A. L. A.* 1796. *No. XL. S.* 442 — No. II, S. 16.

b) *Be-*

b) *Bedenklichkeit über Hrn. Prof.* Alter's *Citaten vom* Simplicius; *im Allg. litt. Anzeig.* 1797. No. VIII. S. 77 — No. XXI, S. 224.

c) *Berichtigung* — No. LXX, S. 724. No. CXXIX, S. 1328.

d) *Wunsch* — No. LXXVI, S. 784.

e) *Bemerkung* — No. CXXVIII, S. 1320.

f) *Anfrage* — No. CXXVIII, S. 1320.

g) *Erinnerung* — No. CLV, S. 1608.

51) *Vorrede* — zu Joh. Andr. Ortloff's *Handbuch einer allgem. Statistik der Königl. Preuss. Staaten.* Abth. I. *(Erl.* 1798 (1797.) gr. 8.)

52) Im *Allgem. Litt. Anzeig.* (Leipz. 1798. 4.) sind von ihm:

a) *Etwas über* Martyni-Laguna's *Frage: „Wer war* Joannes Croeselius *u. s. w.“ im Allg. litter. Anz.* 1797, No. CXLI, S. 1454–1455. — No. LXI, S. 635.

b) *Zwei Bemerkungen über die im Allg. litt. Anz.* 1798, *No. II, S.* 15 *befindliche Aufforderung an Schriftsteller und Litteratoren* — No. LXVIII, S. 705.

c) *Unvorgreiflicher Vorschlag zur Güte* — No. XCVII, S. 980 fg.

d) *Erinnerung über einen Vornamen im Allg. litt. Anz.* 1798, *No. LXX, S.* 723. — No. CXXII, S. 1230 fg.

e) *Anfragen* — No. CXXXI, S. 1328.

f) *Erklärung über den, im Allg. litt. Anz.* 1798, *No. CXVIII, S.* 1185—1190 *mir gethanen Vorschlag, im Betreff des Gelehrten Teutschlands* — No. CXLIII, S. 1441 - 1443.

g) *Leicht zu erfüllender Wunsch wegen der Fortsetzung von* Krünitzen's *Encyklopädie* — No. CL, S. 1517—1518.

h) *Be-*

h) *Bedauernifs und Wunsch* — No. CLI, S. 1533 fg.

i) *Berichtigung* — No. CLIV, S. 1568. — No. CC, S. 2078.

k) *Lösung eines andern Zweifels im Allg. litt. Anz.* 1798, No. CX, S. 1110. — No. CLV, S. 1582 fg.

53) *Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit.* Abth. I und II. *Leipz.* 1799. — Abth. III. 1800. gr. 8. — Wird von Churchill ins *Englische* übersezt.

54) *(Erlanger) Litteratur-Zeitung.* Jahrgang 1799. *Mit* Lessing's *Bildnifs.* Bd. I. *Januar bis Juny.* Bd. II. *July bis December. Erl.* 1799. — Jahrgang 1800 (mit Gli. Ernst Aug. Mehmel) Bd. I. *Januar bis Juny.* Bd. II. *July bis December.* 1800. — Jahrgang 1801. Bd. I. *Januar bis Juny.* 1801. gr. 4. — Meusel trat am 22 Februar *von der Redaction ab,* und ward blos *Mitarbeiter.*

55) Im *Allgem. Litt. Anz.* (Leipz. 1799. 4.) sind von ihm:

a) *Anfrage* — No. 3, S. 25 fg. No. 9, S. 88.

b) *Einige Erläuterungen über die fortgesezten Nachrichten von Disputations-Sammlungen u. s. w. im A. L. A.* 1798, *No. CXLVI,* S. 1465—1472. — No. 15, S 142.

c) *Erinnerung über* M. Geo. Friedr. Kronbiegel — No. 19, S. 183.

d) *Eine kleine Erinnerung über die Berichtigung im Allg. litter. Anz.* 1798, *No. CXCVI, S.* 2032. — No. 98, S. 968.

e) *Zusatz zu dem guten Rath, im Allg. litt. Anz.* 1799, *No.* 83, *S.* 822—823. — No. 99, S. 984.

f) *Beantwortung einer Anfrage im Allg. litter. Anz.* 1799, *No.* 104, *S.* 1031—1032. — No. 133, S. 1320.

g) *Nachtrag zu der Berichtigung u. s. w. im Allg. litt. Anz.* 1799, *No.* 35, *S.* 343. — No. 142, S. 1408.

h) *Rüge einer Rüge* — No. 143, S. 1424.

56) Im *Allgem. Litt. Anz.* (Leipz. 1800. 4.) stehen von ihm:

a) *Berichtigung einer Stelle in der Recension von* (Chsti. Friedr.) Buchner's *Nekrolog für Freunde teutscher Litteratur; im Allg. litt. Anz.* 1800, No. 46, S. 453. — No. 58, S. 576.

b) *Berichtigung einer Vermuthung im Allg. litt. Anz.* 1800, *No.* 37, *S.* 362. — No 58, S. 576.

c) *Erklärung und Bitte* — No. 180, S. 1774 fg.

d) *Beantwortung mehrerer Anfragen im Allg. litter. Anzeiger* — No. 199, S. 1963–1967.

57) *Anleitung zur Kenntniſs der Europäischen Staatengeschichte. Leipz.* 1800. 8. — Ist *die* 4te *Ausg. von No.* 19.

58) Im *Allgem. Litt. Anz.* (Leipz. 1801. 4.) sind von ihm:

a) *Einige Bemerkungen und Zusätze zum Nekrolog teutscher Schriftsteller für das Jahr* 1798; *im Allg. litt. Anz.* 1800, *No.* 201 *und* 202. — No. 25, S. 320.

b) *Noch ein Mal; Herr Magister?* — No. 125, S. 1192.

c) *Ueber vorgeblichen Mangel an Notizen von militärischen Schriftstellern im gelehrten Teutschlande* — No. 127, S. 1215 fg.

d) *Beantwortung der Anfrage im Allg. litt. Anz.* 1801, *No.* 78, *S.* 759; *vgl. mit ALA.* 1801, *No.* 137, S. 1312. — No. 148, S. 1424.

e) *Beantwortung der Anfrage im Allg. litt. Anz.* 1801, *No.* 98, *S.* 935—936. — No. 175, S. 1694 fg.

59) *Lexicon der vom Jahre* 1750 *bis* 1800 *verstorbenen teutschen Schriftsteller.* Bd. I. (A—B.) *Leipz.* 1802. — Bd. II. (C—D.) 1803. — Bd. III. (E—F.) 1804. — Bd. IV. (G.) 1804. gr. 8.

60) *Historisch-literarisch-statistisches Magazin.* Th. I. *Zürch* 1802. 8. — Eine Fortsetz. von No. 58.

61) *Archiv für Künstler und Kunstliebhaber.* Th. I. *Dresd.* 1803. — St. II. und III. 1804. — St. IV. 1805. gr. 8.

62) In den *Litter. Blätt.* Bd. IV, (Nbg. 1804.) sind von ihm:

a) *Erinnerungen über die* Richterischen *Bey- und Nachträge zum ersten Band meines Lexikons verstorbener Schriftsteller, in der 3ten und 4ten Nummer der Litterar. Blätter* — No. XIV, S. 217—219.

b) *Bemerkungen über Recensionen* — No. XIV, S. 219—221.

c) *Anfrage* — No. XIV, S. 222.

63) In den *Litterar. Blätt.* Bd. V, (Nürnbg. 1805. (1804.) 4.) stehen von ihm:

a) *Wünsche und Bitten um vollständige Register zu periodischen Schriften* — No. XIV, S. 222—224

b) *Dritte Ausgabe des* Meuselischen *Lehrbuchs der Statistik* — No. XIV, S. 224.

c) *Zu Nr. XVIII. des 4ten Bandes der Liter. Blätter S.* 273. — No. XV, S. 237.

d) *Antwort auf die ebend.* No. XX. S. 320. *geäusserte Anfrage wegen* Joh. Rudolph Glauber — No. XV, S. 237.

e) *Bitte* — No. XV, S. 237.

f) *Tendenz* — No. XV, S. 238.

64) In den *Litter. Blätt.* Bd. VI, (Nbg. 1805. 4) sind von ihm:

a) *Verhunzung vieler Namen von Personen und Oertern, wie auch Unrechtschreibung mancher aus der Griechischen und Lateinischen Sprache herstammenden Wörter* — No. IX, S. 132—134.

b) *Ueber*

b) *Ueber die Geschichte der sogenannten Prinzessin von Ahlen* — No. IX, S. 134.

65) *Viele Aufsätze* — in den *Hallischen Wochenschriften: der Glückseelige und der Weise.*

66) **Recensionen* — in Klotzii *actis litter.*; in der *Hallischen gel. Zeit.* 1766—1771; in der *Erfurter gel. Zeit.* 1769—1779. (Von 1772 an war er selbst Redacteur derselben.)

67) *Aufsätze* — in den *Hamburg. Unterhaltungen* und im *Erlang. Intell. Blatt.*

68) **Antheil* — an der *Hallischen Bibl. der schönen Wissensch.* 1766—1771; an Wieland's *teutschem Merkur* 1773—1775 und 1779; am *Journal von und für Teutschland*; am *Fränkischen Magaz. des Obrist-Lieut.* Keßler von Sprengseyssen, und an D. Joh. Phil. Gabler's *neuem theol. Journal* und *einigen andern Schriften.*

69) **Recensionen und Nachrichten* — in der *Allgem. teutsch. Bibl.* seit 1775, oder vom 24 Bde an, und in der *Neuen Allgem. teutsch. Bibl.*; in der *Erlang. gel. Zeit.* vom Ende 1779 bis 1798, und in der *Jenaisch-Hallischen Allgem. Litteratur-Zeit.* seit 1785.

70) *Allerley Bemerkungen* — in dem *Gothaischen Reichsanzeiger.*

71) *Der *geographische und historische Theil* — in Geo. Fdch. Seilers *Lesebuch für den Bürger und Landmann* ist von ihm *durchgesehen* und *berichtiget.*

*Gegenwärtig* arbeitet er: a) an einer *Geschichte von Frankreich unter der Regierung* Ludwigs XV; b) *Statistik der Fürstenthümer Anspach und Bayreuth*; c) *Regierungsgeschichte Kaiser* Maximilian II; d) *Teutschen Handlungsgeschichte;*

*te;* e) an *Zusätzen zu* Hamberger's *zuverlässigen Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern,* und f) an einer *neuen, vermehrten und bequemer eingerichteten Ausgabe von* Saxii *onomastico litterario.*

1786—1799. XXII). (XXI.) M. JOHANN TOBIAS MAYER *c*), des berühmten Mathematikers und Astronomen, Tobias Mayer, zu *Göttingen* ältester Sohn, ward hier von Maria Victoria, der Tochter eines zu *Bischofsheim* in *Schwaben* gestandenen vordersten Predigers, Johann Christoph Gnüge, am 5 Mai 1752 geboren, und von einigen Hauslehrern in den gewönlichen Anfangsgründen des menschlichen Wissens unterwiesen. Hatte er nun gleich 1762 schon seinen Vater verloren, noch ehe demselben der verdiente Lohn seiner Arbeiten, der Preis von 3000 Pfund Sterling, den die Englische Admiralität 1764 für seine Mondstafeln und die Erfindung der Meereslänge ausbezahlte, zu Theil wurde, so liefs doch die sorgende Hand der Vorsehung, die der

*c)* Vgl. Bock's *Samml.* Heft III. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. I, S. 259. Th. II, S. 314. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Bd. II, S. 515. Nachtr. I, S. 410. Nachtr. II, S. 228. Nachtr. III, S. 235. Nachtr. IV, S. 431. Nachtr. V, Abth. I, S. 934. Ausg. V, Bd. V, S. 96 fgg. Bd. X, S. 261. — Pütter's *Gel. Gesch. von Götting.* Th. II, S. 112. III.) — Bouginé Th. IV, S. 470. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 39 fgg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46. Th. II, S. 29. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 637. — Will's *Gesch. der Univ. Altdorf* S. 360. — *Allg. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 332. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 83. — Will's *Nürnb. Gel. Lex* Th. VI, S. 405 fgg. — Sein *Bildnifs* (1791) von Bock steht in der *angef. Samml.* — Vgl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 79.

der Familie am Hofrath Kästner einen edlen Menschenfreund zuwieſs, und die unermüdete Sorgfalt der treflichsten Mutter, der der Verdienst ihres Gatten wohl zu statten kam, den Hinterbliebenen ihren grossen Verlust weniger fühlen. Dieser Sohn wurde bis 1769 im Herbst auf dem Gymnasium in *Göttingen* unterrichtet, dann aber widmete er sich auf der Universität daselbst 2 Jahre lang blos der Philosophie und Theologie, weil er vermöge einer besondern Veranlassung fest entschlossen war, ein Gottesgelehrter zu werden. Da ihm aber dann ein Zufall den Euklid in die Hände führte, fand er an dessen Problemen so viel Geschmack, daſs er die theologischen Lehrstunden darüber verabsäumte, und deutlich merkte, daſs er einen Beruf wider seine Neigung gewählt habe. Durch fleiſsiges Studieren des Euklid, den er ohne alle Anleitung las, mit den Lehrsätzen — die in den lezten Büchern ausgenommen — gehörig vertraut, gieng er mit Riesenschritten auf seiner Bahn fort, und wählte zu seinen Führern auf derselben Kästner, bei dem er alle mathematischen und physikalischen Vorlesungen besuchte, Lichtenberg, der ihm Algeber und den astronomischen Calcul, in dem freundschaftlichen Umgange lehrte, den er ihm vergönnte, Meister und Eberhard, die ihn im Feldmessen unterwiesen, und Hollmann, der ihm die Experimentalphysik vortrug. Mit unbegrenzter Verehrung erinnert er sich indessen vorzüglich an Kästner, durch dessen Güte ihm auch der Gebrauch der Sternwarte verstattet war, die er fleiſsig besuchte, und ihm eben so förderlich war, als der Unterricht, den er von Zeit zu Zeit einigen guten Freunden gab, um sich im Vortrage zu üben, weil er sich dem akademischen Lehrstuhl zu widmen gedachte. Aus dem Grunde nahm er auch die Magisterwürde an, und disputirte deswe-

gen am 31 Julius 1773, worauf er über alle Theile der Mathematik Vorlesungen anstellte, und solchen Beifall fand, dafs er täglich oft 5 Stunden lesen mufste. Er hatte daher auch Hofnung bei sich ereignender Gelegenheit hier, was er so sehr wünschte, befördert zu werden; da er aber darauf nicht bauen wollte, nahm er den unter dem 17 November 1779 an ihn ergangenen Ruf als Professor der Mathematik und Physik nach *Altdorf* an, wo er am 2 Februar 1780 ankam, und am 14 eingeführt wurde, aber, weil ihn eine Reise nach *Göttingen* nach dem im Sommer erfolgten Tod seiner Mutter, und ein Procefs mit dem Ritter Michaelis und der königlichen Societät der Wissenschaften in *Göttingen*, die einen ehemals gemachten Anspruch auf einen Theil der 3000 Pfund Sterlinge, als den verdienten Lohn seines Vaters, wieder erneuerten, und den Mayer durch einen Vergleich endigte, verhindert haben, erst am 29 Januar 1781 mit einer Rede antreten konnte. Die vortrefliche Bibliothek in *Altdorf* sowohl als gegenseitige Liebe und Achtung machten, dafs er sich nicht so sehr nach *Göttingen* zurückwünschte, als er anfangs glaubte, so dafs er den Aufenthalt daselbst mit in die angenehmsten Perioden seines Lebens sezt. Er würde auch nicht von da weggegangen seyn, wenn er nicht im Frühjahr 1786 einen Ruf erhalten hätte, wodurch er seine ökonomischen Umstände verbessert sah. Blos aus dem Grunde gieng er als Hofrath und Professor der Physik und Mathematik nach *Erlangen*, und fieng noch in diesem Sommerhalbenjahre seine Vorlesungen an, worauf er den Statuten gemäs am 12 April 1787 seine Antrittsrede hielt, und 1791 auch von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher zum Mitglied ernannt wurde, 1799 aber einem Ruf als Professor in der philosophischen Fakultät mit dem Charakter eines

Köni-

Königlich Grosbrittannischen Hofraths nach Göttingen folgte, wo er den 8 Platz in facultate honorum conferendorum erhielt, hierauf auch in der königlichen Societät der Wissenschaften daselbst in der mathematischen Classe ordentliches Mitglied, am 4 Januar 1800 aber Director wurde. Man sagt wohl nicht zu viel, wenn man behauptet, daſs Mayer in der vordersten Reihe unserer groſsen Mathematiker stehe, der um so mehr auf allgemeine Hochachtung Anspruch machen kann, weil er auf seine tiefen Einsichten, und zwar nicht allein in die mathematischen und physicalischen Wissenschaften, sondern auch in das neuere antiphlogistische System der Chemie nicht stolz ist, und auf solche Weise die Rolle des wahren Weisen spielt. Man erstaunt über seine Gabe der Leichtigkeit, mit der er auch die abstraktesten Sätze, ohne der Gründlichkeit etwas zu vergeben, sogar für den Anfänger deutlich zu machen weiſs, und über seine ungemeine Fertigkeit im Experimentiren beim Vortrag der Physik, wodurch er dieser Wissenschaft neben dem Lehrreichen auch das Angenehme zu geben weiſs, und ihr so viele Verehrer verschaft, als man nicht überall bei diesen Vorlesungen antrift. Uebrigens macht er sich jedem, der auch nicht mit ihm in Verbindung steht, durch seine Rechtschaffenheit, seine Redlichkeit und Wahrheitsliebe, die er gegen jeden ohne Schminke äuſsert, durch sein freundschaftliches Betragen und seine muntere Laune im Umgange höchst schätzbar.

## Schriften:

1) D. *inaug.* — tetragonometriae *Spec.* I. Gott. 1773. 4. 7 pl. c. fig.

2) *Gründlicher und ausführlicher Unterricht zur praktischen Geometrie.* Th. I. *Ebend.* 1778. Th. II. 1779.

1779. Th. III. 1783. Theil IV. *Erl.* 1794. — 2te verb. und verm. Ausg. Th. I. *Gött.* 1792. Th. II. 1793. Th. III. 1795. Th. IV. *Erl.* 1804. — 3te verb. und verm. Ausg. Th. I. und II. *Gött.* 1802. Th. III. 1804. gr. 8. *Mit Kupf.* (Vgl. No. 13.)

3) Pr. *adit.* — de refractionibus aſtronomicis. Altd. 1781. 4. — *Auch mit dem* besondern *Titel einer* Commentatio. Norib. 1781. 4.

4) *Beobachtung der totalen Mondsfinsterniſs am* 18 *März* 1783, *und am* 10 *September* 1783 — in der *Nürnberg. gel. Zeit.* 1783, *St.* XXVII. und LXXX.

5) **Unterricht zur praktischen Rechenkunst, zu geometrischen, perspectivischen und optischen Zeichnungen und Berechnungen nüzlich für die Anfänger und Liebhaber dieser Wissenschaften. Nbg. und Leipz.* 1786 (1785.) gr. 8. *Mit Kupf.* — Mit den Anfangsbuchstaben *J. T. M.*

6) *Physicalisch-mathematische Abhandlung über das Ausmessen der Wärme in Rüksicht und Anwendung auf das Höhenmessen vermittelst des Barometers. Fft. und Leipz.* (Nbg.) 1786. 8. *Mit* 1 *Kupf.*

7) Pr. *adit.* — de aberrationibus ſtellarum fixarum computandis. Erl. 1787. 4. 4 pl. c. fig.

8) H. Aeneä *Beschreibung und Gebrauch eines von* G. Adams *zu London verfertigten Telluriums aus der holländischen Beschreibung ins Französische übersezt durch* J. H. van Swinden *und aus dieser* ins Teutsche *übergetragen. Nbg.* 1789. gr. 4. *Mit Kupf.*

9) *Beobachtung der totalen Mondsfinsterniſs am* 22 *und* 23 *October* 1790 — in der *Erlang. gel. Zeit.* 1790, No. LII, S. 817 fg.

10) In D. Fdch. Albr. Carl Gren's *Journal der Physik* stehen von ihm:

a) *Aus-*

a) *Auszug aus einem Schreiben an den Herausgeber* (des Journals nebst Bemerkungen des leztern) — Bd. I, Heft 2, *(Halle* 1790. 8.) S. 205–208.

b) *Schreiben — über die negative Schwere des Phlogistons* — Bd. I, Heft 3, (1790) S. 359–371.

c) *Schreiben — über das wärmeleitende Vermögen der Körper* — Bd. III, Heft 7, *(Leipz.* 1791.) No. 4, S. 19—33.

d) *Schreiben — über das Gesetz, welches die Leitungskräfte der Körper für die Wärme befolgen* — Bd. IV, Heft 10, (1791) S. 22—29.

e) *Schreiben — über die Einwürfe des leztern* (Späths) *gegen das System des Hrn.* Lavoisier — Bd. IV, Heft 12, (1791) No. 4, S. 374–406.

f) *Schreiben — an Hrn. Rath* Langsdorf *in Gerabronn* — Bd. V, Heft 2, (1792) No. 5, S. 257—266.

g) *Etwas über den Regen und Hrn.* de Lüc's *Einwürfe gegen die französische Chemie* — Bd. V, Heft 3, (1792) No. 1, S. 371–383.

h) *Ob es nöthig sey, eine zurükstossende Kraft in der Natur anzunehmen* — Bd. VII, Heft 2, (1793) No. 3, S. 208—237.

11) *Ueber die Gesetze und Modificationen des Wärmestoffs. Erl.* 1791. 8.

12) *Pr. *ad pror.* — de elasticitate seu palintonia — *nom. Univ.* Ib. 1793. fol. 1 pl.

13) *Gründliche und vollständige Anweisung zur Zeichnung der Land- See- und Himmelscharten und der Netze zu Weltkugeln und Coniglobien, nützlich für alle, welche sich derselben zu geographischen und astronomischen Zwecken mit Nutzen bedienen wollen. Mit 7 Kupfert. Ebend.* 1794. — 2te verm. und verb. Aufl. 1804. 8. — Ist der 4te Theil von No. 2. unter *besonderm* Titel.

14) In

14) In Joh. Elert Bode's *astronom. Jahrbuch* sind von ihm:

a) *Beobachtung der Mondsfinsternifs am 25 und 26 Februar* 1793 — für das Jahr 1797. *(Berl.* 1795. gr. 8.)

b) *Beobachtung der Mondsfinsternifs vom 3 bis 4 Februar* 1795, *mit einem* $2\frac{1}{2}$ *schuhigen achromatischen Fernrohr beobachtet* — für das Jahr 1798. *(Ebend.* 1796.) No. V.

15) *Ueber die bequemste Art, Wasser durch Verdünstung des Vitrioläthers gefrieren zu machen* — in Gren's *neuem Journal der Phys.* Bd. II, Heft 3, *(Leipz.* 1795.) No. IV, S. 358—364.

16) *Des Freyherrn* von Wolff *neuer Auszug aus den Anfangsgründen aller mathematischen Wissenschaften. Mit nöthigen Veränderungen und Zusätzen* — in Verbind. mit Carl Chsti. Langsdorf. *Marb.* 1797. gr. 8. *Mit Kupf.*

17) *Versuche über die wärmeleitenden Kräfte verschiedener Holzarten und die specifischen Wärmen derselben* — in Lor. Crell's *chem. Annal.* 1798, St. VI, No. I, S. 443—473.

18) Pr. *adit.* — defcriptio machinae ad combuftionem gas inflammabilis et vitalis idoneae. Gott. 1800. 4. 4 pl. c. fig.

19) In Alex. Nic. Scherer's *allgem. Journ. der Chemie* stehen von ihm:

a) *Schreiben über den Stickstoff* — Bd. IV, Heft 23, *(Leipz.* 1800. gr. 8.) No. 20, S. 535—537.

b) *Beschreibung einer bequemen Geräthschaft zur Verbrennung des Wasserstoff- und Sauerstoffgases.* — Bd. V, Heft 25, (1801,) No. 6, S. 71—103.

20) *Anfangsgründe der Naturlehre zum Behuf der Vorlesungen über die Experimental-Physik.* Gött. 1801. — 2te verb. Aufl. 1805. 8.

20) *Ueber*

21) *Ueber die Möglichkeit, dass Körper vom Monde zu uns gelangen können. Ein Beytrag zu* (Voigt's *Magaz. für den neuesten Zustand der Naturgesch.*) Bd. IV, St. IV, S. 523. — In *Ebend.* Bd. V, St. I, No. 2.

22) *Lehrbuch über die physische Astronomie, Theorie der Erde und Meteorologie. Gött.* 1805. 8.

23) **Antheil* — an der *Allgem. teutsch. Bibl.*; an der *(Jenaisch-Hallischen) Allg. Lit. Zeit.* und an der *Göttinger, Nürnberger* und *Erlanger gel.* dann *Litteratur-Zeit.*

XXIII. (XXII.) M. Johann Georg Friedrich PAPST c), am 21 October 1754 zu *Ludwigstadt* im *Bayreuthischen*, wo sein Vater, Johann Georg Papst, ein Schmidt und zulezt auch Burgermeister war, geboren, wurde bei den dazu erforderlichen Jahren von seinen rechtschaffenen Eltern gehörig zur Schule angehalten, und sollte sich dem väterlichen Handwerk widmen. Da er selbst aber einmal den Gedanken, ein Prediger zu werden, fest aufgefasst, und sein Rector Engelhard 1790—1796.

c) Vergl. Bock's *Samml.* Heft IV. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Bd. III, S. 94. Nachtr. I, S. 482. Nachtr. II, S. 275. Nachtr. III, S. 270. Nachtr. IV, S. 507. Nachtr. V, Abth. II, S. 52 fg. Ausg. V, Bd. VI, S. 29 fgg. Bd. X, S. 397. — Sein *Zust. von Erlang.* S. 13 und 41 fg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — Bouginé Th. IV, S. 562. — *Charakterist. der Erzieh. Schriftst. Deutschl.* S. 341 fgg. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. XXXIX, S. 638 fg. — *Neuer Kirchen- und Ketz. Alm.* 1797, S. 158. — Mein *Gel. Fürst. Bair.* Bd. VII, S. 19 fgg. — Sein *Bildniss* (1791) in 8. von Bock gestochen, befindet sich in der *angef. Samml.* Vergl. auch Schad's *Pinacoth.* p. 83.

hard — nun in *Bayreuth* — über die Wifsbegierde und das Streben des Zöglings nach höherer Cultur erfreut, ihm die besten Zeugnisse ertheilt hatte, liefs sich endlich der Vater, troz dem, dafs er nicht einsehen konnte, wie sein Sohn bei seiner Lage sein Ziel erreichen könne, bereden, diesen seiner Neigung zu überlassen. Papst kam daher am 13 April 1766 in das Gymnasium und auf das Alumneum nach *Hof*, und fühlte zwar nur zu bald das Drückende dieses Standes sehr, ertrug aber diese Uebel dem ungeachtet geduldig, weil er sah, dafs diefs bei gänzlichem Mangel häuslicher Unterstützung, der einzige Weg zu seinem Ziele sei, und fühlte auch bald, seiner musikalischen Kenntnisse wegen, die er sich zum Theil schon in *Ludwigstadt* erworben hatte, weniger. Noch mehr erleichterte er sich aber seinen Aufenthalt in *Hof* durch seinen Fleifs und sein sittliches Betragen, wodurch er sich die volle Liebe seiner Lehrer, Rennebaum, Hagen, Kaiser, denen er vieles, Kapp und Longolius, denen er das meiste verdankt, erwarb, und dritthalb Jahre vor seinem Weggang auf die Universität als Lehrer am Waisenhause angestellt wurde. Am 26 September 1774 hielt er endlich seine Abschiedsrede *(vnde quantum commodum redundet in vrbem fchola publica inftructam)* und gieng nach *Leipzig*, wo er in der Philosophie Crusius und Platner, in den Humanioren, der Geschichte und Theologie aber Böhm, Ernesti, Körner und Morus, der ihm im theoretischen und practischen Unterricht alles wurde, in ihm den Geist der Prüfung durch seine Vorträge weckte, und durch seinen Rath seine eigenen Untersuchungen leitete, nebst Zollikofer, der ihm im Predigen Muster war, gehöret hat, bis er 1777 auf die Landes-Universität *Erlangen* gieng. Hatte er nun

nun gleich hieher, aufser seinen Kenntnissen, Fähigkeiten und guten Zeugnissen, von denen er zum Theil nichts wufste, nichts mitgebracht; so fand er doch auch hier an seinen Lehrern Seiler, Rosenmüller, Succov, Reinhard und Harlefs edle Menschenfreunde, die ihm reichen Stoff zu seiner weitern Bildung gaben. Seiler nahm ihn in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften und in das Predigerseminarium, Harlefs hingegen in das zu eben der Zeit errichtete philologische Seminarium auf, wodurch er veranlafst wurde, nicht nur die Kanzel mehrmals, sondern am 7 November 1777 auch unter Harlefs, als der erste Seminariste, die ersten Sätze *(positiones miscellae.* 4. ½ pl.) zu vertheidigen. Zugleich gab er sich, theils um sich zu üben, theils seine Lage zu verbessern, auch hier, wie in *Leipzig*, mit dem Unterricht der Jugend ab, bis er am 11 September 1779 beim Austritt aus dem Seminarium, unter Harlefs für die Magisterwürde disputirt hat. Nun wollte er sich dem akademischen Leben widmen, gab jedoch diesen Vorsatz auf, weil er einen sehr vortheilhaften Ruf als Erzieher und Lehrer der beiden Reichsgrafen zu *Castell-Remlingen* erhielt, dem er folgte, und lebte nun beinahe 3 Jahre in *Castell* bei der Erfüllung seiner Berufspflichten im Umgange mit verdienten Männern, besonders aber dem geheimen Rath von Zwanziger, und dem Regierungsrath Braun, sehr vergnügt, erweiterte in den Stunden der Mufse zugleich seine Kenntnisse, und benuzte vorzüglich auch die Gelegenheit auf einer Reise durch einen beträchtlichen Theil des nördlichen Teutschlands, hauptsächlich aber bei seinem Aufenthalte im *Hollsteinischen*, wo er einen ganzen Sommer (1780) mit der gräflichen Familie verlebte, sich Menschenkenntnifs zu erwerben, was ihm in der Folge,

Folge, besonders als akademischen Lehrer, so wichtige Dienste leistete. Denn ohnerachtet er bei der gräflichen Familie geschäzt und geliebt, und ihm daher mehr als einmal die Versicherung der besten Beförderung gegeben war, so beschloſs er doch nun 1782 sein Hofmeisterleben in der Absicht, als evangelischer Prediger nach *Smirna*, wohin man ihn gerufen hatte, zu gehen. Da er aber zu eben der Zeit auf Junckheim's, von Gemmingen's und von Benckendorf's Empfehlung, auſserordentlicher Professor der Philosophie in *Erlangen* wurde, wählte er nicht lange, seinen ehemaligen stillen Wunsch befriedigen zu können, gab seine Ansprüche auf *Smirna* auf, und gieng nach *Erlangen*, wo er am 15 März 1783 pro loco disputirte, im Julius 1786 aber seine Antrittsrede hielt, und neben einigen andern philosophischen und theologischen Wissenschaften vorzüglich Geschichte nach allen ihren Theilen nicht ohne Beifall vortrug, daher er auch 1790 ordentlicher Lehrer der Philosophie wurde, am 9 April 1791 seine Antrittsrede hielt, und in der Fakultät als Professor der Staatsklugheit saſs. Seine Gelehrsamkeit erwarb ihm dann 1794 den Ruf eines ordentlichen Professors der Theologie nach *Gieſsen*, den er jedoch ausschlug, worauf er, seinem Wunsche gemäſs, zur sehr einträglichen Pfarrei *Zirndorf* im *Anspachischen* mit dem Charakter eines Prodechants befördert wurde, und diese Stelle nach der Niederlegung des Prorectorats 1796 übernahm. Und hier ist es, wo er seit 1801 zum wirklichen Dechant ernannt, Gutes schaft. Denn fern von Stolz, und weit entfernt von Verkleinerungssucht, liebt er jeden, und kommt jedem mit Freundschaft und Höflichkeit zuvor, ist für das Wohl anderer bemüht, unterstüzt sie oft mehr, als man es fordern kann, und bemüht sich überhaupt durchgängig,

als

als rechtschaffener Mann zu handeln. So grofs übrigens seine Gelehrsamkeit nicht nur in dem weitläuftigen Gebiete der Geschichte und in der Pädagogik, worin er es besonders als Schriftsteller aufserordentlich weit gebracht hat, sondern auch in der Theologie überhaupt ist, so angenehm ist auch sein Vortrag, da er die grofse Kunst, unterhaltend, fafslich und leicht zu erzählen, besizt.

Schriften:

1) D. *exegetico-crit.* — de authentia capitis XXI. Joannis. *Sect.* I. — *praef.* Gli. Chph. Harlefs. Erl. 1779. 4. 3 pl.

2) *In Joh. Geo. Meusel's *histor. Litteratur* stehen von ihm:

a) *Bemerkungen über einige Gegenden Hollsteins, auf einer 1780 gemachten Reise gesammlet* — 1782, St. XII, S. 548—554. — 1783, St. III, S. 307—315. St. V, S. 512 fgg. St. VI, S. 597—601.

b) *Recensionen.*

3) *Character des Durchlauchtigsten* Friederichs, *Marggrafen zu Brandenburg Baireuth,* aus einer lateinischen Rede Joh. Paul Reinhard's *übersezt. Nbg. und Altd.* 1783. 4. 4 B.

4) In Gli. Chph. Harlefs *crit. und fortges. crit. Nachrichten* u. s. w. stehen von ihm:

a) *Über das Studium der Moral und einige vorzügliche Eigenschaften ihres Lehrers — Crit. Nachr.* Bd. I, St. IV, (*Hof* 1783. 8.) No. I, S. 341—357.

b) *Ueber das Studium der Menschheit — Fortg. Crit. Nachr.* Bd. I, St. I, (*Halle* 1783. 8.) No. I, S. 1—34.

c) **Recensionen.*

5) D. *pro loco* — de populorum incultorum vindicta. Erl. 1783. 4. 2½ pl.

6) *Die*

6) *Die Entdeckung des fünften Welttheils oder Reisen um die Welt; ein Lesebuch für die Jugend.* (Th. I.) *Nbg.* 1783. Th. II, *mit des ältern Herrn* Forster's *Bildniſs.* 1784. Th. III. 1785. Th. IV, 1788. Th. V. 1790. — 2te Aufl. Th. I. 1785. Th. II. 1787. Th. III. 1788. 8. — Dieses Werk *wollte* ein französischer Sprachmeister zu *Kloster Bergen,* Pierron, *ins Französische* übersetzen Der 1te Theil sollte schon zu *Michaelis* 1788 erscheinen. (Vgl. Seiler's *gem. Betr.* 1788, S. 336.)

7) *Pred. über den Werth der Bildung des Geistes. Nbg.* 1784. 4.

8) *An meinen einzig lieben Bruder Herrn* Joh. Chph. Papst *in Ludwigstadt.* (Ein Schreiben.) *Erl.* 1785. 8. ½ B.

9) Pr. *adit.* — de fauſtis chriſtianae religionis initiis ad loc. *Act.* II, 1—4. Ib. 1786. 4. 3 pl.

10) *Vorrede* — zu Paul Sarpi *von dem Kirchengut,* aus dem Italiänischen *übersezt von* Joh. Gli. Steeb. *(Fft. und Leipz.* 1786. 8.)

11) *Geschichte der christlichen Kirche nach den Bedürfnissen unserer Zeit.* Th. I, Bd. I. *Erl.* 1787. gr. 8.

12) **Die Reisenden für Länder- und Völkerkunde, von zwey Gelehrten herausgegeben.* Bd. I. *Mit* Wekhrlin's *Bildniſse. Nbg.* 1788. — Bd. II. *Mit* Schott's *Bildniſse.* 1788. — Bd. III. 1789. — Bd. IV. *Mit einer Landkarte.* 1790. (Von diesem Bde an *nannte* er *sich* und gab das Werk *allein* heraus.) — Bd. V. *Mit einem Kupfer.* 1791. 8.

13) *Leben* Friederichs des Zweyten *Königs von Preuſsen, für teutsche Jünglinge bearbeitet.* Hälfte I. *Ebend.* 1788. — Hälfte II, Abth. I. und II. 1789. 8. *Mit Kupf.* — *Ist* ins *Schwedische übersezt*

*sezt*, unter dem Titel: *Konung* Fredric den Andres *Lefvernes Beskrifning* etc. *af* C. H. Stahlhammar. (*Stockh.* 1791. 8.)

14) *Pr. *ad pror.* — de ipforum chriftianorum culpa in vexationibus motis a Romanis. *Sect.* I. — *nom. Vniu.* Erl. 1789. fol. 1 pl.

15) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de ipforum chriftianorum culpa etc. *Sect.* II. — *nom. Vniu.* Ib. 1789. fol. 1 pl.

16) *Pr. *ad pror.* — de ipforum chriftianorum culpa etc. *Sect.* III. — *nom. Vniu.* Ib. 1789. fol. 1 pl.

17) **Natur- und Völkerrecht zum Unterricht des Kaiser* Joseph des II. *von einem grofsen Staatsminister* (von Bartenstein) *entworfen. Erl. und Wien* 1790. 8.

18) *Pr. *ad nat.* Frid. Carolinae *M. B.* — de apoftolicae ecclefiae exemplo caute adhibendo — *nom. Vniu.* Erl. 1790. fol. 1 pl.

19) Pr. *adit.* — de agriculturae initiis in Germania. Ib. 1791. 4. 4 pl. — *Abgedr.* in der *Notitia Hermundurorum eorumque caufa maximae partis Germaniae antiqua in his b.* Paull. Daniel. Longolii *diff. de Hermund. denuo editis, emendatis, et partim fua ipfius manu auctis opera et ftudio* Jo. Henr. Mart. Ernesti. Tom. pofter. (Nor. 1793. 8. maj.) No. XI. — Ins Teutsche *übersezt* in Joh. Dan. Albr. Höck's *Magaz. der Staatswirthsch. und Statist.* (*Weimar* 8.) 1797, St. II, S. 109—155.

20) *Gegenwärtiger Zustand der* Friedrich Alexanders *Universität zu Erlangen. Erl.* 1791. 8.

21) *Commentar über die christliche Kirchengeschichte nach dem* Schröckhischen *Lehrbuch.* Th. I, Abth. I.

Abth. I. *Ebend.* 1792. Abth. II. 1793. Abth. III. 1794. — Th. II, Abth. I. 1795. Abth. II. 1798. Abth. III. 1801. gr. 8.

22) *Einige Predigten* — in der zu *Nürnberg herausgekommenen Predigtsamml.*

23) **Recensionen* — in Seiler's *gemeinnütz. Betracht.* und in der *Erlang. gel. Zeit.*

1792—1794. XXIV. (XXVII.) D. ALBRECHT BAYER c), ist zu *Gingen* im *Ulmischen* am 1 Februar 1751 geboren und auch daselbst gröſstentheils erzogen worden. Seine Kindheit wurde übrigens mit Erlernung der gewöhnlichen Schulwissenschaften hingebracht; 1766 aber schickte ihn sein Vater, der sich bisher selbst der geschickten Bildung seines hofnungsvollen Sohnes unterzogen hatte, auf das Gymnasium nach *Ulm*, wo er besonders unter seinem Taufpathen, dem Prediger und Professor Frick, der als Vater für ihn sorgte, zur Anhörung der höheren Wissenschaften vorbereitet wurde, die er seit 1776 zu *Erlangen* erlernen wollte. Die Absicht, in der er hieher kam, war, sich der Gottesgelahrheit zu widmen, weswegen er sich zuerst mit den Vorbereitungswissenschaften, dem Studium der Sprachen und der Philosophie abgab, wobei ihm jedoch eine tödliche Krankheit seines Vaters Hindernisse in den Weg legte. Denn diese nöthigte ihn schon im ersten halben Jahre nach

c) S. Vocke's *Alman.* Th. I, S. 82 fgg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 30 und 726. Nachtr. IV, S. 30. Nachtr. V, Abth. I, S. 66. Ausg. V, Bd. I, S. 178. Bd. IX, S. 63. — Ekkard's *litt. Handb.* Th. II, S. 99. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 44. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46 fg. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 187. — *Neuer Kirchen- und Ketz. Alm.* Jahrg. II, (1798,) S. 26.

nach Hause zu gehen, um von der traurigen Scene des Hinscheidens, das schon am andern Tage nach der Ankunft erfolgte, Zeuge zu seyn. Bayer empfand dabei, was gefühlvolle Seelen und dankbare Söhne nur immer empfinden können, und warf sich, um seinen tiefen Schmerz einigermassen zu lindern, aufs neue in den Schutz der Musen und deren Priester zu *Erlangen*, Seiler, Rosenmüller, Hufnagel, Succov, Reinhard, Harlefs, Breyer und Pfeiffer, von denen er den gründlichsten Unterricht in Sprachen, in der Philosophie, Geschichtkunde, Mathematik und seiner Hauptwissenschaft, in der Theologie, erhielt. Zugleich liefs er sich in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften und in das Predigerseminarium, dessen Senior er wurde, aufnehmen, und zeigte sich nicht nur als Mitglied des Instituts der Moral 1777 am 20 October, wo er auf die Feier des *Tübingischen* Universitätsjubiläums eine geistvolle Ode (*über den Vorzug der christlichen Dichtkunst*) ablas, sondern auch am 2 Mai 1778 als Respondent bei Rosenmüller's Schrift pro loco (*de vocabuli διαθήκη in libris N. T. vario vsu.* 4. 3½ pl.), worauf ihm am 27 September 1779 die philosophische Fakultät in *Erlangen* wider sein Erwarten die Magisterwürde ertheilte, und Hofrath Grofs daselbst 1780 ihm seine 3 Söhne zur Bildung anvertraute. Die erste Bahn, in *Erlangen* zu bleiben und hier andern wieder zu nützen, war auf diese Weise gebrochen, und veranlafste ihn am 2 Mai 1781 für die erhaltene Magisterwürde, und am 11 April 1783 für die Erlaubnifs zu lesen, zu disputiren, und neben dem Unterricht im Grofsischen Hause über griechische und lateinische Classiker Vorlesungen zu halten und praktische Uebungen anzustellen. Man erkannte daher auch seine verdienstlichen Bemühungen

an,

an, und ernannte ihn 1785 zum auſserordentlichen Professor der Philosophie, weswegen er am 1 November 1790 pro loco disputirte, und Tags darauf seine Antrittsrede *(de ſtatuis et imaginibus, praecipuo virtutis apud veteres incitamento)* hielt. Im Jahre 1792 ward er zum ordentlichen Professor der Philosophie auſser der Fakultät ernannt, wünschte aber eine andere Stelle, bei der er mehr für das Wohl seiner Familie gesorgt sähe, und gieng daher 1794, zum grossen Bedauern seiner Zuhörer, die seinen gründlichen und geschmackvollen Vortrag zu schätzen wuſsten, als dritter Diaconus an die Stadtkirche nach *Anspach*, wo er am 26 October seine Anzugspredigt *(von dem wahren Verhältnisse, in welchem der Lehrer der Religion mit der ihm anvertrauten Gemeinde steht)* hielt, 1798 auch Beisitzer im Consistorio, 1800 aber wirklicher Consistorialrath und Stiftsprediger wurde, und am 24 October dieses Jahres von der theologischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde erhielt. Man bewieſs ihm dadurch, wie sehr man seine groſsen Verdienste um die Kirche und die Wissenschaften zu schätzen wisse, die er sich als Muster eines exemplarischen Religionslehrers und rechtschaffenen Mannes und als tiefer Kenner der Humanioren und der Theologie, mit der er feinen Geschmack und ächte Predigertalente verbindet, erworben hat.

## Schriften:

1) **Christliche Religionsgeschichte für allerhand Gattungen von Lesern. Mit einer Vorrede von* D. Joh. Geo. Rosenmüller. Th. I, Bd. I. *Nbg.* 1780. 8. — (Die vorangeschickte *kurze Geschichte des A. T.* ist von Joh. Chph. Schmidt, Prof. in *Ulm.)*

2) *Trauer-*

2) D. *inaug.* — adnotationes quaedam in Theocriti *Idyllion* XV. *Sect.* I. Erl. 1781. 4. 3½ pl.

3) *Trauerrede an dem Grabe* Jak. Heinr. Gorraisky's — (der Tod, als ein Geheimniſs in der Laufbahn des Menschen, und die Auferstehung, als der volle Aufschluſs dieses Geheimnisses) *Erl.* 1781. 8. 1¼ B.

4) D. *pro fac. doc.* — adnotationes quaedam in Theocriti *Idyllion* XV. *Sect.* II. — *reſp.* Wilh. Ludou. Steinbrenner, *Onold.* Ib. 1783. 4. 3½ pl. — *Beide Abhandlungen* befinden sich auch *abgedr.* in seinen *Commentariis perpet.* (No. 8.)

5) *Predigten für die Bedürfnisse unserer Zeit, in der akademischen Kirche zu Erlangen gehalten.* (Bdchen I.) *Ebend.* 1784. — Bdchen II. 1793. 8.

6) D. *pro loco* — adnotatio perpetua in Theocriti *Idyllion* XVI. *Sect.* I. — *reſp.* Frid. Erh. Wilh. Steinmann, *Onold.* Ib. 1790. 8. maj. (p. 1—44.)

7) Pr. *adit.* — adnotatio perpetua in Theocriti *Idyllion* XVI. Ib. 1790. 8. maj. p. 45—68. — Beide sind auch *abgedr.* im folgenden:

8) Commentarii perpetui in Theocriti *Charites* et *Syracuſias.* Ib. 1790. 8. maj.

9) **Unsere Gefühle bei der Urne unsers unvergeſslichen Freundes* Johann Heinrich Groſs. *Ebend.* 1791. gr. 4. 1 B.

10) *Von der Vaterlandsliebe und von den gegenseitigen Pflichten der Obrigkeit und der Unterthanen. Zwey Predigten in der Universitätskirche zu Erlangen gehalten. Ebend.* 1792. 8. — Stehen auch im *2ten Bdch.* von No. 5.

11) **Dem frühen Grabe unsers geliebten Freundes Herrn* D. Johann Peter Werner Agassiz *geweiht. Ebend.* 1792. gr. 4. 1 B.

12) *Beiträge zur praktischen Bearbeitung der Sonn- und Festtags-Evangelien. Nach dem Plan der* Rauischen *Materialien zu Kanzelvorträgen über die Episteln.* Bd. I, Abth. I. *Ebend.* 1794. gr. 8. — (Umgearb. und fortges. von D. Joh. Wilh. Rau. S. oben *Abtheil.* I, S. 147. No. 22.)

13) **Der Urne unsers Freundes* Georg Wilhelm Burkhard Ludwig Grofs *geweiht. Auch hier ist Arkadien. Ebend.* 1794. gr. 4. 1 B.

14) *Antrittspr. zu Anspach* 1794 *gehalten* — (von dem wahren Verhältnifse, in welchem der Lehrer der Religion mit der ihm anvertrauten Gemeinde steht, über II. Cor. I, 24.) *Ansp.* 1794. gr. 8. 2 B.

15) *Rede bey Beerd. einer Frau, die sich selbst entleibt hat* — (vom hohen Werth des menschlichen Lebens, über Gal. VI, 7.) *Ebend.* 1795. 4.

16) *Quaeftionum fynodalium vniuerfo clero vtriusque principatus tam *Onoldini* quam *Baruthini* propofitarum decas. Ib. 1802. fol. 1 pl.

17) **Erlanger Realzeitung* (von 1785 an bis in den Julius 1794 *wöchentlich* 2 *halbe Bögen*) 8.

18) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. Zeit.* und in Seiler's *gemeinnütz. Betracht.*

19) **Viele Gelegenheitsgedichte.*

1796—1797. XXV. (XXVIII.) M. Johann Daniel Albrecht HÖCK *d*), ward am 13 Mai 1763 zu *Gaildorf* in der Grafschaft *Limpurg* gebo-

*d*) Vgl. Strieder's *Hess. Gel. Hist.* Bd. VI, S. 44 fgg. Bd. VII, S. 526. Bd. VIII, S. 518. Bd. IX, 388 fg. Bd. X, S. 390 fg. Bd. XI, S. 340 fg. Bd. XII, S. 356. Bd. XIII, S. 349. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Bd. II, S. 156. Nachtr. I, S. 288. Nachtr. III, S. 163. Nachtr. IV, S. 283 fg. Nachtr. V, Abth. I, S. 634. Ausg. V, Bd. III, S. 358 fgg. Bd. IX, S. 602.

geboren, weil er aber seinen Vater, Johann Gottfried Höck, Gräflich *Limpurg-Solms-Assenheimischen* Canzleisecretair, schon im zweiten Jahre seines Alters verlor, bei seinem Onkel, dem Hof- und Regierungsrath Höck in *Gaildorf* erzogen, und von seiner Mutter anfangs zur Kaufmannschaft, nachher aber zu den Cameralwissenschaften bestimmt. In dieser Absicht kam er im Frühjahr 1777 zu einem gräflich *Limpurgischen* Cammer- und Forstbeamten, wo er sich binnen 3 Jahren mit dem praktischen Theile des Cameralwesens und der Forstökonomie bekannt machte. Um Ostern 1780 bezog er die Universität *Giessen*, wo damals eine besondere ökonomische Fakultät war, und hörte bei Schlettwein über die Cameralwissenschaften und Statistik, bei Breidenstein über die Landwirthschaft und das Cammerrechnungswesen, bei Böhm über die Mathematik, und bei Müller über die Naturgeschichte, worauf er nach seiner Rückkehr im Herbst 1782 als Fiscalactuar angestellt wurde. Hier besuchte er in seinen Nebenstunden die Werkstätte der Fabrikanten zu *Hanau* und in dem benachbarten *Offenbach*, ward dann 1786 Kanzleisecretair des Grafen von *Isenburg-Meerholz*, und 1789 auch Mitglied der *Kurbraunschweig-Lüneburgischen* Landwirthschaftsgesellschaft, 1796 aber ordentlicher Professor der Philosophie und der Cameralwissenschaften zu *Erlangen*, wo er am 2 Mai seine Antrittsrede *(de ratione practicos in re camerali peritos viros formandi atque praelectiones suas instituendi)* hielt, und Tags darauf die Magisterwürde erhielt. Im folgenden Jahre nahm ihn die ökonomische Societät in *Leipzig* zu ihrem Mitglied auf, sein Regent aber beförderte ihn als Policeydirector mit dem Charakter eines königlichen Justizraths nach *Schwa-*

*bach*, und ertheilte ihm zugleich die Aufsicht über das daselbst befindliche Zucht- und Irrenhaus, dem er mit redlichem Eifer als rechtschaffener Mann, dem es durchaus nicht an Kenntnissen in seinem Fache mangelt, aber an der Gabe des Lehrvortrags fehlte, vorsteht.

Schriften:

1) *Von der Künstlerfamilie* Tischbein (ein Auszug aus des Kammerraths Usener in *Hanau* Aufsatze im *Hanauischen Magaz.* 1781, No. 11.) — in Joh. Geo. Meusel's *Miscellaneen artist. Innh.* Heft IX, *(Erf.* 1781. gr. 8.) S. 136 fgg.

2) *Oekonomische Pflanzen-Geschichte der Weiden- und Pappelbäume. Hanau u. Offenb.* 1782. 8. — Abgedr. *in seinen kameralistisch-statist. Aufsätzen* No. 7.

3) *Laura oder das Bild eines liebenswürdigen Mädchens* — im *Magaz. für Frauenzimmer* 1783, St. XI.

4) *Topographische Beschreibung der Fränkischen Herrschaft Limpurg* — in Joh. Ernst Ehreg. Fabri's *geograph. Magaz.* (1783) Heft IV.

5) *Biographisch-litterarische Nachrichten von Oekonomen und Kameralisten. Gießen und Marbg.* 1784. 8.

6) *Statistische Nachrichten von der Grafschaft Ober-Isenburg* — in Fabri's *neuem geogr. Magaz.* (1785) Heft IV, S. 97 fgg.

7) *Die Verfassung der vereinigten Niederlande, aus authentischen Quellen beschrieben. Fft. a. M.* 1786. 8.

8) In den *(Hanauischen) wöchentl. Beytr. zur Litteratur* 1786. stehen von ihm:

a) *Topo-*

a) *Topographische Beschreibung der Grafschaft Isenburg-Meerholz.* — St. IV.

b) *Ueber Staatshandlungsbilanz* — St. XVI. — Abgedr. *in* seinen *kameralistisch-statist. Aufsätzen* No. 6.

9) *Skizze einer landwirthschaftlichen Policey* — im *Journal von und für Teutschl.* 1787, St. IX, S. 177—180. — Abgedr. *in* seinen *kameralistisch-statist. Aufsätzen* No. 5.

10) In Schlötzer's *Staatsanz.* stehen von ihm:

a) *Vom Chausseebau in der Grafschaft Hanau-Münzenberg* — Heft 38, (1787) S. 228—230.

b) *Ueber die Gröſse und Volksmenge einiger schwäbischen Reichsstädte* — Heft 47, (1788) S. 365—368.

11) *Kameralistisch-statistische Aufsätze. Fft. am Main* 1788. 8.

12) *Ueber Grösse, Volksmenge und Nationalreichthum des Schwäbischen Kreises* — in Phil. Wilh. Hausleutner's *Schwäb. Archiv* 1788, Bd. I, St. II.

13) *Magazin für Geschichte, Statistik, Litteratur und Topographie der sämmtlichen geistlichen teutschen Staaten* — herausgegeben mit Pet. Adolph Winkopp. Bd. I. *Zürch* 1790. 8. — Die Abhandlung: *Statistik der sämmtlichen geistlichen Staaten* S. 5 fgg. ist von ihm; am *2ten Bande* aber hat er *keinen* Antheil mehr.

14) *Historisch statistische Topographie der Grafschaft Isenburg. Mit einer Karte. Fft. am M.* 1790. 8. — Ein verbesserter Abdruck *aus* seinen *kameralistisch-statist. Aufs.* No. 4.

15) *Statistische Tabelle über die Gröſse, Volksmenge und Einkünfte der fränkischen Kraisländer* — im

im *Journal von und für Franken* — Bd. II, Heft VI, (Nbg. 1791. 8.) S. 711—714.

16) **Materialien zu der Geschichte, Statistik und Topographie der teutschen Reichsgrafschaften.* Bd. I, Heft I—IV. *Fkft. am M.* 1791—1792. gr. 8.

17) **Archiv für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie der Reichsritterschaft.* Bd. I, Heft I. *Ebend.* 1792. 8.

18) **Oekonomische Abhandlung von der Schweinszucht. Ebend.* 1792. 8.

19) *Ueber die Gröfse und Volksmenge der österreichischen Staaten. Offenb.* 1794. gr. 8. — Ein verbesserter Abdruck *aus* seinen *kameralistisch-statist. Aufs.* No. 1.

20) **Ueber die Handelsbilanz zwischen Deutschland und Frankreich. Ein statistischer Versuch. Fft. am M.* 1794. 8.

21) **Oberrheinische Annalen. Ebend.* 1794. 8.

22) *Lebensbeschreibungen und litterarische Nachrichten von berühmten Kameralisten, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwirthen.* Bd. I, Hälfte I. *Nbg. und Altd.* 1794. 8.

23) **Repertorium der teutschen Staatenkunde. Hildburgh.* 1795. 8. — Sein *Name* steht *unter der Dedication.*

24) *Ueber die Rindviehseuche* — im *Fränk. Merkur.* Jahrg. II, Viertel IV, (1796) No. 6.

25) Pr. *adit.* — de conſtitutionibus cameralibus *(Kammer-Ordnungen).* Erl. 1796. 8. maj. 1½ pl. — *Auch* ins Teutsche *übersezt* unter dem Titel:

26) *Ueber Kammer-Ordnungen. Ein Versuch. Hildburgh.* 1797. 8.

27) *Ueber die Erziehung des Lerchenbaums. Ein Beytrag zur Forstwissenschaft. Nbg.* 1797. (1796.) 8.

28) *Sta-*

28) *Statistische Uebersicht der Königlich Preufsischen Staaten. Schwab.* 1797. fol.

29) *Magazin der Staatswirthschaft und Statistik.* Bd. I. und II. oder St. I—XII. *Weimar* 1797. gr. 8.

30) *Volksmenge des Herzogthums Würtemberg in den Jahren* 1782—1786. — in den *neuesten Staatsanzeigen* 1797, Bd. I, St. IV. Bd. II, St. I.

31) *Statistische Uebersicht der deutschen Staaten in Ansehung ihrer Gröfse, Bevölkerung, Industrie und Finanzverfassung.* Heft I—VI. *Basel, Darmst. u. Lpz.* 1800. in 31 Tafeln. — Zusätze und Verbesserungen 1803. fol. — *Ist* übersezt *unter dem Titel:* Aperçu ſtatiſtique des Etats de l'Allemagne — publié en francois par Adr. Duquesnoy. (Dupont. an. IX. (1801.) fol.)

32) *Ideen über die Verbesserung der Anstalten für Wahnsinnige* — in den *Jahrb. der Preufs. Monarch.* 1800. Nov. S. 269 u. fgg.

33) *Noth- und Hülfstafeln für Handwerker. Leipz.* 1801. fol.

34) **Zusätze und Berichtigungen zu dem geographisch-statistisch-topographischen Lexicon von Baiern. Ulm* 1802. gr. 8. — (Sein Name *steht* unter *der Vorerinnerung.)*

35) *Statistisches Tableau der K. Preufs. neu acquirirten Länder in Sachsen und Westphalen. Berl.* 1803. fol.

36) *Statistische Tableaus der dem Churhause Würtemberg im Jahr* 1802 *zugefallenen Länder. Regensb.* 1803. fol.

37) *Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Irren-Anstalten. Nebst Ideen und Planen zur Verbesserung derselben. Regensb.* 1803. 8.

38) *Ab-*

38) *Handbuch der neuesten Erdbeschreibung und Statistik.* Bd. I. *Schweinfurt* 1803. — Bd. II. 1802. 8. — Ein wörtlicher Abdruck von Joh. Ernst Fabri's *Handbuch der Geographie.* (Halle 1800. 8. — Vgl. dessen *Handbuch der neuesten Geographie.* 8te verb. u. verm. Aufl. Th. 1, (Halle 1803. gr. 8.) Vorrede S. XV fgg.

39) *Abhandlungen aus dem Gebiete des Staatsrechts, der Policei- und Staatenkunde. Amberg und Sulzbach* 1804. 8.

40) *Abriſs der Policey-Verfassung des Königlich Preuſsischen Fürstenthums Anspach. Amberg und Sulzbach* 1804. 8.

41) *Statistische Tableaus der den deutschen Fürsten etc. durch den Reichs-Deputations-Hauptschluſs zugetheilten Entschädigungslande.* Erstes Tableau. *Würtemberg.* Zweytes Tableau. *Oranien-Fulda. Regensb.* 1804. fol.

42) *Politisch-statistisch- und geographische Tabellen.* Heft I. *Amberg* 1805. gr. fol.

43) *Beiträge* — zu *dem deutschen Zuschauer* und *den Jahrbüchern der Preuſs. Monarchie.*

44) *Einigen Antheil* — am *Allgem. Litt. Anzeiger* und an Chst. Siegm. Krause's *Ansbach-Bair. Armenfreund.* Bd. I. *(Bair.* 1804. 8.)

45) **Recensionen* — in der *Frankfurter, Erfurter* und *Erlanger gel. Zeit.*

1796— XXVI. (XXIII.) D. Georg Friedrich Hildebrandt *e*).

XXVII.

*e*) S. *Abtheil.* II, S. 112 fgg.

XXVII. (XXIV.) M. Carl Christian Langsdorf *f*), ist zu *Nauheim* im *Hanauischen* am 18 Mai 1757 geboren, und ein Sohn des daselbst gewesenen Salzrentmeisters, Johann Melchior Langsdorf, der ihn mit einer Tochter des ehemaligen Salinendirectors und Cammerraths, Johann Georg Koch, gezeugt hat. Da er sehr frühe für die Wissenschaften eingenommen zu seyn schien, so trug sein Vater alle Sorge, ihm die ersten Kenntnisse in denselben durch einen geschickten Mann beibringen zu lassen, und übergab ihn daher im vierten Jahre dem teutschen Schulmeister zu *Nauheim*. Dieser Mann, dessen Kenntnisse denen eines gelehrten Schulmannes in einer lateinischen Stadtschule gleich kamen, unterrichtete ihn bis ins sechste Jahr, worauf sich der Vater selbst seiner Erziehung und Bildung unterzog, und ihn in den Elementen der lateinischen Sprache, der Geographie und im Christenthum die beste Unterweisung gab. Diese genoſs er bis nach dem achten Jahre, wo sein Vater, der kurz darauf starb, seinen ältern Sohn, Johann Gottlieb Aemilius — nachmals Rath und Amtmann zu *Lahr* im *Breisgau* — zum Lehrer dieses Bruders ernannte. So streng und hart auch der

(1793.)
1796—1804.

*f*) Vgl. Strieder's *Hess. Gel. Hist.* Bd. VII, S. 428 fgg. Bd. VIII, S. 531 fg. Bd. IX, S. 407. Bd. X, S. 396. Bd. XI, S. 362. Bd. XII, S. 360 fg. Bd. XIII, S. 355. — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, Nachtr. S. 274 Ausg. IV, Bd. II, S. 396 fg. Nachtr. I, S. 368. Nachtr. II, S. 196 fg. Nachtr. III, S. 213. Nachtr. IV, S. 384. Nachtr. V, Abth. I, S. 841. Ausg. V, Bd. IV, S. 358 fgg. Bd. X, S. 175. — Bouginé Th. IV, S. 402. Th. V, S. 723. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 347 fgg. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 332 fg. — Mursinna's *An[illegible]al.* (1798,) S. 83. — Sein *Bildniſs* steht vor der *Fortsetz.* [illegible] *[illegible]ahrbuchs der Hydraulik.*

der Unterricht desselben war, der mit dem Stocke das ersezte, was ein ununterbrochener täglich 16stündiger Fleiſs nicht vermochte, so hatte er doch die gute Folge, daſs da Langsdorf im 12ten Jahre auf das *Nassau-Usingische* Gymnasium nach *Idstein* kam, er im 14ten schon in die Classe der Exemten, die damals nur von Leuten von 19 bis 22 Jahren besezt war, übergieng. Der talentvolle und geschickte Zögling hätte daher schon im 16ten Jahre eine höhere Schule beziehen können, that es aber nicht, sondern wendete sich nun zu seinem ältern Bruder und Lehrer, damals zu *Wöllstein* bei *Creuznach*, der auch jezt sehr edel an ihm handelte, und ihm ein Jahr lang Unterricht in den ersten Gründen der Rechtsgelahrheit ertheilte. Nebenbei trieb er auch sein Lieblingsstudium, die Mathematik, in der er sein eigner Lehrer seyn wollte, daher er sogar von den Lehrstunden des in der Mathematik geschickten Lehrers auf dem Gymnasium zu *Idstein*, des Stadtpfarrers Kraus, keinen Gebrauch machte. Er gieng vielmehr schon als Gymnasiast den ganzen Wolffischen Auszug, hierauf die Kästner'schen und Karsten'schen Lehrbücher der reinen Elementar-Mathematik, dann aber Kästner's Analysis endlicher Gröſsen, die er, nebst Hube's analytischer Abhandlung von den Kegelschnitten, bei seinem Bruder in der *Pfalz* noch vollends für sich so durchstudierte, daſs er sich dabei zugleich sowohl über die Kästner'sche Analysis als über Hube's Abhandlung, einen ordentlichen Commentar selbst verfertigte, für sich durch. Blieb ihm, bei aller Anstrengung seiner Denkkraft, die er oft mehrere Tage auf einen Satz oder eine algebraische Formel hinheftete, eine Dunkelheit, so bat er um mündliche oder schriftliche Erläuterung vorzüglich den erwähnten Kraus. Und

so

so geübt im Denken gieng er im Herbst 1774 erst nach *Göttingen*, wo er sich unter Beckmann, Meister und Selchow mit der Jurisprudenz abgegeben, und dabei die mathematischen und physicalischen Vorlesungen Kästner's, der ihn bald wegen seiner ungemeinen Fortschritte und Einsichten in die Mathematik sehr lieb gewann, benuzt hat. Bei dem geringen Vermögen, das er von seiner Mutter hatte, und dem ausserordentlichen Fleisse, den er anwandte, bildete er sich in 2 Jahren zu einem Manne, der jezt schon durch seinen Commentar über die Kästner'sche Analysis, den er hier ausbesserte, zu den grössten Erwartungen berechtigte. Ehe er aber das Universitätsleben beschloss, begab er sich im Herbst 1776 auch noch nach *Giessen*, um den Kanzler Koch zu hören. Als ein wahrhafter Gelehrter, aber mit zerrütteter Gesundheit — der Folge seines unermüdeten Studierens — schied er dann zu Ostern 1777 von *Giessen*, wo er nur durch einen edlen Mann unterstüzt und durch sein Schriftstellerverdienst aushalten konnte, und fand sogleich die treflichste Gelegenheit, seine Bemühungen in der Mathematik nicht nur zur Erweiterung seiner theoretischen Kenntnisse fortzusetzen, sondern auch selbst Untersuchungen über die Brauchbarkeit, Anwendbarkeit, Erweiterung, Einschränkung, und Berichtigung der Theorie in der unmittelbaren Ausübung anzustellen. Er begleitete nemlich seinen ältesten Bruder, Johann Wilhelm, der im Frühjahre 1777 das *Darmstädtische* Salzwerk zu *Salzhausen* zu verbessern und zu erweitern anfieng, unter den besten Versprechungen des Cammerpräsidentens, Freiherrn von Moser, der aber nachher ausser Stand gesezt wurde, sie zu erfüllen, dahin. Warf nun gleich der Sturz dieses Mannes und des Ministerialpräsidentens von Moser Schlag auf Schlag seine

seine Stützen darnieder, so liefs doch er, der seine Kenntnisse beständig zu erweitern, besonders Theorie mit der Praxis auf das Innigste zu verbinden, und selbst in Schriften die Anwendung allgemeiner theoretischer Lehrsätze auf Geschäfte des gemeinen Lebens zu zeigen gesucht hatte, deswegen seinen Muth nicht sinken, und nahm, 1777 von der *Hessen-Homburg-* und *Schwedisch* patriotischen Gesellschaft, so wie von der Churpfälzischen physicalisch-ökonomischen Gesellschaft zu *Heidelberg* und 1779 auch von der Akademie nützlicher Wissenschaften zu *Erfurt*, denen er sich noch durch besondere eingeschickte Abhandlungen empfahl, zum Mitglied erkohren, mit Anfang des Jahres 1781 in *Erfurt* die Magisterwürde an. Er glaubte diese nöthig zu haben, weil seine Plane und seine Bemühungen, im Vaterlande versorgt zu werden, fehlschlugen, und gieng nach *Giefsen*, wo er im Sommerhalbenjahre einige mathematische Collegien, Differenzial- und Integral-Rechnung und mechanische Wissenschaften vortrug, und zugleich selbst noch Schlettwein's und Baumer's Anweisung in der Forstwissenschaft und Mineralogie hatte. Hier gelangte er auch, durch eingeschränktes Studieren, Ruhe und abwechselnde Motion, zu seiner vorigen Gesundheit, und nahm daher die ihm angetragene Stelle eines Landrichters und Rentmeisters in *Mühlheim an der Ruhr*, in der Herrschaft *Broich*, im October 1781 an, und gieng im December dahin. Im Jahr 1783 verlangte ihn der Graf von Beust auf ein 50 Stunden von *Mühlheim* gelegenes Salzwerk, um ihn dort persönlich kennen zu lernen, und ihm verschiedene Propositionen zu seiner Anstellung auf einem grofsen Salzwerk zu machen. Die Gelegenheit, diesen merkwürdigen Mann kennen zu lernen, benuzte er zwar,

und

und unternahm die Reise, die Propositionen selbst aber fand er nicht für vortheilhaft, und blieb daher in *Mühlheim*, bis er zu Ende des Jahres 1783 mit dem Charakter eines Brandenburgischen Raths als Salineninspector nach *Gerabronn* ins *Anspachische* gerufen wurde, wozu ihn sein Vorgänger, von Cancrinus, der in Rufsische Dienste als Oberster und Collegienrath gieng, selbst vorgeschlagen hatte. Diese Stelle nahm Langsdorf, weil er nun wieder in sein eigentliches Fach kam, an, und zog im April 1784 an seinen neuen Wohnort, wo ihn die Salzwerksanlage einzig und allein beschäftigte, und er seine Erholungsstunden der Mathematik widmete. Da er die Früchte hievon der Welt mit Beifall vorlegte, ward er 1789 Mitglied der physikalischen Gesellschaft zu *Lausanne*, 1793 aber zum Lehrer der Mathematik, der statistischen, hydraulischen und mechanischen Wissenschaften und der Salzwerkskunde in *Erlangen* ernannt. Er blieb indessen noch zu *Gerabronn*, und ward 1795 Ehrenmitglied der Societät der Wissenschaften zu *Haarlem*, und unternahm im Frühjahr dieses Jahres, auf Verlangen der Königlich *Dänischen* Regierung, eine Reise nach *Copenhagen* und über *Schweden* nach *Norwegen*, um das Salzwerk auf der *Norwegischen* Halbinsel *Wallöe* zu untersuchen, und über dessen Beschaffenheit und Verbesserung Gutachten zu erstatten, wofür ihm der König von *Dänemark*, aufser Erstattung der Reisekosten, im Mai 1797 eine Belohnung von 2000 rheinischen Gulden auszahlen liefs. Diese empfieng er zu *Erlangen*, wohin er im October 1796 als ordentlicher Professor der Maschinenlehre und der damit verwandten technischen Wissenschaften gegangen war. Den akademischen Gesetzen gemäfs hatte er am 19 Novem-

November diese Stelle mit einer Rede *(de officio doctoris scientiae machinarum)* übernommen, und, nachdem er im März 1797 zum correspondirenden Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften in *Göttingen* erwählt war, am 26 Mai pro loco disputiret, worauf er 1799 auch die Professur der Mathematik übernahm, 1804 aber dem Ruf als Professor der angewandten Mathematik nach *Wilna* in die *Ukraine* folgte. Neben seinem guten moralischen Charakter zeichnen diesen Lehrer besonders in Absicht auf Gelehrsamkeit eine vorzügliche Stärke in der Algebra und die tiefsten und umfassendsten Kenntnisse in der Maschinenlehre, nebst allen damit verwandten Wissenschaften aus. Diesen eben genannten Wissenschaften hat er sich schon seit mehrern Jahren ausschliefsend gewidmet, und da er bei seinen Kenntnissen auch eine vortrefliche Erfahrung besizt, die er sich als Salineninspector erwarb, übrigens auch die vorzüglichen Eigenschaften eines Lehrers hat, dafs er mit der Gründlichkeit einen angenehmen und freien Vortrag verbindet, so kann man leicht erachten, warum seine Vorlesungen von ungetheiltem Beifall begleitet werden, und man ihm von allen Seiten die Achtung und Liebe beweist, die man jedem Gelehrten und Lehrer von seinem Range schuldig ist.

## Schriften:

1) *Erläuterung der* Kästnerischen *Analysis endlicher Gröfsen. Mannh.* 1776. — Fortsetzung 1777. 8.
2) *Erläuterungen und Ausführung der Erläuterungen über die* Kästnerische *Analysis des Unendlichen. Giefsen* 1778. und 1781. 8. — Hiebei finden sich seine schon 1774 aufgesezten *Anmerkungen* zu Hube's *analyt. Abhandl. von den Kegelschnitten.*

3) In

3) *Beytrag zur Aufnahme der Salzwerkskunde.* Probe I. *Fft. am M.* 1778. — Probe II. *Giefsen* 1779. 8.

4) In den *Bemerkungen der churpfälzischen physicalisch-oekonom. Gesellsch. (Lautern)* stehen von ihm:

a) *Die Visirkunst, sowohl voller als nicht ganz angefüllter Fässer* — 1779.

b) *Nähere Bestimmung des gesetzmäfsigen Zinnsenfufses in Teutschland* — 1779.

c) *Versuch einer Berechnung über die Einrichtung und Würkung der Holzbohrmühlen* — 1781, No. V.

5) In den *Actis Acad. Elect. Mogunt. scientiarum util. quae Erfurti est ad a.* 1778 *et* 1779. Vol. III. (Erf. 1780. 4.) stehen von ihm:

a) *Verbindung der* Apollonischen *mit der Kubischen Parabel auf die Berechnung des Widerstandes flüssiger Massen angewandt* — S. 153 fgg.

b) *Wie die Löthigkeit der Soolen nach und nach zunimmt und daraus hergeleitete Bestimmung des vortheilhaftesten Grades der Löthigkeit der Siedsoole* — S. 161 fgg. *Zusatz* — S. 168 fgg.

c) *Etwas über die Eisgradirung* — S. 170 fgg.

6) *Untersuchung über die Bewegungskräfte auf Salzwerken. Mannh. u. Lautern.* 1780. 8.

7) *Mechanische und hydrodynamische Untersuchungen, nebst vollständiger Anwendung auf das Maschinenwesen bey Salzwerken. Mit Kupf. Altenb.* 1782. 8.

8) M. Ludw. Alex. Krebs *Lehrbuch einer Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie für Schulen;* durchgesehen und herausgegeben. *Giefs. u. Marb.* 1784. — *Nochmals* durchges. 1790. 8.

9) *Vollständige auf Theorie und Erfahrung gegründete Anleitung zur Salzwerkskunde.* Th. I—III. *Altenb.*

*Altenb.* 1784. *(Mit 22 Kupfert.)* — Th. IV. 1792. *Mit 2 Kupfert.* — Th. V, *welcher zugleich eine Umarbeitung des ganzen Werks enthält.* 1796. 4. *Mit 3 Kupfert.* — Dieses Werk wurde auf Verordnung des obersten Bergwerkdirectoriums zu *Paris ins Französische* übersezt.

10) *Ueber die vortheilhafteste Benutzung der Feuerung auf einem Salzwerk zur Abdünstung der Gradirung der Soole. Erf.* 1784. gr. 4. — Abgedr. *in den Actis Acad. Elector. Mogunt. ad a.* 1792 *et* 1783. Vol. V, (Erf. 1784. 4.) No. XII.

11) *Bemerkungen über den Gebrauch grofser Wassercylinder oder mit Wasser angefüllter Trommeln, zur vortheilhaften Betreibung der Maschinen* — in den *Vorles. der churpfälz. physikalisch. ökonom. Gesellsch.* Bd. I, *(Mannh.* 1785. 8.*)* No. X.

12) *Drey ökonomisch - physikalisch - mathematische Abhandlungen:* 1*) Berechnungen über die vortheilhaftere Benutzung angelegter Sammelteiche zur Betreibung der Maschinen;* 2*) Anwendung der Analysis auf die Beantwortung einer landwirthschaftlichen Frage: wie viel Ackerland und wie viel Wiesenwachs und Vieh mufs ein Landwirth, der eine bestimmte Anzahl Länderey hat, bey einer gegebenen Bauungsart besitzen, um gerade das nöthige Futter und Stroh für das erforderliche Vieh und zugleich von dem erforderlichen Vieh die zur Bauung des Ackerlandes nöthige Düngung zu bekommen?* 3*) Bemerkung über den Gebrauch des Werckstempels und der Lekschaufeln auf Salzwerken, mit Kupf. Erf.* 1785. gr. 4. — Abgedr. *in den Actis Acad. Elect. Mogunt. ad a.* 1784 et 1785. (Erf. 1786. 4.) No. V. VI und VII.

13) *Samm-*

13) *Sammlung praktischer Bemerkungen und einzelner zerstreueter Abhandlungen für Freunde der Salzwerkskunde — gemeinschaftlich abgefaſst mit* Joh. Wilh. Langsdorf. St. I. *Altenb.* 1785. — St. II. 1788. — St. III. 1796. gr. 8. — Auſser dem, daſs das 3te Stück *ganz von ihm* ist, gehören in den *ersten Stücken* folgende Aufsätze ihm zu:

a) *Abhandlung über die vortheilhafteste Löthigkeit der Siedsoole und damit verbundene vortheilhafteste Anzahl Gradirung* — St. I, No. VII.

b) *Nachricht von Erbauung des Gerabronner Salzwerks* — No. VIII.

c) *Bemerkungen über die neuerlich* (1784) *erschienenen Schweitzerischen Beiträge zur Salzkunde* — No. XIII.

d) *Kurze Nachricht von der in der Reichsstadt Rothenburg befindlichen Wasserkunst* — St. II, No. VI, S. 140–150.

e) *Trigonometrische Auflösung einer praktischen Aufgabe über die Gröſse und davon abhängende Eröfnung der Klappenventile* — No. VII, S. 153–158.

f) *Zwo Fortsetzungen von der Nachricht von Erbauung des Gerabronner Salzwerks* — No. VIII und IX, S. 161–260.

g) *Beschreibung einer Bohrmühle zum Nachbohren eicherner Pumpenstiele, wie sie auf Salzbergwercken öfters nöthig sind* — No. X, S. 263–286.

h) *Beschreibung einer neuen Dampfmaschine zu Betreibung der Gradirhäuser auf Salzwerken* — No. XIII, S. 353–366.

i) *Bemerkungen zu* Kern's *Beschreibung der von* Hempel *erfundenen Dampfmaschine* — No. XIV.

14) *Versuch einer neuen Theorie hydrodynamischer und pyrometrischer Grundlehren und deren Anwendung auf die Anlage neuer Röhrenleitungen, Pumpenkünste, Wassersäulen und Dampfmaschinen. Fft. u. Leipz.* (Marb.) 1787. gr. 8. *Mit Kupf.*

15) *Etwas über die specifische Schwere des Kochsalzes* — in Lor. Crell's *chem. Annal.* 1788, St. II, No. I, S. 384–386.

16) Von Haller's *Bemerkungen über Schweitzerische Salzwerke mit nutzbaren allgemeinen Anwendungen über die gesammte Salzwerkskunde, durchgesehen, berichtiget und mit vielen Zusätzen herausgegeben. Fft. u. Leipz.* (Gieſs.) 1789. 8. *Mit* 1 *Kupf.*

17) Bernhard's *neue Grundlehren der Hydraulik, mit ihrer Anwendung auf die wichtigsten Theile der Hydrotechnik;* aus dem Französischen *übersezt und mit Anmerkungen. Fft. u. Leipz.* 1790. gr. 8. *Mit Kupf.*

18) In D. Fdch. Albr. Carl Gren's *Journal der Physik (Leipz.* gr. 8.) stehen von ihm:

a) *Etwas über die negative Schwere des Phlogistons.* — Bd. V, (1792) Heft I, No. 6, S. 49—54. und Heft II, No. 4, S. 247 – 256.

b) *Kurze Beantwortung des vorstehenden* Mayerschen *Schreibens* — Heft II, No. 6, S. 266 – 271.

c) *Schreiben an Hrn. Hofrath* Mayer — Bd. VI, (1792) Heft II, No. 5, S. 222—226.

d) *Anmerkung zu einer Abhandlung von Herrn Inspector* Senff *im Journ. der Phys. Bd. VIII, Heft I.* — Bd. VIII, Heft III, S. 449—450.

19) Bossüt's *Lehrbegrif der Hydrodynamik nach Theorie und Erfahrung vorzüglich für solche, welche zur Ausübung dieser Wissenschaft bestimmt sind;* aus dem Französischen *übersezt und mit Anmerkun-*

*merkungen und Zusätzen herausgegeben.* Bd. I, *welcher die Theorie der Hydrodynamik enthält. Fft. am M.* 1792. — Bd. II, *welcher die Experimentalhydraulik enthält.* 1792. 8. *Mit Kupf.*

20) *Lehrbuch der Hydraulik mit beständiger Rüksicht auf die Erfahrung. Mit* 51 *Kupf. Altenb.* 1794. — Fortsetz., *welche eine Theorie der Schwungräder und ihre Anwendung bey Maschinen enthält.* 1796 (1795) gr. 8.

21) Prony's *neue Architectura hydraulica.* Th. I, Bd. I. *welcher die Statik, Dynamik, Hydrostatik und Hydrodynamik enthält.* Aus dem Französischen. *Mit* 15 *Kupf. Fft. am M.* 1794. Bd. II. *welcher die allgemeine Lehre von den Maschinen und den dabey anwendbaren Kräften, in Bezug auf die physischen Nebenumstände betrachtet, welche auf das Gleichgewicht und die Bewegung Einfluss haben, enthält.* 1795. — Th. II. *welcher die umständliche Beschreibung der Dampfmaschinen enthält.* 1800. gr. 4.

22) *Physisch mathematische Abhandlung über Gegenstände der Wärmelehre, welche mit der Ausübung in der nächsten Verbindung stehen. Mit* 1 *Kupf. Marb.* 1796. 8.

23) Pr. *adit.* — doctrinarum hydraulicae praecipuarum breuis historia. Erl. 1796. 8. maj. 2¼ pl.

24) D. *math. pro loco* — theoriae motus cylindrorum ventigenorum tentamen — *resp.* Chsti. Ern. Wendt, *Erlang.* Ib. 1797. 4. 6¼ pl.

25) *Handbuch der Maschinenlehre für Praktiker und akademische Lehrer.* Bd. I. *Altenb.* 1797. — Bd. II. 1799. gr. 4. *Mit Kupf.*

26) *Des Freyherrn* von Wolff *neuer Auszug aus den Anfangsgründen aller mathematischen Wissenschaften — mit nöthigen Veränderungen und Zusätzen in Verbind. mit* Joh. Tob. Mayer. *Marb.* 1797. gr. 8.

27) *Entwurf zu Vorlesungen über mehrere dem Kameralisten und Technologen wichtige Gegenstände.* Th. I. *Altenb.* 1798. gr. 8.

28) *Anfangsgründe der reinen Elementar- und höhern Mathematik auf Revision der bisherigen Prinzipien gegründet. Mit* 9 *Kupf. Erl.* 1801. gr. 8.

29) *Grundlehren der mechanischen Wissenschaften, welche die Statik, Mechanik, Hydrostatik, Aerometrie, Hydraulik und die Maschinenlehre enthalten. Mit besonderer Rüksicht auf Physiker und Praktiker, nebst* 12 *Kupfertaf. Erl.* 1802. gr. 8.

30) *Ueber die Unstatthaftigkeit des Princips der unendlichen Theilbarkeit, zur Belehrung aller derer, welche die Geometrie studieren und darin Unterricht ertheilen wollen. Erl.* 1803. gr. 8.

31) *Grundlehren der Photometrie oder der optischen Wissenschaften.* Th. I. *Mit* 9 *Kupf. Erl.* 1803. — Th. II. *Mit* 3 *Kupf.* 1805. gr. 8.

32) *Theorie des Krummzapfens, eine der wichtigsten für die praktische Maschinenlehre. Ein bisher noch nicht aufgelöstes Problem, in aller Schärfe erwiesen und in einer sehr einfachen Formel dargestellt. Ein Anhang zu dessen mechanischen Wissenschaften. Ebend.* 1803. gr. 8.

33) *Der Strumpfwirkerstuhl und sein Gebrauch, nebst den damit verbundenen Maschinen, deutlich beschrieben und durch genaue Abbildung aller einzelnen Theile umständlich erläutert; für Manufakturisten und Freunde der Technologie.* Th. I.

Th. I. *Mit* 14 *Kupf. Erl.* 1804. gr. 4. — Mit J. M. Wassermann. Hat auch den Titel:

34) *Schauplaz der Künste und Handwerker, oder vollständige Beschreibung derselben.* Th. XXI. *Ebend.* 1804. gr. 4.

35) **Recensionen* — in der *Erlang. gel.* nachher *Litterat. Zeit.* die er von 1801 *bis an ihr Ende* 1802 *im Junius* mit herausgab.

Seine *Abhandl.* a) *über die Dicke der Röhrenwände bei Druckwerken* 1779; b) *analytische Berechnung über die vortheilhafte Methode bey Einlagen ins Lotto* 1784 und c) Theoriae motus fluidorum *Spec.* I. 1789 an die *Akademie der Wissenschaft. zu Erfurt*, so wie d) *über den Druck eines Haufwercks von Körnern; ein Beytrag zur Theorie der Festigkeit der Fruchtmagazine* 1796 an die *holländische Societät der Wiss. zu Haarlem* und e) *Abhandlung über Dreschmaschinen* — an die *mathematisch-physical. Gesellschaft zu Erfurt* eingeschickt, sind *nicht gedruckt. Von dem* Essai sur les machines en géneral par Carnot, *hat er* eine *teutsche* Uebersetzung 1803 *angekündigt.*

XXVIII. D. Carl Daniel Heinrich BENSEN *g*), ein talentvoller Gelehrter, 1797—1804. der bei seinen seltenen Naturgaben und vielen Vorbereitungskenntnissen vorzüglich in den Cameralwissenschaften gründliche Kenntnisse besaſs, mit diesen einen

*g)* Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. I, S. 229 fg. Bd. IX, S. 82. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 333. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 83. — *Bamberger Zeit.* 1805, No. 93. — Gli. Chph. Harleſs de recentiſſ. fatis Vniuerſ. litt. Frid. Alexandr. *Comm.* I. (Erl. 1805. fol.)

einen lebhaften, fliefsenden Vortrag verband, dabei geschmackvoller Kenner der Kunst, namentlich der Malerei und Musik, und im Umgange sehr zuvorkommend war, ward am 28 October 1761 zu *Einbeck* geboren, und legte in den Schulen daselbst den Grund, auf den er von 1775 an im Waisenhaus zu *Halle* weiter baute. Von da zog er 1778 nach *Göttingen*, wo er sich der Gottesgelahrheit widmete, die er mit den dazu erforderlichen Wissenschaften dritthalb Jahre lang gründlich zu erlernen trachtete. Dann aber fafste er als Lehrer und Erzieher zweier Herren von Scheither eine besondere Neigung zum öconomischen Fach, legte hierauf ein Handels-Institut in *Bremen* an, verliefs es aber wieder, um an dem Pädagogium in *Halle* eine Lehrstelle zu übernehmen, die er 5 Jahre lang bekleidete. Nach deren Verlauf bewogen ihn die Barons von Reck, die daselbst gebildet wurden, mit ihnen als ihr Führer nach *Erlangen* zu gehen, wo er 2 Jahre, dann auch in *Göttingen* mit seinen Eleven die Rechtsgelahrheit und Cameralwissenschaften studierte, in denen er sich durch eigenes fleifsiges Studium immer fester sezte. Hierauf unternahm er eine gelehrte Reise, nach deren Vollendung er 1793 nach *Erlangen* kam, wo er sich am 18 August 1794 durch eine Disputation die juristische Doctorwürde, Tags darauf aber als Präses die Erlaubnifs zu lesen erwarb. Am 4 Mai 1795 nahm er auch die Magisterwürde an, und hielt über Criminal- Policey- und Cameral-Recht Vorlesungen zur grofsen Zufriedenheit seiner Zuhörer, worauf er 1797 ordentlicher Professor der Philosophie und der Cameralwissenschaften aufser der Fakultät und dem Senat, und aufserordentlicher der Rechte wurde. Er trat als solcher mit einer Rede *(de commodis, quae ex studio disciplinarum cameralium*

*in*

*in studium jurisprudentiae redundare possunt)* an, ward von den Gesellschaften der Landwirthschaft in *Zelle*, im April 1802 aber in *Strafsburg* zum Mitglied, 1803 zum Director der Universitäts-Zahlungs-Commission in *Erlangen* ernannt, und folgte 1804 dem Ruf als Professor der Staatswirthschaft nach *Würzburg*, starb aber schon dort am 30 März 1805.

## Schriften:

1) D. *inaug.* — de fundamento poenarum capitalium tam historice, quam philosophice spectato. *Sect.* I. Erl. 1794. 8. maj. 3½ pl. (p. 1—52.)

2) D. *pro fac. doc.* — de fundamento poenarum etc. *Sect.* II. — *resp.* Ludou. de Vincke, *Minda-Westph.* Ib. 1794. 8. maj. p. 53—83.

3) *Neues Archiv für Gelehrte, Buchhändler und Antiquare. Herausgegeben in Verbindung mit Mehrern von* H. Bensen *und* Joh. Jac. Palm. Jahr I. 1795. Bd. I. und II. oder 12 Stücke. *Erl.* 8. — Von ihm sind *aufser mehrern Bemerkungen* folgende *Abhandlungen* darin:
   a) *Versuch einer Rechtslehre für den Buchhändlerstand* — St. III fg.
   b) *Ueber den Begrif und den eigenthümlichen Zweck des Buchhandels* — St. V.
   c) *Die frommen Wünsche* — St. XI.
   d) *Ein Wort über Büchernachdruck, veranlafst durch die Ankündigung einer wohlfeilen Ausgabe von* Quistorp's *peinlichem Rechte* — St. XII.

4) *Journal zur Beförderung der Kultur durch den Buchhandel für Staatsmänner, Gelehrte und Buchhändler.* Jahrg. 1796. St. I. und II. *Ebend.* 1796. gr. 8. — Ist eine *Fortsetzung des neuen Archivs.*

5) Pr. *adit.* — de naturali disciplinarum ad oeconomiam publicam ſpectantium cohaerentia. *Sect.* I. Ib. 1797. 8. maj. 2½ pl.

6) *Versuch eines systematischen Grundrisses der reinen und angewandten Staatslehre für Kameralisten.* Abth. I. *Ebend.* 1798. — Abth. II. *Die Policeywissenschaft.* — Abth. III. *Die Staatswirthschaft enthaltend.* 1799. gr. 8. (S. No. 12.)

7) Aug. Ludw. Schott's *Vorbereitung zur juristischen Praxis besonders auf die Schreibart in rechtlichen Geschäften.* Neue ganz umgearb. Ausg. *Ebend.* 1800. gr. 8. — Hat auch den Titel:

8) *Versuch einer systematischen Entwicklung der Lehre von den Staatsgeschäften und zwar in Hinsicht ihrer formalen Bestimmung für angehende Staatsbeamte.* Th. I. *Ebend.* 1800. — Th. II. 1802. gr. 8.

9) *Materialien zur Polizey- Kameral- und Finanz-Praxis, für angehende praktische Staatsbeamte.* Bd. I, Heft I. *Ebend.* 1800. Heft II und III. 1801. — Bd. II, Heft I und II. *Relationen enthaltend.* 1802. Heft III. — Bd. III, Heft I—III. 1803. gr. 8.

10) *Anleitung zur gesammten Geschäftsführung für Juristen und Kameralisten. Ebend.* 1802. gr. 8. — Ist der 2te Theil von No. 8. unter *besonderm* Titel.

11) *Abhandlungen aus dem Gebiete der Polizey- und Staatswirthschaft, als Fortsetzung der Materialien.* Bd. I, Abth. I. *über das Studium der Kameralwissenschaft. Ebend.* 1804. gr. 8.

12) *System der reinen und angewandten Staatslehre für Juristen und Kameralisten.* 2te, durchaus verm. und verb. Ausg. (No. 6.) Th. I. *Ebend.* 1804. gr. 8.

13) **Antheil* — an Chst. Siegm. Krause's *Ansbach-Baireuth. Armenfreund.* Bd. I. (Bayr. 1804. 8.)

14) **Recensionen.*

XXIX. (XXX.) M. Eugenius Johann Christoph ESPER *h*), ein Mann, den sein vortreflicher Charakter, sein stilles von allem Geräusch der Welt entferntes Leben, seine Sanftmuth und ausgezeichnete Bescheidenheit, mit einem Wort, sein wahres Christenthum, längst grofs und ehrwürdig als Mensch und seine vortreflichen Werke als Schriftsteller, als Gelehrten und besonders als einen unserer verdientesten Naturforscher berühmt und unvergefslich gemacht haben, ist am 2 Junius 1742 zu *Wunsiedel* geboren. Sein Vater, Friedrich Lorenz Esper, der damals Diaconus daselbst, zulezt aber Superintendent in *Culmbach* war, liefs sich und seiner Gattin, Maria Ursula, der jüngsten Tochter des Professors, Johann Friedrich Krebs, in *Heilsbronn* die Erziehung dieses Sohnes sehr angelegen seyn, und unterwiefs ihn selbst. Ihm und seinem ältern Bruder, Johann Friedrich Esper, — nachher Superintendent in *Wunsiedel*, — der den Vater beim Unterricht unterstüzte, verdankt es daher dieser, dafs er 1771 die Universität *Erlangen* beziehen konnte, auf der er in allen Theilen der Gelehrsamkeit die besten Lehrer daselbst, in seinem Hauptstudium, der Theo-

1799

*h)* S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 75 fgg. *und* Nachtr. — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, Nachtr. S. 123. Ausg. IV, Bd. I, S. 414. Nachtr. I, S. 156. Nachtr. II, S. 75. Nachtr. III, S. 92. Nachtr. IV, S. 153. Nachtr. V, Abth. I, S. 346. Ausg. V, Bd. II, S. 247 fg. Bd. IX, S. 310. — Ekkard's *hist. litt. Handb.* Th. II, S. 98. — Bouginé Th. IV, S. 119. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 43. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 186. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 47. — Göze *entomol. Beytr.* Th. III, Bd. I, S. 89. Anmerk. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 384 fg. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 334. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S 84. — Mein *Gel. Fürst. Bair.* Bd. I, Abth. I, S. 457 fgg. Ausg. II, Bd. II, S. 93 fgg. Bd. XI, S. 32 und 120. Zus. S. 19 und 101.

Theologie aber, Pfeiffer, Buttstett und Kiefsling wählte, deren Leitung er auch lediglich gefolgt seyn würde, wenn ihn nicht ein innerer Drang und eine weit gröfsere Neigung zur Naturkunde, die er seinem Vater verdankt, in den Hörsaal Schmiedel's geführt hätte. Hatte er nun in den Erholungsstunden des Vaters frühzeitig schon seltene Kenntnisse in der Kräuterwissenschaft erlangt, und diese durch sein meisterhaftes Zeichnen aufserordentlich erhöhet, so reiften diese jezt immer mehr zum System. Nach vierthalb Jahren begab er sich daher mit nicht gemeinen Kenntnissen in allen Theilen der theologischen, philosophischen und historischen Gelahrheit, vorzüglich aber in der Naturkunde, zu seinem Vater nach *Culmbach*, wo er sich nicht nur an dem mannichfaltigen Anblick der reizenden Gegend um diese Stadt ergözte, sondern sich auch mit den Producten der Natur und der Unterweisung einiger Jünglinge — unter denen König, nun Oberförster in *Culmbach*, vorzüglich genannt zu werden verdient — in der Mathematik und Naturgeschichte abgab. Doch hatte er noch immer den Gedanken, Prediger zu werden, und gieng daher auch 1770, als Erzieher der beiden Söhne des geheimen Raths und Oberamtmanns, Freiherrn von Falkenhausen nach *Cadolzburg*, wo er in seinen Nebenstunden sein Lieblingsstudium fortsezte, darin mit Beifall als Schriftsteller aufzutreten anfieng, und deswegen von der Gesellschaft naturforschender Freunde in *Berlin* 1779 das Diplom als Mitglied erhielt. Diese Umstände zusammen waren für ihn Aufforderung genug, der Theologie ganz zu entsagen, und der Naturgeschichte ausschliefsend zu leben. Als daher 1780 sein älterer Eleve — nun Regierungspräsident in *Anspach* — die Universität bezog, der jüngere aber — jezt Rittmeister bei dem

Regi-

Regiment *Hohenzollern* Cürassier — in kaiserliche Dienste trat, gieng er mit Anfang des Jahres 1781 zu seinem Bruder, dem Hofrath Esper, nach *Erlangen*, und erwarb sich hier am 2 Mai 1781 durch eine für die Naturkunde wichtige Streitschrift die höchste Würde in der Weltweisheit, fieng dann an zu lesen, und ward 1782, mittelst der Fortsetzung jener Schrift, Adjunkt der philosophischen Fakultät, kurz nachher aber ausserordentlicher Professor der Philosophie mit Gehalt zu *Erlangen*. Diese Stelle trat er am 2 März 1783 mit einer Rede *(de emolumentis ex vtroque studio matheseos et historiae naturae simul conjuncto)* an, und sollte dabei, nach damaliger Einrichtung der Universität, die zweite Stelle der ökonomischen Administration annehmen. Da ihm aber die Bedingung, eine beträchtliche Caution zu leisten, zu beschwerlich fiel, und diese Befreiung nicht angenommen wurde, musste er das Decret zurückgeben. Dem ungeachtet sezte auch nach diesen berichteten Umständen der Markgraf Alexander in *Anspach*, ein solches Vertrauen auf ihn, dass er ihm 2 Cavaliers, die als Pagen an seinem Hofe standen und in *Erlangen* studierten, zur ökonomischen Aufsicht und Verwaltung ihres jährlichen Gehalts übergab. Dazu kamen noch einige andere, die ihm nach auswärtigen Bekanntschaften von *Liefland* und *Russland* sind anvertraut worden, die alle noch seine Freunde sind und seine Verwaltung mit Dank erkennen. Seiner andern wichtigen Geschäfte willen aber gab er diese, ihm der Behandlung jeder Bedürfnisse, der pünctlichen halbjährigen Rechnung mit Belegung jeder Posten, der dabei zu führenden Correspondenz und unzähliger anderer Umstände wegen, die ihre tägliche, fast stündliche Beschäftigung fordern, zeitraubende Last auf, und lebte von nun an blos

blos für sich und seine Wissenschaft, bemüht, der Welt und seinen Zuhörern nützlich zu werden durch seine vielen eigenthümlichen Originalien aus dem Reiche der Natur, von Vögeln, Insecten, Conchylien, Kräutern und Mineralien, vorzüglich aber Schmetterlingen, die nicht nur aufs Beste geordnet sind, sondern sich auch durch ihre geschmackvolle Lage dem Auge des Nichtkenners empfehlen. Denn auch in der Hinsicht ist er einer der ersten Sammler in *Teutschland i)*, der dabei noch die seltene Eigenschaft hat, dafs er jedem, der es verlangt, mit Vergnügen und Bereitwilligkeit seine Schätze zeigt, die seit 1805 zum Naturalien-Cabinet der Universität daselbst, doch also erkauft sind, dafs er lebenslang im Besitz derselben bleibt. Mit Recht nahm ihn daher am 28 September 1789 die kaiserliche Akademie der Naturforscher unter dem Namen Eratosthenes II, als ordentliches, so wie 1794 die botanische Gesellschaft zu *Regensburg* als Ehren- und die naturforschende Gesellschaft zu *Halle* 1797 als auswärtiges ordentliches Mitglied auf, worauf er 1799 ordentlicher Professor der Philosophie aufser der Fakultät und dem Senat zu *Erlangen* und am 17 Junius 1804 auswärtiger Beisitzer der mineralogischen Gesellschaft in *Jena* wurde, und 1805 zugleich die Direction des Naturalien-Museums der Universität *Erlangen* erhielt.

### Schriften:

1) *Die Schmetterlinge, in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibung. Europäische Schmetterlinge.* Heft I. *Erl.* 1776. — Heft II—V. 1777. — Heft VI—VIII. 1778. — Heft IX—XII. 1779. — Heft XIII—XIV. 1780. — Heft XV. 1781. — Heft XVI. 1782. — Heft

i) S. Füssel's *Tagebuch* Th. II, S. 279 fg.

— Heft XVII – XVIII. 1783. — Heft XIX. 1784. — Heft XX XXIII. 1785. — Heft XXIV—XXX. 1786. — Heft XXXI – XXXV. 1787. — Heft XXXVI – XXXVIII. 1788. — Heft XXXIX. 1789. — Heft XL – XLI. 1790. — Heft XLII—XLVI. 1791. — Heft XLVII. 1794. — Heft XLVIII. 1796. — Heft XLIX und L. 1798. — Heft LI. 1803. — Heft LII und LIII. 1804. — Heft LIV. 1805. gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

2) *Beobachtungen an einer neuentdeckten Zwitterphaläne des Bombyx Crataegi. Ebend.* 1778. 4. *Mit einer illum. Kupfert.*

3) *Fortsetzung der europäischen Schmetterlinge.* Heft I. *Ebend.* 1780. — Heft II—IV. 1781. — Heft V—VI. 1782. — Heft VII – VIII. 1783. — Heft IX. 1784. gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

4) D. *inaug. philoſ.* — de varietatibus ſpecierum in naturae productis. *Sect.* I. Ib. 1781. 4. 3½ pl.

5) Im *Naturforscher (Halle* gr. 8.) stehen von ihm:

a) *Bemerkungen über die im* 16. *Stücke des Naturforschers beschriebene Phalaena Linaria, zur Ergänzung dessen, was von ihr vorkommt* — St. XVII, (1792) S. 190 – 194.

b) *Beschreibung einiger der prächtigsten Schmetterlinge der kleinsten Arten, mit ihrer vergröſserten Abbildung* — St. XXV, (1791) No. VI, S. 39 – 51.

6) D. *philoſ. pro loco* — de varietatibus ſpecierum etc. *Sect.* II. Erl. 1782. 4. 2 pl.

7) Pr. *adit.* — de animalibus ouiparis et ſanie frigida praeditis in cataclyſmo, quem ſubiit orbis terrarum, plerisque ſaluis. Ib. 1783. 4. 2½ pl.

8) *Naturgeschichte im Auszug des* Linneischen *Systems, mit Erklärung der Kunstwörter und dem Verzeichnisse sämmtlicher Geschlechter und Gattungen, nebst Bemerkung der europäischen und inlän-*

*inländischen Arten, wie auch sieben zur Kenntniſs derselben dienenden Kupfertafeln, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. Nbg.* 1784. 8.

9) *Der ausländischen Schmetterlinge* Heft I. *Erl.* 1784. — Heft II. 1785. — Heft III. 1786. — Heft IV. 1788. — Heft V. 1790. — Heft VI. 1791. — Heft VII—IX. 1792. — Heft X. 1793. — Heft XI—XII. 1796. *k*) — Heft XIII. 1797. — Heft XIV. 1799. — Heft XV—XVI. (*oder* Bd. I.) 1802. gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

10) *Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur mit Farben erleuchtet, nebst Beschreibungen.* (Liefer. I. und II. *Nbg.* 1788. Liefer. III und IV. 1789. Liefer. V und VI. 1790. *oder*) Bd. I. *Mit* 68 *illum. Kupfertaf.* 1791.) — (Liefer. VII. und VIII. 1791. Liefer. IX und X. 1792. Liefer. XI und XII. 1793. *oder*) Bd. II. *Mit* 106 *illum. Kupfertaf.* 1793. gr. 4.

11) **Von der aurorafärbigen Porcellanschnecke* — in Joh. Sam. Schröter's *Unterhalt. für Conchylienfreunde und für Sammler der Mineral. (Erl.* 1789. 8.) No. V, S. 92. Tab. II.

12) Oryctographiae *Erlangenſis* ſpecimina quaedam inprimis ſpongiarum petrificatarum c. tab. aenea — in den *Nouis Actis Acad. N. C.* Tom. VIII, (Nor. 1791. 4.) Obſ. 46, p. 194–204.

13) *Der europäischen Schmetterlinge* Supplements-Heft I und II. *Erl.* 1792. — III und IV. 1793. — V und VI. 1794. — VII. 1797. — VIII. 1802. — IX. 1803. gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

14) Papil. exot. Tab. I. II. Sphing. exot. Tab. I. II. *mit Beschreibung* — im *Magaz. des Thierreichs.* Heft I. *Magaz. der neuesten ausländ. Insecten. (Ebend.* 1794. gr. 4.) S. 1—4.

15) *Die*

*k*) *In der Vorstellung der Tafeln dieser beiden Hefte hat der Verfasser und Verleger eine neue Erfindung ausge-*

15) *Die europäischen Schmetterlinge. Die Spannerphalänen* l). Heft I. *Ebend.* 1794. — Heft II und III. 1795. — Heft IV. 1796. — Heft V. 1797. — Heft VI und VII. 1799. gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

16) *Neue monatliche Ausgabe der europäischen Schmetterlinge.* — Von dieser (3ten) Ausgabe wurde *seit dem Januar* 1794 *monatlich Ein Heft* ausgegeben, (bis 1805. 114.) Auch wurde das Werk in Lieferungen (2te Ausg.) (bis 1802. 20) abgegeben.

17) *Fortsetzung der Pflanzenthiere.* (Liefer. I und II. *Nbg.* 1794. Liefer. III und IV. 1795. Liefer. V und VI. 1796. Liefer. VII und VIII. *oder*) Bd. I. 1797. (Liefer. IX. 1798. gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

18) **Na-*

*ausgeführt, den Glanz und die Mischung der blauschillernden prächtigsten Falter, der Natur am nächsten kommend, auszudrücken.*

l) Die Beschreibung dieser Schmetterlinge zusammen, machen 7 *Bände oder 5 Theile* aus. Der *erste* Th. (Erl. 1777.) enthält die *Tagschmetterlinge.* Tab. I—L. Suppl. XXVI. *Beschreib.* S. 1—388; des 1*ten* Th. 2*ter Bd.* (1777) die *Fortsetzung der Tagschmetterlinge.* Tab. LI. Cont. I. — Tab. XCIII. Cont. XLIII. *Beschreib.* S. 1—190; Th. II. (1779.) die *Abendschmetterlinge.* Tab. I. — Tab. XXXVI. Contin. XI. *Beschreib.* S. 1—234; Th. III. (1782) die *Phalänen oder Nachtschmetterlinge.* Tab. I—LXXIX. *Beschreib.* S. 1—396; Th. IV. (1786) *die Noctuas oder Eulenphalänen.* Tab. LXXX, Noct. 1. — Tab. CXXV, Noct. 46. incl. b. c. *Beschreib.* S. 1—372; des 4*ten* Th. 2*ter Bd.*, welcher die *Beschreibung der zurükgebliebenen Tafeln der Eulenphalänen enthält.* Tab. CXXVI, Noct. 47. — Tab. CXCI, Noct. 112. beginnt *mit dem 12 Heft der ausländ. Schmetterl.*; und der 5*te* Th. der mit den *Spannerphalänen* anfängt, enthält *Phal. Geometr.* Tab. I—XX. nebst der *gleichlaufenden Beschr.* S. 1—104.

18) **Naturhistorische Anmerkungen* — zu Geo. Heinr. Martini's *Vorlesungen über die Litterair-Archäologie, (Altenb.* 1796. gr. 8.)

19) *Abbildungen der Tange, mit beygefügten systematischen Kennzeichen, Anführungen der Schriftsteller und Beschreibungen der neuen Gattungen.* Heft I. *A—G. Nbg.* 1797. — Heft II. *H—Q.* 1798. — Heft III. *R—X.* 1799. — Heft IV. **R—*Z.* 1800. — Heft V. 1801. (oder Bd. I und II.) gr. 4. *Mit illum. Kupf.*

20) *Für mineralogische Liebhaber westfränkischer Produkte* — in den *Fränk. Prov. Bl.* 1801, No. 16, S. 243—251.

21) **Antheil* — an der *(Jenaisch-Halleschen) allgem. Literatur-* und der *Erlang. gel.* dann *Literat. Zeit.*

22) *Einige Gelegenheitsgedichte.*

23) *Besorgte* bei Joh. Hieron. Chemnitz *systemat. Conchylien-Cabinet* Th. IX—XI. *sämmtliche Correcturen und verwendete auf diese Durchsicht möglichste Sorgfalt.*

1799—1804. XXX. (XXXI.) M. Johann Heinrich ABICHT *m)*, unstreitig einer der tiefdenkendsten Philosophen unserer Zeit, der in *Erlangen* Kantische Philosophie mit einem Geiste der Anstrengung in Umlauf brachte, die Bewunderung verdient,

*m)* Vgl. Bock's *Samml.* Heft IX. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 4 fg. Nachtr. V, Abth. I, S. 5. Ausg. V, Bd. I, S. 5 fgg. Bd. IX, S. 3 fg. — *Akad. Taschenb.* 1791, S. 187. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 44 fg. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 46 fg. — Mursinna's *Annal.* (1798) S. 84. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 334 fg. — Sein *Bildniss* von Bock (1793.) in 8. gestochen, befindet sich in der *angef. Samml.*

verdient, in der Folge aber seinen Führer verliefs und sich ein eigenes, eines solchen tiefen Denkers würdiges System bildete, dem unparteiische Richter ihren Beifall nicht versagen konnten, und der als Lehrer ganz der Mann ist, der, geleitet vom sanftesten, liebenswürdigsten Charakter, welcher sich im Umgange jeder Art äufsert, mit rastlosem Fleifse diejenigen, die Lust haben, sich ganz in die Philosophie hineinzuarbeiten und sich zum Denken anzustrengen, zu Denkern zu bilden, und sie zu lehren, Wahrheiten aufzufinden, wurde am 4 Mai 1762 zu *Volkstädt*, einem Filial von *Rudolstadt*, geboren. Sein Vater, Johann Christian Abicht, Cantor im Schwarzburg-Rudolstädtischen Orte *Böhlen*, bestimmte ihn, wie seinen ältern Bruder, zur Musik, zu welcher die Natur seiner Familie innige Liebe und Talent als ein Erbeigenthum verliehen zu haben scheint. Da aber der Vater wollte, dafs mit der Kunst auch einige gelehrte Kenntnisse verbunden werden sollten, liefs er ihm in dem, eine halbe Stunde von *Böhlen* gelegenen, Flecken *Lang - Breitenbach* vom Conrector Brühl 4 Jahre lang im Lateinischen und Griechischen, in der Geographie und Geschichte täglich einige Privatstunden geben. Täglich mufste daher Abicht in die freie Natur, zu der seine Liebe dadurch bis zum Enthusiasmus genährt wurde. Zugleich lud ihn die feierliche Einsamkeit auf dem hochgebirgigen Wege zum öftern Nachsinnen über Gegenstände ein, die seinem weichen gefühlvollen Herzen nahe lagen, seine Neigung und Hofnung zum Studieren unterhielten, und ihn frühzeitig mit sich selbst bekannt machten, und überdiefs dem natürlichen moralischen Gefühl über den verkehrten Catechismusglauben die Oberhand verschaften. Alle Vorstellungen der Eltern im 14ten Jahre ein solches Lebensge-

schäfte zu erwählen, wobei die väterlichen Kräfte mehr zuzureichen schienen, waren daher vergebens, und seine dringenden Bitten, verbunden mit den Vorstellungen des Pfarrers Rose in *Böhlen*, der sich seiner als Vater anzunehmen versprach, brachten es endlich dahin, dafs er das Gymnasium in *Rudolstadt* besuchen durfte. In demselben trieb er unter Ulrich, Schönhaid und Hesse 5 Jahre lang das Mechanische und Gedächtnifswerk bei der Gelehrsamkeit mit, weil es Ehre und die Zufriedenheit der Lehrer mit sich brachte; seinem Hange zum Wissenschaftlichen aber suchte er durch Lectüre philosophischer Schriften und durch Versuche in kleinen Aufsätzen für die Schulstunde der Rhetorik Nahrung zu verschaffen. Dabei gab er sich mit dem Unterricht der Kinder seiner Wohlthäter, für die Rose gesorgt hatte, ab, und erleichterte sich dadurch und durch das Alumneum, das aber seiner Gesundheit nachtheilig wurde, im lezten Jahre auch durch den Freitisch, seinen Unterhalt. Endlich gieng er mit dem Mechanischen der gelehrten Sprachen, besonders durch die Disputirübungen, zu denen er als Respondent erwählt wurde, vertraut, 1781 zu Ostern nach *Erlangen*, und hörte hier, von dem Erbprinzen Friedrich Carl von *Schwarzburg-Rudolstadt*, ohne dafs er es wufste, unterstützt, Seiler, Rosenmüller, Rau, Hufnagel, Succov, Isenflamm, Breyer, Meusel und Harlefs mehr in der Absicht, sich zu einem tüchtigen Volkslehrer, als zu einem gelehrten Theologen zu bilden. In der Meinung, in dem Heiligthume der Logik, Metaphysik und Moral, nach damaligem Zeitgeist für seinen Zweck auf die Besserung des Menschen loszuarbeiten, den Schlüssel zu finden, beschäftigte er sich einige Zeit lang sehr angelegentlich mit denselben, verliefs

verliefs sie aber, weil er nicht fand, was er suchte, und studierte die psychologischen und pädagogischen Schriften berühmter Männer, besonders auch die allgemeine teutsche Bibliothek, die Litteraturbriefe und die Bibliothek der schönen Wissenschaften für sich, und bemühte sich, ihre Schätze durch Unterhaltungen über sie, mit seinen gelehrten Freunden zu seinem Eigenthum zu machen. Da er dann 1783 bei seiner Aufnahme in das Institut der Moral zu *Erlangen* eine glückliche Probe seiner Untersuchungen über die Frage: *woher es komme, dafs die moralischen Grundsätze so wenig Einflufs in gute Handlungen des Menschen haben?* vorlas, ermunterte ihn Breyer, sich ganz der Philosophie zu widmen, und einst als Lehrer derselben aufzutreten. Dadurch fafste er zuerst einiges Zutrauen zu seinen Kräften; Mangel an Unterstützung aber liefs ihn vor der Hand den Gedanken nicht fassen, öffentlicher Lehrer der Philosophie zu werden. Vielmehr gieng er zu Ostern 1784 nach *Rudolstadt* zum Candidaten-Examen, hierauf aber zurück nach *Erlangen*, und von da zu Michaelis 1784 als Hauslehrer zu dem Oberstallmeister von Schell nach *Oehringen*. Hier geriethen ihm Kant's Schriften in die Hände, die ihn, nebst der Geschichte der Philosophie, in den Stunden der Mufse gröfstentheils beschäftigten, und da er der philosophischen Fakultät in *Erlangen* eine Abhandlung *(über Aufklärung und Besserung)* eingereicht hatte, empfieng er am 28 September 1785 ihre höchste Würde. Seinen Aufenthalt in *Oehringen* und eine Reise im Sommer 1787 mit der Familie Schell nach *Frankfurt*, *Homburg vor der Höhe* und den umliegenden Gegenden, dann nach *Darmstadt*, *Mannheim*, *Heidelberg* und *Heilbronn* benüzte er nun zur Erweiterung seiner Welt-

und Menschenkenntnifs, worauf er 1788 zu Ostern, gestüzt auf seine Liebe zur guten Sache der Philosophie, die er für die Sache der Menschheit hält, auf seinen Muth und Gott, die philosophische Lehrerbahn nicht ohne Beifall über Kant's Critik der reinen Vernunft zu *Erlangen* betrat, wo er im Julius für die erhaltene Magisterwürde und die Erlaubnifs zu lesen, am 21 Julius 1790 aber pro loco disputirte, und am 2 September dieses Jahres zum aufserordentlichen Professor der Philosophie ernannt wurde. Da er am 1 Julius 1792 auch Besoldung, die von Zeit zu Zeit vermehrt wurde, erhalten hatte, trat er am 25 November 1793 seine Stelle mit einer Rede *(de poena)* an, und ward 1799 ordentlicher Professor der Philosophie aufser der Fakultät und dem Senat, gieng aber 1804 als ordentlicher Professor der Philosophie nach *Wilna*.

Schriften:

1) *Versuch einer kritischen Untersuchung über das Willensgeschäfte und einer darauf gegründeten Beantwortung der Frage: Warum gehen die moralischen Lehren bei den Menschen so wenig in gute Gesinnungen und Handlungen über? Fft. am M.* 1788. 8.

2) D. *philof. inaug.* — de philofophiae Kantianae habitu ad theologiam. *Sect.* I. Erl. 1788. 4. p. 1—18.

3) D. *philof. pro fac. doc.* — de philofophiae Kantianae habitu cet. *Sect.* II. — *refp.* Car. Andr. Henr. Meister. Ib. 1788. 4. p. 19—28.

4) *Versuch einer Metaphysik des Vergnügens nach* Kantischen *Grundsätzen, zur Grundlegung einer systematischen Thelematologie und Moral. Leipz.* 1789. 8.

5) *Neues philosophisches Magazin zur Erläuterung und Anwendung des* Kantischen *Systems* — herausgeg. mit Fdch. Glo. Born. Bd. I, St. I und II. 1789. St. III und IV. 1790. — Bd. II, St. I und II. 1790. St. III und IV. 1791. 8. — Von ihm sind darin folgende Abhandlungen:

a) *Ueber die falschen Moralprincipien* — Bd. I, St. I, No. 2.

b) *Ueber die Freyheit des Willens* — No. 3.

c) *Ueber den Stolz von der thelematologischen und moralischen Seite betrachtet* — No. 5.

d) *Prüfung der Abhandlung über die transcendentale Aesthetik von* Maaſs *in dem* Eberhardischen *Magazin (St. II, Bd. I.)* — St. II, No. 4.

e) *Kurze Darstellung des* Kantischen *Systems.* — St. III, No. I, S. 261—360.

f) *Neuer Beweis des aufgestellten Princips zu einer vollständigen Kritik des Gefühlvermögens, als eine Einleitung zur practischen Philosophie* — No. 3, S. 372—414. St. IV, No. 6. und Bd. II, St. I, No. 3.

g) *Ueber den Egoismus, über die Wahrheitsliebe und verschiedene andere moralische Gegenstände; in einigen Briefen.* — Bd. I, St. III, No. 3.

6) *Neues System einer philosophischen Tugendlehre aus der Natur der Menschheit entwickelt; insbesondere zu Vorlesungen bestimmt. Ebend.* 1790. 8. (S. No. 25.)

7) *Pr. von dem Nutzen und der Einrichtung eines zu logischen Uebungen bestimmten Collegiums. Ebend.* 1790. 8.

8) D. *philoſ. pro loco* — de rationis practicae in theologia vi, cum tantummodo viſa, tum vere cogente — *reſp.*

— *resp.* Jac. Gli. Ehwalt, *Gedan.* Erl. 1790. 8. maj. 2¾ pl. *Wurde mit No. 2 und 3 zusammengedruckt* unter dem Titel:

9) De rationis in theologia vi atque virtute ſpecimen philoſophicum. Lipſ. 1790. 8. maj.

10) *Philosophie der Erkenntnisse.* Th. I. 1. *Theorie des Erkenntniſsvermögens*, 2. *reine und allgemeine angewandte Logik.* — Th. II. 1. *Critik des Erkenntniſsvermögens*, 2. *Metaphysik der Erkenntnisse. Bair.* 1791. gr. 8.

11) *Neues System eines aus der Menschheit entwickelten Naturrechts. Ebend.* 1792. 8.

12) Pr. *adit.* — de ratione practica. Erl. 1793. 8. 2½ pl.

13) *Kritische Briefe über die Möglichkeit einer wahren wissenschaftlichen Moral, Theologie, Rechtslehre, empirischen Psychologie und Geschmackslehre mit prüfender Hinsicht auf die* Kantische *Begründung dieser Lehre. Nbg.* 1793. 8.

14) *Hermias, oder Auflösung der die gültige Elementarphilosophie betreffenden Aenesidemischen Zweifel. Erl.* 1794. gr. 8.

15) **Ueber die Aufklärung; ein Gespräch eines Vaters mit seinem Sohne* Adolph — in Geo. Chph. Fdch. Böckh's *Rathgeber junger Leute.* Bd. II, St. II, (*Nördl.* 1794. 8.) S. 1—28.

16) *Philosophisches Journal in Gesellschaft mit mehrern Gelehrten herausgegeben.* Bd. I, Heft I—IV. — Bd. II, Heft I—IV. *Erl.* 1794. — Bd. III, Heft I—III. 1795. 8.

17) *Kurze Darstellung des Natur- und Völkerrechts zum Gebrauch bey Vorlesungen. Bair.* 1795. gr. 8.

18) *Sy-*

18) *System der Elementarphilosophie oder vollständige Naturlehre der Erkenntniſs- Gefühl- und Willenskraft. Erl.* 1795. gr. 8.

19) *Ueber den gegenwärtigen Zustand des teutschen Buchhandels* — im *Neuen Archiv für Gelehrte* u. s. w. *von* D. Heinr. Bensen *und* Joh. Jak. Palm. Bd. I, St. I. (*Erl.* 1795. 8.)

20) *Anleitung und Materialien zu einem logisch-praktischen Institut herausgegeben. Ebend.* 1796. 8.

21) *Welche Fortschritte hat die Metaphysik seit* Leibnitzen's *und* Wolff's *Zeiten in Deutschland gemacht? Eine Preisschrift.* (Zusammengedruckt mit der von Schwab und Reinhold. *Berl.* 1796. gr. 8.

22) *Die Lehre von Belohnung und Strafe in ihrer Anwendung auf die bürgerliche Vergeltungsgerechtigkeit überhaupt, und auf die Criminalgesetzgebung insbesondere, wie auch auf Moral, Theologie und Erziehungswissenschaft nach kritischen Principien neu bearbeitet.* Bd. I. *Erl.* 1796. — Bd. II. 1797. gr. 8.

23) *Das Tugendgebot* — in der *Berliner Monatsschrift.* 1797. St. XII.

24) *Philosophie der Sitten.* Th. I. *Allgemeine praktische Philosophie. Leipz.* 1798. gr. 8. — Hat auch den Titel:

25) *Allgemeine praktische Philosophie. Der Philosophie der Sitten* erster Theil. — 2te durchaus umgearb. Ausg. *Ebend.* 1798. gr. 8. — Eine Umarbeitung von No. 6. Der *2te Th.* soll *die Wahrheitslehre enthalten, oder die Würdigung der Zwecke der Handlungen der Tugendlehre.*

26) *Von*

26) *Von der Bedeutung der Kenntnisse oder des Scepticismus, Idealismus und Realismus. Der Kritik der spekulativen Vernunft* erstes Buch. *Altenb.* 1799. 8.

27) *Von der Objectivität, Wahrheit und Begründung der Kenntnisse. Der Kritik der spekulativen Vernunft* zweites Buch. *Ebend.* 1799. 8. — Beide machen den *ersten Theil*, vom *folgenden* aus:

28) *Revidirende Kritik der spekulativen Vernunft, in Verbindung mit den metaphysischen Wissenschaften, der reinen Ontologie und Kosmologie, der empirisch psychologischen Wesenlehre und Theologie.* Th. I. in 2 Bänden. *Altenb.* 1799. — Th. II. 1801. 8. — Der 2te *Theil* hat den *besondern* Titel:

29) *Metaphysik.* Erstes Buch. *Elementarwissenschaft.* Abschn. I. *Reine Dinglehre. Ebend.* 1801. 8.

30) *Psychologische Anthropologie.* Liefer. I. *Aetiologie der Seelenzustände. Ebend.* 1801. 8.

31) *Verbesserte Logik oder Wahrheitswissenschaft, auf den einzig gültigen Begriff der Wahrheit erbaut. Fürth* 1802. gr. 8.

32) *Encyclopädie der Philosophie, mit litterarischen Notizen.* Th. I und II. *Fft. am M.* 1804. gr. 8.

33) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. Zeit.* seit 1790.

XXXI.)

XXXI.) (XXXII.) M. Gottlieb Ernst August MEHMEL n), ein sehr beliebter Lehrer der kritischen Philosophie, die er sich ganz zu eigen gemacht hat, und nebst der Aesthetik, wo er ganz in seinem Fache ist, als ein Mann von schätzbaren humanistischen Kenntnissen und sehr feiner Lebensart, blühend, lebhaft und deutlich zur grossen Zufriedenheit seiner Zuhörer vorträgt, ward am 21 Januar 1761 zu *Winzingerode* auf dem *Eichsfelde* geboren. Mit den Schulwissenschaften gehörig vertraut, sezte er seine gelehrten Bemühungen auf der Universität *Halle* weiter fort, wo er Theologie mit den damit verwandten Wissenschaften studierte, und als Lehrer am Pädagogium stand, nachher aber nahm er eine ihm angetragene Informatorstelle bei dem Sohne des dirigirenden Preussischen Staats- und Kriegsministers von Hardenberg an, und bezog mit demselben auch die Universität *Erlangen*. Hier ward er am 13 April 1792 ausserordentlicher Professor der Philosophie und der schönen Wissenschaften, und am 27 August dieses Jahrs Magister, übernahm auch das Secretariat bei dem Institut der Moral und der schönen Wissenschaften daselbst, und disputirte dann am 5 Junius 1795 für die Erlaubniss zu lesen und die Adjunktur bei der philosophischen Fakul- 1799—

n) Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 940. Ausg. V, Bd. V, S. 118. Bd. X, S. 267. — *Allgem. Jahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 335. — Mursinna's *Annal.* (1798.) S. 84.

Fakultät, worauf er am 8 Junius seine Antrittsrede (*de moralis philosophiae praestantia*) hielt, und 1799 zum ordentlichen Professor ausser der Fakultät und dem Senat, so wie 1805 zugleich zum zweiten Bibliothekar der Universität ernannt wurde.

Schriften:

1) **Briefe eines Weltbürgers über die Regierungsveränderung in den Fürstenthümern Anspach und Baireuth.* *Erl.* (1792.) gr. 8.

2) *Rede zur Feier des Geburtstags des Kön.* Fdch. Wilhelm — über den Einfluss der schönen Wissenschaften auf die Veredlung der Menschheit. *Ebend.* 1792. 8.

3) *Maria *und* Johannes. *Eine Passionscantate von* Ewald *und* Schulz. (Ebend.) 1793. 8. — Unter dem *Vorbericht* steht sein *Anfangsbuchstabe.*

4) D. *historico-philos. pro fac. doc.* — de officiis perfectis et imperfectis. *Partic.* I. — *resp.* Jos. Földváry, *Hungar.* Ib. (1795) 8. maj. 3¼ pl. (p. 1—50.)

5) D. *historico-philos. pro loco* — de officiis cet. *Partic.* II. — *resp.* eod. Földváry. Ib. (1795) 8. maj. 2½ pl. (p. 51—86.)

6) Pr. *adit.* — quid de academicarum dissertationum in adeundis docendi muneribus conscribendarum more statuendum sit? Ib. 1795. 8. maj. 1 pl.

7) *Versuch einer kompendiarischen Darstellung der Philosophie zur Erleichterung ihres Studiums.* Heft I. *Theorie des Vorstellungsvermögens*

*gens als elementare Grundlage der Philosophie. Ebend.* 1797. 8. Die 3 andern Hefte sollen die *allgemeine reine Logik, Theorie des Gefühlvermögens* und *Kritik des Geschmacks* enthalten. Das *erste Heft* hat auch den *besondern* Titel:

8) *Versuch einer vollständigen Theorie des Vorstellungsvermögens, als elementare Grundlage der Philosophie. Ebend.* 1797. 8.

9) *Einige Nachrichten von dem Kunstmahler und Kupferstecher* Jacob Bink, *aus dem Dänischen* — in Meusel's *neuen Misc. art. Innhalts,* St. 8, (1798.) S. 1021—1039.

10) *Versuch einer vollständigen Denklehre, als Vorphilosophie und im Geiste der Philosophie. Erl.* 1803. gr. 8.

11) *Ueber das Verhältniſs der Philosophie zur Religion. Ebend.* 1805. gr. 8.

12) **Recensionen* — in der *Erlang. gel.* dann *Litteratur-Zeit.* bei der er vom Julius 1800 auch *Mit-Redacteur,* vom 22 Febr. bis zu Ende 1801 alleiniger *Herausgeber,* dann *bis an ihr Ende* 1802 *im Junius* wieder *erster Redacteur* war.

XXXII.) (XXVI.) M. Heinrich August ROTHE o), ein vorzüglicher Mathematiker, den Talente, Kenntnisse und Herzensgüte überaus schätzenswerth machen, ward zu *Dresden,* wo 1804—

o) S. Jo. Geo. Eck elegi in mortem Annae Ludouicae Karschiae. (Lipſ. 1792. 4.) p. 15. — Dessen *Leipzig. gelehrt. Tagebuch.* 1792. S. — *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. X, S. 517.

wo sein Vater, Heinrich Traugott Rothe, die Stelle eines churfürstlichen geheimen Finanzsecretairs bekleidet, von Johanna Rahel, einer gebornen Gebler, am 3 September 1773 geboren, und empfieng auch dort seine scholastische Bildung. Den Anfang dazu machte ein Hauslehrer Harzer, nachher kam er in die Realschule von Besser, hierauf benutzte er mit den Söhnen des Hofraths Helbig im Hause desselben den Unterricht ihres Hauslehrers Ayrer, jezt Oberpfarrers zu *Lichtenstein* im *Schönburgischen*, bis er bei der Versorgung desselben 1785 in die Creuzschule, und dadurch in den Unterricht eines Olpe, Beutler, Hentschel und Köhler's kam. Hatte er in der frühesten Jugend gern gerechnet, so erwachte jezt durch Wolff's *Auszug aus den Anfangsgründen der mathematischen Wissenschaften* seine Lust und Liebe zur Mathematik, und zog, nachdem ihn 1788 noch sein Vater von Lipsius, gegenwärtig Secretair der churfürstlichen Bibliothek in *Dresden*, Privatunterricht zur Vorbereitung auf die Universität hatte ertheilen lassen, 1789 nach *Leipzig*, wo ihn Platner unter die Studierenden aufnahm. Dort hörte er Philosophie bei Seydlitz und Platner, der ihm auch Aesthetik vortrug, Geschichte bei Hilscher, Naturgeschichte bei Ludwig, ein Disputatorium über philosophische Sätze bei Born, Naturrecht bei Cäsar, und, anfangs zum Juristen bestimmt; Rechtsgeschichte und juristische Encyclopädie bei Stockmann,

mann, und Institutionen und Pandecten bei Biener. Um jedoch seine einmal geweckte Lust und Neigung zur Mathematik, für die er immer eine entschiedene Vorliebe hatte, zu befriedigen, nahm er nicht nur Privatunterricht bei M. Töpfer — jezt an der Fürstenschule in *Grimma* — sondern besuchte auch alle mathematische und physicalische Vorlesungen Hindenburg's, an den ihn Töpfer empfohlen hatte. Dieser vereinigte Unterricht entschied bei ihm für die Mathematik so, dafs er sich ihr nun ganz widmete, und das Studium der Jurisprudenz aufgab, und Hindenburg vorzüglich mit dem gröfsten Eifer über combinatorische Analytik, die derselbe freiwillig und unentgeldlich einer kleinen von ihm selbst gewählten Anzahl von Zuhörern, worunter Rothe war, gehalten hat, und die Aufschlüsse und Vortheile, die dieser neu von ihm erfundene Calcul gewährt, fesselten den Zögling dergestalt, dafs er selbigen nicht nur aufs fleifsigste studierte, sondern auch der gröfste Theil seiner folgenden Untersuchungen die Erweiterung, Vervollkommnung und Bearbeitung desselben zum Gegenstand hatte. Hindenburg, dessen Freundschaft und Wohlwollen er von der Zeit an genofs, sorgte daher auch väterlich für ihn, wie er denn auch auf Veranlassung dieses würdigen Mannes 1792 die Magisterwürde in *Leipzig* annahm. Zu Ostern dieses Jahres verliefs er dann zwar auch die Universität, und gieng nach *Dresden*, um nun daselbst seine Versorgung zu finden; da aber dieser

Wunsch

Wunsch nicht erfüllt wurde, kam er nach *Leipzig* zurück, und erwarb sich dort am 31 August 1793 durch seine, eine neue Erweiterung der combinatorischen Analytik zum Gegenstand habende, Disputation die Erlaubniſs zu lesen, worauf er Mathematik zum Gegenstand seiner Vorlesungen wählte, 1796 aber auſserordentlicher Professor der Philosophie in *Leipzig* wurde. Da er zugleich auch für die gelehrte Welt thätig war, und sich dieser sehr vortheilhaft empfahl, erhielt er 1800 das Diplom als Correspondent der königlichen Societät der Wissenschaften in *Göttingen*, begab sich aber dem ungeachtet noch mit Beibehaltung aller akademischen Rechte, und mit Erlaubniſs seiner Obern, um seine Kenntnisse zu erweitern, nach *Freyberg*, und benuzte dort die Vorträge Werner's über Bergbaukunst, Oryctognosie und Geognosie, Lampadius über allgemeine Chemie und Hüttenkunde, Lempe's über Bergmaschinenlehre, und Köhler's über Bergrechte; er selbst hingegen las über reine, sowol Elementar- als höhere Mathematik, über die mechanischen Wissenschaften, Algebra und theoretische Markscheidekunst. Im Sommer 1804 erhielt er dann die ordentliche Professur der Mathematik in *Erlangen*, wo er mit Anfang des Octobers antrat, am 1 December aber seine Antrittsrede hielt.

Schrif-

**Schriften:**

1) D. *pro fac. doc.* — formulae de ſerierum reuerſione demonſtratio vniuerſalis, ſignis localibus combinatorio-analyticorum vicariis exhibita — *reſp.* Jo. Car. Burckhardt, *Lipſ.* Lipſ. 1793. 4.

2) In Carl Fdch. Hindenburg's *Archiv für reine und angewandte Mathematik* stehen von ihm:

a) *Verfahren zur Bestimmung des Zählers und Nenners continuirlicher Brüche auſser der Ordnung* — Heft II, (Leipz. 1794. 8.) S. 161 fgg.

b) *Lokalformeln für Producte der Potenzen der Reihen* — Ebend. S. 220 fgg.

c) *Lokalformeln für höhere Differenziale von Potenzen und ihrer Producten* — Ebend. S. 228 fgg. Heft IV, (1796.) S. 431 fgg.

d) *Ueber die Ausrechnung schief abgeschnittener Prismen* — Heft VI, (1797,) S. 195 fgg.

e) *Recension von* Friedrich *zum ewigen Frieden zwischen den Streitern über einige Rechenexempel* — Heft VII, (1798.) S. 376 fgg.

3) Pr. *adit.* — theorema binomiale ex ſimpliciſſimis analyſeos finitorum fontibus vniuerſaliter demonſtratum. Lipſ. 1796. 4.

4) In Carl Fdch. Hindenburg's *combinatorisch analyt. Abhandl.* Samml. II. (Leipz. 1800. gr. 8.) sind von ihm:

a) *Ueber Permutationen in Beziehung auf die Stellen ihrer Elemente; Anwendung der daraus abgeleiteten Sätze auf das Eliminationsproblem.*

b) *Ueber Relationen der Lokalausdrücke von Potenzen besonders merkwürdiger Reihen.*

5) *Hand-*

5) *Handbuch der reinen Mathematik.* Bd. I, Th. I. *Arithmetik. Leipz.* 1804. 8. — Auch mit dem besondern Titel:

6) *Systematisches Lehrbuch der Arithmetik.* Th. I. *Ebend.* 1804. 8.

7) Pr. *adit.* — de diuiſione peripheriae circuli in XVII et XIII partes aequales. Disquiſitio analytica. Erl. 1804. 4. 4 pl.

1805— XXXIII.) (XXIX.) M. Johann Gottlieb Fichte p), der sich als Gelehrter durch seine umfassenden Kenntnisse berühmt und geltend gemacht, als Denker durch seltene Stärke, Kraft und Gewandheit ausgezeichnet, und als Mensch durch seinen treflichen Charakter groſse Liebe und Achtung bei andern erworben hat, ist der Sohn eines Bandmachers und Krämers, Christian Fichte, zu *Rammenau* in der *Oberlausiz*, und daselbst am 19 Mai 1762 geboren. Derselbe kam, angetrieben von reger Liebe zu den Wissenschaften, durch Vorschub der Familie Miltitz auf *Oberau* und *Siebeneichen* nach *Schulpforte*, und reifte dort unter der Leitung treuer Lehrer, bei unermüdetem Fleiſs und glücklichen Talenten, zu den akademischen Studien, die er in *Jena* begann und in *Leipzig* fortsezte. Nach Beendigung dieser Laufbahn

p) S. Otto's *Lex. der Oberlaus. Schriftst.* Bd. I, Abth. II, S. 315 fgg. S. 656. Bd. III, S. 675 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. II, S. 317 fg. Bd. IX, S. 337 fg.

bahn ward er Hauslehrer bei dem Grafen von Krokow zu *Krokow* in *Westpreufsen*, gieng dann auf Reisen, verweilte geraume Zeit zu *Königsberg* an der Seite Kant's, und ward, da er sich als tiefdenkenden Philosophen der Welt gezeigt hatte, 1794 als ordentlicher Professor der Philosophie auf die Universität *Jena* gerufen. Hier las er mit ungemeinem Beifall, zog durch seinen grofsen Ruf viele Studierende aus den entferntesten Gegenden dahin, und erhöhte den Glanz der Akademie, wurde aber 1795 wegen gewisser moralischer Vorlesungen, welche er an Sonntägen zu der Zeit hielt, in welcher in den Stadtkirchen geprediget wurde, in Anspruch genommen *q*). Nichts desto weniger rechnete es sich die *Oberlausitzische* Gesellschaft der Wissenschaften zur Ehre, ihn am 26 April 1797 zu ihrem Mitglied aufzunehmen, und zeigte dadurch, dafs sie Gelehrsamkeit und Verdienst zu schätzen wisse. Desto empfindlicher aber fiel es ihm, sich an Ort und Stelle von denen verkannt zu sehen, von denen man es am wenigsten hätte vermuthen sollen. Zwar hatte er diefs schon bei seinen moralischen Vorlesungen erfahren, noch mehr aber mufste er sich bei Gelegenheit des in dem philosophischen Journal, das er nebst Niethammer herausgegeben hat, befindlichen und von ihm verfafsten Aufsatzes: *über den Grund unseres*

*Glau-*

*q*) S. Eudaemonia Bd. II, St. II, S. 35 fgg. — *An Hrn. Prof.* Fichte *in seiner philosophischen Einsamkeit*. 1795. 8.

*Glaubens an eine göttliche Weltregierung* überzeugen. Denn nach demselben trug man kein Bedenken, ihn des Atheismus verdächtig zu machen, und dadurch zu grofsen, unserm Zeitalter eben nicht zur Ehre gereichenden, Lerm und vielen Streitigkeiten zu veranlassen r), wodurch er 1799 bewogen wurde, im Fall man ihm einen erniedrigenden Verweis zu geben gedächte, seine Entlassung zu fordern. Ohne weder auf seine Erklärung, unter welchen Umständen er eigentlich auf seine Entlassung angetragen habe, Rücksicht zu nehmen, noch die dringende Bitte der Studierenden zu hören, ihren geliebten Lehrer nicht zu verabschieden, erhielt er sogleich seine Entlassung s), worauf er *Jena* verliefs und sich nach *Berlin* wendete. Dort lebte er als Privatlehrer, arbeitete rastlos vom frühen Morgen bis an den Abend, zeichnete sich durch

r) S. Becker's *NationalZeit.* 1798, St. L, S. 1011. — *Rintel. Annal.* 1799, Quart. I, S. 13. II, S. 561—587. — *Neue Allg. deutsch. Bibl.* 1799, Int. No. 39. — *Neues theol. Journal* 1799, St. VIII, S. 207 fgg. — *Ueber den* Fichte'*schen und* Forberg'*schen Atheismus. Eine Antwort auf das Schreiben eines Vaters. (Jena u. Leipz.* 1799. 8.) — *Etliche Briefe über* Fichte *und dessen Appellation. (Tüb.* 1799. 8.) — *Aktenstücke in der Sache des* Fichte'*schen Atheismus,* oder auch: *Eine Stimme an das Publicum über Gottes Sein und Wesen. (Leipz.)* (1799. 8.)

s) S. *vertraute Briefe über* Fichte's *Aufenthalt in Jena.* (1799. 8.) — *Erlang. Litt. Zeit.* 1799, Int. No. 16, S. 121—124. No. 17, S. 129—132. No. 18, S. 137—142. — Rambach's *und* Fefsler's *Berlin. Archiv der Zeit und ihres Geschmacks.* 1799, St. VI.

durch Vorlesungen, denen die ersten Staatsbeamten und ansehnlichsten Gelehrten beiwohnten, sowol, als durch seine philosophischen Grundsätze t), seinen Scharfsinn, seine Genialität und geistvolle Darstellung in seinen Schriften aus, und hatte 1805 Hofnung als Mitglied der Akademie der Wissenschaften nach *Petersburg* gerufen zu werden. Um daher *Teutschland* diesen grofsen Mann nicht entziehen zu lassen, ernannte ihn der König in *Preufsen* zum ordentlichen Professor der Transcendental-Philosophie in *Erlangen*, und gestattete ihm zugleich, den Winter in *Berlin* zubringen und Vorlesungen halten zu dürfen, worauf er seine Reise nach *Erlangen* antrat, am 4 Mai eintraf, und auch dort mit grofsem Beifall seinen Hörsaal öfnete.

Schriften:

1) **Versuch einer Kritik aller Offenbarung. Königsb.* 1792. — 2te verm. und verb. Aufl. 1793. gr. 8. — *Auf der* 2ten Aufl. *steht* sein Name.

 2) **Bey-*

t) Vgl. hierüber J. B. Schad's *gemeinfafsliche Darstellung des* Fichte'*schen Systems und der daraus hervorgehenden Religionstheorie.* Bd. I—III. (Erf. 1800—1802.) gr. 8. — *Götting. philos. Museum, herausgeg. von* Buhle *und* Bouterweck. (Gött. 1798. 8.) — F. H. Jacobi *an* Fichte. (Hamb. 1799. 8.) — *Die Philosophie unsers Zeitalters. (Pirna* 1800. 8.) — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1802, No. CXXXVI, S. 943. 1803, No. C, S. 367 fg. No. CI, S. 383 fg. — Fichte *und* Schelling; *an den Hrn. Rec. der Lehre* Schelling's *von* Köppen *von* Gli, Wahrmuth. *(Straub.* 1804. kl. 8.)

2) **Beytrag zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die französische Revolution*, Iter Theil, *zur Beurtheilung ihrer Rechtmäfsigkeit*. 1793. 8.

3) *Beweifs der Unrechtmäfsigkeit des Büchernachdrucks; ein Raisonnement und eine Parabel; geschrieben zu Königsberg im Oktober* 1791. — in der *Berlin. Monatsschr.* 1793, St.V, S.443—483.

4) *Pr. zu seinen Vorlesungen* — über den Begrif der Wissenschaftslehre oder der sogenannten Philosophie. *Weimar* 1794. — 2te verb. und verm. Ausg. *Jena und Leipz.* 1794. gr. 8.

5) **Zuruckforderung der Denkfreyheit an die Fürsten Europen's*. 1794. 8.

6) *Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre als Handschrift für seine Zuhörer. Jena und Leipzig* 1794. — Neue Ausg. *Tüb.* 1801. — 2te Ausg. *Jena* 1802. gr. 8.

7) *Einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten. Jena* 1794. 8. — Sind ins *Dänische* übersezt *unter dem Titel*: Den Laer des Bestemmese. Fem Foretaesninger af J. G. Fichte. Fordandket af J. Collin, med nogle Tillaeg of Forfatteren. Khvn. 1796.

8) *Grundrifs des Eigenthümlichen der Wissenschaftslehre, in Rücksicht auf das theoretische Vermögen, als Handschrift für seine Zuhörer. Jena und Leipz.* 1795. gr. 8.

9) **Ueber Belebung und Erhöhung des reinen Interesse für Wahrheit* — in Fdch. Schiller's *Horen* (Tüb. 1795. gr. 8.)

10) In dem *philosoph. Journal einer Gesellschaft deutscher Gelehrten* — von Fdch. Imman. Niethammer und seit 1797 (oder von Bd. V. an) von ihm selbst mit herausgeg. *(Jena und Leipz.* gr. 8.) stehen von ihm:

a) *Von*

a) *Von der Sprachfähigkeit und dem Ursprunge der Sprache.* — Jahrg. 1795. (Bd. I,) Heft III, No. IV, S. 255—273. Heft IV, S. 287—326.

b) *Versuch einer neuen Darstellung der Wissenschafftslehre.* Abth. I. (Einleitung I.) — Jahrg. 1797. (Bd. V,) Heft I, S. 1—49. — Einleit. II. *für Leser, die schon ein philosophisches System haben* — Heft IV, S. 319—378. — Beschluſs (Bd. VI,) Heft I, No. I, S. 1—43. — Fortsetzung — (Bd. VII,) Heft I, No. I, S. 1—20.

c) *Annalen des philosophischen Tons.* St. I. *Probe einer Recension in wehmüthigem Tone* — Jahrg. 1797. (Bd. V,) Heft I, No. III, S. 67—116.

d) *Nacherinnerung zu den vorstehenden* (Forberg'schen über die neue Philosophie) *und Vorerinnerung zu dem folgenden* (Forberg'schen Versuch einer Deduction der Kategorien) *Aufsatz.* — Jahrg. 1797, (Bd. VII,) Heft IV, No. II, S. 273—281.

e) *Ueber den Grund unsers Glaubens an eine göttliche Weltregierung* — Jahrg. 1798. (Bd. VIII,) Heft I, No. I, S. 1—20.

f) *Ueber Geist und Buchstab in der Philosophie.* — *In einer Reihe von Briefen.* Jahrg. 1798. (Bd. IX,) Heft III, No. I, S. 199—232. Heft IV, No. I, S. 291—305.

g) *Aus einem Privatschreiben. Im Jänner* 1800. — Jahrg. 1798. (Bd. IX,) Heft IV, No. III, 358—390.

11) *Grundlage des Naturrechts nach den Principien der Wissenschaftslehre.* (Th. I.) *Jena und Leipz.* 1796. — Th. II. *oder das angewandte Naturrecht.* 1797. 8.

12) **Constitution der litterarischen Gesellschaft zu Jena. Leipz.* 1796. 8.

13) *Das System der Sittenlehre, nach den Principien der Wissenschaftslehre. Jena u. Leipz.* 1798. gr. 8.

14) *Ap-*

14) *Appellation an das Publikum über die durch ein Kurf. Sächs. Konfiskations-Rescript ihm beygemessenen atheistischen Aeusserungen. Eine Schrift, die man erst zu lesen bittet, ehe man sie konfiscirt.* (*Jena, Leipz. u. Tüb.*) 1799. — 2te Ausg. 1799. 8.

15) *Der Herausgeber des philosophischen Journals gerichtliche Verantwortungsschriften gegen die Anklage des Atheismus. Jena* 1799. 8.

16) *Die Bestimmung des Menschen. Berl.* 1800. 8.

17) *Der geschlossene Handelsstaat. Ein philosophischer Entwurf, als Anhang zur Rechtslehre und Probe einer künftig zu liefernden Politik. Tüb.* 1800. 8.

18) *Sonnenklarer Bericht an das gröfsere Publikum über das eigentliche Wesen der neuesten Philosophie. Ein Versuch, die Leser zum Verstehen zu zwingen. Berl.* 1801. 8.

19) *Antwortschreiben an Hrn. Professor* Reinhold, *auf dessen im ersten Heft der Beyträge zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie* u. s. w. (*Hamb.* 1801.) *befindliche Sendschreiben an den ersteren* (Fichte). *Tüb.* 1801. 8. — Hierüber findet sich ein *Schreiben* in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1801, No. CXXIX, S. 821—832.

20) Fdch. Nicolai's *Leben und sonderbare Meinungen. Ein Beytrag zur Litterargeschichte des vergangenen und zur Pädagogik des angehenden Jahrhunderts.* — Herausgegeben *von* A. W. Schlegel. *Tüb.* 1801. 8. — Dagegen erschien: Fr. Nicolai *über die Art, wie vermittelst des transcendentalen Idealismus ein wirklich existirendes Wesen aus Principien konstruit werden könne.* (*Berl.* 1801. 8.)

21) **Recensionen* — in der *Allgem. Literatur-Zeitung.*

# Zusätze zur zweyten Abtheilung.

WEISSMANN, (Joh. Fdch.)

S. 1, Z. vlt. *nach* 84. *l.* Bd. XI, S. 116.

SCHMIEDEL, (Cas. Chph.)

S. 5, Z. 37. *nach* ff. *l.* Bd. XI, S. 110. Zus. S. 83. — Baur's. *Gallerie hist. Gem.* Bd. V, S.

PFANN, (Matthi. Geo.)

S. 19, Z. 35. *nach* fgg. *l.* Bd. XI, S. 98. Zus. S. 74 und 99. — Hirsching's *histor. litt. Handb.* Bd. VII, Abth. II, S. 104 fgg.

Edler von SCHREBERN, (Joh. Chsti. Dan.)

S. 85, Z. 25. *nach* 282. *l.* Nachtr. VI, S. 742. Nachtr. VII, Abth. II, S. 623. Nachtr. VIII, S. 681. Z. 26. *nach* S. 623. *l.* Bd. XI, S. 681. S. 89, Z. 9. *nach* ernannten *l.* worauf er 1805 die Aufsicht über das Naturalien-Cabinet abgab. S. 93, Z. 4. *vor* 4. *l.* Heft LXIII, 1805. Z. 7. *st.* 99. *l.* 105.

WENDT, (Fdch.)

S. 104, Z. 51. *nach* 526. *l.* Nachtr. VI, S. 1015 fg. Nachtr. VII, Abth. II, S. 814. Nachtr. VIII, S. 740. Z. 32. *nach* 814. *l.* Bd. XI, S. 740. S. 107, Z. 4. *nach* in *l.* Sandiford's *Thesauro* und in

LOSCHGE, (Fdch. Heinr.)

S. 109, Z. 28. *nach* 891. *l.* Nachtr. VI, S. 415. Nachtr. VII, Abth. II, S. 226. Nachtr. VIII, S. 497. Z. 29. *nach* 226. *l.* Bd. XI, S. 497.

HILDEBRANDT, (Geo. Fdch.)

S. 112, Z. 29. *nach* fg. *l.* Nachtr. VI, S. 268. Nachtr. VII, Abth. I, S. 590. Nachtr. VIII, S. 355 fg. Z. 30. *nach* 590. *l.* Bd. XI, S. 355 fg. S. 123, Z. 3. *nach* 1804.

*l.* Heft XI. (IV.) *welches die Salzwerskunde enthält.* Heft XII. (V.) *welches die chemische Bereitung der Steine enthält.* 1805. Z. 19. *nach* Bibl. *l.* und in der *Allgem. Lit. Zeit.*

SCHREGER, (Bernh. Nath. Glo.)

S. 123, Z. 34. *nach* 282 fg. *l.* Nachtr. VI, S. 742. Nachtr. VII, Abth. II, S. 623. Nachtr. VIII, S. 681. Z. 35. *nach* 623 fg. *l.* Bd. XI, S. 681.

HORN, (Ernst.)

S. 128, Z. vlt. *nach* Ausg. *l.* IV, Nachtr. VII, Abth. I, S. 623 fg. Nachtr. VIII, S. 373 fg. Ausg. *Nach* fg. *l.* Bd. XI, S. 373 fg. S. 131, Z. 8. *nach* an, *l.* worauf er 1805 auswärtiges Mitglied der Gesellschaft der praktischen Medicin zu *Montpellier* wurde. S. 132, Z. 15. *nach* 1804. *l.* und 1805. Z. 17. *nach* 1805. *l.* Bd. II, Heft I. und II. 1805.

PÖZINGER, (Geo. Wilh.)

S. 134, Z. vlt. *nach* fgg. *l.* Bd. XI, S. 100. Zus. S. 74.

KRIPNER, (Joh. Siegm.)

S. 138. Z. vlt. *nach* fgg. *l.* Bd. XI, S. 72.

HARLESS, (Gli. Chph.)

S. 203, Z. 17. *nach* 542 fg. *l.* Nachtr. VI, S. 224. Nachtr. VII, Abth. I, S. 510 fg. Nachtr. VIII, S. 317. Z. 18. *nach* 510 fg. *l.* Bd. XI, S. 317. Z. 36. *nach* 53 fg. *l.* und 127. Zus. S. 43.

BREYER, (Joh. Fdch.)

S. 238, Z. 29. *nach* 171. *l.* Nachtr. VII, Abth. I, S. 139. Nachtr. VIII, S. 104. Z. 30. *nach* 139. *l.* Bd. XI, S. 104. S. 239, Z. 33. *nach* 81. *l.* — Gradmann's *gel. Schwaben* S. 67 fg. 828.

PFEIFFER, (Aug. Fdch.)

S. 247, Z. 27. *nach* 518. *l.* Nachtr. VII, Abth. II, S. 410. Nachtr. VIII, S. 610. Z. 28. *nach* 410. *l.* Bd. XI, S. 610. Z. vlt. *nach* 98. *l.* Zus. S. 74.

MEU-

MEUSEL, (Joh. Geo.)

S. 254, Z. 23. *nach* 959 fg. *l.* Nachtr. VI, S. 465 fg. Nachtr. VII, Abth. II, S. 287 fg. Nachtr. VIII, S. 533. Z. 24. *nach* 287 fg. *l.* Bd. XI, S. 533. S. 257, Z. 31. *nach* arts *l.* zu *Strasburg*. S. 261, Z. 31. *nach* gr. 8. *l.* Er besorgte die *Herausgabe*. S. 262, Z. 17. *nach* 8. *l.* — Diese beiden Bände der Gottschedischen Uebersetzung hat er *revidirt*. S. 265, Z. 30. *nach* gr. 8. *l.* — Von ihm sind die *litterarischen Anmerkungen*. S. 269, Z. 36. *nach* 1804. *l.* — Bd. V. (H.) 1805.

MAYER, (Joh. Tob.)

S. 272, Z. 26. *nach* 934. *l.* Nachtr. VI, S. 438. Nachtr. VII, Abth. II, S. 261. Nachtr. VIII, S. 521. Z. 27. *nach* 261. *l.* Bd. XI, S. 521. S. 279, *nach* 21. mufs eingeschaltet werden: 22) An varia caloris phaenomena pendeant ab actione peculiaris materiae calorificae, an potius dynamice explicanda sint, praecipue ex legibus, secundum quas fit propagatio caloris — *in den Commentatt. societ. reg. scient. Gotting. ad annos MDCCC* — III. Vol. XV. (Gott. 1804. 4.)

PAPST, (Joh. Geo. Fdch.)

S. 279, Z. 27. *nach* S. 52 fg. *l.* Nachtr. VI, S. 554. Nachtr. VII, Abth. II, S. 397. Nachtr. VIII, S. 601. Z. 28. *nach* 397. *l.* Bd. XI, S. 601. Z. 34. *nach* 19 fgg. *l.* Bd. XI, S. 131.

BAYER, (Albr.)

S. 286, Z. 31. *nach* S. 66. *l.* Nachtr. VI, S. 20. Nachtr. VII, Abth. I, S. 65. Nachtr. VIII, S. 50. Z. 32. *nach* 26. *l.* Weyermann's *Nachr. von Ulm. Gel.* — Gradmann's *gel. Schwaben* S. 26 fgg. u. 823. S. 290, Z. 20. *nach* Decas *l.* (I.) *nach* 1 pl. *l.* Decas (II.) 1805. fol. 1 pl.

HOECK, (Joh. Dan. Albr.)

S. 290, Z. 35. *nach* 634. *l.* Nachtr. VI, S. 275. Nachtr. VII, Abth. I, S. 602. Nachtr. VIII, S. 361. Z. vlt. *nach* 602. *l.* Bd. XI, S. 361.

LANGSDORF, (Carl Chsti.)

S. 297, Z. 32. *nach* 841. *l.* Nachtr. VI, S. 387 fg. Nachtr. VII, Abth. II, S. 175. Nachtr. VIII, S. 478. Z. 33. *nach* 175. *l.* Bd. XI, S. 478. S. 302, Z. 9. *st.* in die

*Ukrai-*

*Ukraine l.* mit dem Charakter eines Rufsisch-kaiserlichen Hofraths

BENSEN, (Carl Dan. Heinr.)

S. 309, Z. 30. *nach* Ausg. *l.* IV, Nachtr. VI, S. 25 fg. Nachtr. VII, Abth. I, S. 82. Nachtr. VIII, S. 62. Ausg. Z. 31. *nach* 82. *l.* Bd. XI, S. 62. S. 312, *nach* No. 5. ist einzuschalten: 6) **Schreiben eines reisenden teutschen Patrioten an das französische Direktorium. Paris am 6ten Messidor, im 6ten Jahr der französischen Republik. German.* (Erl.) 1798. 8. Bei No. 14. *nach* Recenfionen *l.* — in der *Erlang. Litt. Zeit.*

ESPER, (Eug. Joh. Chph.)

S. 313, Z. 29. *nach* 346. *l.* Nachtr. VI, S. 114. Nachtr. VII, Abth. I, S. 310. Nachtr. VIII, S. 205. Z. 30. *nach* 310. *l.* Bd. XI, S. 205. S. 316, Z. 27. *vor* erhielt, *l.* endlich 1805 auch Sitz und Stimme im Senat und in der Fakultät in den ihn betreffenden Sachen S. 318, Z. 17. *nach* 1793 *l.* — Bd. III, Lief. I. 1805.

ABICHT, (Joh. Heinr.)

S. 320, Z. 30. *nach* 5. *l.* Nachtr. VI, S. 1. Nachtr. VII, Abth. I, S. 3 fg. Nachtr. VIII, S. 3. Z. 31. *nach* 3 fg. *l.* Bd. XI, S. 3. Z. 34. *nach* 334 fg. *l.* — Bouginé *Handbuch* Bd. VI, Th. I, S. 345 fg. S. 324, Z. 18. *vor* nach *l.* mit dem Charakter eines Rufsisch kaiserlichen Hofraths. S. 325, Z. 6. *nach* 1791 *l.* Bd. III, St. I—III. 1795. St. IV. 1796.

MEHMEL, (Gli. Ernst Aug.)

S. 329, Z. 29. *nach* 940. *l.* Nachtr. VI, S. 443. Nachtr. VII, Abth. II, S. 267. S. 330, Z. 6. *nach* Universität *l.* mit Sitz und Stimme im Senat und der Fakultät in den ihn betreffenden Sachen

ROTHE, (Heinr. Aug.)

S. 331. Z. vlt. *vor* Ausg. *l.* Ausg. IV, Nachtr. VII, Abth. II, S. 517. Nachtr. VIII, S. 652. *Nach* 517. *l.* Bd. XI, S. 652.

FICHTE, (Joh. Gli.)

S. 336, Z. 29. *nach* III, *l.* Abth. II. Z. vlt. *vor* Ausg. *l.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 373. Nachtr. VI, S. 124. Nachtr. VII, Abth. I, S. 337 fg. Nachtr. VIII, S. 219. *nach* 337 fg. *l.* Bd. XI, S. 219. S. 338, Z. 22. *nach* fgg. *l.* St. IX, S. 266 fgg.

---

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

87 K 3

XXX (1-3) II 87

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fikenscher, Georg Wolfgang Augustin,

Vollständige akademische Gelehrten-Geschichte der Königlich Preußischen Friedrich-Alexanders Universität zu Erlangen von ihrer Stiftung bis auf gegenwärtige Zeit
Bd.: 2

Nürnberg 1806

H.lit.p. 128-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10732183-0